

NEW YORK TIMES BEST SELLER
OVER 300,000 COPIES SOLD

THE PARADIGM

The **ANCIENT BLUEPRINT** That Holds
the **MYSTERY** of **OUR TIMES**

JONATHAN CAHN

BEST-SELLING AUTHOR OF *THE HARBINGER* AND *THE BOOK OF MYSTERIES*

**THE
PARADIGM**

JONATHAN CAHN



Die meisten Produkte von CHARISMA HOUSE BOOK GROUP gibt's mit Mengenrabatt, wenn du mehrere Exemplare für Werbeaktionen, Prämien, Spendenaktionen oder Bildungszwecke kaufen willst. Für mehr Infos schreib an Charisma House Book Group, 600 Rinehart Road, Lake Mary, Florida 32746, oder ruf unter (407) 333-0600 an.

THE PARADIGM von Jonathan Cahn,
erschienen bei FrontLine
Charisma Media/Charisma House Book Group 600
Rinehart Road
Lake Mary, Florida 32746
www.charismahouse.com

Dieses Buch oder Teile davon dürfen ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlags in keiner Form reproduziert, in einem Abrufsystem gespeichert oder in irgendeiner Form – elektronisch, mechanisch, durch Fotokopie, Aufzeichnung oder auf andere Weise – übertragen werden, sofern dies nicht durch das Urheberrecht der Vereinigten Staaten von Amerika gestattet ist.

Sofern nicht anders angegeben, stammen alle Bibelzitate aus der New King James Version®. Copyright © 1982 von Thomas Nelson. Verwendung mit Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Mit „CSB“ gekennzeichnete Bibelzitate stammen aus der Christian Standard Bible. Copyright © 2017 von Holman Bible Publishers. Verwendung mit Genehmigung. Christian Standard Bible® und CSB® sind in den USA eingetragene Marken von Holman Bible Publishers, alle Rechte vorbehalten.

Mit „GW“ gekennzeichnete Bibelzitate stammen aus der GOD'S WORD Translation. Copyright © 1995 by God's Word to the Nations. Verwendung mit Genehmigung der Baker Publishing Group.

Mit „ISV“ gekennzeichnete Bibelzitate stammen aus der International Standard Version. Copyright © 1995–2014 ISV Foundation. Alle Rechte weltweit vorbehalten. Verwendung mit Genehmigung von Davidson Press, LLC.

Mit „JUB“ gekennzeichnete Bibelzitate stammen aus der Jubilee Bible 2000. Copyright © 2000, 2001, 2010 von Life Sentence Publishing, Inc.

Mit „NET“ gekennzeichnete Bibelzitate stammen aus der New English Translation, NET Bible® Copyright ©1996-2006 von Biblical Studies Press, LLC. <http://netbible.com>. Alle Rechte vorbehalten.

Mit „NIV“ gekennzeichnete Bibelzitate stammen aus der Holy Bible, New International Version®, NIV® Copyright ©1973, 1978, 1984, 2011 von Biblica, Inc.® Mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte weltweit vorbehalten.

Mit „NLT“ gekennzeichnete Bibelzitate stammen aus der Holy Bible, New Living Translation, Copyright © 1996, 2004, 2007. Verwendung mit Genehmigung von Tyndale House Publishers, Inc., Wheaton, IL 60189. Alle Rechte vorbehalten.

Mit „YLT“ gekennzeichnete Bibelzitate stammen aus der Young's Literal Translation.

Copyright © 2017 von Jonathan Cahn
Alle Rechte vorbehalten.

Coverdesign von Justin Evans

Schau mal auf der Website des Autors vorbei: www.jonathancahn.com.

Kontrollnummer der Library of Congress: 2017951049 Internationale
Standardbuchnummer: 978-1-62999-476-5 Walmart Sonderausgabe
ISBN: 978-1-62999-484-0
E-Book ISBN: 978-1-62999-478-9

INHALT

Vorwort Ein paar Worte zur
Vorbereitung **Kapitel 1** Der
Masterplan **Kapitel 2**
Metamorphose **Kapitel C** Die Tage
der Götter **Kapitel 4** Der König
Kapitel 5 Die Königin **Kapitel 6**
König und Königin **Kapitel 7** Die
Göttin
Kapitel 8 Die Tage des Königs
Kapitel 9 Die Nemesis **Kapitel 10**
Der Weinberg **Kapitel 11** Die
Prophezeiung **Kapitel 12** Das Ende
Kapitel 1C Der Tag
Kapitel 14 Die Schattenkönigin
Kapitel 15 Der Erbe
Kapitel 16 Das feindliche Königreich
Kapitel 17 Erbe und Königin **Kapitel**
18 Der Attentäter **Kapitel 19** Der
Krieg der Throne **Kapitel 20** Der
Krieger

Kapitel 21 Das Rennen **Kapitel**
22 Der Sturz **Kapitel 2C** Der
Untergang
Kapitel 24 Die Tage des Erben **Kapitel**
25 Der Heilige Mann **Kapitel 26** Die
Tage der Königin **Kapitel 27** Der
Kriegerkönig **Kapitel 28** Der Tempel
Kapitel 29 Die Vorboten der kommenden Tage
Kapitel CO Das Elijah-Paradigma
Kapitel C1 Schlussfolgerungen

Anmerkungen

Über den Autor

Vorwort

Eine Mordvorbereitung

Normalerweise schreibe ich keine Vorworte. Aber hier muss ich eine Ausnahme machen. Ein paar Worte zur Vorbereitung sind nötig. *Das Paradigma* ist so brisant, seine Enthüllungen so konkret und so eng mit bestimmten Personen und Ereignissen unserer Zeit sowie mit hochbrisanten Themen und den Mächtigen verbunden, dass seine Absicht leicht missverstanden und sein Zweck falsch interpretiert werden kann. Deshalb werde ich das, was ich hier schreibe, auch im Buch wiederholen. Es ist wichtig genug, um mehr als einmal gesagt zu werden.

Das Paradigma richtet sich nicht gegen bestimmte Personen. Soweit es Personen der modernen Welt betrifft, werden diese nur erwähnt, um die Dinge so darzustellen, wie sie sich im Rahmen der Enthüllung des Geheimnisses ergeben. Es wird also zwar von Weltpersönlichkeiten die Rede sein, aber letztendlich geht es nicht um sie. Der Fokus liegt auf dem Gesamtbild, das eine ganze Nation und Zivilisation umfasst. Die Bedeutung der beteiligten Personen liegt in der Rolle, die sie in diesem Gesamtbild und in der Entfaltung des alten Musters gespielt haben.

Das Paradigma ist vor allem die Enthüllung eines Geheimnisses, eines Entwurfs, eines alten Paradigmas, das auf unheimliche und erstaunliche Weise alles mit unserer Zeit zu tun hat.

Es ist auch die Enthüllung einer Warnung an eine Nation und eine Zivilisation hinsichtlich ihres gegenwärtigen Kurses und des endgültigen Endes dieses Kurses.

Was die genannten Zahlen angeht, gibt es in Gottes Reich keinen Platz für Bosheit, sondern nur für Liebe. Wir sind dazu aufgefordert, uns gegen das Unrecht zu stellen, aber alle zu lieben, auch diejenigen, die Unrecht tun. Es gibt nur eine richtige Antwort und Handlung

– sie zu lieben, für sie zu beten und in Liebe die Wahrheit zu sagen. Keiner derjenigen, die an der Wiederholung des alten Musters beteiligt waren, hatte eine Ahnung von irgendeinem Zusammenhang oder Geheimnis. Vielmehr haben sie in Unwissenheit gehandelt.

Obwohl das Buch sich mit der Politik und vielen anderen Bereichen befasst, ist es nicht politisch, sondern spirituell und prophetisch. Wenn man seine Offenbarungen sehen will, muss man, bevor man weitermacht, alle Vorurteile und Vermutungen, alle politischen und damit verbundenen Meinungen und Urteile beiseite lassen. Man muss sich ihm mit völliger Offenheit nähern, vor allem, wenn man mit dem, was in der Schrift steht, nicht vertraut oder ihm fremd ist. Man kann diese Dinge natürlich am Ende wieder aufgreifen, aber es ist wichtig, sie zunächst beiseite zu lassen – wenn man das Geheimnis verstehen will.

Das Paradigma wird einzigartige Dynamiken und erstaunliche Eigenschaften haben. Man könnte versuchen, ein paar Fakten wegzuerklären, aber was wir hier aufdecken werden, ist nicht nur eine Frage von ein paar Fakten oder sogar mehreren Fakten. Es wird in seinem Umfang, seiner Breite, seiner Konsistenz und der Größe seiner Details überwältigend sein. Es ist etwas, das kein Mensch hätte orchestrieren oder zusammenfügen können.

Ich bete vor allem darum, dass Gott dieses Buch dazu nutzen wird, seine Ziele prophetisch und souverän zu erreichen, um zu erwecken, zu erleuchten, zu befähigen, zu ermutigen, zu bekehren, wiederherzustellen, wiederzubeleben, zu retten und für eine Zeit wie diese.

Kapitel 1

Der MASTERPLAN



- Gibt es vielleicht einen Masterplan, ein Paradigma, das hinter den Ereignissen der modernen Welt steckt?
- Könnte dieser Entwurf in alten Zeiten entstanden sein und dennoch die Ereignisse des 21. Jahrhunderts offenbaren?
- Könnte dieser Entwurf den Aufstieg und Fall moderner Führer und Regierungen vorhersagen?
- Können Ereignisse, die vor fast dreitausend Jahren stattfanden, jetzt den Lauf unserer Welt und damit auch unser Leben bestimmen?
- Könnte dieses Geheimnis nicht nur die Ereignisse der modernen Welt offenbaren, sondern auch den *Zeitpunkt* dieser Ereignisse – indem es das *Jahr* angibt, in dem ein Ereignis stattfinden wird, und in einigen Fällen sogar das *genaue Datum* und in mindestens einem Fall sogar die *genaue Uhrzeit*?
- Könnte ein Modell des alten Nahen Ostens sogar den Ausgang einer Präsidentschaftswahl vorhersagen?
- Könnten die alten Figuren innerhalb des Paradigmas den Schlüssel und die Geheimnisse hinter den Herrschern und Führern der modernen Zeit besitzen, wobei jede moderne Figur einen alten Prototyp und jede alte Figur einen modernen Antitypus hat?
- Könnte es die genauen Zeitparameter vorgeben, die den modernen Weltführern zugeteilt sind, um auf der nationalen und internationalen Bühne zu bleiben?
- Ist es möglich, dass wir alle Teil der Wiederholung dieses Geheimnisses sind?
- Und was würde passieren, wenn wir das Paradigma aufdecken und den Masterplan öffnen könnten?
- Was würde es uns über unsere Zukunft verraten oder uns davor warnen?

DIESES BUCH WIRD den Meisterplan enthüllen und offenlegen, das Geheimnis, das schon lange vor der Geburt der Menschen, um die es geht, und Jahrtausende vor den Ereignissen, die es beschreibt, entstanden ist. Die Vorlage ist objektiv und unveränderlich. Sie hat nichts gegen irgendjemanden, auf den sie zutrifft oder den sie betrifft. Ich auch nicht. Wenn das Paradigma andere Völker oder Mächte betreffen würde, hätte ich es trotzdem geschrieben. Es ist vor allem die Enthüllung eines Geheimnisses, das hinter unserem Leben und unserer Zeit wirkt und es beeinflusst hat. Jede Verbindung zu Personen oder Ereignissen der modernen Welt ist eine Frage der

die Scherben des alten Geheimnisses fallen zu lassen, wo sie fallen mögen. Wegen seiner Brisanz war ich versucht, es nicht zu schreiben. Aber wegen seiner kritischen Natur konnte ich mich nicht zurückhalten. Denn das Geheimnis enthält nicht nur eine Enthüllung, sondern auch eine kritische Warnung.

Das Paradigma betrifft nicht nur die Machthaber, sondern jedes Leben auf diesem Planeten und jeden Lebensbereich – von der Politik über Spiritualität, Wirtschaft, Geschichte, Recht, Religion, Kultur, internationale Beziehungen und Moral bis hin zum Lauf der Nationen. Obwohl es den Bereich der Politik berührt oder bestimmt hat, ist diese Tatsache nebensächlich für sein eigentliches Anliegen, das nicht politisch ist, sondern etwas viel Größeres. Es ist die Enthüllung dessen, wo wir gewesen sind und wo wir stehen, und eine Warnung davor, wohin wir uns bewegen.

Wir müssen das Paradigma zuerst erkennen und dann aufbrechen. Dazu begeben wir uns auf eine fast dreitausendjährige Reise, von den Sandwüsten des Nahen Ostens bis zu den Straßen des heutigen Amerikas, von alten Palästen bis zum Weißen Haus. Wir werden gnadenlose Könige und Königinnen, geheimnisvolle Priester und Priesterinnen, Geheimnisse und Skandale, Idole und Götter, Propheten und Heilige, Zeichen, Vorzeichen, Wunder und Vorboten erleben.

Am Ende werden wir sehen, wie zwei Geheimnisse miteinander verwoben sind und verschmelzen, das des *Paradigmas* und das des *Vorboten*. Denn „*The Paradigm*“ ist die andere Dimension und Welt von „*The Harbinger*“. Beide entstehen aus derselben Quelle. Beide wurden in derselben Zivilisation geformt. Während „*The Harbinger*“ prophetische Offenbarungen und Warnungen in Form von bestimmten Objekten und Handlungen enthüllte, ist in „*The Paradigm*“ das Zeitalter selbst die prophetische Offenbarung und die Zeit, in der wir leben, der Vorbote. In „*The Paradigm*“ werden aktuelle Ereignisse zu Manifestationen eines uralten Geheimnisses.

Wir werden sehen, wie alte Monarchen und moderne Präsidenten miteinander verschmelzen, wie die Herrschaft und das Handeln alter Könige die Herrschaft und das Handeln moderner Führer beeinflussen, wie alte Skandale hinter modernen Skandalen stecken und wie die Ereignisse der Antike den Verlauf, die Richtung und den Zeitpunkt der Ereignisse der modernen Welt bestimmen.

Und in all dem werden wir unsere Zeit in einem neuen Licht und aus einer ewigen Perspektive sehen.

Jedes der Geheimnisse des Paradigmas wird in drei Teilen enthüllt:

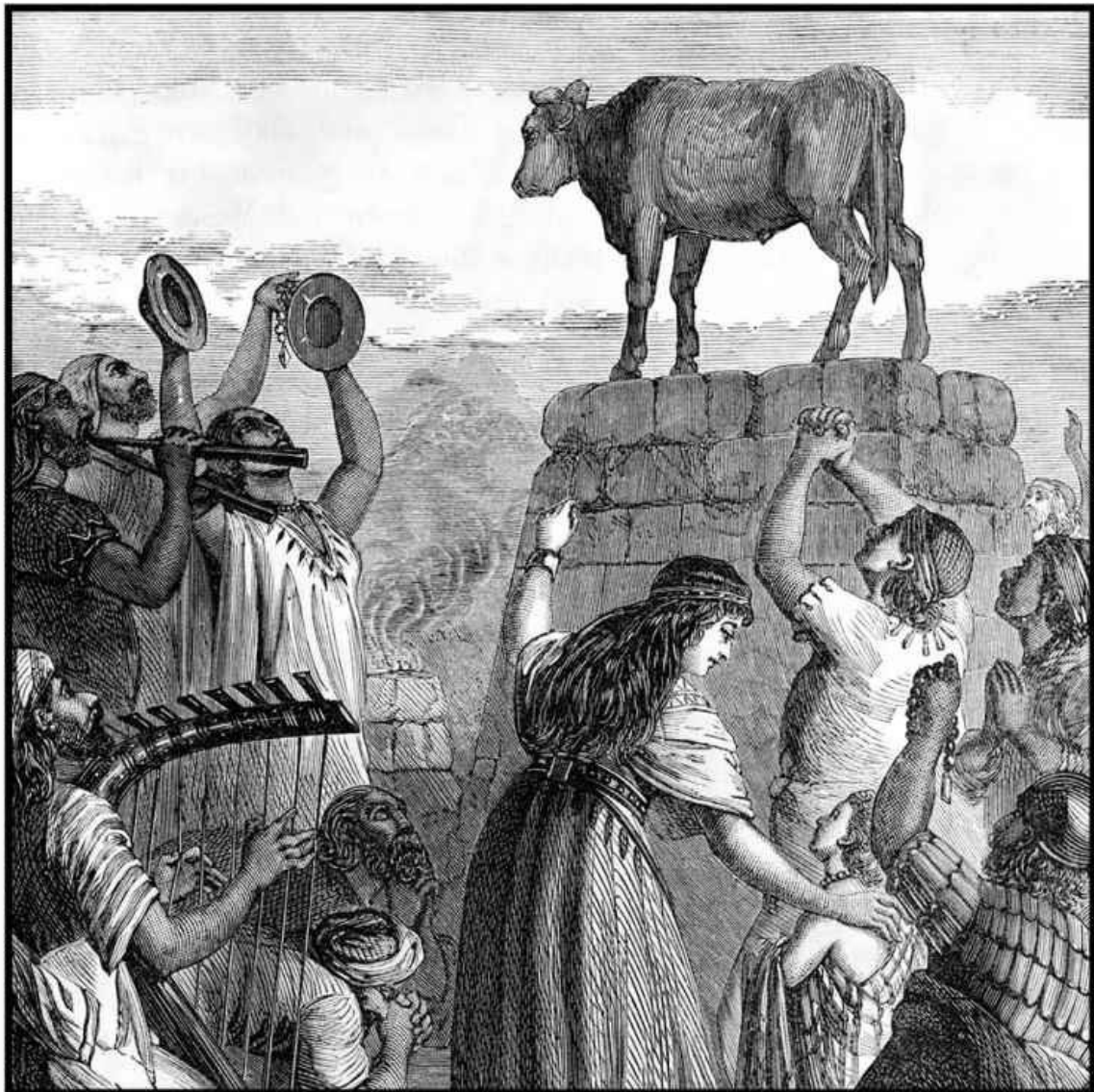
- Die Enthüllung der alten Ereignisse
- Das durch diese Ereignisse gebildete Paradigma
- Die Manifestation des Paradigmas in der modernen Welt

Das Paradigma selbst wird dadurch gekennzeichnet sein, dass es in einer eingerückten Box erscheint.

Um das Geheimnis zu lüften, müssen wir erst mal die Grundlagen schaffen. Um den Bauplan zu entdecken, müssen wir in die alte Zeit und in das Land des Paradigmas zurückgehen.

Kapitel 2

METAMORPHOSE



DIE IDEE, dass es einen Entwurf aus alten Zeiten geben könnte, der die Ereignisse der modernen Welt, sogar den Zeitpunkt dieser Ereignisse und die Menschen, die daran beteiligt sein werden, enthält und offenbart, klingt natürlich zu unglaublich, um wahr zu sein.

Aber was wäre, wenn es wahr wäre? Was wäre, wenn sie all dies offenbaren würde, ebenso wie den Weg, auf dem wir uns derzeit befinden, das endgültige Ziel dieses Weges und eine Warnung für die Zukunft? Wenn es so etwas gäbe, würden wir es wissen wollen und könnten es uns nicht leisten, es nicht zu wissen.

In diesem Kapitel werden wir die Bühne für das Geheimnis des Paradigmas bereiten, ein Geheimnis, das vor fast dreitausend Jahren begann.

Das Paradigma

Was genau ist ein Paradigma?

Ein *Paradigma* wird definiert als Muster, Modell, Vorlage, Prototyp, Vorbild, Archetyp.

Paradigmen tauchen überall in der Bibel auf. Auf dem Berg Sinai bekam Moses eine Vorlage oder ein Paradigma, nach dem er die Bundeslade und das Zelt der Gegenwart Gottes bauen sollte. Auch für den Bau des Tempels in Jerusalem gab es später ein Paradigma oder einen Entwurf. Aber es gibt noch andere Paradigmen und verschiedene Arten davon in der Bibel.

Die Propheten benutzten Paradigmen. Sie vollführten prophetische Handlungen oder Handlungen mit prophetischer Symbolik, wie das Zerreißen eines Gewandes, das Zerschlagen eines Tongefäßes oder das Vergraben einer Urkunde in der Erde. Dies waren prophetische Paradigmen, Modelle für zukünftige Ereignisse. Das Zerreißen des Gewandes sagte das Wegreißen eines Königreichs von seinem König voraus, das Zerschlagen des Kruges die Zerstörung einer Stadt und das Vergraben der Urkunde die Wiederherstellung einer Nation.

Paradigmen tauchen auch in den Berichten über biblische Figuren auf – im Leben des Patriarchen Josef, der von seinen Brüdern abgelehnt, fälschlicherweise beschuldigt und für die Sünden anderer bestraft wurde, aber schließlich zum Retter einer Nation wurde – ein Vorbote des kommenden Messias. Darüber hinaus finden sich Paradigmen auch in den biblischen Chroniken der Geschichte Israels – Muster, Warnungen und Beispiele für kommende Generationen. Zu diesem letzten Bereich schrieb der Apostel Paulus:

„All das ist ihnen passiert, um uns zu warnen, und es wurde aufgeschrieben, damit wir daraus lernen können ...“¹

Mit anderen Worten: Die Ereignisse der alten Zeit wurden aufgezeichnet, um künftigen Generationen als Offenbarungen und Warnungen zu dienen. Mit „*all diese Dinge*“ bezieht sich Paulus speziell auf den früheren Glaubensabfall Israels, seine Abkehr von Gott und seine Hinwendung zur Unmoral. All dies sollte künftigen Generationen als Beispiel und Warnung dienen.

Hinter dem Wort „*Beispiel*“ steckt das griechische Wort „*tupos*“. Von „*tupos*“ kommt auch das Wort „*Typ*“. Das Wort kann auch mit „Muster“ oder „Modell“ übersetzt werden. Das gleiche griechische Wort wird an anderer Stelle im Neuen Testament verwendet, um das Muster oder den Entwurf zu beschreiben, den Moses auf dem Berg Sinai erhalten hat. Das Wort „*tupos*“ kann auch mit „Paradigma“ übersetzt werden. So könnte man die Passage auch sagen:

„All diese Dinge geschahen ihnen als *Paradigmen* und wurden zu unserer Warnung niedergeschrieben . . .“

Auch das Paradigma, das wir gleich aufschlagen werden, wird nicht nur aufdecken, sondern auch warnen. Seine Warnung betrifft einen fatalen Fehler, der in der Antike begangen wurde und sich jetzt in unserer Zeit wiederholt.

Aber wie kann eine alte Vorlage von modernen Ereignissen sprechen, geschweige denn deren Details offenbaren? Die Antwort ist, dass Gott souverän ist. Er weiß jedes Ereignis, bevor es geschieht. Außerdem wirkt er alle Ereignisse, jede Aktion und Reaktion, zusammen, um seine Absichten zu verwirklichen. Das Paradigma ist nicht als Prophezeiung zukünftiger Ereignisse entstanden, sondern Gott ist in der Lage, jedes Ereignis mit jedem anderen Ereignis und jeden Moment mit jedem anderen Moment zu verweben und so zwei Welten miteinander zu verbinden, die alte und die moderne, selbst wenn diese durch einen Abgrund von Jahrhunderten getrennt sind.

Die Metamorphose

Das Paradigma wird eine Nation, eine Zivilisation offenbaren, die eine gefährliche Verwandlung durchmacht. Es wird insbesondere Amerika betreffen, aber auch die westliche Zivilisation und die Weltzivilisation im Allgemeinen. Da Amerika das Zentrum und der Anführer der westlichen und modernen Zivilisation war, wird es als zentrale Bühne des Paradigmas fungieren – doch die Offenbarung wird die ganze Welt betreffen.

Diese Verwandlung, die sich in unserer Zeit vollzieht, folgt dem Verlauf einer alten Transformation – der des alten Israel. Warum Israel? Israel ist die Paradigmen-Nation, die Nation, die für den Rest der Welt als Vorbild oder Modell steht, im Guten wie im Schlechten. Israel ist die Vorbildnation. Darüber hinaus ist jede Nation und Kultur der westlichen Zivilisation in irgendeiner Weise mit der Zivilisation des alten Israel verbunden. Sie alle sind zunächst durch ihre spirituellen, moralischen und kulturellen Grundlagen mit der biblischen Nation verbunden. Die amerikanische Zivilisation ist besonders verbunden, da sie von den Puritanern als Israel der Neuen Welt gegründet wurde.

Das Paradigma ist ebenfalls aus den Ereignissen im alten Israel entstanden. Aber im Altertum gab es zwei Israels: das nördliche Königreich, bekannt als Israel und auch Samaria, und das südliche Königreich, bekannt als Juda. Wir werden uns auf das nördliche Königreich konzentrieren.

Was ist also genau passiert?

Israel wurde nach dem Willen und zu den Zwecken Gottes gegründet. Aber mit der Zeit begann das Volk, sich von dem Gott seiner Gründung und von den Grundlagen, auf denen es errichtet worden war, abzuwenden. Es wandte sich von Gott ab und den Götzen zu. Im nördlichen Königreich begann dies mit der Anbetung des goldenen Kalbs. Die Ersetzung Gottes durch Götzen aus Holz und Stein und des Unsichtbaren durch das Sichtbare, Physische und Greifbare bedeutete auch einen Abstieg in Materialismus, Fleischlichkeit und Sinnlichkeit.

Und da sie nun ihre eigenen Götter schufen, bedeutete diese Verwandlung auch eine Abkehr von der absoluten Wahrheit und eine Hinwendung zur Subjektivität. Wenn sie ihre eigene Wahrheit schaffen konnten, dann konnte es keine absolute Wahrheit mehr geben. So konnten sie nun das Wort Gottes außer Kraft setzen und neue Gesetze schaffen, um die Gesetze Gottes aufzuheben, und eine neue Moral, um die Maßstäbe aufzuheben, die sie einst als unveränderlich angesehen hatten. Und genau das taten sie auch.

Sie begannen, Gott aus ihren öffentlichen Plätzen, aus ihrer Regierung, aus der Erziehung ihrer Kinder, aus ihrer Kultur und aus ihrem Leben zu vertreiben. Sie löschten sein Wort aus ihrem öffentlichen Diskurs und sein Gesetz aus ihrem kollektiven Bewusstsein. Und indem sie Gott vertrieben, schufen sie ein Vakuum. In dieses Vakuum brachten sie noch mehr Götter. Ihr Leben war nun von Götzen durchdrungen und wurde zunehmend fleischlich, materialistisch und zersplittert. Und ihre Zivilisation befand sich nun im Krieg gegen das Fundament, auf dem sie stand.

Es hatte schon immer Leute unter ihnen gegeben, die an heidnischen Riten und Bräuchen teilnahmen und im Widerspruch zur biblischen Moral lebten. Aber sie taten dies am Rande der Gesellschaft. Ihre Praktiken waren tabu, gesetzlich oder durch Bräuche verboten und wurden im Verborgenen ausgeübt. Aber als sich die Nation immer weiter von Gott entfernte, traten solche Dinge aus dem Schatten hervor. Mit der Zeit wurden sie toleriert, dann akzeptiert, dann etabliert und schließlich durchgesetzt. Was die Nation einst abgelehnt und gemieden hatte, war nun Realität geworden. Die Verwandlung war vollendet.

Das Wichtigste, was aus dem Schatten hervortrat, war eine kanaanitische Gottheit, die schließlich die Kultur der Nation beherrschen sollte. Es sollte sogar eine Zeit kommen, in der die Monarchen der Nation vor ihm niederknieten. Sein Name war *Baal*. Er sollte zum Symbol für den Niedergang der Nation werden.

Baal war der wichtigste Gott im Pantheon der Kanaaniter. Er wird mit einem kegelförmigen Helm und einer Lanze in der rechten Hand dargestellt, bereit zum Kampf. Er war der Kriegsgott, Herr des Himmels, Meister des Windes, des Blitzes, des Regens und der Stürme. Außerdem war er der Gott der Fruchtbarkeit und damit auch des Wachstums und des Wohlstands. Seine Anhänger baten ihn, ihre Felder fruchtbar zu machen und ihnen ein gutes Leben zu schenken. Um seine Gunst zu erlangen, bauten die Kanaaniter Altäre auf ihren Höhen, in ihren Tälern und inmitten ihrer Haine. Um seine Altäre versammelten sie sich, um ihn mit heidnischen Riten zu verehren und ihm Getreide, Vieh und noch wertvollere Opfergaben darzubringen.

Je weiter die Abkehr Israels vom Glauben fortschritt, desto weniger subtil und desto offener und dreister wurde die Verehrung Baals. Was früher die moralischen Empfindungen des Volkes schockiert hätte, tat dies nun nicht mehr. Mit der Zeit hielten sie es für immer weniger notwendig, die Veränderung, die sie erfasste, zu verbergen oder zu verschleiern.

Sie hatten ihren Gott ausgetauscht. Und nachdem sie das getan hatten, wurden sie Zeugen der Verwandlung von allem, was sie kannten: ihrer Kultur, ihrer Führer, ihrer Prinzipien, ihrer Gesetze, ihrer Lebensweise, ihrer Kinder, ihrer Werte, ihrer Natur, ihrer Geschichte, ihrer Identität und schließlich ihrer Zukunft. Was ihnen am Anfang wie Freiheit erschien, stellte sich am Ende als etwas ganz anderes heraus. Nachdem sie sich vom Licht abgewandt hatten, wurden sie nun von der Finsternis beherrscht. Baal hatte ihnen Freiheit versprochen, aber er würde ihnen Erniedrigung und am Ende die Zerstörung ihres Volkes bringen.

Die Entweihung des Heiligen

Mit ihrem neuen Gott kam auch eine neue Moral. In den Augen eines echten Anhängers Gottes konnte die Verehrung Baals nur als abscheulich und entwürdigend angesehen werden. Und als seine Verehrung und sein Kult die Nation durchdrangen, wurde ihre Kultur immer gröber, härter und rauer. Im Baalskult war das Leben nicht heilig, sondern entwürdigt. Und wenn schon seine Religion und seine Verehrung abscheulich waren, was konnte dann noch heilig sein? Nichts war heilig. Wenn Werte umgestürzt werden konnten, dann konnte es kein absolutes Richtig oder Falsch mehr geben. Dann konnte das Leben selbst keinen absoluten Wert, keinen Sinn und keinen Zweck haben. Dann konnte das Leben entwürdigt und vernichtet werden.

In der biblischen Glaubensweltanschauung, der Israel einst gefolgt war, war der Mann heilig, die Frau war heilig, und die Vereinigung zwischen beiden war heilig. Sie sollte in dem heiligen Gefäß der Ehe enthalten sein. Aber im Baalskult hatten Ehe und Sexualität keinen absoluten Wert und daher auch keine absolute Heiligkeit. Daher konnten auch diese entwürdigt werden.

Baal war ein fleischlicher Gott, ein Gott der Triebe und Leidenschaften. Er wohnte in einem Pantheon, das von sexueller Zügellosigkeit geprägt war. Seine weiblichen Gefährtinnen waren die Verkörperung ungezügelter sexueller Leidenschaft. In seinen Tempeln und Heiligtümern waren Priester und Priesterinnen, die sexuelle Ausschweifungen leiteten und daran teilnahmen. In der Verehrung Baals wurde die Sexualität von der Heiligkeit der Ehe getrennt und zum Besitz des Kultes, des Tempels und der Kultur. Die Sexualität wurde so aus dem privaten Bereich des Ehebettes in die Öffentlichkeit verlagert. Und als die heilige Hecke der Ehe niedergerissen wurde, durchdrang die Sexualität zunehmend den öffentlichen Raum. Götzenbilder der kanaanitischen Fruchtbarkeitsgöttinnen, Tonfiguren nackter Frauen, waren nun überall zu finden. Die Kultur wurde sexualisiert. Dies wiederum schwächte und untergrub die Institution der Ehe. Wenn Sexualität in heidnischen Riten vom Bereich der Ehe getrennt werden konnte, dann konnte sie auch auf andere Weise von der Ehe getrennt werden. Man konnte sexuelle Beziehungen zu anderen Personen als dem Ehepartner haben. Man konnte sexuelle Beziehungen außerhalb der Ehe haben. So verbreitete sich die sexuelle Unmoral.

Es war eine Spirale. Die Verbreitung sexueller Unmoral schwächte die Ehe, und die Schwächung der Ehe ermöglichte eine weitere Verbreitung sexueller Unmoral, was die Ehe weiter schwächte und zu einer weiteren Zunahme der Unmoral führte. Und in einer Zivilisation, die einst den Bund der

als von Gott gegeben verehrt hatte, waren die Auswirkungen umso dramatischer und zerstörerischer.

Aber das war noch nicht alles. Baals Kampf gegen Gottes Ordnung ging noch weiter. Wenn nichts heilig oder absolut wertvoll war, dann auch nicht die Natur und die Unterschiede zwischen Mann und Frau – also das Geschlecht. Und wenn das Geschlecht keinen absoluten Wert oder Zweck hatte, dann konnte man damit machen, was man wollte. Im ersten Angriff wurde die Sexualität von der Ehe getrennt. Im zweiten wurde sie vom Geschlecht, von der Biologie und von der Natur getrennt.

In den Heiligtümern Baals und der Götter Kanaans gab es eine Gruppe von Menschen, die als *Kadeshoten* bekannt waren. Das Wort kommt von der hebräischen Wurzel *kadesh*, was heilig oder geweiht bedeutet. Aber der Begriff ist ironisch. Die Kadeshoten waren Prostituierte, die heidnischen Gottheiten geweiht waren. Es war ihre „Aufgabe“, in den Tempeln und Heiligtümern Kanaans sexuelle Handlungen zu vollziehen.

Es gab noch eine andere Gruppe von Leuten, die eng mit den Kadeshoten verbunden waren, die *Kadeshim*. Sie waren auch den kanaanitischen Göttern geweiht und ebenfalls dazu bestimmt, sexuelle Handlungen zu vollziehen. Sie waren in vielerlei Hinsicht identisch mit den Kadeshoten, aber mit einem Unterschied: Sie waren männlich. Die Kadeshim waren männliche Prostituierte. Sie vollzogen homosexuelle Handlungen in den heidnischen Heiligtümern und Tempeln. In der alten Übersetzung der hebräischen Schriften ins Griechische von Aquila Ponticus werden die Kadeshim als *endiellagmenoi*, also „die Verwandelten“, bezeichnet. Die Religion des Baal beinhaltete also die Verwirrung von Mann und Frau, die Auslöschung der Unterscheidung zwischen den beiden. Und die Kadeshim waren die Priester der Verwirrung, Männer anstelle von Frauen. Sie waren auch ein Zeichen. Es hatte schon immer Sünde gegeben. Aber in den Tagen des Baal wurde die Sünde in der Kultur Israels verankert. Das Volk, das einst Gott gekannt hatte, feierte nun die Übertretung und erklärte sie für *kadesh* – heilig.

So waren die Kadeshim das Zeichen einer Zivilisation, die sich von Gott entfernt hatte und nun auch von der Ordnung seiner Schöpfung abrückte.

Der Altar

Baal verlangte Opfer, die wertvoller und kostbarer waren als Getreide und Vieh. Er verlangte Menschenleben. Wenn seine Anbeter ihm ihre eigenen Kinder opferten, würde er sie mit Wachstum und Wohlstand segnen. Das war der Preis der neuen Moral – das Leben ihrer Kinder.

Was genau bedeutete das? Die Schriften alter Historiker geben uns einen anschaulichen Einblick. Sie beschreiben, wie Eltern ihr Kind Baal opferten, indem sie es in die bronzenen Hände des Götzen legten. Unter dessen Armen loderte ein Feuer, in dem das Kind verbrannt wurde. Dann hofften sie, den Segen ihres Gottes zu erhalten.

Das war die Religion und der Gottesdienst, denen sich Israel zuwandte, nachdem es sich von Gott abgewandt hatte, und das war das Grauen der neuen Moral. Dieser Akt sollte das Gericht über das Volk bringen. Nachdem dieses Gericht gefällt worden war, fasste die biblische Chronik die Tiefe der Verdorbenheit des Volkes in nur einem Vers zusammen:

„Und sie ließen ihre Söhne und Töchter durch das Feuer gehen . . .“²

Das Opfern von Kindern wurde so weit verbreitet, dass es manchmal sogar offiziell erlaubt war. Es entwickelte sich von einer verbotenen heidnischen Praxis, die im Verborgenen durchgeführt wurde, zu einem Recht, das von den höchsten Kreisen der Gesellschaft und der Regierung gebilligt wurde. Sogar Könige opferten ihre königlichen Kinder. Obwohl es zuerst im nördlichen Königreich verbreitet war, wurden die Verehrung Baals und das Opfern von Kindern so weit verbreitet, dass sie sich sogar auf das südliche Königreich Juda ausbreiteten.

Was nach den grundlegendsten ethischen Maßstäben als schweres Verbrechen zu verurteilen war, nämlich die Ermordung der Unschuldigen, wurde nun als unbestreitbares Recht verkündet. Das Leben war nicht mehr heilig. Der Tod war es. Das Opfern von Kindern wurde zu einem Sakrament.

Aber in den Augen Gottes und seines Volkes konnte so etwas niemals als akzeptabel oder als etwas anderes als die schrecklichste aller Taten angesehen werden. Die Propheten deckten das Böse auf und warnten vor den Folgen:

„Weil sie mich verlassen haben und diesen Ort zu einem fremden Ort gemacht haben, weil sie hier anderen Göttern Weihrauch verbrannt haben, die weder sie noch ihre Väter noch die Könige von Juda gekannt haben, und weil sie diesen Ort mit dem Blut Unschuldiger gefüllt haben (sie haben auch die Höhen des Baal gebaut, um ihre Söhne mit Feuer zu verbrennen, als Brandopfer für Baal . . .)“

Ihre Hände waren mit Blut bedeckt. Sie hatten ihre Ohren vor den Schreien ihrer Kinder verschlossen. Aber ihre Schreie stiegen zum Himmel empor. Und die Zerstörung, die sie an den Altären Baals angerichtet hatten, würde ihnen selbst zum Verhängnis werden.

Könnte sich die Verwandlung, die im alten Israel stattfand, in unserer Zeit wiederholen? Wir werden nun damit beginnen, das Paradigma zu öffnen.

Kapitel 3

Tage der Götter



Könnte das, was vor langer Zeit in einem Land im Nahen Osten passiert ist, das Geheimnis sein, was jetzt in Amerika und auf der ganzen Welt vor unseren Augen passiert?

Um das Geheimnis zu lüften, nehmen wir die Verwandlung des alten Israel, das Paradigma seines Untergangs, als Vorlage und vergleichen sie mit der modernen Welt.

Tage der Verwandlung

Das Paradigma beginnt so:

Die Nation, die Kultur und die Zivilisation, die auf dem Wort Gottes gegründet waren und sich den Wegen Gottes verschrieben hatten, werden beginnen, sich von dem Gott ihrer Gründung abzuwenden. Die Abkehr wird zunächst subtil beginnen, aber mit der Zeit wird sie immer offensichtlicher und dreister werden.

Die amerikanische Zivilisation war von Anfang an dem Willen und den Zielen Gottes gewidmet und nach dem Vorbild und Muster des alten Israel gegründet worden. Aber Mitte des 20. Jahrhunderts begann eine entscheidende Verwandlung – eine Abkehr vom Gott ihrer Gründung. Die Verwandlung war zunächst subtil, wurde aber mit der Zeit immer offensichtlicher und dreister.

Die Verwandlung blieb nicht auf Amerika beschränkt. Auch die europäische Zivilisation war auf dem Fundament des biblischen Glaubens aufgebaut. Aber im 20. Jahrhundert wurde immer deutlicher, dass sie dieselbe Verwandlung durchlief. Die Kirchen leerten sich, und ein postchristlicher Säkularismus hielt Einzug.

Wenn sich die Nation und die Zivilisation von Gott abwenden, werden sie sich dem Götzendienst zuwenden, um die Leere zu füllen. Sie werden das

materielle Welt vergöttern. So wird sie immer materialistischer und immer mehr vom Sinnlichen besessen sein.

Was im alten Israel geschah, geschieht auch in der modernen Welt. In Amerika und weiten Teilen des Westens führte die Abkehr von Gott zur Umarmung des Götzendienstes. Die Götzen werden nicht Götzen oder Götter genannt, sondern nehmen moderne Formen an

– Götter des Geldes, des Erfolgs, des Vergnügens, des Wohlstands, des Komforts, der Sucht, des Materialismus, der Selbstbesessenheit, der Selbstverwöhnung, der Selbstanbetung. Wie in der alten Metamorphose, mit der Abkehr von Gott und der Hinwendung zum Götzendienst, wurde die Kultur immer materialistischer und besessen von und süchtig nach dem Sinnlichen.

Parallel zu diesem fortschreitenden Abstieg in den Götzendienst wird es eine zunehmende Bewegung hin zum moralischen Relativismus geben – die Ablehnung absoluter Wahrheit. Daraus wird eine Neudefinition von Wahrheit, Realität und Werten hervorgehen. Es wird eine „neue Moral“ eingeführt werden, die die Werte und Wege Gottes und die biblische moralische Grundlage, die lange Zeit als Fundament gedient hatte, außer Kraft setzen wird.

So hat auch die moderne Abkehr von Gott hin zur Götzenverehrung dazu geführt, dass moralischer Relativismus, Glaubensabfall und die Ablehnung absoluter Wahrheit angenommen wurden. In Amerika ist die Idee einer Nation „unter Gott“ verblasst. Die Kultur und der Staat haben neu definiert, was wahr, was real und was richtig und falsch ist. Wie in der alten Apostasie wurde eine „neue Moral“ eingeführt. Die neue Moral war durchweg antibiblich und antichristlich und in Wirklichkeit eine wiederbelebte Version des alten Heidentums. Sie hat die Wege und Maßstäbe Gottes außer Kraft gesetzt und sie als veraltet und einschränkend dargestellt.

Während die Glaubensabkehr weitergeht, wird die Kultur Gott nach und nach aus dem öffentlichen Leben, aus der Regierung, aus der öffentlichen Diskussion, aus der Erziehung der Kinder – aus dem Leben – verdrängen.

In den frühen 1960er Jahren wurde die Abkehr Amerikas von Gott immer deutlicher, als es begann, Gott aus dem öffentlichen Leben, aus dem Bildungssystem, aus der Regierung und aus der Kultur zu verbannen. Gebete wurden zunehmend aus öffentlichen Veranstaltungen verbannt, Bibeln aus öffentlichen Schulen entfernt und die Zehn Gebote von den Wänden und Denkmälern im öffentlichen Raum entfernt. Dieses Phänomen war auch in anderen Ländern und Kulturen des Westens zu beobachten.

Was einst nur heimlich praktiziert wurde, heidnische Moralrituale und Handlungen, die gegen die biblische Moral verstießen, werden nun aus den Schatten der Kultur ins Licht der Öffentlichkeit treten.

Wie in der alten Metamorphose tauchte mit dem Fortschreiten des modernen Glaubensabfalls das, was einst im Verborgenen geschah, aus dem Schatten auf und trat offen zutage, vom Hedonismus und der sexuellen Unmoral bis hin zum Atheismus und zur Gottlosigkeit. Jedes davon war Ausdruck einer heidnischen oder unbiblischen Moral. Als die Kultur zunehmend antichristlich wurde, wurde das, was einst tabu war, immer mehr akzeptiert, und das, was nur am Rande existierte, wurde nun zum Mainstream.

So wie nur wenige in der modernen Welt jemals zugeben würden, Götzen zu dienen, würden noch viel weniger jemals zugeben, Baal zu dienen. Doch wenn eine Zivilisation, die einst die Wege Gottes kannte, sich von diesen Wegen abwendet, wendet sie sich unweigerlich Baal zu. Der Name Baal wird nie ausgesprochen werden, dennoch wird ihm gedient werden – in der einen oder anderen Form. Wenn eine Kultur oder ein Leben sich vor allem dem Geist des Wachstums, des Gewinns, des Materialismus, des Wohlstands und des Eigeninteresses hingibt, hat sie sich Baal hingegeben. Er ist der Zeitgeist, der Geist der Zeit, der Gott des Wachstums und des Materialismus, das Prinzip, das die moderne Zivilisation bewohnt und besitzt. Wie in alten Zeiten hat sich eine Zivilisation, die einst Gott kannte, von ihm abgewandt und sich Baal zugewandt. Und wie in alten Zeiten bleibt er der Gott der modernen Abtrünnigkeit – der Gott der Verwandlung.

Mit fortschreitender Verwandlung wird die Kultur immer gröber, niederträchtiger, härter und rauer werden. Sie wird immer mehr von Vulgarität, Obszönität und Entwürdigung geprägt und durchdrungen sein.

Wie schon in der alten Zeit, so hat auch die moderne Zeit eine Verrohung der Kultur mit sich gebracht. Die amerikanische und westliche Zivilisation ist immer krasser, härter, vulgärer und profaner geworden. Wenn jemand, der in den 1950er Jahren in Amerika gelebt hat, die Möglichkeit hätte, in die Zukunft zu schauen und zu sehen, was heute im Fernsehen läuft, würde er das als apokalyptisch empfinden. Und wenn wir nicht genauso schockiert sind, zeigt das nur, wie abgestumpft wir geworden sind – genau wie die Generationen während der Abkehr Israels vom Glauben.

Während die Abkehr von Gott weitergeht, wird das, was einst als heilig galt, wie zum Beispiel die Ehe, nicht mehr als heilig angesehen werden. Die Ehe wird immer mehr von der Sexualität getrennt werden. Das Eheband wird schwächer werden und zerfallen. Diese Schwächung wird die Tür für die Verbreitung sexueller Unmoral weiter öffnen. Und diese Verbreitung wird die Bande der Ehe weiter schwächen.

Es ist also kein Zufall, dass die moderne Abkehr von Gott mit einer parallelen Erosion der Ehe und einer zunehmenden Trennung der Ehe von der Sexualität einhergeht. Wo früher sogar die Darstellung von Sexualität außerhalb der Ehe praktisch undenkbar war, ist sie heute zur Norm geworden. Und mit der Erosion der ehelichen Bindung hat sich die sexuelle Unmoral ausgebreitet – was wiederum die Bindung der Ehe weiter geschwächt hat.

Da Sexualität von der Ehe getrennt wird, wird sie zunehmend aus dem Schlafzimmer in den Bereich

der Populärkultur verlagert. Und so wird die Kultur immer sexueller.

Wie in der alten Apostasie haben auch wir erlebt, wie Sexualität aus dem privaten Bereich in die Öffentlichkeit verlagert wurde. Was einst privater und heiliger Besitz der Ehe war, wird nun auf der Bühne der Populärkultur, in Filmen, im Fernsehen, in der Popmusik, in praktisch allen Bereichen der Medien und der Unterhaltungsindustrie – und im Internet – zur Schau gestellt. Die Kultur wurde zunehmend sexualisiert.

Fleischliche und erotische Bilder und Objekte sexueller Begierde werden sich vermehren und zur Schau gestellt werden. Die Kultur wird davon durchdrungen sein. Eine Zivilisation, die auf einem Geist der Weihe gegründet ist, wird sich zunehmend einem Geist der Entweihung hingeben.

Wie in den Tagen des Abfalls Israels von Gott, als erotische Bilder von kanaanitischen Göttinnen überall zu sehen waren, so haben auch in der modernen Apostasie erotische und pornografische Bilder die Kultur durchdrungen. Dieses Phänomen zeigt sich sowohl in der Verbreitung von Pornografie als auch in der Pornografisierung der Mainstream-Kultur.

In den Tempeln und Heiligtümern des abgefallenen Israel waren die Prostituierten des Baal.

Im biblischen Griechisch ist das Wort für *Prostituierte* „*porne*“. Von „*porne*“ kommt das Wort „*Pornografie*“. So füllt Amerika, die Zivilisation, die bei ihrer Gründung geweiht und dazu bestimmt war, ein Licht für die Nationen zu sein, nun stattdessen die Welt mit pornografischen Bildern.

Mit der Vertiefung der Apostasie tritt sie in ihre nächste Phase ein – die Trennung von Sexualität und Geschlecht. Sie wird die Verwirrung zwischen Mann und Frau begrüßen. Sie wird die Praxis der Homosexualität verankern, das feiern, was das Wort Gottes als Sünde bezeichnet, und sexuelle Unmoral als heilig betrachten – kadesh.

Wie in der Antike hat sich auch die moderne Apostasie von der Trennung der Sexualität von der Ehe hin zur Trennung der Sexualität vom Geschlecht entwickelt. In der Antike wurde dieses Prinzip durch die Kadeshim verkörpert. In der modernen Wiederholung manifestiert es sich in der Mainstreamisierung, Feier und Verankerung der Homosexualität. Und doch ist der moderne Krieg gegen das Geschlecht vielschichtig und umfasst alles von sexueller Unmoral bis hin zu Sozialtechnik. Aber die Verwirrung der Geschlechter ist ein ebenso charakteristischer Teil der modernen Apostasie wie sie es in der alten Apostasie war.

Die Tage des Altars

Können die dunkelsten Teile des alten Paradigmas auch noch über zweieinhalb Jahrtausende später zu uns sprechen? Können die Altäre des Baal in unserer Zeit eine moderne Entsprechung haben? Wenn ja, was sind die modernen Altäre des alten Gottes?

Ein Altar ist ein Instrument des Todes und der Zerstörung. Die Altäre des Baal waren die Folge des alten Glaubensabfalls und dessen logische Konsequenz, die dunkle Kehrseite der neuen Moral. Daraus ergibt sich das Paradigma:

Wenn sich die Zivilisation von Gott abwendet und die Heiligkeit des Lebens verloren geht, wird sie die dunkelsten Taten begehen, nämlich die Vernichtung der Unschuldigen, die Tötung ihrer Kinder.

Es ist kein Zufall, dass die erste Zivilisation der Moderne, die eine totale Ablehnung Gottes und der biblischen Moral verkörperte, die Sowjetunion, auch die erste war, die die Tötung ungeborener Kinder legalisierte. Es ist auch kein Zufall, dass Amerika sich zur gleichen Zeit, als es sich Mitte und Ende des 20. Jahrhunderts dramatisch von Gott und seinen biblischen Grundlagen abwandte, auch der Tötung seiner ungeborenen Kinder verschrieb. Erst dann legalisierte es

Abtreibung legal. Die gleiche Entwicklung fand in weiten Teilen der westlichen Welt statt.

Mit fortschreitender Apostasie wird die Tötung von Kindern von einer heimlich und gegen das Gesetz begangenen Tat zu einer Praxis werden, die von den höchsten Ebenen der Gesellschaft gebilligt und von den Machthabern legalisiert wird.

Wie in der Antike fand die Tötung ungeborener Kinder zunächst heimlich und illegal statt. Aber mit fortschreitender Glaubensabkehr trat diese Praxis aus dem Schatten und wurde zur öffentlichen Politik. Sie wurde nun von den höchsten Ebenen der Gesellschaft und Kultur befürwortet und von den Machthabern legalisiert. Amerika und der Westen wandten sich den Altären Baals zu.

Der Mord an Unschuldigen wird nun als unbestreitbares Recht, als heiliges Recht, ja sogar als heilige Handlung – ein Sakrament.

Dass eine Kultur das Opfern von Kindern zulassen kann, ist schwer zu begreifen. Dass so etwas als heilige Handlung angesehen werden kann, sprengt jedoch den Rahmen des Vorstellbaren. Aber genau das geschah in der alten Apostasie. Könnte sogar dieser Aspekt des Paradigmas auf die heutige Zeit zutreffen?

Die Priester des Baal waren diejenigen, die die Opferung von Kindern beaufsichtigten und daran teilnahmen. Ihre modernen Entsprechungen wären diejenigen, die die Tötung ungeborener Kinder durch Abtreibungen beaufsichtigen. Das Folgende ist ein Zitat von einer Frau, die buchstäblich die Tötung von Zehntausenden ungeborener Kinder beaufsichtigt hat, Patricia Waird-Bindle:

„Abtreibung ist ein großer Segen und ein *Sakrament* in den Händen der Frauen . . .“¹

Die Verbindung zwischen Abtreibung und Heidentum, wie bei den Opfern für Baal, Moloch, Artemis und anderen blutrünstigen Gottheiten der Antike, wird in den Worten der feministischen Autorin Ginette Paris deutlich.

den Worten der feministischen Autorin Ginette Paris deutlich. In ihrem Buch mit dem erstaunlichen Titel „*Das Sakrament der Abtreibung*“ schreibt sie:

„Es ist nicht unmoralisch, sich für Abtreibung zu entscheiden; es ist einfach eine andere Art von Moral, eine heidnische e.“²

Sie fährt fort:

„Unsere Kultur braucht neue Rituale und Gesetze, um Abtreibung wieder in ihre *heilige* Dimension zu bringen ...“

Was genau ist also die heilige Dimension, die Abtreibung, das Töten des eigenen Kindes, einst hatte und nun wiederhergestellt werden muss? Damit kein Zweifel aufkommt, macht Paris es ganz klar:

„Abtreibung ist ein Opfer für Artemis. Abtreibung ist ein Sakrament, damit das Geschenk des Lebens in der reinen Form von Artemis erhalten bleibt“

Paris war nicht allein. Andere Befürworter der Abtreibung haben von dieser Handlung als einer Sendung des getöteten Kindes an die Muttergöttin gesprochen und damit die Abtreibung mit den heidnischen Kinderopfern der Antike in Verbindung gebracht – wie beispielsweise den Opfertagen an Baal. Und obwohl viele Abtreibungsbefürworter niemals solche Begriffe verwenden würden, sprechen sie unbewusst von dieser Praxis und dem Recht, sie auszuüben, als etwas Heiligem.

Als Israels Kinder auf den Altären Baals geopfert wurden, hat das Volk seine Ohren vor ihren Schreien verschlossen. Aber Gott hat das nicht gemacht. Das Blut der Unschuldigen würde zum Gericht über das Volk führen. So haben wir auch heute unsere Kinder auf die Altäre unserer Abtrünnigkeit gehoben und unsere Ohren vor ihren Schreien verschlossen. Aber selbst nach den grundlegendsten Maßstäben der Moral bleibt die klare und unvermeidliche Wahrheit bestehen: Die Tötung eines ungeborenen Kindes, die Vernichtung eines unschuldigen Lebens, ist so falsch und schrecklich, wie eine menschliche Handlung nur falsch und schrecklich sein kann. Und wie in alten Zeiten können keine Worte, Gesetze oder Urteile diese Tatsache ändern. Dass wir so etwas sanktioniert oder nichts dagegen unternommen oder gesagt haben, ist nicht nur eine Anklage gegen unsere heutige Zivilisation, sondern gegen alle, die dies sanktioniert oder nichts dagegen unternommen oder gesagt haben.

Für alle, die sich an dieser oder einer anderen in diesem Kapitel beschriebenen Tat beteiligt haben, ist die Liebe Gottes größer als jede Sünde und seine Barmherzigkeit stärker als jede Schuld. Alle, die seine Vergebung suchen, werden sie finden.

Aber eine Zivilisation, die gegen die Wege Gottes kämpft, das Böse gutheißt und Millionen ihrer Kinder auf den Altären ihrer Verfehlungen opfert, steht wie das alte Königreich – im Schatten des Gerichts Gottes.

Das Paradigma der Könige

Wir sind in das Paradigma eingetreten. Wir haben das große Ganze gesehen, den Weitwinkel und die Makroansicht, die prophetische Vorlage unserer Zeit. Die Bühne ist also bereit.

Wir sind jetzt dabei, in einen anderen Bereich des alten Mysteriums einzutreten, einen Bereich, in dem es konkrete Enthüllungen über die Zeit gibt, in der wir leben – einen Bereich, in dem wir bestimmte Details, bestimmte Personen, bestimmte Ereignisse und sogar die Zeiten finden, in denen bestimmte Ereignisse stattfinden werden. Auch wenn es unrealistisch oder unmöglich klingt, ist das, was sich vor unseren Augen in allen Einzelheiten abgespielt hat, bereits geschehen, und zwar schon seit über zweieinhalbtausend Jahren.

Die Auswirkungen dessen, was in diesem Bereich des Paradigmas liegt, sind explosiv.

Wir müssen uns daher entsprechend vorbereiten, bevor wir ihn betreten.

Es ist wichtig, dass wir verstehen, womit wir es jetzt zu tun haben. Als der Prophet Jeremia vor den Ältesten Israels einen Tontopf zerschlug, war das ein prophetischer Symbolakt, der die Zerstörung Jerusalems voraussagte und damit zusammenhing. So entsprach der prophetische Akt, das Symbol, das Modell oder das Paradigma einem zukünftigen Ereignis oder einer zukünftigen Realität.

Aber ein Tongefäß ist nicht Jerusalem – es entspricht Jerusalem. Der hebräische Patriarch Joseph wird von jüdischen Rabbinern und Christen seit langem als prophetischer Prototyp des Messias angesehen. Das bedeutet nicht, dass der Messias dann wie Joseph in eine Grube geworfen und in einem ägyptischen Kerker eingesperrt werden muss. Auch die Tatsache, dass das Passahlamm ein Schatten oder Prototyp des Opfers des Messias ist, bedeutet nicht, dass der Messias Wolle haben würde. Wenn wir also mit prophetischen Symbolen, Typen, Vorlagen und Paradigmen zu tun haben, haben wir es mit Entsprechungen zu tun. Die Vorlage oder das Paradigma kann niemals genau mit der Realität oder dem Ereignis übereinstimmen, das es vorwegnimmt oder dem es entspricht. Auch können nicht alle Elemente, Details oder Merkmale eines prophetischen Symbols oder Typs mit allen Elementen und Details der Realität übereinstimmen, die es vorhersagt oder darstellt.

So ist es auch mit dem Paradigma. Es kann niemals so sein, dass jedes Element, jedes Detail oder jedes Merkmal des alten Falls sich im modernen Fall manifestieren oder wiederholen würde oder könnte. Wenn dies der Fall wäre, wäre es nicht der moderne Fall, sondern der alte. Vielmehr manifestieren sich bestimmte Elemente, bestimmte Details und bestimmte Merkmale des alten Falls im modernen Fall.

Um das Paradigma zu verstehen, muss man den Bereich der prophetischen Zeichen und Symbole verstehen. Im Bereich der Zeichen können zwei entsprechende Ereignisse keinen natürlichen Zusammenhang haben. Elemente, die im alten Fall durch Ursache und Wirkung untrennbar miteinander verbunden sind, können sich im modernen Fall manifestieren, ohne dass ein offensichtlicher Zusammenhang zwischen ihnen besteht. Und da Zeichen im Bereich der Erscheinungen wirken, kann ein Ereignis im modernen Fall einem Ereignis im alten Fall entsprechen, nicht weil es dieselbe Natur hat, sondern weil es dieselbe äußere Form oder Erscheinung hat oder im Bereich der Wahrnehmung verbunden ist. Außerdem kann ein einzelnes Ereignis aus dem alten Fall, ein einzelnes Element des Paradigmas, mit mehr als einem Ereignis oder Element im modernen Fall in Verbindung stehen. Umgekehrt können mehrere Ereignisse oder Elemente aus dem alten Fall mit einem einzigen Ereignis oder Element in der modernen Wiederholung verbunden sein oder sich darauf beziehen.

Natürlich gibt es wichtige Unterschiede zwischen der alten Welt und der heutigen Zeit. Früher hatten Könige das Sagen, und ihre Herrschaft begann und endete meistens mit ihrem Tod und manchmal auch mit Blutvergießen. In der heutigen Demokratie hingegen beginnt und endet die Herrschaft von Politikern meistens durch Wahlen. Die alten Könige aus dem Paradigma entsprechen also den modernen Politikern. Und der manchmal blutige Aufstieg und Fall der Könige der Antike entspricht dem politischen Aufstieg, Fall, der Niederlage und dem Sieg moderner Staatschefs. Die Mittel mögen sich unterscheiden, aber das Ziel bleibt dasselbe.

Wenn wir diese Dimension erschließen, wird sich das Paradigma auf bestimmte Staatsmänner und Akteure der modernen Weltbühne konzentrieren. Hinter jedem modernen Staatsmann oder Akteur verbirgt sich ein Geheimnis – eine alte Persönlichkeit, ein Herrscher, ein Akteur, ein König oder eine Königin aus dem Paradigma. Die alte Persönlichkeit wird das Vorbild für die moderne Persönlichkeit sein. Die moderne Persönlichkeit wird das Gegenbild der alten Persönlichkeit sein. Sowohl die alten als auch die modernen Persönlichkeiten werden als Zeichen dienen.

Schließlich sind die modernen Führer nicht als exakte Entsprechungen der alten Figuren zu betrachten. Wir können auch nicht davon ausgehen, dass die modernen Figuren

aus denselben Motiven oder mit derselben Natur handeln wie ihre Vorgänger. Dass es eine Übereinstimmung in Rolle und Funktion gibt, bedeutet nicht, dass es auch eine Übereinstimmung in den Motiven geben muss. Zweifellos haben die modernen Akteure ohne Kenntnis des alten Vorbilds oder der Konsequenzen ihrer Entscheidungen und Handlungen im Lichte des Wortes und des Gerichts Gottes gehandelt. Aber sie sind mit ihren Vorgängern insofern verbunden, als sie eine entsprechende Rolle und Funktion in Bezug auf den modernen Glaubensabfall gespielt haben, insofern sie in die Fußstapfen ihrer Vorgänger getreten sind.

Und wir müssen darauf achten, niemals den Fehler zu begehen, einen Mann oder eine Frau als Feind zu betrachten. Die Heilige Schrift lehrt uns, bedingungslos und ohne Unterschied zu lieben und sogar für diejenigen zu beten und sie zu segnen, die uns verfolgen. Umso mehr müssen wir diejenigen lieben und für sie beten, die sich den Wegen Gottes widersetzen. Das ist die einzig göttliche Antwort. Alles andere ist Sünde.

Wir müssen einerseits entschieden gegen jede Agenda vorgehen, die gegen den Willen Gottes gerichtet ist, und andererseits für diejenigen beten, die solche Agenden vorantreiben und umsetzen.

Das Paradigma ist uralt. Das Muster kann sich nicht ändern. Aber Menschen können sich ändern. Das ist die Hoffnung. Und so richten sich die Botschaft, die Warnung und der Aufruf des Paradigmas ebenso an diese Menschen wie an alle anderen. So sehr sie auch in das Paradigma ihrer Vorgänger getreten sind, müssen wir dafür beten, dass sie wieder herauskommen.

Nun beginnen wir also die Reise durch die Städte des Nahen Ostens und die amerikanische Hauptstadt, durch alte Paläste und das Weiße Haus, durch Kriege und Feldzüge, durch Könige und Präsidenten, durch Geheimnisse und Skandale, durch Aufstiege und Niedergänge des Mysteriums unserer Zeit.

Wir betreten jetzt ein Reich, das uns unheimliche und atemberaubende Enthüllungen bringen wird. Wir beginnen mit der ersten Figur des Paradigmas, einer Person, die in vielerlei Hinsicht alles andere in Bewegung setzen wird. Das Geheimnis wird einen alten Monarchen und einen modernen Präsidenten betreffen. Wir öffnen das Paradigma des Königs.

Kapitel 4

Der KÖNIG



Der Glaubensabfall im alten Israel hatte sich über Generationen hingezogen. Es war ein langer und stetiger Niedergang. Er würde erst mit dem Gericht und der Zerstörung der Nation enden. Aber zwischen seinem Anfang und seinem Ende gab es eine bestimmte Zeit, in der er sich radikal beschleunigte und vertiefte. In dieser Zeit wurden Grenzen überschritten, die zuvor nie überschritten worden waren, und moralische Schranken wurden eingerissen, die zuvor als unantastbar gegolten hatten.

In dieser Zeit erlebte die Kultur einen dramatischen Wandel. Bis dahin hatten zwar viele Gottes Normen überschritten, aber es war immer noch klar, dass solche Handlungen Verfehlungen waren. Mit anderen Worten: Man konnte gegen das Gesetz verstoßen, aber man war sich bewusst, dass man ein Gesetzesbrecher war. Doch nun änderte sich alles. Es ging nicht mehr darum, Normen zu überschreiten oder gegen das Gesetz zu verstoßen – nun wurden die Normen selbst auf den Kopf gestellt.

Vor dieser Zeit wurden die schlimmsten heidnischen Praktiken heimlich ausgeübt. Jetzt wurden sie auf den höchsten Bühnen der Kultur, in öffentlichen Tempeln und königlichen Palästen, praktiziert. Die heidnische Moral wurde zum vorherrschenden Ethos der Nation. Unmoral wurde zum neuen Moralkodex der Kultur. Übertretungen wurden zum Gesetz. Zum ersten Mal verdrängte die Moral der heidnischen Welt vollständig die biblische Moral, auf der die Nation gegründet worden war.

Baal war immer heimlich am Rande der Gesellschaft angebetet worden. Aber jetzt wurde sein Kult zur offiziellen Religion des Landes. Zum ersten Mal in der Geschichte der Nation verbündete sich die Regierung vollständig mit dem phönizischen Gott. Zum ersten Mal wurden die Praktiken seines Kultes vom Staat gefördert. So führte die Regierung die Baal-Anbetung ein und schaffte die Anbetung Gottes ab. Alles wurde auf den Kopf gestellt.

Das passierte nicht über Nacht. Es war Teil der Beschleunigung des langfristigen Niedergangs der Nation. Und es passierte nicht ohne Kampf. Es kam zu einem Kulturkrieg: die neue Moral gegen die traditionelle Moral und die Wege Gottes, diejenigen, die die biblischen Grundlagen der Nation umstürzen wollten, gegen diejenigen, die sie bewahren wollten.

Wer hat das alles angezettelt? Wer hat den Anfang gemacht und war der Auslöser für diesen gesellschaftlichen Wandel? Wer war König?

Der König hieß *Ahab*. Wir kennen ihn als Ahab. Er war der Sohn des Militärbefehlshabers Omri, der sich mit Gewalt auf den Thron der Nation erhoben hatte. Die biblische Chronik berichtet, dass Omri in den Augen des Herrn Böses tat, schlimmer als alle Könige vor ihm. Ahab wuchs somit im Schatten

eines gottlosen Vaters auf. Das hatte zweifellos Einfluss auf sein Verhalten und Handeln als König.

Das wichtigste Ereignis in Ahabs Leben war aber seine Heirat mit einer fremden Frau. Er heiratete die Prinzessin von Phönizien, dem Nachbarreich Israels. Die Prinzessin war in einer heidnischen Kultur aufgewachsen und stand dem Glauben an Gott feindlich gegenüber. Sie diente dem Gott der Phönizier – Baal.

Als sie nach Israel kam und dann den Thron bestieg, war sie fest entschlossen, sich dem Glauben ihrer neuen Heimat zu widersetzen. Mehr noch, sie würde Krieg gegen ihn führen und versuchen, ihn auszulöschen. Ahab würde ihre Wut in einen politischen, kulturellen und geistigen Krieg gegen den Gott Israels und seine Anhänger umsetzen.

Die Bibel zeigt Ahab als einen gespaltenen Mann. Im Gegensatz zu seiner Frau stammte Ahab aus einer Kultur, die Gott kannte. Die Verehrung Baals anzunehmen und zu verteidigen, bedeutete für ihn, sich gegen sein Erbe und den Glauben seiner Vorfahren zu stellen. Seine Frau war heidnisch. Aber Ahab war ein Abtrünniger. Vielleicht war es seine Erziehung, der Einfluss oder der Mangel an Einfluss seines Vaters, zusammen mit dem heidnischen Einfluss seiner Frau, der ihn dazu brachte, sich zu unterwerfen.

Obwohl er gegen den Gott namens *Jehova* oder *Jahwe* kämpfte, nannte er seine Kinder *Ahasja*, was „Jehova hat ergriffen“ bedeutet, *Joram*, was „Jehova hat erhöht“ bedeutet, und *Athalja*, was „Jehova hat eingeschränkt“ bedeutet. Auch wenn er ihnen diese Namen gab, bevor er in den Krieg zog, zeigt das, dass er zwischen zwei Welten hin- und hergerissen war. Einerseits kämpfte er gegen alle, die für Gott standen, sogar gegen die Propheten des Herrn. Andererseits konsultierte er Propheten, die ihm im Namen des Herrn berieten. Er beging großes Unrecht gegen Gottes Wege. Doch dann bekundete er öffentlich seine Reue und Buße für seine Sünden und suchte die Gnade des Herrn. Ahab war ein komplizierter Mann, kompromissbereit, gefallen – ein gespaltenen Mann.

Auch in anderer Hinsicht war er gespalten. Einerseits scheint er ein geschickter Befehlshaber gewesen zu sein, taktisch, strategisch und berechnend in seiner Führung. Andererseits wirkt er wie ein Mann voller Schwächen, moralischer Schwäche und Willensschwäche. Er konnte innerhalb von Sekunden von einer Position zur nächsten und von einer Emotion zur nächsten schwanken. Er war widersprüchlich, ein Rätsel. Er konnte auf dem Schlachtfeld Mut zeigen und im nächsten Moment Feigheit, mit dem Bau einer Stadt beginnen und sich dann wie ein Kind benehmen. Ein Bibelkommentar fasst ihn so zusammen:

„... moralisch schwach und auf die Freuden dieser Welt bedacht. Obwohl er echte Tapferkeit zeigen konnte und manchmal sogar auf Gottes Wort hörte, war er im Grunde genommen ein Kompromissler, was seinen Willen anging.“

Gottes war besorgt. Die göttliche Einschätzung seines Charakters ist wie ein trauriges Vermächtnis ...

In vielerlei Hinsicht verkörperte Ahab den Niedergang der Nation. Er war kompromittiert.

Genauso wie die Nation. Er war gespalten. Genauso wie die Nation. Er war ein Abtrünniger. Und so war auch die Nation. Er war inmitten ihres Glaubensabfalls geboren worden, aber als König trieb er ihn auf eine neue Ebene. Er war der Katalysator, der seinen Fortschritt beschleunigte und vertiefte. Er tat, was kein anderer König Israels jemals getan hatte. Er führte einen geistigen, kulturellen und politischen Krieg gegen den biblischen Glauben und die traditionellen Werte der Nation. Er beaufsichtigte den Aufstieg einer neuen heidnischen Moral und leitete ihre Verankerung.

Er war der erste König Israels, der tatsächlich einen Tempel für Baal baute. Er tat dies in der Hauptstadt. Das war ein Zeichen. Ahab verband den Staat vollständig mit einer heidnischen Religion und verbündete die Nation mit einer neuen und fremden Moral. Der Glaubensabfall wurde nun vom Staat gefördert, und die Unmoral wurde zum Gesetz des Landes. Unter seiner Herrschaft wurde die Regierung zu einem Instrument, das gegen die Wege und das Volk Gottes eingesetzt wurde.

Was bedeutete das alles für Israel? Es bedeutete, dass alles, wofür Baal stand, nun die Kultur durchdringen würde. Es bedeutete die Schwächung absoluter Werte und die Veränderung und Neudefinition von Werten. So wurde der König zum Vertreter einer Form des moralischen Relativismus.

Baal war der kanaanitische Gott der Fruchtbarkeit und des materiellen Wohlstands. Seine Verehrung war sinnlich und vulgär. Unter Ahabs Herrschaft würde die Kultur des Volkes also immer materialistischer, sinnlicher, vulgärer, profaner und entwertet werden. Ahab würde zum Vertreter einer kulturellen Entwertung werden.

Die Verehrung Baals ging einher mit der Trennung von Sexualität und Ehe und ihrer Verlagerung aus dem privaten Bereich der Ehe in den öffentlichen Bereich des Tempelkults. Indem Ahab die Heiligtümer Baals vermehrte, wurde er zu einem Vertreter sexueller Unmoral, und seine Herrschaft sollte Zeuge der Verlagerung der Sexualität in die Öffentlichkeit werden.

Was war die Verehrung Baals noch? Am schrecklichsten war, dass Eltern ihre eigenen Kinder als Opfer darbrachten. Indem er sich für Baal einsetzte, wurde Ahab zum Mittelsmann für das Vergießen unschuldigen Blutes, für die Tötung der Kinder der Nation. Unter seiner Herrschaft würde die Regierung die Tötung von Kindern gutheißen, und die Beschränkungen gegen ihren Mord würden weggefegt werden.



Das Paradigma des Königs

Der nächste Teil des Paradigmas wird sich in einer ganz bestimmten und einzigartigen Zeit abspielen.

Die langjährige Abkehr des Volkes vom Glauben wird sich beschleunigen und vertiefen. In dieser Zeit wird eine heidnische und unbiblische Moral die Oberhand über die traditionellen und biblischen Werte der Kultur gewinnen.

Gab es so eine Phase der Beschleunigung in der Abkehr vom Glauben in der amerikanischen und westlichen Zivilisation? Ja, die gab's. Die langfristige Abkehr vom Glauben war ab der Mitte bis zum Ende des 20. Jahrhunderts spürbar. In den 1980er Jahren gab's die „Reagan-Revolution“, eine Bewegung, die eine Rückkehr zu traditionellen Werten forderte. Aber in dem Vierteljahrhundert, das direkt nach dieser Bewegung begann, also ab Anfang der 1990er Jahre, entfernte sich die amerikanische Zivilisation immer mehr von ihren biblischen Wurzeln.

Die jüdisch-christlichen Wurzeln wurden nicht nur tiefer und schneller, sondern es wurde auch Neuland betreten, indem wichtige Grenzen überschritten wurden, die vorher nie passiert worden waren. Zur gleichen Zeit gab es eine statistisch gesehen massive Abkehr vom Glauben, vor allem von Leuten, die sich vorher als „Christen“ bezeichnet hatten. Daher das Paradigma:

In dieser Zeit der zunehmenden Abkehr vom Glauben wird eine unbiblische Moral die vorherrschende Moral werden. So werden unbiblische oder heidnische Werte die biblische moralische Grundlage ersetzen, auf der die Nation und die Zivilisation gegründet wurden.

So würde es ab Anfang der 1990er Jahre zu einer umfassenden Neudefinition von Werten und Moral kommen. Was in früheren Zeiten als heidnische Ethik und Praktiken bezeichnet worden wäre, würde nun zum

Mainstream-Praktiken der Kultur, ihre Leitprinzipien und ihre herrschende Ethik. Moralische Codes, die seit Jahrhunderten das Fundament der westlichen Zivilisation bildeten, werden in dieser Zeit umgestürzt. Diejenigen, die dem Wort und den Wegen Gottes treu blieben, wurden nun an den Rand gedrängt, verunglimpft und waren in Gefahr, verfolgt zu werden. Am Ende dieser Zeit wurde zunehmend vom Ende des christlichen Amerikas und vom Ende des christlichen Westens gesprochen.

Der Wandel wird nicht ohne Kampf vonstattengehen. Es wird einen Kulturkrieg geben. Die neue Moral wird gegen die Wege Gottes kämpfen, und diejenigen, die die biblischen Grundlagen der Kultur umstürzen wollen, werden gegen diejenigen kämpfen, die sie schützen wollen – ein *Kulturkrieg*.

So kam es, dass in Amerika und im Westen ein Ausdruck, der in der Geschichte verschiedene Bedeutungen hatte, nun speziell auf diesen Konflikt zwischen traditionellen oder biblischen Werten und den Werten, die sie verdrängen wollten, angewendet wurde. Der Ausdruck lautete „*Kulturkrieg*“. Wann wurde dieser Ausdruck auf diesen spezifischen „en Konflikt“ angewendet? Das geschah in den frühen 1990er Jahren, genau zu Beginn dieser spezifischen Periode.

Die Zeit der zunehmenden Abkehr vom Glauben, die in diesem Paradigma enthalten ist, betrifft die Tage von König Ahab und seinem Haus. Das bringt uns zu der unvermeidlichen Frage: Wenn dies die Zeiten Ahabs sind, wo ist dann der Ahab dieser Zeit?

Wir müssen jetzt die Schlüssel und Prinzipien aus dem letzten Kapitel im Kopf behalten. Wir müssen auch bedenken, dass moderne Führer anders als früher vom Volk gewählt werden, keine absolute Macht haben und nicht ewig regieren. Deshalb können wir die Schuld für den Glaubensabfall einer Nation nicht einem einzelnen Führer geben. Letztendlich muss das Volk selbst die Verantwortung für seinen Weg tragen.

Trotzdem sind die Führer für die Führung verantwortlich, und ihre Handlungen haben großes Gewicht, im Guten wie im Bösen. Unter Berücksichtigung all dessen müssen wir nun die Frage stellen: „Gibt es in der modernen Welt eine Entsprechung zum Ahab des Paradigmas oder zum Paradigma des Ahab? Gibt es einen König Ahab der amerikanischen und westlichen Zivilisation, einen Gegenpol zum alten König? Und wenn ja, wer?“

Der König wird über eine Kultur inmitten einer lang anhaltenden Abkehr vom Glauben herrschen. Aber er wird den Beginn einer bestimmten Ära einläuten, in der sich die Abkehr vom Glauben stark vertiefen und beschleunigen wird.

Die Zivilisation, die eine lang anhaltende Abkehr vom Glauben durchlebte, war die der USA und des Westens. Wer stand ihr vor? Für den größten Teil des 20. Jahrhunderts gibt es nur eine Antwort: der Präsident der Vereinigten Staaten, das moderne Pendant zum König des alten Israel. Die Zeit der zunehmenden Abkehr vom Glauben beginnt in den frühen 1990er Jahren. Wer kam damals an die Macht? Es gibt nur einen Kandidaten: Bill Clinton. Er würde den Beginn dieser Zeit leiten und untrennbar mit der sich vertiefenden Abkehr vom Glauben der Nation verbunden sein.

Der König wird an der Spitze eines Kulturkrieges stehen, der die Jahre seiner Herrschaft prägen wird.

Nicht nur der Zeitpunkt seiner Präsidentschaft passt zu diesem Muster, sondern auch deren Charakter. Bill Clintons Präsidentschaft war von Anfang an mit dem Kulturkampf verbunden. Der Begriff „*Kulturkrieg*“ in seiner modernen Bedeutung wurde 1991 in „geprägt. Clintons Präsidentschaftskampagne wurde im selben Jahr angekündigt. Tatsächlich fanden diese beiden Ereignisse, die moderne Verwendung des Begriffs „*Kulturkrieg*“ und der Beginn von Clintons Präsidentschaftskampagne, innerhalb von zwei Monaten statt.

In diesem Paradigma steht Ahab nicht nur an der Spitze des Kulturkriegs, der seine Nation spaltet, sondern eindeutig auf einer Seite – der Seite der neuen Moral, der Seite, die gegen die traditionelle und biblische Moral handelt. Auch bei Clinton gab es keine Frage, auf welcher Seite des Kulturkriegs er stand. Er stand auf der Seite des Wandels und insbesondere für die Umkehrung der traditionellen und biblischen Moral.

Wie Ahab sollte Clinton während seiner gesamten Amtszeit mit einem Kulturkampf in Verbindung gebracht werden. Tatsächlich lag in der berühmtesten Rede, die jemals zum

Kulturkrieg, lag der Fokus ganz klar auf Bill Clinton und dem Programm, das er in „America“ umsetzen wollte.

Sagt das Paradigma was über den Mann selbst aus?

Der König wird ein gespaltener Mensch sein. Einerseits kommt er aus einer Kultur, die auf dem Glauben an Gott basiert. Andererseits wird er eine Kultur und eine Weltanschauung annehmen und vertreten, die im Widerspruch zu dem Gott seiner Herkunft steht. Er wird sich denen widersetzen, die für Gott und gegen seine Agenda eintreten. Dennoch wird er manchmal göttlichen Rat suchen. Er wird gegen die Wege Gottes kämpfen und sündigen, aber öffentlich seine Reue und Buße bekunden. Er wird ein Mann voller Konflikte, Kompromisse, Widersprüche und Spaltungen sein.

So ist auch das Bild, das wir von Bill Clinton haben, das eines komplizierten Mannes, eines gespaltenen Mannes. Er wuchs als „r Southern Baptist“ auf und ging regelmäßig in die Kirche und zur Sonntagsschule. Obwohl Clinton mit einem biblischen Fundament aufgewachsen war, nahm er eine Ethik und Moral an, die der biblischen Moral entgegenstand. Wie sein Vorbild, König Ahab, war Clinton ein gespaltener Mann. Diejenigen, die seine Agenda aus biblischen Gründen ablehnten, griff er scharf an. Und doch suchte er manchmal göttlichen Rat – genau wie sein Vorbild aus der Antike. Er sündigte gegen Gottes Gebote und drückte dann Reue und Trauer aus – genau wie sein historisches Pendant Ahab.

Das Paradigma Ahabs offenbart noch weitere Gegensätze:

Er wird ein taktischer, berechnender und strategischer Anführer sein. Gleichzeitig wird er wie ein Mann mit Schwächen wirken – moralischen Schwächen und Willensschwäche. Er wird ein Mann voller Widersprüche sein – ein Rätsel.

Auch Bill Clinton war ein Mann mit vielen Facetten. Einerseits war er ein talentierter Politiker, ein taktischer, strategischer und berechnender Anführer. Andererseits

andererseits war er ein Mann mit moralischer Schwäche und Willensschwäche. Es waren diese Schwächen, die ihn während seiner gesamten Karriere verfolgen sollten. Er blieb während seiner gesamten Amtszeit ein Mann voller Widersprüche – genau wie König Ahab.

Der König wird in vielerlei Hinsicht den Glaubensabfall seines Volkes verkörpern.

So wie Ahab den Glaubensabfall Israels verkörperte, verkörperte Bill Clinton den Glaubensabfall Amerikas. Seine gespaltene Natur in Bezug auf Gott und Moral verkörperte den spirituell gespaltenen und moralisch kompromittierten Zustand Amerikas.

Der König wird sich für eine Veränderung der Moral einsetzen. Er wird zum Vertreter des moralischen Relativismus, der Schwächung absoluter Werte und der Neudefinition von Werten werden.

Wie schon in der Zeit Ahabs wird auch die Präsidentschaft und Ära Bill Clintons von einer Veränderung der Normen geprägt sein – von moralischer Ambivalenz über eine Regierung nach Umfragen bis hin zur Neudefinition von Moral, Wahrheit und der Bedeutung von Worten. Der Präsident wird als Vertreter des moralischen Relativismus, der Schwächung absoluter Werte und der Neudefinition von Werten auftreten.

Unter dem König wird die Kultur der Nation zunehmend profan, vulgär und entwertet werden.

Wie in den Tagen Ahabs wurde auch in den Tagen Bill Clintons die amerikanische Kultur immer profaner und entwertet. Am deutlichsten zeigte sich diese Entwertung in den Skandalen, die sich im Weißen Haus selbst abspielten. Die Augen und Ohren der Nation waren ständig auf das Profane gerichtet. Die Herrschaft des Königs würde den Niedergang und die Vulgarisierung der Kultur der Nation weiter vorantreiben.

Ohren der Nation waren ständig auf das Profane gerichtet. Die Herrschaft des Königs würde den Niedergang und die Verrohung der Kultur der Nation weiter vorantreiben.

Er wird ein Katalysator für die Trennung von Sexualität und Ehe und deren Übertragung aus dem privaten Bereich der Ehe in den öffentlichen Bereich der nationalen Kultur sein. Er wird somit zu einem Verfechter sexueller Unmoral werden.

Bill Clinton würde der erste Präsident in der Geschichte der USA werden, der während seiner Amtszeit wegen Ehebruchs im Weißen Haus bloßgestellt wurde. Vielen schien es, als hätte seine Präsidentschaft einen zerstörerischen Einfluss auf die Kultur gehabt, indem sie sexuelle Sünde legitimierte. Der Skandal holte sexuelle Sünde aus dem privaten Bereich und stellte sie auf die denkbar öffentlichste Bühne. Der Präsident wurde zu einem Vertreter sexueller Unmoral.

Über alle anderen Sünden Ahabs und seine Mitschuld an der Abkehr seines Volkes von Gott hinaus war es das Blutvergießen, das seine Politik prägte. Durch die Verbreitung des Baalskultes ermöglichte Ahab die Tötung von Kindern und wurde so zum Handlanger des Mordes.

Der König und die Regierung des Königs werden die Praxis der Kindermord unterstützen und verteidigen.

Wie König Ahab war auch Präsident Clinton besonders mit dem Blut Unschuldiger verbunden. Vor allem dies entlarvte die moralische Finsternis der Agenda, für die er eintrat. Unter seiner Präsidentschaft unterstützte und befürwortete die Regierung die Tötung Ungeborener. Wie unter der Herrschaft von König Ahab wurde der Staat während Clintons Amtszeit zu einem aktiven Mittler in der Abkehr des Volkes von Gott.

Der König wird dafür sorgen, dass die Verbote gegen Kindermord aufgehoben werden.

So unterzeichnete Clinton gleich in den ersten Tagen seiner Präsidentschaft in einer feierlichen Zeremonie im Oval Office eine Reihe von Durchführungsverordnungen, mit denen die Durchführungsverordnungen seiner Vorgänger, die zum Schutz der Ungeborenen erlassen worden waren, aufgehoben wurden. Clintons erste Durchführungsverordnungen als Präsident ermöglichten die Praxis der Abtreibung in Amerika und auf der ganzen Welt. Dass diese Dinge im Mittelpunkt der Agenda des neuen Präsidenten standen, zeigte sich an der Geschwindigkeit, mit der sie umgesetzt wurden:

„Ahab, der Sohn Omris, tat, was dem Herrn missfiel, mehr als alle, die vor ihm in Israel waren“

Die Bibel zeigt Ahab als einen Pionier im dunkelsten Sinne des Wortes. Er betritt Neuland. Er tut, was kein König Israels vor ihm getan hat.

Die Herrschaft des Königs wird insofern historisch sein, als er der erste Herrscher in der Geschichte seines Volkes sein wird, der sich voll und ganz für die Praxis des Kindermords einsetzt. Er wird den Staatsapparat einsetzen, um diese Praxis voranzutreiben.

So wurde Clinton der erste Präsident in der Geschichte der USA, der sich öffentlich für die Tötung Ungeborener einsetzte und dafür eintrat. Ungeachtet seiner öffentlichen Äußerungen, Abtreibungen seltener zu machen, waren seine Handlungen in Bezug auf diese Praxis eindeutig und konsequent. Er war nicht nur der erste US-Präsident, der die bisherigen Schutzmaßnahmen in Bezug auf Abtreibungen abschaffte, sondern auch der erste, der versuchte, diese Praxis in anderen Ländern auszuweiten. Er war auch der Erste, der amerikanische Steuergelder einsetzte, um andere Länder zu dieser Praxis zu drängen, und der Erste, der Amerika für Medikamente öffnete, die mit chemischen Mitteln das ungeborene Kind im Mutterleib töten. Wie Ahab schien der Präsident fast besessen davon zu sein, die Tat zu verteidigen, die Millionen von Kindern des Landes das Leben gekostet hatte.

Sowohl Ahab als auch Clinton waren Auslöser für den nationalen Glaubensabfall. Beide haben als Agenten des gesellschaftlichen Wandels gewirkt. Beide waren Pioniere. Beide sind Wege gegangen, die keiner ihrer Vorgänger zuvor beschritten hatte. Jeder von ihnen hat sein Volk von der biblischen Moral weggeführt. Die Herrschaft jedes einzelnen hat die Entwertung und Verflachung der Kultur, die Schwächung absoluter Werte, die Trennung von Sexualität und Ehe, die Einmischung von Sexualität in den öffentlichen Raum und die Förderung von Unmoral beschleunigt. Beide waren an einer Kampagne beteiligt, die das Töten von Kindern als unantastbar ansah. Beide waren entscheidend daran beteiligt, einen Wandel zu ermöglichen, durch den eine unbiblische Moral zum ersten Mal in der Geschichte zum herrschenden Ethos der Nation wurde. Und beide nutzten die Regierung als Instrument, um diese Moral voranzutreiben und biblische Werte zu schwächen oder zu zerstören. Der Staatsapparat wurde nun eingesetzt, um den Glaubensabfall voranzutreiben.

Auch wenn es in den folgenden Jahren zu einer Umkehr ihrer Maßnahmen kommen würde, hatten sie alle Neuland betreten und moralische Grenzen überschritten, die zuvor nie überschritten worden waren. Und wegen dieser Grenzüberschreitungen würden die Auswirkungen weitreichend sein, nicht nur in die Zukunft, sondern auch in andere Länder.

Jeder von ihnen hatte die Tür geöffnet.

Aber keiner von beiden handelte allein. In jedem Fall gab es noch einen anderen. Und dieser andere wird das nächste Geheimnis des Paradigmas bilden: die Königin.

Kapitel 5

Die KÖNIGIN



SIE WAR eine Fremde in dem Land und dem Glauben Israels, eine Kanaaniterin, geboren als Tochter von Ithobaal dem Ersten, oder *Ethbaal* in der biblischen Erzählung, dem Hohepriester der kanaanitischen Göttin Astarte. Die alte Geschichte berichtet, dass Ithobaal den phönizischen König Phelles ermordete und an seiner Stelle König wurde. So wurde seine Tochter eine phönizische Prinzessin. Er gab ihr den Namen *Izevel*. Wir kennen sie als Isebel.

Isebel wusste wahrscheinlich nicht viel über den Gott Israels. Als Tochter des Hohepriesters von Astarte und später des phönizischen Königs wuchs sie mitten in einer heidnischen Kultur auf, geprägt von deren Glaubenssätzen, deren Anbetung, deren Bräuchen und deren Moralvorstellungen. In ihren Augen muss der Glaube Israels, der sich auf einen unsichtbaren Gott konzentrierte, der nichts mit Götzen zu tun hatte, völlig fremd gewesen sein.

Dennoch wurde Isebel mit dem König von Israel verheiratet, oder besser gesagt, mit dem Prinzen, der später König von Israel werden sollte – Ahab. Zweifellos war dies eine politische Verbindung. Ahabs Vater Omri wollte die Sicherheit Israels durch strategische Bündnisse mit den umliegenden Königreichen stärken. Eines dieser Königreiche war Phönizien. Die Heirat seines Sohnes Ahab mit der Tochter des phönizischen Königs Ithobaal schien ein Meisterstück der Außenpolitik und Diplomatie zu sein. Sie würde das politische, militärische und wirtschaftliche Bündnis zwischen den beiden Nationen festigen.

Doch statt Israel zu stärken, würde sie es korrumpieren, spalten und in einen gewaltsamen kulturellen Umbruch stürzen, der seine Existenz bedrohen würde. Isebel verließ ihre Heimat Phönizien, um in einem Königreich zu leben, das in vielerlei Hinsicht das Gegenteil von allem war, was sie kannte und glaubte. Als Prinzessin war sie von klein auf an die Insignien des Königshauses gewöhnt. Zweifellos hatte sie ein starkes Gefühl, Anspruch auf Privilegien und Macht zu haben. All das fand sie in ihrer neuen Position und in ihrem neuen Land. Aber sie stieß auch auf eine Kultur, die ihre Empfindungen verletzte.

Phönizien war eines der großen Handelsimperien der Antike. Seine Kultur konzentrierte sich auf die Küstengebiete und Seehäfen. So kam es zu Kontakten mit vielen verschiedenen Völkern und Königreichen. Isebel wuchs also in einer kosmopolitischen Kultur auf und hatte zweifellos eine ausgesprochen weltoffene Einstellung. Darüber hinaus gehörte sie zur Elite dieser Kultur. Doch sie ließ all das hinter sich, um nach Israel zu gehen und Ahab zu heiraten.

Die Kultur Israels hingegen war auf Heiligkeit gegründet und damit auf der Abgrenzung von den Bräuchen der anderen Völker. Für Isebel muss sie

unerträglich konservativ, rückständig und engstirnig. Zweifellos verachtete sie diese Kultur und sah auf ihre neuen Untertanen herab.

Aber ihr Konflikt mit ihrem neuen Land war viel spezifischer.

Der Hauptgrund für ihre Verachtung galt dem Glauben Israels. Die Phönizier beteten ein Pantheon von Göttern und eine Vielzahl von Götzen an. Der Glaube Israels erklärte, dass es nur einen einzigen wahren Gott gab und dass die Götter der heidnischen Welt falsch waren. Die Götter Phöniziens konnte man sehen und anfassen. Ihre Verehrung war sinnlich. Aber den Gott Israels konnte man weder sehen noch anfassen, und seine Verehrung basierte nicht auf dem Sinnlichen oder Sinnlichen, sondern auf dem Unsichtbaren. Die phönizische Religion beinhaltete Tempelprostitution und Kinderopfer. Die Schriften Israels erklärten solche Dinge für unmoralisch, für Gräueltat der heidnischen Welt. Isebel hätte den Glauben Israels zweifellos als restriktiv, engstirnig, religiös konservativ, provinziell, exklusiv und intolerant beurteilt.

Um die Sache noch schlimmer zu machen, hatten die phönizischen Monarchen fast absolute Macht. Sie konnten machen, was sie wollten. Aber in Israel, selbst in seinem gefallenem Zustand, hatte niemand außer Gott absolute Macht, und kein König stand über seiner Autorität. Für Isebel muss eine solche Situation ein unerträglicher Konflikt gewesen sein. In Phönizien war die Grenze zwischen Thron und Tempel, zwischen Monarchie und Priestertum, wenn nicht gar nicht existent, so doch zumindest unklar. Der König und die Königin konnten als Priester und Priesterin dienen, was sie auch oft taten. Die königliche Familie war wahrscheinlich eine Priesterfamilie, die Hüter des Götterkults. Und da Isebel die Tochter eines heidnischen Hohepriesters war, war sie wahrscheinlich tief in den Kult und die Verehrung der phönizischen Götter verstrickt. So kam Isebel nicht nur als Königin auf den Thron Israels, sondern auch als Priesterin, als Vertreterin der heidnischen Götter.

Es war eine Explosion, die nur darauf wartete, zu passieren. Die neue Königin wollte sich einfach nicht an die Bräuche ihres neuen Landes anpassen. Sie wollte ihre alte, heidnische Identität behalten. Anstatt zu versuchen, sich anzupassen, wollte sie lieber das ganze Land nach ihren Vorstellungen verändern. So kam es, dass das Königreich Israel nun eine heidnische Priesterin als Königin hatte. Und sie hatte einen Plan, eine Mission. Sie wollte eine aktivistische Königin sein, eine Vorreiterin für gesellschaftliche und kulturelle Veränderungen.

Für die Leute in Israel, die dem Herrn und seinen Wegen treu waren, und für diejenigen, die einfach für die „traditionellen Werte“ waren, die ihr Leben schon lange geprägt hatten, war Isebel eine gefährliche Bedrohung. Von Anfang an gab es Zweifel an ihren Absichten, Motiven und Plänen. Obwohl

sie als Königin Israels auf dem Thron saß, war sie eine Außenseiterin. Das lag nicht so sehr an ihrer Herkunft. Es gab schon andere, die aus heidnischen Ländern nach Israel gekommen waren. Aber sie hatten sich dem Volk angeschlossen und seinen Glauben und seine Berufung angenommen. Isebel tat das nie. Sie stand für Werte, die im Widerspruch zu den biblischen und traditionellen Werten standen, die das Volk ausmachten. Ihr Eintreten für die „neue Moral“ des Heidentums spaltete die Kultur. Wir wissen nicht, wann Ahab und Isebel zum ersten Mal ihre Pläne in die Tat umsetzten, den biblischen Glauben und die biblischen Werte auszulöschen, aber angesichts des Hintergrunds und des Charakters der Königin war es nicht schwer, von Anfang an eine solche Absicht zu vermuten.

Sie wollte Israel nach dem Vorbild Phöniziens umgestalten. Zu diesem Zweck holte sie Hunderte heidnischer Priester aus ihrer Heimat, um die Umgestaltung einzuleiten. Ihr Ziel war es, den Glauben Israels auszurotten und durch den Kult und die Verehrung der phönizischen Götter zu ersetzen.

Und wer waren diese Götter? Den wichtigsten unter ihnen haben wir bereits kennengelernt – Baal, den Herrn des phönizischen Pantheons. Isebel würde seine Botschafterin in ihrem neuen Land und die Apostelin der neuen Moral werden, die ihn begleitete.

Wir können nicht davon ausgehen, dass sie unaufrichtig war. Sie glaubte zweifellos, eine Botschafterin der Aufklärung zu sein, die Israel eine Form des Liberalismus, die kosmopolitische Aufgeschlossenheit der neuen Moral brachte. Es würde viele Götter geben, nicht nur einen, und nicht nur eine Wahrheit, sondern viele. Man konnte sich seine eigenen Götzenbilder machen und seine eigene Version der Götter erschaffen. Man konnte seine eigene Wahrheit schaffen. Vielmehr war es die Vorstellung, dass die Wahrheit absolut sei oder in der Offenbarung eines einzigen Glaubens enthalten sein könne, die sie abscheulich fand.

Aber mit der Zeit zeigte sich, dass die offene Toleranz der neuen Moral intoleranter war als alles, was sie bekämpfte. Diejenigen, die Gott treu blieben, bekamen seine Wut zu spüren. Und im Zentrum dieser Wut stand die phönizische Königin. Sie war ihr loderndes Feuer. Sie erklärte den konservativen Standpunkten und Praktiken des biblischen Glaubens den totalen Krieg. Sie schwor, die tief verwurzelten religiösen Überzeugungen, die noch immer bei vielen ihrer Untertanen existierten, zu zerstören.

Ihre Ansichten über Männer und Frauen und ihr Streben nach politischer Macht würden auch den meisten ihrer neuen Untertanen radikal erscheinen. In Phönizien war es üblich, dass eine Frau aus dem Königshaus als Priesterin der Göttinnen fungierte. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass Isebel selbst, als Prinzessin und Tochter des Hohepriesters, offiziell als Priesterin eingesetzt worden war.

, offiziell als Priesterin eingesetzt worden war. Im kanaanitischen Kult waren, wie wir gesehen haben, die Geschlechterunterschiede oft verwischt und aufgehoben. In der phönizischen Gesellschaft konnte eine Frau aus der königlichen oder priesterlichen Klasse Rollen übernehmen, die in anderen Gesellschaften von Männern ausgeübt wurden. Dadurch konnten sie viel Macht ausüben. Isebel würde dies auf den Thron Israels anwenden.

Sie hat nicht nur für die Macht ihres Mannes gekämpft, sondern auch für ihre eigene. Israel hatte so etwas noch nie gesehen – eine Königin, die nach politischer Macht strebte. Isebel beeinflusste nicht nur ihren Mann, sondern schien ihn manchmal sogar zu dominieren. Sie tat das, was das Volk Israel von einem tyrannischen König erwartet hätte, aber nicht von seiner Frau. Sie führte Krieg gegen diejenigen, die sie beleidigt hatten oder die sie als Bedrohung für ihre Macht ansah – wie zum Beispiel die Propheten Gottes, die sich ihrer Agenda widersetzten.

Als Gesandte Baals war sie eine eifrige Verfechterin des grausamsten und charakteristischsten Ritus seiner Verehrung – der Opferung von Kindern auf seinen Altären. Damit war Isebel die wichtigste Fürsprecherin und Botschafterin Israels für Kinderopfer. Für diejenigen, die den Wegen Gottes treu blieben, muss der Einfluss Isebels in diesem Bereich der israelischen Kultur am erschreckendsten gewesen sein. Die ultimative Auswirkung ihrer Herrschaft und ihres Eintretens für diese Praxis war, dass viele Kinder Israels getötet wurden. Als Mitglied der Priesterfamilie verteidigte sie diese Praxis als heiliges Recht und Sakrament.

Isebel würde von ihren Untertanen nie ganz vertraut werden. Ihre Motive und Ambitionen würden immer verdächtig bleiben. Für die Gläubigen und diejenigen, die die Zeichen der Zeit erkannten, bedeutete der Aufstieg von Ahab und Isebel eine Katastrophe. Er würde die Kultur in einen Krieg gegen sich selbst und, was noch viel bedrohlicher war, gegen Gott stürzen.

Das Paradigma der Königin

Wir müssen uns jetzt mit dem Paradigma Isebels beschäftigen. Der Name *Isebel* ist so voller Assoziationen, Konnotationen, Vorurteilen und Emotionen, dass es schwierig ist, ihn objektiv zu betrachten. Aber in Bezug auf das Vorbild gehen wir nicht von bösen Absichten oder einem bösen Charakter einer modernen Figur aus. Wir haben es mit etwas viel Tieferem zu tun: Isebels Rolle beim Abfall der Nation von Gott, ihre Agenda und ihr Kampf gegen biblische und traditionelle Werte und ihr Eintreten für eine der schrecklichsten Handlungen, die letztendlich zum Untergang der Nation führen würde.

traditionelle Werte und ihr Eintreten für eine der schrecklichsten Taten, die letztendlich zum Untergang der Nation führen würde.

Wir müssen hier die unvermeidliche Frage stellen: Wenn es eine moderne Parallele zum alten König Israels gibt, einen Ahab der modernen Abkehr vom Glauben, wer ist dann sein Gegenstück? Wer hat in unserer Zeit eine ähnliche Rolle in der modernen Abkehr vom Glauben gespielt? Wer ist in die Fußstapfen der alten Königin getreten?

In dieser Frage gibt es keine Wahl. Wenn das moderne Äquivalent zum König der Präsident ist, dann muss das moderne Äquivalent zur Frau des Königs die Frau des Präsidenten sein. Wenn Bill Clinton der Ahab der modernen Abtrünnigkeit ist, dann muss Hillary Clinton das moderne Gegenstück zur alten Königin sein. Wir werden diesen Teil des Paradigmas als „die Königin“ oder „First Lady“ bezeichnen, beides Rollen, die von Isebel eingenommen wurden.

Die Prinzessin und zukünftige Königin wird aus der Elite einer kosmopolitischen Kultur auf den Thron kommen. Sie wird diese kosmopolitische Kultur verlassen, um den zukünftigen König zu heiraten. Sie wird in ein Land reisen, dessen Kultur ihr konservativ, wenn nicht sogar rückständig und engstirnig erscheinen wird. Sie wird diesem Land kosmopolitische Werte und eine neue Moral vermitteln.

Isebel verließ die kosmopolitische Welt ihrer Heimat, um sich ihrem Mann in einer total unkosmopolitischen Kultur anzuschließen. Anders als Bill Clinton wuchs Hillary Rodham in einer kosmopolitischen Stadt auf, nämlich in Chicago. Als sie überlegte, Bill Clinton zu heiraten, arbeitete sie an der Ostküste und hatte eine vielversprechende Zukunft in der Demokratischen Partei vor sich. Sie ließ die kosmopolitische Kultur hinter sich und zog nach Arkansas, um mit Bill Clinton zusammen zu sein.

So wie die phönizische Prinzessin in Ahabs Israel war Hillary in Bill Clintons Arkansas. Hillary Clinton war jetzt die First Lady des Bundesstaates. Wie Jezebel würde sie kosmopolitische Werte in einem konservativen Land vertreten. Wir wissen, dass Jezebel die Kultur ihres neuen Landes verachtete.

Unabhängig davon, wie Hillary persönlich zu ihrer neuen Heimat stand, misstrauten ihr viele Menschen im Bundesstaat und sahen in ihr eine Vertreterin fremder Werte, die ihre eigenen Ziele verfolgte. Diese Wahrnehmung trug dazu bei, dass Bill Clinton nach einer Amtszeit als Gouverneur von Arkansas abgewählt wurde

Natürlich ist Amerika größer als Arkansas. Aber diese Wahrnehmungen haben Hillary Clinton während ihrer gesamten Karriere begleitet, von der Gouverneursfrau über die First Lady und Senatorin bis hin zur Präsidentschaftskandidatin.

Die neue First Lady wird trotz ihrer Hochzeit mit dem König voll und ganz zu ihrer früheren Identität und ihren Gewohnheiten stehen.

In diesem Paradigma hält die transplantierte phönizische Prinzessin hartnäckig an ihrer vorisraelitischen Identität fest. So weigerte sich Hillary Rodham nach ihrer Heirat mit Bill Clinton als First Lady von Arkansas, seinen Nachnamen anzunehmen. Sie weigerte sich sogar während seiner ersten Amtszeit als Gouverneur von Arkansas. ^Erst nachdem er bei seiner Wiederwahl zum Gouverneur unterlag, nahm sie den Namen *Clinton* an. Aber das Thema blieb aktuell und tauchte später wieder auf, als Hillary Clinton sich offenbar weigerte, die üblichen Aufgaben einer First Lady der Vereinigten Staaten zu übernehmen, was viele als Geringschätzung ihrer Rolle als Ehefrau interpretierten.

Die Verbindung zwischen König und Königin wird eine politische Ehe sein, die als Instrument für politische Zwecke dienen wird.

Historiker sind sich einig, dass die Verbindung zwischen Ahab und Isebel eine politische Ehe war, die zweifellos von ihren Vätern arrangiert wurde, um das Bündnis zwischen Israel und Phönizien zu stärken. Sicherlich war die Verbindung zwischen Bill und Hillary Clinton keine arrangierte politische Ehe, und wir sollten auch nicht davon ausgehen, dass es ihr an den Emotionen mangelte, die wir in einer gesunden Ehe erwarten würden. Aber es schien immer politische Faktoren im Spiel zu sein. Schon in den frühen 1970er Jahren, vor ihrer Hochzeit, erzählte Hillary Clinton anderen, dass Bill Clinton eines Tages Präsident der Vereinigten Staaten werden würde. Politische Ziele und Überlegungen schienen in ihrer Beziehung nie weit entfernt zu sein. Ihre Verbindung wurde schließlich zur prominentesten politischen Ehe ihrer Zeit. Mehr als jede andere Verbindung in der modernen Welt wurde die Ehe von Bill und Hillary Clinton, wie die von Ahab und Isebel, als Mittel zur Verfolgung politischer Ziele angesehen.

Bill und Hillary Clinton wie die Verbindung von Ahab und Isebel als Vehikel für eine politische Agenda.

Der Konflikt und die Verachtung der Königin werden sich auf die konservativen Werte ihres Landes konzentrieren, insbesondere auf die religiösen konservativen Werte, die ihrer Agenda im Weg stehen. Sie wird sie als einschränkend und feindselig ansehen.

In die Fußstapfen der alten Königin ist Hillary Clinton getreten und ist immer wieder mit den konservativen und vor allem religiösen konservativen Werten in ganz Amerika in Konflikt geraten. Diese haben ihre Pläne immer wieder durchkreuzt. Ihre Ansichten zu solchen Werten, die sie in ihren Handlungen und Aussagen zum Ausdruck bringt, zeugen immer wieder von einer deutlichen Verachtung.

Die First Lady und die Königin werden versuchen, die Nation zu verändern, um sie ihren Vorstellungen und Werten anzupassen. Sie wird ihr Amt mit einer Agenda, einer Mission antreten. Sie wird eine Aktivistin sein, eine Verfechterin des gesellschaftlichen und kulturellen Wandels.

Genau wie Isebel war Hillary Clinton nie nur First Lady oder Politikerin. Sie war eine Aktivistin. Sie hatte eine Mission und ein Ziel. Sie wollte die amerikanische Gesellschaft und Kultur verändern und, wenn möglich, auch die Gesellschaft und Kultur auf der ganzen Welt.

Die Königin wird sich als eine Art Aufklärerin sehen, die ihrem Land eine neue liberale Moral bringt. Sie wird gegen traditionelle und biblische Werte kämpfen und versuchen, die tief verwurzelten religiösen Überzeugungen vieler Menschen zu zerstören.

Wie Isebel würde Hillary Clinton einen Krieg führen, den sie für einen Krieg der Aufklärung hält. Sie würde an der Spitze der Kulturkriege stehen, als Verkörperung einer neuen Moral, die gegen die traditionelle Moral und die biblischen Werte kämpft, an denen ein Großteil der amerikanischen Bevölkerung festhält. Sie würde versuchen, diese zu zerstören.

Die Sicht der Königin auf Männer und Frauen und ihre eigenen Ambitionen nach politischer Macht werden vielen radikal vorkommen. Sie wird ein neues Phänomen darstellen. Sie wird wie eine Königin wirken, die nach politischer Macht hungert. Manchmal wird sie ihren Mann und andere dominieren. Sie wird einen unermüdlichen Ehrgeiz nach Macht ausstrahlen. Sowohl in ihren Ansichten als auch in ihren Handlungen wird sie als kulturelle Akteurin auftreten, die letztlich gegen die traditionellen Geschlechterunterschiede arbeitet.

In der heutigen Zeit wird Isebel von einigen als Symbol des Feminismus gesehen. Auch der Feminismus war schon immer ein wichtiger Teil von Hillary Clintons Ethos und Agenda. Wie Isebel war sie ein beispielloses Phänomen – eine First Lady, die als machthungrig galt. Mit ihren Ansichten und Ambitionen würde sie als kulturelle Akteurin gegen die traditionellen Geschlechterrollen arbeiten.

König Ahab würde sich für gesellschaftliche Veränderungen einsetzen, aber diese Kampagne war in erster Linie Isebels Sache. Ahab würde diese Agenda in nationale Politik umsetzen. Aber es war in erster Linie *ihre* Agenda. Ahab würde sich für gesellschaftliche Veränderungen einsetzen. Aber Isebel würde sie verkörpern. Ahab würde die neue Moral vorantreiben. Aber Isebel würde sie personifizieren.

Auch wenn der König sie umsetzt, gehört die Agenda in erster Linie der Königin. Der König wird gesellschaftliche Veränderungen fordern, aber die Königin wird sie verkörpern und verkörpern.

Die Erfüllung dieses Teils des Paradigmas zeigt sich in Hillary Clintons eigenen Worten:

„Während Bill über gesellschaftlichen Wandel sprach, habe ich ihn verkörpert.“⁴

Im Paradigma von Isebel ist die Königin besonders mit der Tötung von Kindern auf den Altären Baals verbunden.

Die Königin wird zur obersten Fürsprecherin und Botschafterin der Nation für die Praxis werden, dass Eltern ihre eigenen Kinder opfern. Sie wird diese Handlung als heiliges Recht und Sakrament verteidigen und fördern.

Nach dem Paradigma der Isebel ist Hillary Clinton ebenfalls besonders mit der Tötung von Kindern durch Abtreibung verbunden. Wenn es eine Sache gibt, für die sie sich konsequent eingesetzt und gekämpft hat, dann ist es genau diese. Im Paradigma der Isebel ist es vor allem die Königin, die in der Abtrünnigkeit der Nation als oberste Verfechterin der Tötung von Kindern fungiert. Dementsprechend ist es in der amerikanischen Apostasie ihr Gegenbild, Hillary Clinton, die als oberste Verfechterin der Tötung Ungeborener fungiert. Wie im Fall der alten Baalsanbetung hat sie diese Praxis als heiliges Recht mit dem unanfechtbaren Status eines Sakraments verteidigt.

Die Königin wird von der Mehrheit ihrer Untertanen nie ganz vertraut werden. Ihre Motive und Ambitionen werden immer verdächtig sein. Und für diejenigen, die den Wegen Gottes treu bleiben, wird der Einfluss der Königin auf die Kultur der Nation als gefährlich angesehen werden, nicht nur weil er den Krieg, der die Kultur spaltet, verschärft, sondern auch weil er die Nation in einen Krieg mit Gott führt.

Ein Bibelkommentar beschreibt Isebel als eine Mischung aus:

„... misstrauische politische Autorität und religiöse Abneigung ...“⁵

Genau wie ihre historische Vorgängerin konnte Hillary Clinton selbst von vielen, die mit ihrer Agenda einverstanden waren, nie ganz vertraut werden. In den Augen vieler, wenn nicht sogar der meisten Amerikaner blieben ihre Motive und Ambitionen immer verdächtig. Wie Isebel wurde sie als polarisierende Figur angesehen.

In ihrem Kulturkrieg hatte Isebel entweder keine Ahnung von der Gefahr ihres Vorhabens oder nahm sie nicht ernst, bis es zu spät war. Letztendlich führte sie Krieg gegen den lebendigen Gott. In der heutigen Zeit haben diejenigen, die einen solchen Krieg geführt haben, entweder keine Ahnung von der Gefahr gehabt oder sie nie ernst genommen. Aber für diejenigen, die die Wege Gottes kannten, waren die Auswirkungen bedrohlich.



Das alte Geheimnis hat die ersten beiden Akteure offenbart. Was passiert nun, wenn die beiden auf dem Thron der Nation zusammenkommen? Die nächste Facette des Paradigmas wird es zeigen.

Kapitel 6

KÖNIG und KÖNIGIN



Die Herrschaft von Ahab war anders als alle vorherigen. Sie war nicht nur von einem radikalen Plan zur Veränderung der Kultur der Nation getrieben, sondern zum ersten Mal waren auch zwei Regenten beteiligt.

Isebel brach die Normen und Standards einer israelitischen Königin. Sie gab sich nicht damit zufrieden, als Frau des Königs bekannt zu sein oder eine unterstützende oder ergänzende Rolle zu spielen. Sie wollte eine gleichberechtigte Mitregentin sein. Nun hatte Israel also zwei Monarchen, die beide entschlossen waren, Krieg gegen die Wege Gottes zu führen.

„So sende nun hin und versammle mir ganz Israel zu mir auf den Berg Karmel, die vierhundertfünfzig Propheten des Baal und die vierhundert Propheten der Aschera, die an Isebel am Tisch essen.“¹

Ahab und Isebel hatten Hunderte von heidnischen Priestern auf der königlichen Gehaltsliste. Woher kamen sie? Zweifellos hatte die Königin sie aus ihrer Heimat importiert. Sie waren wichtige Akteure in ihrem Programm zur kulturellen Umgestaltung.

Aber die Passage verrät noch etwas anderes. Sie „essen an Isebels Tisch“. Isebel hatte ihren eigenen Hofstaat aufgebaut. Sie hatte ihre eigenen Diener, ihre eigenen Mitarbeiter und ihre eigene Machtbasis. Die Größe dieser Zahl könnte erklären, wie Isebel so viel Macht und Einfluss über Ahab ausüben konnte. Sie hatte sich in der Palast ihres Mannes als eigenständige Monarchin etabliert.

Was die Dynamik zwischen den beiden angeht, so wirkt Isebel im Gegensatz zu Ahab, der oft konfliktreich und wankelmütig erscheint, willensstark, hart, unerbittlich, hartnäckig, zu Wutausbrüchen neigend und vor allem von Ehrgeiz getrieben – die Härtere von beiden.

„Aber es gab keinen wie Ahab, der sich verkaufte, um Böses zu tun vor den Augen des Herrn, weil seine Frau Isebel ihn dazu anstachelte.“²

Der Text macht klar, dass es Isebel war, die Ahab dazu gebracht hat, sich vom Herrn abzuwenden und das Volk dazu zu bringen, es ihm gleichzutun. Das hebräische Wort, das mit „aufwiegelte“ übersetzt wird, kann auch „verführen“, „überreden“, „bewegen“, „anstacheln“ und „aufwiegeln“ bedeuten. Und genau so kommt Isebel in der ganzen Geschichte rüber: als eine Frau, die ihren Mann ständig beeinflusst, anstachelt, überredet, verführt und dazu bringt, sich ihren Plänen anzuschließen, fremde Götter anzubeten und für sie einzutreten. Es war zweifellos Isebel, die Ahab dazu gebracht hat, Baal in der Hauptstadt einen Tempel zu bauen. Es war zweifellos Isebel, die Ahab dazu gebracht hat, Krieg gegen den biblischen Glauben und die biblische Moral zu führen.

Und es war zweifellos Isebel, die Ahab dazu brachte, als erster König Israels ein religiöses System zu vertreten, das die Opferung von Kindern beinhaltete.

Isebel wurde zur Macht hinter dem Thron. Sie nutzte das Amt ihres Mannes, um ihr Programm zur Veränderung der Gesellschaft durchzusetzen. Sie regierte durch ihn und manchmal auch unabhängig von ihm. Nur Isebels Anstiftung kann erklären, wie Ahab Grenzen überschritt, die kein König Israels zuvor überschritten hatte, und heidnische Praktiken einführte, die sein eigenes Volk zumindest anfangs schockierend und abscheulich fand.

Das Paradigma des Königs und der Königin

Wir kommen jetzt zum Paradigma der beiden Mitregenten:

Die Herrschaft des Königs und der Königin wird anders sein als alles, was die Nation bisher erlebt hat. Die Königin wird sich nicht damit zufrieden geben, als Frau des Königs bekannt zu sein oder eine traditionelle Nebenrolle zu spielen. Sie wird so etwas wie eine Mitregentin sein. Ihre Herrschaft wird das erste Mal sein, dass ein König und eine Königin gemeinsam regieren.

Wie die Herrschaft von Ahab und Isebel war auch die Ära der Clintons anders als alles, was Amerika je gesehen hatte. Hillary Clinton würde sich nicht damit zufrieden geben, als Ehefrau von Bill Clinton bekannt zu sein oder eine traditionelle Nebenrolle zu spielen. Sie würde das Land gemeinsam mit ihrem Mann führen. Tatsächlich sagte Bill Clinton während des Wahlkampfes für die Präsidentschaft von „den Wählern, sie würden zwei zum Preis von einem bekommen.

Hillary Clinton würde alle bisherigen Regeln brechen. Sie würde die mächtigste Position bekommen, die je einer First Lady in einer Regierung gegeben wurde. Sie würde in einem Büro im Westflügel des Weißen Hauses arbeiten und in wichtigen Fragen der nationalen Politik eine beispiellose Autorität ausüben.

Genau wie Isebel im Palast von Ahab hatte Hillary Clinton ihre eigenen Leute, ihre eigenen Mitarbeiter und ihre eigene Machtbasis. Der Bereich, in dem ihre Mitarbeiter arbeiteten, bekam sogar einen eigenen Namen: „ („Hillaryland“)⁽⁴⁾. Von dort aus arbeitete sie an ihrer Agenda für Amerika. So wie die Herrschaft von Ahab und Isebel eine gemeinsame Herrschaft war, so war die Herrschaft von Bill und Hillary Clinton eine gemeinsame Präsidentschaft und wurde damals auch so bezeichnet.

Wie viel Einfluss hatte sie auf den Präsidenten? Das Paradigma von Ahab und Isebel sagt Folgendes:

Die First Lady wird den König beeinflussen, aufwiegeln, anstacheln, verleiten, überzeugen und zu ihrer Agenda führen, einer Agenda, die im Widerspruch zu Gottes Wegen steht.

So wie Isebel die Entscheidungen von Ahab beeinflusste, war dieselbe Dynamik auch in der Präsidentschaft von Bill und Hillary Clinton zu beobachten. Hillary wurde als „die Macht hinter dem Thron“ bezeichnet. Diejenigen, die den beiden am nächsten standen, berichteten, dass keine wichtige Entscheidung ohne sie getroffen wurde und dass sie selten, wenn überhaupt, erlebt haben, dass der Präsident sich über sie hinweggesetzt hat. Und wenn es zwischen den beiden Meinungsverschiedenheiten gab, haben sie selten, wenn überhaupt, gesehen, dass er sich durchgesetzt hat. Wie bei Ahab und Isebel kann der Einfluss dieser Dynamik auf Amerika nicht genug betont werden.

Die Königin wird den König dazu bringen, sich für Kinderopfer einzusetzen.

In diesem Paradigma bewegt Isebel Ahab dazu, Baal anzubeten und somit Kinderopfer zu befürworten. Als Bill Clinton darüber nachdachte, Verordnungen zu unterzeichnen, die die Schutzmaßnahmen gegen die Ausbreitung der Abtreibung weltweit aufheben würden, wurde ihm davon abgeraten. Aber Hillary Clinton drängte ihn, es trotzdem zu tun.⁷ Es war ihr Plan, damit ein Signal an Amerika und die Welt zu senden, dass die Clinton-Ära begonnen hatte.

Die Königin wird versuchen, die Menschen im Land dazu zu zwingen, die neue Moral zu unterstützen und sich an der Praxis der Kindermord zu beteiligen.

Hillary Clintons wichtigstes Projekt als First Lady war es, das amerikanische Gesundheitssystem zu verstaatlichen. Der als „Hillarycare“ bekannte Plan ging letztendlich in Flammen auf. Die meisten Leute hatten keine Ahnung, was das eigentlich bedeutete, nämlich die Einführung der Abtreibung als Recht, das letztendlich vom amerikanischen Steuerzahler finanziert werden sollte. Das hätte bedeutet, dass das amerikanische Volk gezwungen worden wäre, sich an der Opferung von Kindern zu beteiligen.

Im Baalskult wurden Kinder geopfert, um von der Gottheit Wachstum und Wohlstand zu erlangen:

Der König und die Königin werden mit dem Opfer von Kindern verbunden sein, um durch deren Tod materielle Vorteile zu erlangen.

Am 10. Juni 1993 hob Bill Clinton das Verbot der Verwendung von Gewebe aus der „[\(der letzten Phase Schwangerschaft\)](#)“ von ungeborenen Kindern zu Versuchszwecken auf. Auch hier war Clinton, wie Ahab, ein Pionier. Er war der erste Präsident in der Geschichte der USA, der solche Praktiken genehmigte. Wie im Baalskult würde die Kultur versuchen, durch den Tod von Kindern Segen und Vorteile zu erlangen.

Der König und die Königin werden sich für die schrecklichsten Formen des Kindermords einsetzen.

Es ist schwer zu verstehen, wie Ahab und Isebel – oder überhaupt irgendjemand – die grausamste Art von Kindermord auf den Altären Baals gutheißen konnten. Und trotzdem hat die moderne Welt die schrecklichsten Formen des Kindermords hervorgebracht. Eine davon wurde als „Teilgeburtsabtreibung“ bezeichnet.

Dabei wurde ein Baby teilweise entbunden, sodass ein Großteil seines Körpers außerhalb des Mutterleibs lag. Der Abtreibungsarzt tötete das Baby dann in einem Verfahren, bei dem in der Regel sein Gehirn abgesaugt und sein Schädelknochen eingedrückt wurde.

Mitte der 1990er Jahre verboten beide Häuser des Kongresses dieses grausame Verfahren. Aber nachdem der Kongress das Verbot verabschiedet hatte, hob Clinton es mit seinem Veto auf. Der Kongress verabschiedete ein weiteres Verbot. Clinton legte auch gegen dieses Verbot sein Veto ein. Es war ein weiteres beispielloses Ereignis in der Geschichte der amerikanischen Präsidentschaft. Clinton war der erste amerikanische Präsident, der eine so grausame Tat unterstützte. Auch damit folgte er dem Paradigma seines alten Vorgängers Ahab.

Als Ahab und Isebel den Baalskult befürworteten, befürworteten sie sexuelle Unmoral, wie sie durch die Praktiken der männlichen und weiblichen Tempelprostituierten im kanaanitischen Kult zum Ausdruck kam.

Der König und die Königin werden ein neues Wertesystem befürworten, das sexuelle Unmoral und die Verwirrung der Geschlechter einschließt.

Bill Clinton war ein Pionier in einem anderen Bereich. Er sollte der erste Präsident in der Geschichte der USA werden, der Homosexualität normalisierte und befürwortete. Damit war er der Anführer, der die Tür für die vollständige Umkehrung der Werte öffnete, die seit der Antike die westliche Zivilisation geprägt hatten. Letztendlich ebnete er den Weg für die Abschaffung der biblischen Definition der Ehe und der damit verbundenen biblischen Werte.

Um die Kultur Israels zu verändern, mussten Ahab und Isebel Krieg gegen die ewigen Gebote und unveränderlichen Ideale führen, die die Nation seit ihrer Gründung geleitet hatten. Sie taten dies, indem sie neu definierten, was zuvor als Sünde galt. Sie sollte nun als heilig gelten. Auch das war der Krieg, der in den Tagen der Clintons geführt wurde. Falls es noch Zweifel gab, machte Bill Clinton dies unmissverständlich klar, als er als erster Präsident eine Veranstaltung zum Thema Homosexuellenaktivismus besuchte. Er verkündete:

„Wir definieren die unveränderlichen Ideale, die uns seit den Anfängen der , ‘ geleitet haben, praktisch neu“¹¹

Clinton sprach von nichts Geringerem als der Umwälzung einer jahrtausendealten jüdisch-christlichen Zivilisation.

Aber Ahab und Isebel gingen noch weiter. Sie gaben sich nicht damit zufrieden, die Riten des Baal und das, was Gottes Wort als sexuelle Unmoral bezeichnet hatte, zu normalisieren. Sie wollten das Volk dazu zwingen, dies zu feiern:

Der König und die Königin werden das, was Gottes Wort als unmoralisch bezeichnet hat, offiziell sanktionieren. Dann werden sie versuchen, das Volk zu zwingen, an den Feierlichkeiten teilzunehmen.

Bill Clinton würde der erste Präsident in der Geschichte der USA werden, der einen ganzen Monat der Feier der Homosexualität widmete. Er würde eine Proklamation herausgeben, in der er alle Amerikaner dazu aufrief, den „ ” mit Zeremonien und Feierlichkeiten zu ehren:

Die alte Vorlage zeigt die öffentlichen Handlungen und Absichten der Mitregenten. Aber enthält sie auch eine persönlichere Offenbarung, eine Offenbarung über die unterschiedlichen Persönlichkeiten und Veranlagungen der beiden Regenten? Der Fall von Ahab und Isebel liefert diese Vorlage:

Die Persönlichkeit der Königin wird viel härter erscheinen als die ihres Mannes. Sie wird vielen als willensstark, unnachgiebig und verbittert auffallen. Sie wird eher dazu neigen, ihren Gegnern mit Wut zu begegnen. Und vielen wird sie von Machtstreben besessen erscheinen.

Der Kontrast zwischen Ahab und Isebel ist ein Paradebeispiel für den Kontrast zwischen Bill und Hillary Clinton. Von den beiden war sie diejenige, die willensstärker, unnachgiebiger, verhärteter und wutausbrüchiger wirkte. Sie war es, die besonders von Machtgier getrieben schien.

In der öffentlichen Wahrnehmung gibt es schon lange eine Verbindung zwischen den Clintons und Shakespeares Tragödie *Macbeth*. Das Stück, eine warnende Geschichte über blinden Machtstreben, schildert den Aufstieg und Fall von Macbeth und seiner Frau Lady Macbeth. Es ist die Assoziation von Hillary Clinton mit Lady Macbeth, die sich in der Wahrnehmung der öffentlichen Meinung als besonders stark erwiesen hat. Was diese Assoziation noch auffälliger macht ist die Tatsache, dass Lady Macbeth selbst seit langem mit einer anderen Figur in Verbindung gebracht wird – der Königin des Paradigmas – Jezebel.

Ebenso wurde Isebel selbst als „die Lady Macbeth der hebräischen Geschichte“ bezeichnet.⁽¹⁴⁾ Ein Kommentator schreibt: „Lady Macbeth ist eindeutig mit Isebel verbunden, und ihre jeweiligen Geschichten sind eine gemeinsame Warnung an alle, die die von Gott gegebene Macht missbrauchen.“¹⁵ Die Verbindung zwischen Isebel und Lady Macbeth ist so stark, dass sie sogar in Bibelkommentaren auftaucht:

„Die Ehe von Ahab mit Isebel war offensichtlich der fatale Wendepunkt im Leben eines Mannes, der körperlich mutig und möglicherweise als Herrscher fähig war, aber moralisch schwach und sowohl vom Guten als auch vom Bösen leicht zu beeinflussen. Die Geschichte zeigt immer wieder den Kontrast der Charaktere (der sich offensichtlich mit dem Kontrast zwischen Shakespeares Macbeth und Lady Macbeth vergleichen lässt) und die fast vollständige Überlegenheit der starken, unerbittlichen Natur von Jezebel.“¹⁶

Damit soll nicht gesagt werden, dass die Assoziation zwischen der amerikanischen First Lady und der Shakespeare-Figur zutreffend ist, aber die bloße Tatsache, dass die First Lady in der öffentlichen Wahrnehmung mit einer aktualisierten Version einer bestimmten Königin aus der Antike – Isebel, der Königin des Paradigmas – in Verbindung gebracht wurde, ist verblüffend. Noch verblüffender ist, dass diese Assoziation ohne jegliche Kenntnis des Paradigmas oder der anderen Zusammenhänge hergestellt wurde.

Was wir jetzt sehen werden, ist ein uraltes Geheimnis hinter einem außergewöhnlichen Ereignis, das sich im Weißen Haus zugetragen hat. Die Geschichte tauchte kurz in den Medien auf. Aber hinter der Geschichte verbergen sich uralte Zusammenhänge und ein uraltes Geheimnis. Diese Zusammenhänge und dieses Geheimnis werden durch das Paradigma aufgedeckt. Wir werden sie jetzt enthüllen, während wir das Geheimnis der Göttin lüften.

Kapitel 7

Die GOTTIN



WAS VEREHRTE ISEBEL? Sie verehrte Baal. Baal war der König des phönizischen Pantheons. Aber es gab noch andere Götter, die verehrt wurden. An erster Stelle stand die Göttin Astarte oder Ashtart, die Frau von Baal. Die Hebräer nannten sie *Ashtoreth*, ein Name, der Schande ausdrückte. Wenn Baal der oberste männliche Gott des phönizischen Pantheons war, dann war Astarte oder Ashtoreth die oberste Göttin.

Isebel hatte eine besondere Verbindung zu dieser Gottheit. Astarte war die Göttin, deren Hohepriester ihr Vater war. Isebel war also wohl besonders tief in dieser Verehrung verwurzelt aufgewachsen. Neben Baal hätte Isebel zweifellos auch Astarte nach Israel gebracht.

Wer war Astarte? So wie Baal der Fruchtbarkeitsgott der Phönizier war, war Astarte ihre Fruchtbarkeitsgöttin. Sie war einerseits verführerisch, die Göttin der Sexualität und erotischen Leidenschaft, andererseits aber auch die wilde Göttin des Krieges und der Zerstörung. Auf Arabisch war sie als *Athtar* bekannt. In Babylon und Assyrien wurde sie *Ishtar* genannt. Später übernahmen die Griechen sie als *Aphrodite* und die Römer als *Venus*.

Isebel war nicht nur aufgrund ihrer Vergangenheit besonders mit Astarte verbunden, sondern sie ähnelte der Gottheit sogar. Astarte war eine Königin. Isebel auch. Astarte war wild. Isebel auch. Astarte führte Krieg. Isebel auch. Astarte brachte Zerstörung. Isebel auch. Diese Verbindung gibt uns einen Einblick in die alte Königin. Astarte war nicht nur die Personifizierung der weiblichen Macht, sondern auch der weiblichen Macht in traditionell männlichen Rollen und Funktionen. Isebels Leben war eine Manifestation der Gottheit, die sie seit ihrer Jugend verehrt hatte. Sie strebte daher nach Macht und übernahm traditionell männliche Rollen. Und wie ihre Göttin war auch sie eine Zerstörerin.

In 1 Könige 18 steht, dass Isebel vierhundert Propheten der Aschera an ihrem Hof hatte. Das Wort „*Asera*“ kann sich auf eine phönizische Göttin beziehen, die eng mit Astarte verbunden war. Die beiden waren Schwestergöttinnen und oft austauschbar. Außerdem kann das Wort „*Asera*“ die Haine bezeichnen, in denen beide Göttinnen verehrt wurden. *Asera* kann auch die Götzenbilder bezeichnen, die Astarte darstellten. Und in der Septuaginta, der alten griechischen Übersetzung der hebräischen Bibel, wird das Wort „*Asera*“ zweimal mit „Astarte“ übersetzt.

Als Isebel die Priester aus Phönizien an den Königshof Israels holte, machte sie weiter, was sie seit ihrer Kindheit kannte und tat. Sie verehrte das weibliche Prinzip. Sie betete die Göttin an.

Was wissen wir über diese Verehrung? Wir wissen, dass sie sexuelle Ausschweifungen beinhaltete. Es gibt Hinweise darauf, dass Astarte auch unter dem Namen *Kedashah* bekannt war, dem gleichen Wort, das für eine Tempelprostituierte verwendet wurde.

Was gehörte noch zum Kult der Göttin? Das Töten von Kindern. Astarte war die Frau von Baal, und ihre Verehrung war die weibliche Seite des Baalkultes. Deshalb werden die beiden in der gesamten Heiligen Schrift zusammen erwähnt.

Weiter unten in der Bibelgeschichte über Isebel bekommen wir einen weiteren Einblick in die religiösen Praktiken der Königin. Das hebräische Wort *keshaf* wird verwendet, um dies zu beschreiben. *Keshaf* kann übersetzt werden mit „einen Zauberspruch flüstern“, „verzaubern“, „Zauberei betreiben“, „Hexerei“. Wenn wir uns anschauen, was die Heilige Schrift über König Manasse von Juda berichtet, der den religiösen Praktiken Ahabs folgte, erhalten wir noch mehr Einblick in die Religion der alten Königin.

„Er ließ seine Söhne im Tal des Hinnom durch das Feuer gehen; er praktizierte Wahrsagerei, Zauberei und Hexerei und konsultierte Medien und Geisterbeschwörer ().“¹

Hinter dem Wort, das hier mit „Zauberei“ übersetzt wird, steht das hebräische Wort „*keshaf*“, das auch für die religiösen Praktiken Isebels verwendet wird. Hinter dem Wort „*Geisterbeschwörer*“ steht das hebräische Wort „*ode*“, das auch mit „Vertrauter Geist“, „Geist der Toten“ oder „jemand, der verstorbene Geister heraufbeschwört“ übersetzt werden kann. Und hinter dem Wort „*Geisterbeschwörer*“ steht das hebräische Wort „*yiddeoni*“, das einen Wissenden, einen Zauberer oder jemanden bezeichnet, der einen Geist hat. So können wir uns vorstellen, was in Israel und im Königspalast geschah, als Isebel die Priester der phönizischen Götter herbeirief – Zauberei, Beschwörungen, Zaubersprüche, Gespräche mit den Toten und das Herbeirufen von Geistern.

Das Paradigma der Göttin

Wir öffnen nun die Vorlage der Göttin. Die Vorstellung, dass solche geheimnisvollen Praktiken des alten Heidentums in der modernen Welt, ganz zu schweigen vom Leben moderner Führer und an ihren Höfen, irgendeine Entsprechung haben könnten, erscheint absurd. Diejenigen, die danach streben, Amerika zu führen, haben im Allgemeinen versucht, als Christen oder als Menschen zu erscheinen, die in irgendeiner Weise die jüdisch-christliche Moral hochhalten. Das scheint jede Manifestation heidnischer

religiöse Praktiken in hohen Positionen auszuschließen. Und doch deutet das Paradigma immer noch darauf hin. Isebel verehrte Astarte, das weibliche Prinzip:

Die Königin wird das weibliche Prinzip verehren. Sie wird ihr Leben damit verbringen, dem Ethos der weiblichen Macht zu dienen. Sie wird das Ideal einer wilden und kriegerischen Weiblichkeit verkörpern, die traditionell männliche Rollen und Funktionen übernehmen will.

So wie Isebel das weibliche Prinzip verehrte, tat dies auch Hillary Clinton. Sie verbrachte den größten Teil ihres Erwachsenenlebens damit, sich für die Macht der Frauen einzusetzen, eine Kämpferin für den Feminismus. Das brachte sie dazu, Aussagen wie „Die Zukunft gehört den ^{Frauen}“ zu machen. Ihre Weiblichkeit war, wie die von Isebel, stark und kämpferisch. Das große Ziel ihres Lebens war es, eine Rolle zu übernehmen, die traditionell Männern vorbehalten war: die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten.

Die Königin wird nichtbiblische spirituelle Führer als Minister und Berater in die königlichen Gemächer und in das höchste Haus des Landes bringen.

Isebel hatte die Priester der Götter und Göttinnen in die königlichen Gemächer gebracht. Es ist schwer vorstellbar, dass in der heutigen Zeit und insbesondere in den Clinton-Jahren etwas Ähnliches passiert – aber es ist passiert. Ende 1994, nach einer Reihe vernichtender Niederlagen, luden Bill und Hillary Clinton eine Gruppe von Führungskräften nach Camp David ein, um ihren Rat einzuholen. Niemand, der ihnen biblischen Rat hätte geben können, wurde eingeladen. Hillary lud zwei von ihnen persönlich zu einem weiteren Treffen ein, diesmal im Weißen Haus, in dem als Solarium bekannten oberen Raum. Sie holte sie immer wieder ins Weiße Haus zurück, auch wenn ⁽³⁾Es handelte sich um spirituelle Berater einer anderen Art.

Die Priester und Geistlichen, die Isebel an den Thron holte, waren nicht nur unbiblisch, sondern antibiblisch:

Die Königin wird Geistliche in den Palast holen, die eine neue Moral und Spiritualität vertreten, die dem biblischen Glauben der Kultur fremd ist. Sie werden heidnische Spiritualität verkörpern.

Esgali“ war nicht nur so, dass keiner der Berater, die von den Clintons nach Camp David eingeladen wurden, als biblisch angesehen werden konnte. Einige von ihnen konnten als Berater der „New Age“-Bewegung angesehen werden und wurden auch so gesehen. Von den beiden, die Hillary Clinton dann ins Weiße Haus holte, war Jean Houston eine der prominentesten „-Führerinnen der New-Age-Bewegung weltweit. Sie wurde als „New Age Sven bezeichnet.

Houston verbreitete eine neu verpackte Version des Pantheismus, die besagte, dass alles Gott sei und Gott alles sei. Somit sei alles göttlich und alles sei anzubeten. Der Pantheismus existierte in der einen oder anderen Form seit der Antike. Er war eine Manifestation heidnischer Spiritualität.

So wie Isebel heidnische Priester in den Palast holte, holte Hillary Clinton New-Age-Priester ins Weiße Haus. Und sie würden eine Form des Heidentums predigen. Wir gehen nicht davon aus, dass die First Lady eine Ahnung davon hatte, was alles damit verbunden war oder was passieren würde.

Aber es war klar, dass sie nicht-biblischen Rat suchte. Und der Rat, den sie schließlich erhielt, war der des New Age und der heidnischen Spiritualität.

Eine der Praktiken, die mit heidnischer Religion und zweifellos mit Isebel's Glauben verbunden waren, war das Beschwören von vertrauten Geistern, der Dienst der Beschwörer:

Die Königin wird diejenigen in den Palast holen, die mit vertrauten Geistern, den Geistern der Toten, sprechen.

Hillary Clintons Treffen mit New-Age-Ministern im Weißen Haus waren nicht nur Treffen – es waren Sitzungen. Während dieser Sitzungen versetzte sich die First Lady in eine Art veränderten Bewusstseinszustand. Dann sprach sie als Verstorbene. Eine der Personen, denen sie ihre Stimme lieh, war die längst verstorbene First Lady Eleanor „ Roosevelt.

Als die Geschichte an die Presse gelangte, dass Hillary Clinton im Weißen Haus Séancen abhielt, wurde sofort eine Kampagne zur Schadensbegrenzung gestartet. Es wurde behauptet, dass es sich bei diesen Sitzungen lediglich um eine Form von „em [Brainstorming](#)“ handelte – was aber nicht stimmte.

Brainstorming ist eine spontane Gruppendiskussion, um neue Ideen oder Antworten zu finden. Aber Houston selbst beschreibt die Praxis, die sie regelmäßig anwandte, in einem Buch, das sie zur gleichen Zeit veröffentlichte, als sie die Sitzungen mit der First Lady durchführte. Darin beschreibt und befürwortet sie das Channeling der Toten. Einerseits erwähnt sie die Toten als im Unterbewusstsein der Lebenden existierend. Andererseits schreibt sie, dass die Toten eine objektive Realität besitzen. Laut Houston hat derjenige, der mit den Toten in Kontakt tritt:

„... ihre Seelen nährt, die wiederum deine Träume mit einer übernatürlichen Kraft erfüllen.“⁷

Die Praxis der Kommunikation mit den Toten war in vielen heidnischen Religionen weit verbreitet. Die Heilige Schrift verbietet diese Praxis als okkult und böse.

Die Religion der Königin wird Priesterinnen und Zauberer umfassen.
--

Keine noch so intensive Schadensbegrenzung konnte die Tatsache ändern, dass das, was im Weißen Haus stattfand, eine Form von Channeling war. In diesem Fall wurde die First Lady selbst praktisch zu einer *Channeleerin*, einem Medium, durch das der Geist sprach.

Houston, die sie anleitete, fungierte als Beschwörerin. Sie hatte noch eine weitere Rolle. Auf dem Cover eines ihrer damals veröffentlichten Bücher stand ein vielsagender Titel:

„Jean Houston ist eine sehr *hohe Priesterin*.“⁸

Diese Aussage stammt von einer anderen New-Age-Guruin, Marianne Williamson. Wie sich herausstellte, war Williamson eine der anderen Führungspersonlichkeiten, die der Präsident und die First Lady der „ „ nach Camp David gerufen hatten, um spirituelle Ratschläge zu erhalten.

Was im Palast geschieht, wird mit der Verbindung zu den Göttern in Verbindung stehen.

Isebel holte die Priester ihrer Religion an den Königshof, um die Götter von Phönizien anzubeten und mit ihnen zu kommunizieren. Was ging bei den Sitzungen im Weißen Haus eigentlich ab?

In demselben Buch, das zur gleichen Zeit rauskam, geht Houston auf die Frage ein. Sie nennt einen Abschnitt „Dialog mit den , -Neters“. ¹⁰Was genau sind „Neters“? Das Wort kommt aus dem alten Ägypten und *ist von „neteru“ abgeleitet*. Es wird so erklärt:

„Das allgemeine Wort, das die Ägypter für Gott, Götter, Geister aller Art und Wesen aller Art, Gattungen und Formen verwendeten, denen sie übermenschliche, übernatürliche Kräfte zusprachen, war *neter*.“¹¹

Hinter dem verstorbenen Geist oder dem Unterbewusstsein eines Menschen steht also der Neter, und der Neter ist ein Wesen, wie ein Gott. Houston gibt konkrete Anweisungen, wie man mit den Netern spricht:

„Stell die Fragen, und der Neter oder dein anderes Selbst gibt dir die Antwort. Oder du kannst dich entscheiden, mit zwei oder mehr Netern gleichzeitig zu sprechen und sie miteinander reden zu lassen.“¹²

Houston wird noch genauer:

„Führt einen aktiven Dialog mit *den Göttern und Göttinnen*. . .“¹³

Und so tauchen sogar die Götter und Göttinnen der alten Welt in der modernen Wiederholung des Paradigmas wieder auf. Und sie tauchen in Verbindung mit dem höchsten Haus des Landes wieder auf, in Verbindung mit dem modernen Gegenbild der alten Königin.

Und doch wird die Erfüllung des Paradigmas noch unheimlicher und konkreter:

Die Königin wird die Priester der heidnischen Göttinnen in ihren Kreis und in die königlichen Paläste holen.

Weiter oben in diesem Kapitel habe ich darauf hingewiesen, wie unwahrscheinlich es ist, dass es eine moderne Entsprechung zwischen den höchsten Rängen des politischen Lebens in den USA und den alten heidnischen Göttern gibt. Aber das ist Teil des Paradigmas. Könnte es also auch eine konkrete Entsprechung zur Göttin gegeben haben?

Als Houston zu ihren Sitzungen mit der First Lady ins Weiße Haus kam, trug sie einen Gegenstand um den Hals. Es war ein Medaillon. Es zeigte die Figur einer alten heidnischen Göttin aus dem „

Und es gab noch mehr. Das Buch, das Houston zur Zeit ihrer Sitzungen im Weißen Haus veröffentlichte, konzentrierte sich speziell auf eine heidnische Göttin. Die Göttin war Isis. Houston schrieb das Buch nicht als reine Geschichtsdarstellung, sondern als Bekenntnis zur Göttinnenverehrung. Das Buch enthält folgende Worte:

„Und doch, wenn du dir ihrer bewusst wirst, kann Isis für dich ihre Gestalt, ihr Gesicht und ihre Kleidung verändern, denn sie ist eine Göttin für alle Jahreszeiten, für alle Menschen. Mit ihrer anderen Hand streckt sie sich dir entgegen, und du streckst deine, um ihre zu empfangen.

Vielleicht spürst du jetzt oder kannst dir vorstellen, dass du eine sanfte Strömung, eine wolkenartige Berührung oder sogar das Gefühl einer echten Hand in deiner spürst. Erlaube dir, ihre Hand in deiner als greifbar, real und ihre Gegenwart so lebendig wie möglich zu spüren. Sie ist Königin Isis, deine Führerin und Freundin, Freundin des Universums, Große Mutter Und sie existiert in dir und du in ihr.

Spür, wie ihre Anwesenheit immer realer wird.....Lass dich von ihr in ihre Umarmung führen. Umarmung führen. Sie umarmt dich wie eine Mutter, und du fühlst, dass du in ihren Armen endlich nach Hause gekommen bist.

Und jetzt bist du im Herzen von Isis angekommen“¹⁵

Das ist nichts weniger als der Aufruf, eine heidnische Göttin anzubeten. Wie im Paradigma bringt die Königin die Ministerinnen der Göttin an den Königshof.

Und doch gibt es noch ein weiteres Rätsel. In ihrem Buch über Isis erzählt Houston den Mythos der alten Göttin. Isis wandert auf der Erde umher, auf der Suche nach dem Leichnam ihres Mannes Osiris. Schließlich gelangt sie an die Küste eines fremden Landes. Welches Land? Phönizien – *das Land Isebels!*

Dort, in Isebels Heimat, lässt die phönizische Königin die ägyptische Göttin holen und in den Palast bringen.

Und wer genau ist diese Königin? Die Königin ist die *Göttin Isebels – Astarte* .¹⁶

Damit schließt sich der Kreis. Diejenige, die der First Lady im Weißen Haus zur Seite steht,

im Weißen Haus, befürwortet nicht nur die Verehrung der Göttinnen, sondern erwähnt ausdrücklich die Göttin von Phönizien, die Göttin des Glaubensabfalls Israels und die Göttin der Königin Isebel – Astarte.

Das Geheimnis geht noch tiefer. In alten Zeiten war Isis als „Königin des Himmels“ bekannt. Astarte war auch als „Königin des Himmels“ bekannt. Und in Ägypten wurden die beiden Göttinnen tatsächlich eins; *Isis wurde zu Astarte*.

Entgegen aller Erwartungen, aber ganz im Einklang mit dem Paradigma der Abtrünnigkeit der alten Königin Israels, hatte die First Lady Priesterinnen, die Priesterinnen der Göttin, in die höchsten Kammern der Nation gebracht.

Eine neue Figur betritt die Bühne des Paradigmas. Aber bevor wir sie kennenlernen, eine Frage: Ist es möglich, dass sogar die Amtszeit eines modernen Präsidenten, die Zeit, die ihm auf der nationalen Bühne zuteilwird, in einem Geheimnis offenbart und vorbestimmt wurde, das mehr als zweieinhalb Jahrtausende vor seiner Geburt geschmiedet wurde?

Kapitel 8

Die Tage des Königs



KÖNNTE DAS PARADIGMA nicht nur die Ereignisse der modernen Welt offenbaren, sondern auch den Zeitpunkt, zu dem diese Ereignisse stattfinden müssen? Könnte es die genaue Zeitspanne enthalten, die einem modernen Führer gegeben ist – die Anzahl der Jahre, die ihm auf der nationalen Bühne zugeteilt sind?

Natürlich gibt es einen großen Unterschied zwischen der Regierungszeit alter Könige und der Amtszeit moderner Staatsmänner. Die Könige der Antike konnten so lange regieren, wie sie wollten. Es gab keine festen Amtszeitbeschränkungen – nur den Faktor Tod oder Sturz. In modernen demokratischen Staaten hingegen ist die Amtszeit eines Staatsechfs durch die für sein Amt festgelegten Amtszeitbeschränkungen oder durch die Wahl, die ihn absetzt, begrenzt. Im Falle der amerikanischen Präsidentschaft beträgt die Amtszeit natürlich vier Jahre mit der Möglichkeit von zwei Amtszeiten und somit einer maximalen Amtszeit von acht Jahren.

Es scheint also, dass die unterschiedlichen und unbegrenzten Amtszeiten der alten Herrscher nicht mit den festgelegten, begrenzten und einheitlichen Amtszeiten der modernen Staatsechfs übereinstimmen. Andererseits bleiben die meisten Präsidenten in modernen Demokratien viel länger auf der nationalen Bühne und an der Macht als ihre Amtszeit als Präsident. Anders als in der Antike, wo ein König sein Amt plötzlich nach dem Tod des vorherigen Königs antrat, ist der Aufstieg moderner Staatsechfs meistens ein schrittweiser Prozess, der sich über mehrere Jahre erstreckt. Wer auch immer das Präsidentenamt bekleidet, wird also höchstwahrscheinlich schon mehrere oder viele Jahre vor Beginn seiner Amtszeit in der Regierung und auf der nationalen Bühne tätig gewesen sein.

Könnten also die beiden Zeiträume, der des antiken Prototyps und der des modernen Antityps, eines biblischen Königs und eines amerikanischen Präsidenten, miteinander verbunden sein? Könnten die Regierungsjahre eines antiken Königs tatsächlich die Amtszeit eines modernen Präsidenten bestimmen?

Das Paradigma der Tage des Königs

Der erste König in diesem Paradigma ist Ahab. Der Ahab der modernen Neuauflage ist Bill Clinton. Wann genau ist Bill Clinton ins nationale Rampenlicht getreten? Wann begann seine Zeit auf der nationalen Bühne? Und gibt es ein klares Ereignis, das den Beginn seines Aufstiegs zum Präsidenten markiert?

Ja, das gibt es. Das klare und entscheidende Ereignis, das den Beginn von Clintons Zeit auf der nationalen Bühne und seinen Aufstieg zum Präsidenten markierte, war seine Wahl zum Gouverneur von Arkansas. Mit zweiunddreißig Jahren war er der jüngste Gouverneur Amerikas. Das Amt des Gouverneurs war die Plattform, von der aus er auf der amerikanischen politischen Bühne bekannt wurde und von der aus er seine Kampagne für die Präsidentschaft startete. Er ging direkt von der Gouverneursvilla in Little Rock ins Weiße Haus in Washington, DC.

Zu Beginn seiner Karriere erlitt er einen schweren Rückschlag, als er nach seiner ersten Amtszeit als Gouverneur bei den Wahlen unterlag. Da die Gouverneurswahlen damals nur alle zwei Jahre stattfanden, begann er fast sofort mit der Planung seines Comebacks. Noch im selben Jahr seiner Niederlage arbeitete er bereits daran, sein Amt zurückzugewinnen. Die nächste Wahl brachte ihn zurück ins Amt des Gouverneurs. Er blieb bis in die 1980er Jahre Gouverneur von Arkansas und stieg in dieser Zeit auf der politischen Bühne der USA weiter auf.

1985 wurde er ausgewählt, die Antwort der Demokraten auf die Rede zur Lage der Nation von Präsident Reagan zu halten. 1986 wurde er Vorsitzender der National Governors Association. Obwohl er 1987 eine Kandidatur für das Präsidentenamt in Erwägung zog, lehnte er ab, da er entschied, dass die Zeit noch nicht reif war.

Am 3. Oktober 1991 gab er seine Kandidatur für die Präsidentschaft bekannt. Obwohl er damals als Außenseiter galt und von Skandalen verfolgt war, gewann er überraschend und wurde der 42. Präsident der Vereinigten Staaten. 1996 wurde er für eine zweite Amtszeit gewählt, die bis Anfang 2001 dauerte. Damit war 2001 nicht nur das Ende seiner Präsidentschaft, sondern auch das Ende seiner Zeit in der Regierung, im öffentlichen Amt und an der Macht.

Wie lange war Bill Clinton auf der nationalen Bühne der USA? Wie viele Jahre vergingen von seinem Aufstieg zum Präsidenten bis zum Ende seiner Amtszeit, von seiner ersten Wahl zum Gouverneur von Arkansas bis zu dem Tag, an dem er das Weiße Haus verließ? Clinton wurde im Januar 1979 zum ersten Mal als Gouverneur von Arkansas vereidigt. Seine politische Karriere endete im Januar 2001 mit der Amtseinführung seines Nachfolgers. Von Januar 1979 bis Januar 2001 waren es *zweiundzwanzig Jahre*.

Wenn Bill Clinton der Ahab des Paradigmas ist, könnte dann das Geheimnis seiner eigenen Jahre in den Jahren seines antiken Vorbilds liegen? Clintons

Amtszeit wurde durch die Wahlzyklen des Gouverneursamtes von Arkansas und der amerikanischen Präsidentschaft bestimmt. Ahabs Amtszeit hatte natürlich keinen solchen Zyklus, der ihre Dauer bestimmte. Es war auch kein allmählicher Aufstieg. Als König Omri starb, wurde Ahab auf den Thron katapultiert. Er blieb auf diesem Thron bis zu seinem Tod auf dem Schlachtfeld.

Wie lang war also die Regierungszeit von König Ahab, die Jahre zwischen dem Tod seines Vaters und seinem eigenen Tod? Die Antwort findet sich im 1. Buch der Könige, Kapitel 16. Sie steht gleich bei der ersten Erwähnung seines Namens:

„¹Ahab, der Sohn Omris, regierte *zweiundzwanzig Jahre lang* über Israel in Samaria

Bill Clinton war *zweiundzwanzig Jahre lang* auf der nationalen Bühne, und sein Vorgänger in diesem mysteriösen Spiel, König Ahab, war ebenfalls *zweiundzwanzig Jahre lang* auf der nationalen Bühne. Das passt genau zusammen. Die Zeitspanne von Bill Clinton ist genau dieselbe wie die, die im alten Paradigma seines Vorläufers, König Ahab, offenbart wurde. Die Jahre des Prototyps und die Jahre des Antityps stimmen genau überein. Die Jahre Ahabs sind die gleichen wie die Jahre Bill Clintons.

Der König, der die Vertiefung der Abkehr der Nation von Gott leitet, der an der Spitze eines Kulturkrieges zur Umkehrung biblischer Normen steht und der mit seiner Frau regiert – seine Tage an der Macht, seine Zeit auf der nationalen Bühne – werden *zweiundzwanzig Jahre* betragen.

Was passiert, wenn wir einen anderen Maßstab anlegen – den der öffentlichen Ämter? Auch wenn es nicht sein Einstieg auf die nationale Bühne war und auch nicht die Plattform für seinen Aufstieg zum Präsidenten, hatte Clinton eine kurze Zeit in öffentlichen Ämtern gedient, bevor er Gouverneur wurde. Er war ohne Gegenkandidaten zum Generalstaatsanwalt von Arkansas gewählt worden. Er trat sein Amt 1977 an. Es war sein erstes öffentliches Amt. Von dort aus stieg er zum Gouverneur auf.

Bei den Wahlen 1980 verlor er das Amt des Gouverneurs. Bei den Wahlen 1982 gewann er es zurück. So war er von Januar 1981 bis Januar 1983 nicht in einem öffentlichen Amt. Danach war er wieder in öffentlichen Ämtern tätig, erst als Gouverneur und dann als Präsident, bis seine Zeit in der Politik im Januar 2001 zu Ende ging. Wie lange war Bill Clinton also tatsächlich in öffentlichen Ämtern tätig?

Von seiner Ernennung zum Generalstaatsanwalt bis zu seiner Niederlage als Gouverneur, also von Januar 1977 bis Januar 1981, war er vier Jahre im Amt. Von Januar 1983 bis Januar 1993, seiner zweiten Amtszeit als Gouverneur, war er weitere zehn Jahre im öffentlichen Dienst tätig. Und schließlich waren seine Jahre als Präsident von Januar 1993 bis Januar 2001 weitere acht Jahre im öffentlichen Dienst. Vier plus zehn plus acht ergibt *zweiundzwanzig Jahre* – wieder die gleiche Zahl wie im Paradigma von Ahab.

Zwei Figuren – der alte Herrscher aus dem Paradigma und der moderne Herrscher aus seiner Wiederholung, Prototyp und Antityp, König Ahab und Präsident Clinton. Ihre Welten hätten unterschiedlicher nicht sein können. Der eine regierte eine alte Monarchie im Nahen Osten, der andere eine moderne westliche Demokratie und Supermacht. Der eine kam durch königliche Erbfolge an die Macht, der andere durch den Sieg bei Wahlen.

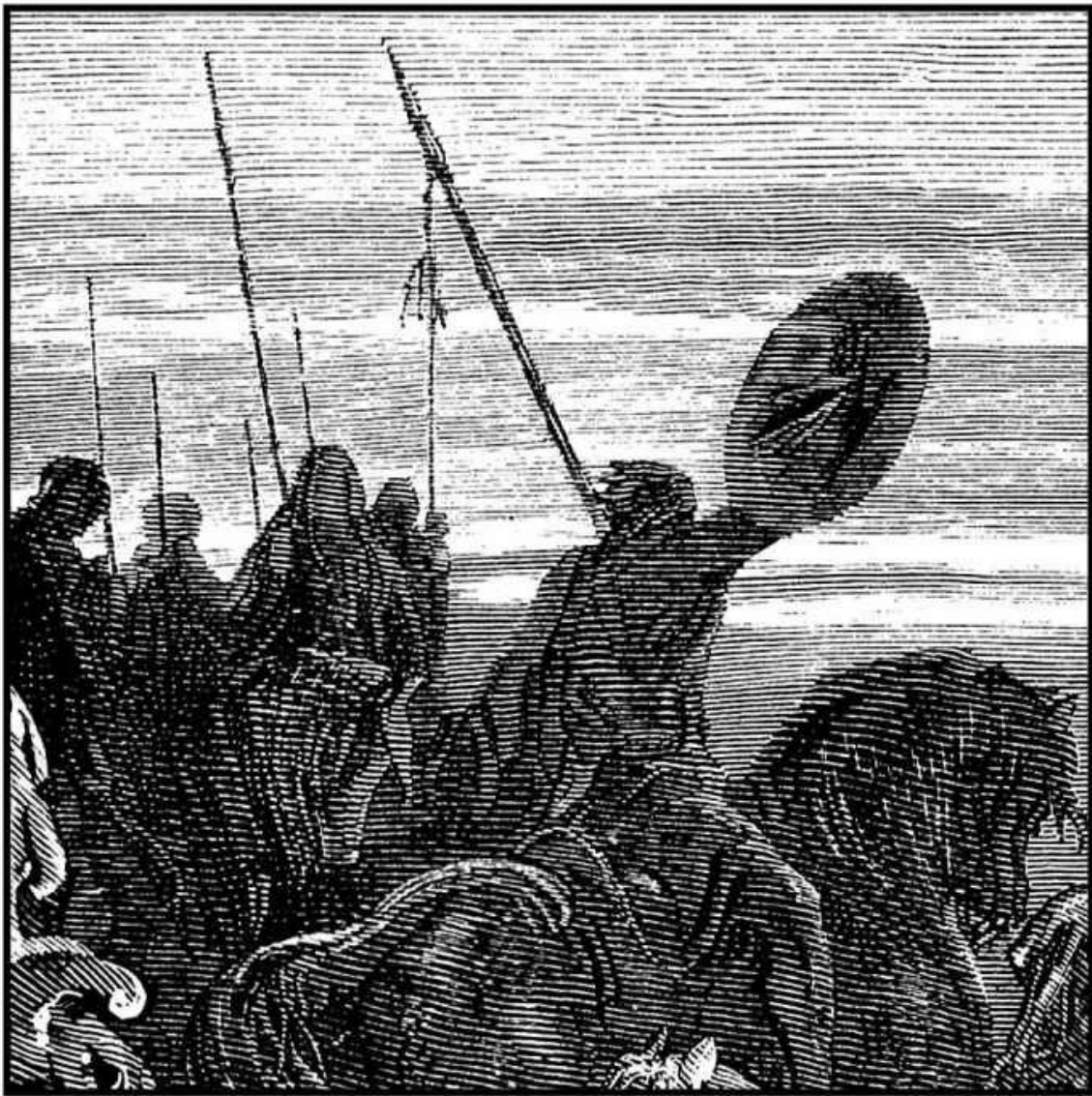
Die Herrschaft des einen wurde durch den Tod seines Vaters und dann durch seinen eigenen Tod auf dem Schlachtfeld bestimmt. Die Herrschaft des anderen wurde durch Ehrgeiz, Wahlkämpfe, Niederlagen, Comebacks, politische Anliegen und Strategien, Verzögerungen, die amerikanischen Wähler, Außenpolitik und die besonderen Amtszeitbeschränkungen des amerikanischen Präsidentenamtes bestimmt.

Und doch folgten trotz all dieser unzähligen Faktoren und Variablen die Tage der modernen Figur denen der antiken. Die zeitlichen Parameter der Herrschaft von König Ahab wurden zu den zeitlichen Parametern, die die Jahre von Bill Clinton – die zweiundzwanzig Jahre des Königs – begrenzten und umrahmten.

Wir sind nun dabei, das Paradigma einer ganz anderen Figur aufzudecken, eines Fremden von jenseits der Grenzen des alten Israel – eines Feindes. Er wird am Ende eine zentrale Rolle innerhalb dieses Paradigmas spielen. Und er wird das Geheimnis hinter einer der kritischsten Figuren der Moderne lüften – dem Nemesis.

Kapitel 9

Der NEMESIS



Die Hochzeit von Ahab und Isebel festigte Israels Bündnis mit seinem nordwestlichen Nachbarn Phönizien und sorgte so für einen gewissen Frieden zwischen den beiden Nationen. Im Osten sah es jedoch ganz anders aus. Jenseits des Jordan und bis an die Grenzen des Assyrischen Reiches im Norden erstreckte sich das Königreich Aram-Damaskus. Über Aram-Damaskus herrschte Ben-Hadad.

Ben-Hadad sollte Ahabs Erzfeind und eine ständige Bedrohung für die Sicherheit Israels werden. In der zweiten Hälfte von Ahabs Herrschaft wurde er zu einer wachsenden Gefahr für die Sicherheit des Landes. Er plante Angriffe, Invasionen und Überfälle auf das Land. Er drohte Ahab und dem Königreich. Angesichts dieser Drohungen schwankte Ahab zwischen Schwäche und plötzlichen Machtdemonstrationen. Während all dieser Ereignisse zeigte Gott, wie die Heilige Schrift berichtet, Israel und seinem König Gnade, indem er sie vor der vollständigen Vernichtung bewahrte, zu der Ben-Hadad fähig war.

Als Ben-Hadad wieder mal versuchte, das Land zu zerstören, hat Gott ihn in die Hände von Ahab gegeben. Angesichts der Gefahr, die Ben-Hadad für Israel darstellte, hätte man erwarten können, dass Ahab seinen Feind hätte töten oder zumindest für immer einsperren lassen. Aber Ahab hat was total Unerwartetes gemacht. Er hat ihn freigelassen. Er hat den Mann, der die größte und unmittelbarste Gefahr für Israels Sicherheit darstellte, einfach gehen lassen.

Das war keine Kleinigkeit. Diese Entscheidung sollte sich als wichtiger Wendepunkt in Ahabs Herrschaft erweisen, so wichtig, dass der Herr dem König eine prophetische Botschaft darüber schickte. Nachdem Ahab Ben-Hadad freigelassen hatte, stand ein Prophet am Straßenrand und wartete auf den König, um ihm eine prophetische Botschaft zu überbringen:

„Da ging der Prophet weg und wartete auf den König an der Straße und verbarg sich mit einem Verband über den Augen. Als der König vorbeikam, rief er ihm zu und sagte: ‚Dein Diener ist mitten in die Schlacht gezogen, und dort kam ein Mann zu mir, brachte mir einen Mann und sagte: ‚Bewache diesen Mann! Wenn er dir auch nur eine Haarsträhne verloren geht, sollst du mit deinem Leben dafür büßen oder ein Talent Silber bezahlen.‘ Während dein Diener hier und dort beschäftigt war, ist er verschwunden.“

Da sagte der König von Israel zu ihm: „So soll dein Urteil sein; du hast es selbst entschieden.“ Und er beeilte sich, die Augenbinde abzunehmen, und der König von Israel erkannte ihn als einen der Propheten.

Dann sagte er zu ihm: „So spricht der Herr: Weil du einen Mann entkommen lassen hast, den ich zum Tod verurteilt habe, soll dein Leben für sein Leben und dein Volk für sein Volk in den ^{““““1}

Ahabs Entscheidung, Ben-Hadad gehen zu lassen, nachdem der Herr ihn ihm ausgeliefert hatte, sollte fatale Folgen haben. Sie würde zu Ahabs Verurteilung führen. Zum ersten Mal wurde das Ende seiner Herrschaft und seines Lebens beschlossen und prophezeit. Die Entscheidung,

Israels Erzfeind ziehen zu lassen, bedeutete nicht nur für Ahab, sondern für das ganze Volk eine Katastrophe. Ben-Hadad würde weiterhin die Sicherheit des Volkes bedrohen und gefährden. Und in zukünftigen Tagen würde er in das Land einfallen, um Unheil zu bringen.

Das Paradigma des Erzfeindes

Ist es möglich, dass sogar dieser Aspekt des Paradigmas eine Parallele in der modernen Welt hat? Gibt es eine Figur der modernen Geschichte, die dem Paradigma des Erzfeindes, des Eindringlings, entspricht? Hat sich das Paradigma von Ben-Hadad in unserer Zeit manifestiert?

Ben-Hadad II. begann seine Herrschaft einige Jahre vor der Herrschaft Ahabs. Aber es scheint, dass er erst während der Herrschaft von Ahab zu einer aktiven Bedrohung und Gefahr wurde. Wenn also Präsident Clinton das Gegenbild von Ahab ist, dann würde das Paradigma den Aufstieg eines anderen während seiner Präsidentschaft vorhersagen, der die Nation bedrohen würde – das Gegenbild von Ben-Hadad. Hat sich also das Paradigma von Ben-Hadad in der modernen Geschichte manifestiert? Wir werden diesen Aspekt des Paradigmas als „die Nemesis“ bezeichnen.

Während der Herrschaft des Königs wird jemand auftauchen, der eine Bedrohung und echte Gefahr für das Land darstellt.

Bill Clinton wurde im Januar 1993 als Präsident der Vereinigten Staaten vereidigt. Wenn sich das Paradigma von Ben-Hadad in der modernen Welt manifestieren soll, dann würde sein Gegenstück während der Präsidentschaft Clintons auftauchen. Gibt es so jemanden?

Ja, er taucht auf. Tatsächlich würde er sich weniger als dreißig Tage vor Clintons Vereidigung als 42. Präsident der Vereinigten Staaten als Gefahr für den Weltfrieden manifestieren. Das geschah am 29. Dezember 1992 in Form eines Terroranschlags. Der Mann hinter dem Anschlag hieß Osama Bin Laden.

Amerikanische Soldaten waren im Gold Mohur Hotel in Aden, Jemen, untergebracht, auf dem Weg zur Operation Restore Hope in Somalia. Agenten der Terrororganisation Al-Qaida zündeten im Hotel eine Bombe, die die Soldaten töten sollte.

Soldaten zu töten. Der Anschlag misslang, da die Soldaten das Gebäude bereits vor der Explosion verlassen hatten. Aber das Ereignis gilt als erster Terrorakt von Osama Bin Laden.

So übernahmen die beiden, der Ben-Hadad des Paradigmas und der Ahab des Paradigmas, übernahmen ihre Rollen im Abstand von weniger als einem Monat, der eine als Anführer der westlichen Welt, der andere als ihr Erzfeind.

Er wird zum berüchtigtsten Feind der Nation, zu ihrem Erzfeind.

In den Clinton-Jahren würde sich Bin Ladens Hass auf Amerika und alles, wofür Amerika stand, immer mehr verstärken. In der Mitte der Clinton-Jahre würde er öffentlich den Krieg gegen die Vereinigten Staaten erklären. Amerika erkannte die Bedrohung, die von ihm ausging, erst spät würde ihn aber schließlich als seinen Hauptfeind – den Erzfeind der Nation – ansehen.

Ben-Hadad kam aus Aram-Damaskus im Osten Israels und aus dem Osten und führte Krieg gegen das Land. Er stammte von einem semitischen Volk und war somit mit dem jüdischen Volk verwandt. Er sprach wahrscheinlich eine Form des Aramäischen, einer semitischen Sprache. Und so sprach er seine Drohungen in einer semitischen Sprache aus. Daher das Paradigma:

Der Feind wird aus einem Land östlich der Nation kommen, mit der er Krieg führt, aus einem semitischen Land. Er wird ein Semit sein und seine Drohungen gegen das Land des Königs in einer semitischen Sprache aussprechen.

So kam Bin Laden aus einem Land östlich der Nation, gegen die er Krieg führte. Bin Laden war Araber. Araber sind ein semitisches Volk. Wie Ben-Hadad war also auch Bin Laden ein Semit. Arabisch ist eine semitische Sprache. Wie sein Vorbild in der Antike würde Bin Laden seine Drohungen und Kriegserklärungen in einer semitischen Sprache aussprechen.

Der Erzfeind wird ständig Pläne schmieden, Strategien entwickeln und verbal mit der Zerstörung des Landes des Königs drohen.

So wie Ben-Hadad in den Jahren Ahabs Drohungen gegen Israel aussprach, so würde Bin Laden während der gesamten Clinton-Jahre ständig Drohungen aussprechen und Pläne gegen Amerika schmieden – sogar bis hin zur Kriegserklärung und der Androhung, sein Land zu zerstören.

Der Feind wird nicht nur drohen, sondern auch handeln. Er wird mehrere Angriffe gegen das Land des Königs durchführen und Tod und Zerstörung bringen.

So würde auch Bin Laden während der Clinton-Jahre nicht nur Drohungen gegen Amerika aussprechen, sondern auch Anschläge gegen Amerika und amerikanische Bürger auf der ganzen Welt verüben.

Gerade in den letzten Jahren der Herrschaft des Königs wird der Feind eine zunehmende Bedrohung und aktive Gefahr darstellen.

So wie sich in den letzten Jahren der Herrschaft Ahabs die Gefahr durch Ben-Hadad verschärfte, so verschärfte sich auch die Gefahr durch Osama Bin Laden in den Clinton-Jahren. 1996, mitten in Clintons Präsidentschaft, erklärte Bin Laden den USA den Krieg. Im Jahr 1997 unterzeichnete er eine Fatwa, ein islamisches Rechtsdokument, das die Tötung von Nordamerikanern und ihren Verbündeten genehmigte und dazu aufrief und dies als islamische Pflicht erklärte.⁽⁴⁾ Im Jahr 1998 plante er die Bombenanschläge auf zwei amerikanische Botschaften in Ostafrika, bei denen Hunderte von Menschen starben und Tausende verletzt wurden.⁵ Durch diesen Anschlag wurde Bin Laden in den USA bekannt und landete auf der Liste der meistgesuchten Personen des FBI. Er wurde nun als ernsthafte Bedrohung für die Sicherheit der Nation angesehen – und das aus gutem Grund. Bald begann er mit der Planung eines noch größeren und tödlicheren Anschlags gegen die Nation, die er hasste.

Sicherheit der Nation angesehen, und das aus gutem Grund. Bald begann er mit der Planung eines noch größeren und tödlicheren Anschlags gegen die Nation, die er hasste.

Der Name des Erzfeindes wird aus zwei Wörtern aus dem Nahen Osten gebildet. Im Hebräischen besteht das Wort aus dem Buchstaben *bet* oder *b*, gefolgt vom Buchstaben *nun* oder *n*. Dies ergibt den Klang und den Namen *Bn*.

Der Name des alten Feindes Israels, Ben-Hadad, wurde aus zwei Wörtern aus dem Nahen Osten gebildet. Auch der Name *Bin Laden* wurde aus zwei Wörtern aus dem Nahen Osten gebildet. Im Englischen besteht der Name *Ben-Hadad* aus acht Buchstaben, die in zwei Wörter unterteilt sind. Auch der Name *Bin Laden* besteht im Englischen aus acht Buchstaben, die in zwei Wörter unterteilt sind. Das erste Wort des alten Namens besteht aus drei Buchstaben. Das zweite besteht aus fünf. Auch das erste Wort des Namens *Bin Laden* besteht aus drei Buchstaben. Und das zweite aus fünf. Die beiden Namen haben auch das gleiche Vokal-Konsonanten-Muster.

Das erste Wort im Namen der beiden Männer sieht fast gleich aus: Ben und Bin. In Nordafrika wird der Name Bin Laden oft als Ben Laden geschrieben. Und in den Sprachen des Nahen Ostens, aus denen die Namen kommen, gibt es keinen echten Unterschied. *Bin* ist einfach die arabische Version des hebräischen *Ben*. In den ursprünglichen hebräischen Schriften, in denen es keine geschriebenen Vokale gibt, ist das Wort einfach der hebräische Buchstabe *Bet* oder B, gefolgt vom hebräischen Buchstaben *Nun* oder N. Daher wird es als *Bn* geschrieben. Im geschriebenen Arabisch ist es dasselbe; Vokale werden oft weggelassen. Daher wird es genauso geschrieben – *Bn*.

Es fällt schwer, sich in der heutigen Zeit eine Person vorzustellen, die weltweit unter einem Namen bekannt ist, der dieselben Eigenschaften aufweist wie der Name von Israels altem Feind Ben-Hadad – außer Osama Bin Laden.

Das erste Wort des zweiteiligen Namens des Erzfeindes hat in seiner Muttersprache die Bedeutung „Sohn“.

Im Hebräischen der alten Überlieferung und im Aramäischen, der Muttersprache von Ben-Hadad, bedeutet das Wort „*Ben*“ Sohn. Im Arabischen, der Muttersprache von Bin Laden, hat das Wort „*Bin*“ dieselbe Bedeutung – Sohn.

In diesem Paradigma übergibt der Herr den Feind des Volkes in die Hände von König Ahab. Ahab hat nun die Chance, Ben-Hadads Böses zu beenden und das Unheil abzuwenden, das er Israel in Zukunft bringen würde. Aber er lässt ihn gehen.

Der König hat den Feind in seinen Händen und die Chance, ihn aufzuhalten. Aber stattdessen lässt er ihn gehen.

Damit dieser Teil des Paradigmas wahr wird, müsste Clinton Bin Laden in seine Hände geliefert bekommen und die Chance haben, ihn zu stoppen oder zu eliminieren, aber stattdessen lässt er ihn laufen. Könnte das passiert sein?

Am 27. November 2002 wurde die 9/11-Kommission eingerichtet, um die Ereignisse zu untersuchen, die zu den Anschlägen vom 11. September geführt hatten. Es wurde festgestellt, dass Präsident Clinton die Chance gehabt hatte, Bin Laden zu fassen oder zu töten, aber beschlossen hatte, diese Gelegenheit nicht zu nutzen. Die Kommission stellte fest, dass Clinton oder die Clinton-Regierung diese Chance nicht nur einmal, sondern neun Mal hatten. Jedes Mal haben Clinton oder jemand unter seiner Verantwortung die Chance nicht genutzt oder sie wurde auf die eine oder andere Weise verpasst. Jedes Mal ist Bin Laden ihnen durch die Lappen gegangen.

Damit soll nicht über die Gründe für das Verschwindenlassen Bin Ladens geurteilt werden, aber was auch immer der Grund oder die Gründe dafür waren, es war eine Wiederholung des alten Paradigmas von Ahab und Ben-Hadad, das Loslassen des Erzfeindes.

Die Entscheidung des Königs, den Erzfeind laufen zu lassen, wird in den folgenden Jahren Unglück über das Land bringen, in Form einer zerstörerischen Katastrophe.

Ahabs Entscheidung, Ben-Hadad laufen zu lassen, würde Unheil über die Nation bringen. Eines dieser Unglücke würde einen Schlag gegen das Land des Königs bedeuten. Der Schlag würde die Hauptstadt des Königreichs treffen.

Auch Clintons Entscheidung, die Chance zu verpassen, die Bedrohung durch Osama Bin Laden zu beenden, würde Unglück über die USA bringen. In der Zukunft würde Bin Laden einen Anschlag auf amerikanischem Boden planen – den schlimmsten Terroranschlag in der Geschichte der USA. Der Anschlag würde sich auf die wichtigsten Städte der USA konzentrieren.

Zu dieser Tragödie kam hinzu, dass Clinton vom Direktor des CIA-Zentrums für Terrorismusbekämpfung gewarnt worden war, dass Bin Ladens Terrororganisation Al-Qaida Vorbereitungen für einen Angriff auf Amerika traf und dass diese Vorbereitungen die Ausbildung seiner Agenten zum Entführen von Flugzeugen umfassten. Die Warnung kam während eines der Zeitfenster, die Clinton zur Verfügung standen, um Bin Laden zu töten. Geheimdienstberichte enthüllten, dass Bin Laden sich in der Residenz des Gouverneurs in Kandahar, Afghanistan, aufhielt. Clinton entschied sich, darauf zu verzichten.

Später⁷, nach dem Ende seiner Präsidentschaft, sprach Clinton über seine Entscheidung, Bin Laden nicht zu töten, um nicht das Leben unschuldiger Menschen zu gefährden. Diese Entscheidung war aber verwirrend, wenn man bedenkt, dass er zuvor den Befehl gegeben hatte, eine Pharmafabrik zu bombardieren, was auch das Risiko mit sich brachte, unschuldige Menschen zu töten. „Ich hätte ihn fast erwischt“, sagte Clinton. „Und ich hätte ihn töten können.“

Der Zeitpunkt seiner Aussage war auffällig. Er machte sie am 10. September 2001. Nur wenige Stunden nach diesen Worten wurde Amerika von Al-Qaida-Agenten unter der Führung von Osama Bin Laden angegriffen, bei dem fast dreitausend Menschen ums Leben kamen. Die Übereinstimmung zwischen Clintons Eingeständnis, Bin Laden entkommen zu lassen, und der tatsächlichen Katastrophe, die sich auf amerikanischem Boden ereignete, ist angesichts des Paradigmas von Ahab und Ben-Hadad besonders unheimlich. Noch unheimlicher wird es angesichts der Worte, die der Prophet zu Ahab sprach, nachdem dieser Ben-Hadad hatte entkommen lassen:

„Dann sagte er zu ihm: ‚So spricht der Herr: Weil du einen Mann entkommen lassen hast, den ich zum Tod verurteilt habe, soll dein Leben für sein Leben *und dein Volk für sein Volk* sterben.‘“⁸

Die Entscheidung, Ben-Hadad laufen zu lassen, würde für das Volk Israel später Unglück und Tod bringen. Genauso würde die Entscheidung, Bin Laden laufen zu lassen, an einem warmen Septembertag Unglück und Tod auf amerikanischem Boden bringen, wie es das Paradigma vorhergesagt hatte.

Wir haben die Rolle von Ahab und Isebel beim Abfall einer Nation von Gott gesehen, aber jetzt kommen wir in einen anderen Bereich, den Bereich eines Skandals, einer verborgenen Sünde, einer Geschichte von Gier, Betrug und Mord, die alle mit einem Weinberg und einer Tat zu tun haben

, die nicht nur die Zukunft Ahabs, sondern auch die seiner Frau – und die der Nation – bestimmen sollte.

Kapitel 10

Der Weingarten



Nur wenige Menschen kennen den Namen *Nabot*. Doch er sollte die Zukunft zweier der berühmtesten Monarchen der Geschichte bestimmen.

Die große Sünde von Ahab und Isebel war ihr totaler Krieg gegen Gott und seine Wege – ihre Rolle dabei, den geistigen Niedergang ihres Volkes zu begünstigen. Aber der Fall Nabots war eine ganz andere Sache. Er hatte mit einer ganz anderen Art von Sünde zu tun, nicht mit einer nationalen oder kulturellen, sondern mit einer persönlichen. Der Fall Nabots hatte mit Gier, Habgier, Gewinnsucht, Betrug, Manipulation, falscher Zeugenaussage, Diebstahl und Mord zu tun. Der Fall Nabots sollte zum Skandal ihres Lebens werden.

Wer war Nabot? Nabot war ein Mann, der im Schatten des Palastes von Ahab und Isebel in Jesreel lebte. Er besaß einen Weinberg:

„Und es passierte nach diesen Dingen, dass Nabot aus Jesreel einen Weinberg in Jesreel hatte, direkt neben dem Palast von Ahab, dem König von Samaria. Da sprach Ahab zu Naboth: Gib mir deinen Weinberg, damit ich ihn als Gemüsegarten benutzen kann, weil er nah an meinem Haus liegt; und dafür gebe ich dir einen besseren Weinberg als den deinen. Oder, wenn es dir besser gefällt, gebe ich dir den Wert in Geld, wie du es selbst festlegst.“¹

Obwohl er der reichste Mann in Israel war, wollte Ahab mehr. Er sah einen Weinberg, der einem anderen gehörte, und wollte ihn für sich haben. Also bot er Nabot einen anderen Weinberg oder eine vergleichbare Summe Geldes an. Aber den Besitz seiner Vorfahren zu verkaufen, verstieß gegen Gottes Gesetz. Nabot scheint ein gottesfürchtiger Mann gewesen zu sein. Seine Antwort auf das Angebot des Königs spielt auf das alte Gesetz an:

„Aber Nabot sagte zu Ahab: ‚Der Herr verbietet mir, dir das Erbe meiner Väter zu geben!‘ Da ging Ahab in sein Haus, mürrisch und missmutig wegen des Wortes, das Nabot, der Jesreeliter, zu ihm gesagt hatte . . .“²

Wieder kommt Ahabs stürmisches Wesen zum Vorschein, und sein Verhalten passt hier eher zu einem kleinen Kind als zu einem König. Er legt sich auf sein Bett und weigert sich zu essen. Als Isebel ihn fragt, was los ist, erzählt er ihr von Nabots Weigerung, den Weinberg zu verkaufen.

„Da sagte Isebel, seine Frau, zu ihm: ‚Du bist doch der König von Israel!‘“³

Die Worte der Königin wurden auch übersetzt mit: „Bist du der König von Israel?“ Für Isebel war diese Angelegenheit unter der Würde Ahabs. Die phönizischen Monarchen standen praktisch über dem Gesetz und konnten tun, was sie wollten. Die Monarchen Israels hingegen waren ebenso dem Gesetz Gottes unterworfen

wie ihre Untertanen. Aber Isebel erkannte weder dieses Gesetz noch diese Souveränität an.

„Ich werde dir den Weinberg des Nabot, des Jezreelers aus , geben“

Isebels Worte zeigen, wie sie wirklich ist. Man sieht ihre Verachtung, ihre Ungeduld, ihre Herrschsucht, ihre Dominanz über den König und ihre Weigerung, irgendwelche Hindernisse für ihren Willen zu akzeptieren, selbst wenn diese Hindernisse aus Gottes Wort kommen. Für Isebel ist Ahab zu schwach, um das zu tun, was ein König tun sollte, also übernimmt sie jetzt selbst das Kommando.

„Und sie schrieb Briefe in Ahabs Namen, versiegelte sie mit seinem Siegel und schickte die Briefe an die Ältesten und die Vornehmen, die in der Stadt wohnten, zusammen mit Naboth.“⁵

Hier sehen wir die Neigung der Königin, die Autorität ihres Mannes zu nutzen, um ihre eigenen Pläne voranzutreiben. In diesem Fall geht es um Mord. Sie organisiert ein Treffen, bei dem Nabot wie ein Ehrengast behandelt werden soll. Dort sollen zwei Männer falsche Zeugenaussagen gegen ihn machen. Nabot soll dann weggebracht und zu Tode gesteinigt werden.

„Dann schickten sie zu Isebel und ließen ihr sagen: Nabot ist gesteinigt und tot“

Mit Nabots Tod sieht Isebel kein Hindernis mehr für Ahab, sich den Weinberg des Toten anzueignen.

„Als Isebel hörte, dass Nabot gesteinigt und tot war, sagte sie zu Ahab: Steh auf, nimm den Weinberg Nabots, des Jesreelers, in Besitz, den er dir für Geld nicht geben wollte; denn Nabot lebt nicht mehr, sondern ist tot und.“⁷

Also macht sich Ahab auf den Weg zu Nabots Weinberg, um ihn sich anzueignen. Nichts steht ihm im Weg – außer Gott – und ein Prophet namens *Elia*.

„Da kam das Wort des Herrn zu Elia, dem Tischbiter, und sprach: Steh auf, geh hinab dem König Ahab von Israel entgegen, der in Samaria wohnt. Siehe, er ist im Weinberg Nabots, wo er hinabgegangen ist, um ihn in Besitz zu nehmen ().“⁸

Dort im Weinberg gibt Elia Ahab eine Prophezeiung, ein Wort, das sein Ende, das Ende Isebels und das Ende ihrer Dynastie besiegeln würde.



Das Paradigma des Weinbergs

Wenn sich das Paradigma von Ahab und Isebel in der modernen Welt manifestiert hat, könnte es dann auch eine Manifestation des Skandals von Ahab und Isebel geben? Könnte es eine moderne Manifestation von Nabot geben? Und wenn ja, wie würde sie aussehen?

Die Antwort lautet ja. Tatsächlich hätte der Skandal um Nabot mehr als eine Manifestation. Nabot ist ein Beispiel für ein einzelnes Ereignis in der Antike, das in der Moderne mehr als eine Manifestation hat.

Das Paradigma von Naboth wird mehr Manifestationen hervorbringen, als in einem Kapitel aufgezeigt werden können. Wir beginnen mit der ersten.

Die Herrschaft des Königs und der Königin wird nicht nur wegen der nationalen Abkehr vom Glauben bekannt sein, sondern auch wegen ihrer persönlichen Skandale.

Was mit Naboth passiert ist, würde dazu führen, dass das Königspaar, dessen Herrschaft mit nationalem Glaubensabfall verbunden war, auch mit Skandalen in Verbindung gebracht wird. So würde auch die Herrschaft von Bill und Hillary Clinton nicht nur mit einer Agenda in Verbindung gebracht werden, die gegen traditionelle oder biblische Werte gekämpft hat, sondern auch mit persönlichen Skandalen. Während der gesamten Clinton-Jahre gab es einen Skandal nach dem anderen, manchmal sogar mehrere gleichzeitig. Damit soll nicht über die Wahrheit oder das Fehlverhalten in einem einzelnen Skandal geurteilt werden, sondern lediglich die Tatsache, dass die Clinton-Jahre für Skandale bekannt waren und dass sowohl der Präsident als auch die First Lady in einen oder mehrere davon verwickelt waren, ist eine weitere Parallele zum Paradigma von Ahab und Isebel.

Der König und die Königin werden jahrelang und bis zum Ende ihrer Herrschaft von Skandalen verfolgt werden.

Der Skandal um Naboth verfolgte Ahab und Isebel für den Rest ihres Lebens. Der Präsident und die First Lady wurden ebenfalls bis zum Ende ihrer Amtszeit von Skandalen verfolgt. Skandale begleiteten sie von Clintons Zeit als Gouverneur über ihren Einzug ins Weiße Haus bis zu ihrem Ausscheiden. Der Präsident hatte bis zum letzten Tag seiner Präsidentschaft mit Skandalen zu kämpfen.

Der Skandal um den König und die Königin dreht sich um ein Grundstück.

Der Skandal um Ahab und Isebel drehte sich um ein Stück Land, um Immobilien, um die Aneignung des Weinbergs von Naboth. Auch während der Präsidentschaft Clintons verfolgte ein Skandal sie über einen langen Zeitraum hinweg. Er wurde „Whitewater“ genannt. Worum ging es dabei? Um ein Stück Land, um Immobilien. In der biblischen Geschichte fällt es schwer, ein Königspaar zu finden, das so sehr mit einem Skandal um ein einzelnes Stück Land in Verbindung gebracht wird wie Ahab und Isebel. Und in der amerikanischen Geschichte fällt es schwer, einen Präsidenten und eine First Lady zu finden, die mit einem Skandal um ein Stück Land in Verbindung gebracht werden wie das moderne Gegenstück zu dem alten Paar, Bill und Hillary Clinton.

Der Skandal dreht sich um den Erwerb von Land durch den König und die Königin.

In den späten 1970er Jahren, zu Beginn seiner politischen Karriere, ging Bill Clinton zusammen mit seiner Frau Hillary eine Partnerschaft ein, um in der Hoffnung auf persönlichen Gewinn Grundstücke zu erwerben. Die Partnerschaft wurde Whitewater Development Corp. genannt.⁽⁹⁾ Der Skandal konzentrierte sich also auf den Erwerb von Immobilien – dieselben grundlegenden Elemente, die auch im alten Skandal um Ahab, Isebel und Naboth eine Rolle spielten.

Der Skandal dreht sich um illegale Aktivitäten rund um das Grundstück und um die Leute, die es gekauft haben.

Der Kauf von Nabots Weinberg durch Ahab und Isebel war echt illegal. Der Kauf des Whitewater-Grundstücks durch die Clintons war von Anfang an mit fragwürdigen Finanzgeschäften verbunden. Ihr Hauptpartner landete im Knast, zusammen mit seiner Frau, die inhaftiert wurde, weil sie sich weigerte, Fragen dazu zu beantworten, ob Präsident Clinton vor Gericht in Bezug auf die Affäre gelogen hatte. Am Ende der „“ waren fünfzehn Personen, die mit dem Skandal in Verbindung standen, wegen Bundesverbrechen verurteilt worden. Obwohl die Clintons nie verurteilt wurden, weckten ihre Handlungen immer wieder Misstrauen und lösten weitere Ermittlungen aus.

Die Worte schienen nicht mit der Realität übereinzustimmen, und verdächtige Aktivitäten umgaben die Affäre jahrelang. um die Affäre herum. Damit soll den Clintons keine Schuld zugewiesen werden. Es geht nicht um ihre Schuld oder Unschuld. Es geht um das alte Muster. Ahab und Isebel wurden ständig von einem Skandal um Land, dessen Erwerb und die Illegalität dieses Erwerbs verfolgt. Ebenso fanden sich ihre modernen Gegenstücke inmitten eines Skandals und einer Untersuchung wieder, in deren Mittelpunkt ein Grundstück, der Erwerb von Land und die Frage nach illegalen Aktivitäten im Zusammenhang mit diesem Land standen.

Aber der Skandal hatte noch eine andere Seite – Nabot selbst und sein Tod.

Der Skandal um den König und die Königin wird mit dem Tod eines Mannes in Verbindung gebracht werden.

Im Juli 1993 wurde Vince Foster, Berater von Bill Clinton im Weißen Haus, tot im Fort Marcy Park in Virginia gefunden. Seine Verbindung zu den Clintons reichte bis Mitte der 1970er Jahre zurück. Er zog mit ihnen von Arkansas nach Washington, D.C., und war ihr Anwalt. Sein Tod wurde während der gesamten Präsidentschaft Clintons zum Gegenstand von Kontroversen, Gerüchten und Verdächtigungen, obwohl er damals als Selbstmord durch Selbst us eingestuft wurde. Der Tod von Vince Foster wurde zu einem weiteren Faktor in der Wolke des Verdachts und des Skandals, die über dem Weißen Haus unter Clinton schwebte. Viele glaubten, dass es sich um Mord handelte.

Fosters Tod wurde sogar zum Gegenstand einer groß angelegten Untersuchung durch das FBI. Auch hier geht es nicht darum, zu sagen, dass die Gerüchte der Wahrheit entsprachen, aber es gibt wieder Parallelen zu dem alten Skandal. Wie bei Ahab und Isebel ging es bei den Skandalen um Bill und Hillary Clinton um den Tod eines Mannes und um die Frage, ob es sich um Mord handelte.

Der Mann, dessen Tod mit dem König und der Königin in Verbindung gebracht wird, wird auch mit dem Komplott um den Immobilienerwerb des Königspaares und dem damit verbundenen Skandal in Verbindung stehen.

Naboth ist vor allem für das Grundstück bekannt, wegen dem er in dem Skandal ermordet wurde. Könnte es also eine Verbindung zwischen Vince Foster und Whitewater, dem Ort des Skandals, geben?

Vince Foster und Hillary Clinton haben zusammen in Arkansas in der Anwaltskanzlei Rose Law Firm gearbeitet. Die Kanzlei war in Immobiliengeschäfte verwickelt, die später im Mittelpunkt der Whitewater-Untersuchung standen. Tatsächlich war es Foster, der 1992 die Clintons bei ihrem letzten Whitewater-Geschäft vertreten hat. Er hat die Papiere unterschrieben, mit denen die Clintons ihre verbleibenden Anteile an der Whitewater Development Corp. an James McDougal, ihren ehemaligen Whitewater-Partner, verkauft haben.

Und es war Foster, der bis zu seinem Tod die Whitewater-Unterlagen aufbewahrte.

Fosters Tod würde dem Skandal eine weitere Kontroverse hinzufügen. Nur wenige Stunden nach seinem Tod kamen Leute aus dem Weißen Haus in sein Büro und haben Unterlagen über die Whitewater-Affäre mitgenommen. Hinter dieser Aktion steckte Bernard Nussbaum, der Chefberater des Weißen Hauses. Nussbaum gab die Unterlagen an Maggie Williams, die Stabschefin von Hillary Clinton, weiter. ⁽¹⁴⁾Später wurde Fosters Tod zusammen mit den Ermittlungen zur Whitewater-Affäre zum Schwerpunkt einer Untersuchung des FBI. Wie im Fall Naboth wurde auch in der FBI-Untersuchung der königliche Immobilienskandal mit dem Tod eines Mannes in Verbindung gebracht.

Spätere Ermittlungen zeigten, dass die Skandale um die Clinton-Regierung Regierung eine wichtige Rolle bei Fosters Tod spielen würden. Er war total gestresst und fühlte sich in seiner Ehre verletzt. Wie Naboth war auch Foster im Fokus öffentlicher Anschuldigungen und wurde diffamiert.

Das Grundstück, das Ahab für sich haben wollte, war ein Weinberg. Ein Weinberg ist natürlich ein Ort, an dem Früchte wachsen. Der Name des Mannes, dem der Weinberg gehörte, war *Naboth*. Was bedeutet *Naboth*? *Naboth* bedeutet Früchte. Ob durch Zufall oder durch Gottes Vorsehung, der Name des Opfers, *Naboth*, stand in Verbindung mit dem Grundstück, das im Mittelpunkt des Skandals stand, einem Weinberg – einem Ort, an dem Früchte wachsen.

Der Name des Opfers wird mit dem Grundstück in Verbindung gebracht, das der König und die Königin an sich gerissen haben, dem Grundstück, das im Mittelpunkt des Skandals steht.

Was war das Grundstück, das die Clintons erworben hatten, das im Mittelpunkt des Skandals stand? Es war Waldland. Über die Whitewater Development Corp. kauften die Clintons zweihundert Morgen Wald entlang des White River in den Ozarks. ¹⁶Der „Weinberg“ des Whitewater-Skandals war also ein Wald.

Wenn der Name *Naboth* mit dem Grundstück aus dem alten Skandal in Verbindung stand, könnte dann der Name des modernen *Naboth* ebenfalls mit dem Grundstück aus dem Whitewater-Skandal zusammenhängen?

Was bedeutet der Name *Foster*? Er kann wie folgt übersetzt werden:

„ein Beamter, der für einen Wald in der Nähe von Whitewater zuständig ist“¹⁷

So wurde der Waldwächter „*Foster*“ genannt. Und genau das wurde Vince Foster – der gesetzliche Wächter des Waldgebiets von Whitewater. Er war durch seine rechtlichen Geschäfte, durch den tatsächlichen Verkauf des Grundstücks und durch die Ermittlungen des Bundes, die die Verbindung zwischen den beiden untersuchen sollten, mit dem Wald von Whitewater verbunden. Und doch verband ihn schon von Anfang an sein Name mit dem Wald. So wie der Name *Naboth* in der alten Geschichte mit dem Weinberg verbunden war, so war der Name *Foster* in der modernen Geschichte mit dem Wald verbunden.

Im Mittelalter war der *Foster*, oder „Hüter des Waldes“, der Vertreter der Interessen des Landherrn oder der königlichen Person, der der Wald gehörte. *Foster* wäre also der gesetzliche Verwalter von Whitewater für den Präsidenten und die First Lady.

Die Verbindung zwischen *Naboths* Weinberg und Whitewater geht noch weiter. Aus alten Aufzeichnungen und biblischen Hinweisen wissen wir, dass Weinberge

nicht nur mit Weinreben, sondern auch mit Bäumen bepflanzt waren. Bäume ermöglichten eine vielfältigere und effizientere Nutzung des Bodens eines Weinbergs und bildeten gleichzeitig einen Rahmen für den Anbau der Weinreben. Ein Weinbergverwalter kümmerte sich also um Bäume – genau wie ein Waldhüter. Ein Weinberg war ein Ort, an dem sowohl Früchte als auch Bäume wuchsen – Früchte, wie im alten Fall im Namen *Naboth*, und Bäume, wie in seiner modernen Wiederauflage im Namen *Foster*.

Und doch steckt noch mehr in diesem Teil des Paradigmas. Ebenso würde es in der modernen Geschichte noch mehr geben – mehr Geheimnisse, mehr Skandale und mehr Auswirkungen, die alle mit dem Geheimnis des Weinbergs verbunden wären.

Das Paradigma wird nun einen Skandal enthüllen, der Amerika erschütterte und einen Großteil der Welt in seinen Bann zog – aber nicht nur den Skandal und seine Aufdeckung, sondern auch den genauen Zeitpunkt seiner Aufdeckung, indem es das genaue Jahr offenbart, in dem er stattfinden musste.

Kapitel 11

Die Prophezeiung



Der Skandal um Naboth war so ungeheuerlich, dass er Gott dazu veranlasste, das Urteil über Ahab, Isebel und ihre Dynastie zu besiegeln. Indem sie Naboth sein angestammtes Land wegnahmen, hatten sie Gottes Gesetz bezüglich des Landes gebrochen. Aber das war nicht das einzige Gesetz, das sie brachen. Sie hatten gegen die Zehn Gebote verstoßen. Wie geschrieben steht:

„Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hauses. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weibes, Knechtes, Magd, Rindes, Esels oder irgendetwas, das deines Nächsten ist.“¹

Die Geschichte beginnt mit Begierde. Ahab begehrt den Besitz seines Nachbarn. Mit dem Auftritt Isebels eskaliert die Situation rasch. Was mit Begierde begann, endet mit Mord.

Das waren die Anweisungen, die Isebel den Ältesten von Nabots Dorf gab:

„Sagt ein Fasten aus und setzt Nabot mit Ehren unter das Volk; und setzt zwei Leute, Schurken, vor ihn, die gegen ihn zeugen und sagen: Du hast Gott und den König gelästert. Dann führt ihn hinaus und steinigt ihn, dass er sterbe.“²

Der Plan sah vor, dass zwei Männer falsche Aussagen gegen Naboth machen sollten, um ihn der Gotteslästerung zu beschuldigen. Dies war ein weiterer Verstoß gegen die Zehn Gebote:

„Du sollst kein falsches Zeugnis gegen deinen Nächsten ablegen.“³

Damit hatte das Königspaar ein weiteres der Zehn Gebote gebrochen. Sie veranlassten, dass ein falscher Zeugenaussage gegen Naboth, ihren Nachbarn, gemacht wurde.

Isebels Plan sieht vor, dass ein Mann gesteinigt wird. Ironischerweise benutzt sie die Anklage der Gotteslästerung als Vorwand, um dies zu erreichen:

„Da führten sie ihn vor die Stadt und steinigten ihn, sodass er starb.“⁴

Und so brach das königliche Paar ein weiteres der Zehn Gebote:

„Du sollst nicht morden“

In diesem einen Plan haben Ahab und Isebel also vier der Zehn Gebote gebrochen. Und es sah so aus, als würden sie damit durchkommen. Aber als Ahab sich das Grundstück aneignen wollte, traf er auf den Propheten Elia, der ihm eine Botschaft von Gott überbrachte:

„So spricht der Herr: Hast du gemordet und auch Besitz ergriffen? ... An dem Ort, wo die Hunde das Blut Nabots geleckt haben, sollen Hunde dein Blut lecken, auch das von.“⁶

Auf Ahabs Freilassung von Ben-Hadad folgte die erste Prophezeiung über seinen Tod. Aber der Mord an Nabot besiegelte nicht nur sein Schicksal, sondern bestimmte auch dessen Art. Was Nabot angetan worden war, würde auch Ahab widerfahren. Aber die Prophezeiung und ihr Urteil gingen noch weiter:

„Ich habe dich gefunden, weil du dich verkauft hast, um Böses zu tun vor den Augen des Herrn: Siehe, ich bringe Unheil über dich. Ich werde deine Nachkommen ausrotten und alle Männer in Israel, sowohl Sklaven als auch Freie, aus dem Hause Ahabs ausrotten. Ich werde dein Haus wie das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie das Haus Baesas, des Sohnes Ahijas, machen, weil du mich zum Zorn gereizt und ganz Israel zur Sünde verführt hast.“⁷

Das Urteil war zweigeteilt. Gott würde die Herrschaft Ahabs beenden. Ahab würde getötet werden. Aber er würde auch seine Dynastie und ihre Übel beenden.

Aus Elias Worten geht klar hervor, dass die kommenden Urteile nicht nur eine Reaktion auf den Mord an Nabot waren, sondern auch die Antwort auf all das Böse, das Ahab und Isebel über Israel gebracht hatten, indem sie das Volk von Gott weggeführt hatten:

„... weil du mich zum Zorn gereizt und Israel in s e Sünde geführt hast“⁸

Der Mord an Nabot war also der letzte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte. Aber da die Sünden des Hauses Ahab das ganze Volk betrafen, würde das Gericht auch das ganze Volk treffen und erschüttern. Und es würde auch die Königin treffen, die alles angefangen hatte. In Nabots Weinberg wurde Isebels Ende vorhergesagt.

„Und über Isebel sprach der Herr auch: Die Hunde werden Isebel an der Mauer von Jesreel fressen. Die Hunde werden alle fressen, die zu Ahab gehören und in der Stadt sterben, und die Vögel des Himmels werden alle fressen, die auf dem Feld von sterben“⁹

Gott würde die Tage Ahabs und auch die Tage Isebels zu Ende bringen. Es ist bemerkenswert, dass die Urteile über die beiden getrennt ausgesprochen werden. Bemerkenswert ist auch, dass der Fokus der Zurechtweisung und des Urteils auf dem König liegt.

Auch wenn Ahab von Isebel angestiftet wurde, ist er es, der letztendlich die größte Verantwortung trägt.

Als Ahab die Worte Elias hört, tut er etwas Überraschendes:

„Als Ahab diese Worte hörte, zerriss er seine Kleider, legte einen Sack um sich, fastete und lag in einem Sack und ging traurig umher.“¹⁰

Das Zerreißen der Kleider, das Anlegen eines Sacktuchs und das Bestreuen mit Asche sowie das Fasten sind Zeichen von Trauer, Reue und Buße. Dies war

ein weiteres Zeichen für Ahabs gespaltene Natur. Der Herr nimmt dies zur Kenntnis und gewährt ihm ein wenig Gnade:

„Da kam das Wort des Herrn zu Elia, dem Tisbiter, und sprach: Sieh, wie Ahab sich vor mir gedemütigt hat! Weil er sich vor mir gedemütigt hat, werde ich das Unheil nicht in seinen Tagen kommen lassen. In den Tagen seines Sohnes werde ich das Unheil über sein Königshaus bringen.“

So wird das Urteil aufgeschoben, die Folgen werden zumindest teilweise verzögert. Das Urteil wird nicht auf einmal fallen. Die Katastrophen werden zu unterschiedlichen Zeiten kommen. Zuerst wird Ahabs Ende kommen, dann das seines Hauses und das von Isebel.

Was sich also im Weinberg Nabots ereignete, sollte sich als äußerst verhängnisvoll erweisen. Es sollte nicht nur die Bosheit Ahabs und Isebels offenbaren, sondern auch ihre Herrschaft prägen und als Vorbote ihres Endes dienen.

In Whitewater haben wir die erste Manifestation des Skandals auf der modernen Weltbühne gesehen, der das Haus Ahab heimgesucht hat. Jetzt werden wir den Rest sehen. Und dabei werden wir eine weitere Dynamik und Dimension des Paradigmas entdecken, die nicht nur die Ereignisse der modernen Welt offenbart, sondern auch den tatsächlichen Zeitpunkt, zu dem sie eintreten werden.

Das Paradigma der Prophezeiung

Das im vorherigen Kapitel beschriebene Beispiel von Naboth ist ein Beispiel für ein einzelnes Ereignis des Paradigmas mit mehreren Erscheinungsformen auf der modernen Weltbühne, bei denen verschiedene Facetten dieses einzelnen Ereignisses getrennt voneinander zum Ausdruck kommen. Eine dieser Erscheinungsformen haben wir im Skandal um ein Grundstück und dessen Erwerb gesehen. Nun sehen wir eine weitere.

Der Skandal um Naboth beinhaltete Gier, Habgier, Verschleierung, die Aneignung von Eigentum, Diebstahl, falsche Zeugenaussagen, Täuschung und Mord, also Verstöße gegen die grundlegendsten Gesetze Gottes. Darauf folgte die Aufdeckung ihrer Sünden. Dies sollte ihre Herrschaft prägen und ihr Vermächtnis besiegeln. Es sollte in der zweiten Hälfte der Herrschaft von König Ahab geschehen.

Gab es so was in der Zeit von Präsident Clinton?

In der Regierungszeit des Königs und der Königin wird es zu einer großen Aufdeckung persönlicher Sünden kommen. Die Aufdeckung wird in der zweiten Hälfte der Regierungszeit des Königs stattfinden.

Im Jahr 1998 kam es zu einem Skandal, der die Clinton-Jahre nachhaltig prägen sollte.

Dabei wurden die persönlichen Sünden des Präsidenten aufgedeckt. Der Skandal wurde als Monica-Lewinsky-Affäre bekannt. In der zweiten Hälfte der Clinton-Regierung wurden die Sünden des Präsidenten aufgedeckt. Dies war der Höhepunkt früherer Skandale, als die Ermittlungen in der Whitewater-Affäre, der Tod von Vince Foster und andere Skandale in der Lewinsky-Affäre zusammenliefen. Alle Naboths der vergangenen Jahre verschmolzen zu einem.

Von allen Skandalen der Clinton-Jahre würde dieser herausragen. Er würde den Rest seiner Amtszeit überschatten. Und für viele würde er seine Präsidentschaft prägen und definieren.

Der Skandal wird Sünde, Begierde und Gier in den höchsten Regierungskreisen aufdecken – der König begehrt und nimmt sich, was ihm nicht gehört.

So wie der Skandal um Naboth mit der Gier und Begierde des Königs nach etwas zu tun hatte, das ihm nicht gehörte, so war es auch beim Lewinsky-Skandal um Bill Clinton. Im Mittelpunkt des Skandals stand die Affäre des Präsidenten mit einer Praktikantin im Weißen Haus, Monica Lewinsky. Es ging um Sünde, Begierde und Gier. Das Ganze spielte sich an einem der höchsten Orte ab, im Weißen Haus.

Der Skandal wird mit Täuschung und falscher Zeugenaussage zu tun haben.

So wie der Skandal um Naboth mit Betrug und falscher Zeugenaussage zu tun hatte, so hatte der Lewinsky-Skandal damit zu tun, dass der Präsident vor der ganzen Nation falsche Zeugenaussagen machte, als er im nationalen Fernsehen über die Affäre log.

vor der Nation, als er in einer landesweit ausgestrahlten Fernsehsendung über die Affäre log. ¹²Er legte auch vor Gericht falsche Zeugenaussagen ab und gab irreführende und trügerische Antworten, die einer „¹³

Der Skandal wird die Verletzung der grundlegendsten Gesetze Gottes, die Übertretung der Zehn Gebote, beinhalten.

Im Skandal um Naboth haben Ahab und Isebel ganz klar die Zehn Gebote gebrochen. Im Lewinsky-Skandal hat der Präsident ebenfalls die Zehn Gebote gebrochen, indem er beehrte, was ihm nicht gehörte, und falsche Aussagen machte.

Der König wird wegen seiner Sünden zur Rede gestellt werden. Sie werden öffentlich aufgedeckt werden.

Ahab wurde vom Propheten Elia wegen seiner Sünden zur Rede gestellt. Seine Taten wurden zweifellos in ganz Israel bekannt und als öffentliche Aufzeichnung in der Heiligen Schrift festgehalten. Der Präsident würde wegen seiner Sünden von den Medien, von den Ermittlungsbehörden, vom Justizsystem, von beiden Häusern des Kongresses und vom amerikanischen Volk zur Rede gestellt werden.

Wenn seine Sünden aufgedeckt werden und das Urteil naht, wird der König Trauer, Reue und Buße zeigen.

Obwohl Ahab sein Herz verhärtet hatte und einen langen Krieg gegen die Wege Gottes geführt hatte, reagierte er, als seine persönlichen Sünden aufgedeckt wurden, mit einer überraschenden Demonstration von Trauer und Reue. Auch der Ahab der modernen Wiederholung, Präsident Clinton, würde ebenso handeln. Nach der Aufdeckung seiner

Sünden und dem Scheitern seiner Leugnungen würde Clinton mit einer Demonstration von Trauer und Reue reagieren.

Wegen Ahabs Reue verschob Gott die Urteile über sein Leben, sein Haus und sein Volk. Sie würden immer noch kommen, aber sie würden sich verzögern. Und sie würden nicht alle auf einmal kommen, sondern über einen längeren Zeitraum verteilt. Die ganze Schwere der Urteile würde nach dem Tod des Königs zum Tragen kommen. So würden viele der Folgen von Ahabs Herrschaft in den Tagen seiner Nachfolger auf das Volk fallen.

Das verhängte Urteil wird aufgeschoben. Die Folgen und Auswirkungen der Taten des Königs, seiner persönlichen Sünden und seiner Führung des Volkes weg von Gott, werden auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Die Urteile, Folgen und Auswirkungen werden nicht auf einmal eintreten, sondern über einen längeren Zeitraum verteilt. Die meisten werden nach dem Ende seiner Herrschaft eintreten – unter der Herrschaft eines nachfolgenden Königs.

Könnte man dieses Muster oder diese Dynamik, also das Aufschieben von Konsequenzen auf später, auch in den Clinton-Jahren sehen, dass Entscheidungen und Maßnahmen während seiner Präsidentschaft dramatische Auswirkungen später hatten?

Was ist mit Amerika nach dem Ende der Clinton-Präsidentschaft passiert? Das Land wurde von zwei großen Ereignissen erschüttert. Eines davon war die globale Finanzkrise von 2008. Könnte das eine der Auswirkungen und Folgen dessen gewesen sein, was in den Tagen der Clintons gesät und dann in den Tagen eines nachfolgenden Präsidenten geerntet wurde?

Laut der *Columbia Journalism Review* hat Clinton mehr Gesetze zur Deregulierung des Finanzsektors unterstützt und unterzeichnet als jeder andere Präsident. Er drängte das demokratisch kontrollierte Repräsentantenhaus zur Verabschiedung des Gramm-Leach-Bliley Act. Dieses Gesetz hob wichtige Beschränkungen des Glass-Steagall-Gesetzes auf, das Investmentbanken seit der Weltwirtschaftskrise daran gehindert hatte, kommerzielle Bankgeschäfte () zu tätigen.

Außerdem.¹⁶ hat er mit dem Commodity Futures Modernization Act Derivate dereguliert. Dieses Gesetz hat dazu geführt, dass der sehr riskante Derivatemarkt zu dem wurde, was ein Autor als „laissez-faire Wild West“⁽¹⁾ ein „laissez-faire-Wildwest-Finanzmarkt bezeichnet hat.¹⁵ Darüber hinaus hat er den Riegle-Neal Interstate Banking and Branching Efficiency Act unterzeichnet. Dieser führte zu einer Welle von Bankfusionen und hat die staatliche Regulierung des Bankensektors ausgehöhlt

Darüber hinaus änderte Clinton die Gesetze für staatlich geförderte Unternehmen, lockerte Standards und Kontrollen und wies Fannie Mae und Freddie staatlich geförderte Unternehmen, lockerte Standards und Kontrollen und wies Fannie Mae und Freddie Mac an, massiv in Subprime-Hypotheken zu investieren.¹⁷

Zweifellos dachte Clinton, dass er mit all diesen Maßnahmen das Richtige tat, und konnte sich nicht vorstellen, welche Folgen seine Entscheidungen haben würden. Trotzdem hatte jede einzelne Maßnahme erhebliche Auswirkungen auf die bevorstehende globale Finanzkrise. In ihrer Gesamtheit waren die Auswirkungen jedoch verheerend. Die *Columbia Journalism Review* kam daher zu folgendem Schluss:

„Das Fazit lautet: Bill Clinton war für die schädlichere Finanzderegulierung – und damit für die Finanzkrise von 2008 – verantwortlich als jeder andere Präsident der amerikanischen Republik.“

Die allgemeine Dynamik verzögerter Folgen und aufgeschobener Auswirkungen, die die Herrschaft Ahab in Bezug auf die Geschichte Israels prägte, lässt sich auch in der Präsidentschaft von Bill Clinton und den darauf folgenden Jahren beobachten. Der globale Finanzkollaps, der Amerika und die Welt im Jahr 2008 traf, war eine Folge, die sich seit den Tagen der Clinton-Regierung aufgeschoben hatte.

Aber es gab noch ein weiteres episches globales Ereignis und eine Krise, die unmittelbar nach dem Ende der Clinton-Ära stattfanden. Es war der 11. September. Könnte die gleiche Dynamik des Paradigmas von Ahab auch auf den schlimmsten Terroranschlag in der Geschichte der USA zutreffen? Könnte das, was in New York City und Washington, D.C., passiert ist, eine weitere aufgeschobene Folge der Clinton-Ära gewesen sein?

Wir haben die Antwort schon gesehen. In den Clinton-Jahren tauchte Osama Bin Laden als Gefahr für Amerika und die Welt auf. Clinton hat die Chance verpasst, Bin Laden zu töten, genauso wie Ahab die Chance verpasst hat, Israels Erzfeind Ben-Hadad zu töten. Und wie wir gesehen haben, hat Clinton das sogar zehn Stunden vor den Anschlägen zugegeben.

Zur gleichen Zeit, in der der König für seine Sünden getadelt wird, wird ihm die kommende Katastrophe angekündigt.

In Nabots Weinberg erhielt König Ahab von Elia eine Botschaft, in der er ihn für seine Sünde zurechtwies und ihm zukünftiges Unheil prophezeigte. Im Dezember 1998 wurde Präsident Clinton vor dem US-Kongress zurechtgewiesen und wegen Meineids im Zusammenhang mit der Affäre um Monica Lewinsky angeklagt.¹⁹ Könnte er in diesem Monat auch eine Botschaft über ein zukünftiges Unglück erhalten haben?

Im Dezember 1998, dem Monat, in dem Clinton wegen seines Skandals zurechtgewiesen und angeklagt wurde, bekam er ein geheimes Memo von der CIA. Es war ein Geheimbericht mit dem Titel „Bin Laden bereitet Entführung von US-Flugzeugen und andere Anschläge vor“. Das war die bisher deutlichste Warnung vor dem Unglück, das über Amerika hereinbrechen würde. Wie Ahab im Weinberg Nabots hatte der König sowohl eine Zurechtweisung für seine Sünden als auch die Vorhersage der zukünftigen Katastrophe erhalten.

Es gab noch einen weiteren Aspekt am Sturz von König Ahab. Vom Tag des Skandals bis zum Tag seines Urteils stand der Sturz des Königs in einem geheimen Zusammenhang mit dem Stamm Levi.

Levi war der dritte Sohn des israelitischen Patriarchen Jakob. Seine Nachkommen waren als Leviten bekannt und bildeten einen der prominentesten und wichtigsten Stämme des Volkes. Levi war der Priesterstamm, der Stamm der Geistlichen. Die Leviten waren für den Tempel, die Opfer, die heiligen Tage, die heiligen Gefäße und den Gottesdienst zuständig. Die Leviten waren die Hüter des Gesetzes Gottes. Sie verkündeten seine Gebote und lehrten das Volk seine Vorschriften. Daher wird das alttestamentliche Gesetz Moses als „levitisches Gesetz“ bezeichnet.

Als sich jedoch das nördliche Königreich vom Süden abspaltete, lehnte es das levitische Gesetz und das levitische Priestertum ab. Sein erster König, Jerobeam, ersetzte die Leviten durch Priester seiner Wahl. Aber Ahab trieb, wie in so vielen anderen

gewohnheitsmäßig trieb die Abkehr vom Glauben noch weiter. Zusammen mit Isebel setzte er für Israel ein neues Priestertum ein, das Priestertum des Baal.

Ahabs Untergang begann, als er Nabot seinen Weinberg wegnehmen wollte. Nabot lehnte den Wunsch des Königs ab und erklärte, er könne den Besitz seines Vaters nicht weggeben. Er bezog sich dabei auf die Verordnung, die es verbot, Land seinen ursprünglichen Besitzern wegzunehmen. Das Land musste im Besitz seiner ursprünglichen Eigentümer bleiben oder zu einem festgelegten Zeitpunkt an sie zurückgegeben werden. Das war eines der Gebote des levitischen Gesetzes. Ein Kommentator bemerkt dazu:

„Da er seinen Lustgarten in Jesreel um den Weinberg seines Nachbarn Naboth erweitern wollte, bot er ihm an, ihn zu kaufen oder ihm dafür Land zu geben; und als Naboth dies gemäß dem *levitischen Gesetz* (Levitikus 25:23) ablehnte, wurde eine falsche Anklage wegen Gotteslästerung gegen ihn erhoben, und er wurde ermordet, und Ahab nahm die begehrten Felder von „ in Besitz“²¹

Das Prinzip taucht zum ersten Mal im Levitikus auf, dem Buch, das seinen Namen vom Stamm Levi hat. Ahabs Untergang könnte, wie ein Kommentar bemerkt, in seiner Unkenntnis des levitischen Gesetzes begründet sein, die durch die Ablehnung der Leviten durch das Nordreich verursacht wurde:

„Außerdem sollte das Gesetz in Israel das Eigentum an Ackerland innerhalb einer Familie sichern. ... Ahab kann dieses Gesetz nicht gekannt haben, da die *levitischen Priester* ihre Positionen im Israel der Zeit von verloren hatten.“²²

So wurde Ahabs Ende besiegelt, sobald er gegen das levitische Gesetz verstieß. Aber die Verbindung zu den Leviten war damit noch nicht beendet. Am Tag seines Gerichts würde sie wieder auftauchen. Dieses Gericht würde in der Schlacht von Ramoth-Gilead stattfinden. Ramoth-Gilead war eine Stadt, die Israel an das Königreich Aram verloren hatte. Ahab würde bei dem Versuch, sie zurückzuerobern, getötet werden. Die Stadt war also sowohl der Grund für Ahabs Gericht als auch der Ort, an dem es vollstreckt wurde.

Aber Ramoth-Gilead war nicht irgendeine Stadt in Israel – es war eine Stadt *der Leviten*.

Sie war dem Stamm Levi gegeben worden. Sie sollten dort wohnen. In seinem Versuch, einen Weinberg zu nehmen, der ihm nicht gehörte, hatte Ahab das Gesetz der Leviten gebrochen. Jetzt würde er bei seinem Versuch, die Stadt der Leviten zu nehmen, sein Ende finden. Sein Untergang würde damit beginnen, dass er das Gesetz der Leviten brach, und mit seinem Urteil in der Stadt der Leviten enden. So waren seine Übertretung, sein Skandal, sein Untergang und sein Urteil alle mit dem Stamm Levi verbunden.

Und so das Paradigma:

Der Skandal des Königs beginnt damit, dass er das Gesetz der Leviten bricht. Ebenso wird das Urteil über seine Sünden mit dem Priesterstamm Israels verbunden sein. So wird der Sturz des Königs, von seiner Sünde bis zum Urteil über seine Sünde, untrennbar mit dem Stamm Levi verbunden sein.

Könnte sich sogar dieser Teil des Paradigmas in der modernen Wiederholung zeigen? Könnte es irgendwie eine Verbindung zwischen Ahabs Gegenbild, Präsident Clinton, und dem Stamm Levi geben? Könnte es eine Verbindung zwischen dem Skandal, der seine Präsidentschaft erschütterte und befleckte, und dem alten Priestertum Israels geben?

Die erste Verbindung ist die Natur des Skandals selbst. Clintons Skandal betraf nicht nur die Verletzung allgemeiner ethischer Grundsätze, sondern speziell die Übertretung des levitischen Gesetzes – der Zehn Gebote, die den Anfang des Gesetzes bilden. Aber der Skandal barg ein Geheimnis, das bis in die Antike zurückreichte.

In den Jahren und Jahrhunderten seit biblischen Zeiten nahmen die Nachkommen Levis, die Leviten, Nachnamen an, um ihre Identität zu bewahren. Von *Levi* kam der jüdische Nachname *Levin*. Von *Levin* kam der Name *Lewin*.

Und aus *Lewin* entstand der Name *Lewinsky*. Mit anderen Worten: Der Skandal, der Bill Clinton als Präsident zu Fall brachte, stand in Verbindung mit dem Stamm Levi. Der Name *Lewinsky*, wie in Monica Lewinsky, ist einfach eine moderne Bezeichnung für den alten Stamm Levi. So trug der Skandal des Präsidenten, der Lewinsky-Skandal, den Namen des Stammes Levi. Und so stand der Skandal in Verbindung mit der Stadt, in der König Ahab wegen des Skandals seiner Königsherrschaft verurteilt wurde, Ramoth Gilead, der Stadt der Leviten.

Und es war nicht nur ein Name. Monica Lewinsky trug nicht nur den Namen der Leviten – sie *war eine von ihnen*. Wenn man mit so einem Namen geboren wird, heißt das, dass man ein Nachkomme des Stammes Levi ist. Monica Lewinsky war eine Levitin, gehörte zu dem Volk, das in alten Zeiten das Gesetz aufrechterhalten und ausgeführt hatte, das König Ahab gebrochen hatte, das Gesetz, das zu seinem Untergang geführt hatte. Sie gehörte demselben Stamm an, zu dem auch die Stadt gehörte, über die das Urteil von König Ahab gefällt worden war.

Was König Ahab getan hatte, war ein Verstoß gegen das Gesetz der Leviten und eine Entweihung desselben. Was Präsident Clinton getan hatte, war nicht nur ein Verstoß gegen das Gesetz der Leviten durch Begierde, falsche Zeugenaussage und Ehebruch – es war auch eine tatsächliche Entweihung eines Leviten. Wie es bei Ahab in alten Zeiten der Fall war

, so war es auch mit seinem Gegenbild in der heutigen Zeit. In dieser Hinsicht waren König Ahab und Präsident Clinton wieder einmal miteinander verbunden. Der Skandal und der Sturz jedes einzelnen waren mit dem Stamm Levi verbunden.

Wann wurde Ahab während seiner Herrschaft wegen seiner Sünde bloßgestellt? Wir wissen, dass es in der zweiten Hälfte seiner Herrschaft passierte. Aber wir wissen noch mehr. Die Bibel gibt uns die Infos, die wir brauchen, um das genaue Jahr zu bestimmen. Die Aufdeckung von Ahabs Sünde passierte im neunzehnten Jahr seiner Herrschaft. Daher das Paradigma:

Die Entlarvung des Königs wird neunzehn Jahre nach seiner Thronbesteigung stattfinden.
--

Was passiert, wenn wir die neunzehn Jahre des Paradigmas, von seinem Regierungsantritt bis zu seinem Skandal, auf den Ahab der modernen Zeit, Bill Clinton, anwenden?

Wir müssten mit Clintons Amtsantritt als Gouverneur im Jahr 1979 beginnen. Wenn wir die neunzehn Jahre von Ahab hinzufügen, kommen wir zum Jahr 1998.

Gibt es etwas Bedeutendes an diesem Jahr? Ja, das gibt es. Es ist genau das Jahr, in dem der Monica-Lewinsky-Skandal, Clintons Naboth, ans Licht kam. Das Paradigma hat also genau das Jahr des Skandals bestimmt.

Aber was passiert, wenn wir dem Paradigma auf einer anderen Ebene folgen? Clintons Zeit an der Macht begann, als er seinen Amtseid als Gouverneur von Arkansas ablegte. Wann genau war das? Es war im Januar 1979. Rechnet man die neunzehn Jahre von Ahab hinzu, kommen wir zum Januar 1998.

Gab es in diesem Monat irgendwelche wichtigen Ereignisse? Januar 1998 ist genau der Monat, in dem der größte Skandal der Clinton-Präsidentschaft ans Licht kam, der Monat, in dem seine Sünden aufgedeckt wurden.

Zwei Herrscher – der eine regiert ein altes Königreich, der andere eine moderne Nation. Der Skandal des ersten dreht sich um einen Weinberg außerhalb des Königspalasts, der Skandal des zweiten um das Weiße Haus. Und doch sind die beiden Herrscher wieder miteinander verbunden – sogar in ihren Skandalen. Der Skandal des alten Königs beginnt im neunzehnten Jahr nach seiner Machtübernahme. Der Skandal des modernen Präsidenten – durch unzählige Handlungen, Ereignisse, Details und Variablen

in Politik, Medien und Staat – beginnt am selben Punkt, im neunzehnten Jahr nach seiner Machtübernahme.

Und doch gibt es noch mehr Geheimnisse. Wir haben beobachtet, wie das Paradigma den Ablauf der Ereignisse in der modernen Welt offenbart hat. Wir betreten nun einen anderen Bereich, in dem die Offenbarung des Paradigmas noch unheimlichere Genauigkeit annimmt.

Kapitel 12

Das Ende



DAS WORT, das Nabot in seinem Weinberg an König Ahab richtete, sprach von Dingen, die noch kommen würden. Das erste betraf das Ende seiner Herrschaft und damit sein Leben. Wann würden diese Dinge geschehen?

Wegen Ahabs Trauer wird das prophezeite Urteil zumindest teilweise aufgeschoben, zumindest der Teil, der die Zerstörung seiner Dynastie betrifft. Ahabs Urteil würde zuerst kommen und später das seines Hauses. Der Bericht über dieses Urteil würde im ersten Vers nach der Gewährung des Aufschubs beginnen. Die Ereignisse würden sich zusammenfügen, um die Prophezeiung vom Ende des Königs zu erfüllen, und es wäre Ahab selbst, der sie in Gang setzen würde:

„Und der König von Israel sagte zu seinen Dienern: Wisst ihr, dass Ramoth in Gilead uns gehört, aber wir zögern, es dem König von Syrien wegzunehmen? Da sagte er zu Joschafat: Willst du mit mir nach Ramoth Gilead ziehen, um zu kämpfen?“¹

Nachdem Ahab Ben-Hadad drei Jahre zuvor freigelassen hatte, beschließt er, gegen ihn in den Krieg zu ziehen, um die israelitische Stadt Ramoth-Gilead zurückzuerobern. Er bittet Joschafat, den König von Juda, um Hilfe:

„Also zogen der König von Israel und Joschafat, der König von Juda, nach Ramoth-Gilead. Und der König von Israel sagte zu Joschafat: ‚Ich will mich verkleiden und in die Schlacht ziehen; du aber zieh deine königlichen Gewänder an.‘ Da verkleidete sich der König von Israel und zog in die Schlacht von Ramoth-Gilead.“²

Ahab verkleidet sich aus gutem Grund:

„Der König von Syrien hatte seinen zweiunddreißig Wagenführern befohlen: ‚Kämpft gegen niemanden, ob klein oder groß, sondern nur gegen den König von Israel.‘“³

Ben-Hadad weist seine Kommandeure an, sich im Kampf auf nur eine Person zu konzentrieren – Ahab. Anscheinend funktioniert die Verkleidung. Der Bericht enthält keinen Hinweis darauf, dass Ahab entdeckt wurde. Dennoch war Gottes Urteil gefällt. Und so würde sich die Prophezeiung selbst in einer Verkleidung, die niemand erkennen konnte, erfüllen:

„Da spannte ein Mann seinen Bogen und traf den König von Israel zwischen die Gelenke seiner Rüstung. Da sagte er zu seinem Wagenlenker: ‚Wende um und bring mich aus der Schlacht, denn ich bin verwundet.‘ Die Schlacht wurde an diesem Tag immer heftiger, und der König wurde in seinem Wagen aufgerichtet, mit dem Gesicht zu den Syrern, und starb am Abend in Ramoth-Gilead.“

So endet die Herrschaft von König Ahab schließlich auf dem Schlachtfeld von Ramoth-Gilead. Er wurde im Kampf gegen den Mann getötet, den er hatte laufen lassen, Ben-Hadad. Der Herr hatte ihn genau davor gewarnt, dass sein eigenes Leben für das Leben desjenigen, den er verschont hatte, bezahlt werden würde.

Was auf dem Schlachtfeld von Ramoth-Gilead passierte, hatte Elia in Nabots Weinberg schon vorhergesagt; sogar der zufällige Schuss mit dem Pfeil war Teil davon.

„So spricht der Herr: An dem Ort, wo die Hunde das Blut Nabots geleckt haben, werden die Hunde auch dein Blut lecken, sogar das de“⁵

Was wie eine Reihe von Zufällen aussah, führte dazu, dass sich die Prophezeiung erfüllte:

„Das Blut floss aus der Wunde auf den Boden des Wagens. Als die Sonne unterging, ging ein Schrei durch das Heer: ‚Jeder in seine Stadt, jeder in sein Land!‘

So starb der König und wurde nach Samaria gebracht. Und sie begruben den König in Samaria. Dann wusch jemand den Wagen an einem Teich in Samaria, und die Hunde leckten sein Blut, während die Dirnen sich badeten, gemäß dem Wort des Herrn, das er gesprochen hatte“⁶

Alles geschah gemäß „dem Wort des Herrn, das er gesprochen hatte“. Der Bericht betont den Zusammenhang zwischen dem Ende des Königs und der Aufdeckung seiner Sünden im Weinberg Jahre zuvor. Der Pfeil der Schlacht ist die Antwort auf die Prophezeiung vom Weinberg, und das Blut des Königs ist die Antwort auf das Blut seines Opfers Nabot.

So endet die Herrschaft von König Ahab, dem Mann, der zusammen mit Isebel „vor den Augen des Herrn Böses tat, mehr als alle, die vor ihm waren“, auf passende und skandalöse Weise, indem Hunde sein Blut an einem Teich voller Prostituirter lecken.

Das Paradigma des Endes

Worauf würde das Paradigma von Ramoth-Gilead hinweisen? Wir werden jetzt das Geheimnis um das Ende des Königs und den genauen Zusammenhang mit dem Skandal um den König lüften.

Wir müssen dort anfangen, wo wir aufgehört haben, uns jetzt aber speziell auf das Paradigma von Ramoth-Gilead konzentrieren:

Der Skandal des Königs wird ihn bis zum Ende seiner Herrschaft verfolgen und Folgen haben. Das Ende seiner

Regierungszeit wird von dem Skandal geprägt sein.

Es ist klar, dass Ahab Elias Prophezeiung so sehr glaubte, dass er in tiefe Trauer verfiel. Er konnte sie nicht vergessen haben. Sie muss ihn in den folgenden Jahren verfolgt haben. Und die Prophezeiung würde jedes weitere Ereignis seines Lebens prägen, bis sie sich am Ende seiner Herrschaft zusammenfügten.

In der heutigen Zeit würde der Skandal den Präsidenten ebenfalls weiter verfolgen und während seiner gesamten Amtszeit Folgen haben. Er würde ihn bis zum Ende seiner Amtszeit begleiten. Am letzten Tag seiner Präsidentschaft, nachdem er wegen vorsätzlicher Falschaussage wegen Missachtung des Gerichts verurteilt worden war, gab Clinton seine Anwaltslizenz in Arkansas ab und gab zu, im Rahmen einer Vereinbarung, um eine Aberkennung seiner Anwaltslizenz und eine Anklage wegen Meineids zu vermeiden, im Lewinsky-Skandal unter Eid eine falsche Aussage gemacht zu haben.⁷ Er war schuldig. So wie die Herrschaft von König Ahab mit einem Skandal endete, so endete auch die Präsidentschaft von Bill Clinton. Das Ende war von einem Skandal geprägt und immer noch vom Lewinsky-Skandal überschattet, seinem Naboth.

Der Skandal um Naboth bestand darin, dass die Sünde des Königs aufgedeckt wurde. Wie kam es in dem modernen Skandal zur Aufdeckung?

Es war Winter 1998. Der unabhängige Anwalt Ken Starr untersuchte den Skandal um den Grundstückskauf der Clintons, die Whitewater-Affäre. Starr wurde von einer Mitarbeiterin des Pentagon, Linda Tripp, kontaktiert.

Tripp erzählte Starr von der Lewinsky-Affäre. Am nächsten Tag nahm Tripp in Zusammenarbeit mit dem FBI ein Gespräch mit Lewinsky in einer Bar in Pentagon City auf.

Drei Tage später, am Freitag derselben Woche, bekam Starr vom Generalstaatsanwalt die Erlaubnis, seine Ermittlungen auf mögliche Straftaten des Weißen Hauses, einschließlich Behinderung der Justiz, auszuweiten. Am selben Tag befragten FBI-Agenten und US-Staatsanwälte Lewinsky in einem Hotelzimmer. In derselben Nacht machten sich Tripps Anwälte auf den Weg zum Washingtoner Büro von *Newsweek*, um zwei Tonbandaufnahmen von Tripps Gesprächen mit Lewinsky zu übergeben. Die Redaktion von *Newsweek* entschied, mit der Veröffentlichung der Geschichte zu warten.

An diesem Samstag hat Präsident Clinton unter Eid gesagt, dass er keine sexuelle Beziehung mit Lewinsky hatte. Außerdem meinte er, dass er sich nicht erinnern könne, jemals mit ihr allein gewesen zu sein. In der Nacht hat die Website „Drudge Report“ einen Artikel veröffentlicht, in dem stand, dass „*Newsweek*“ einen Artikel über eine ehemalige Praktikantin im Weißen Haus, die Sex mit dem Präsidenten gehabt haben soll, zurückgezogen hat.

über eine ehemalige Praktikantin im Weißen Haus, die Sex mit dem Präsidenten gehabt haben soll. Internetjournalismus war damals noch ziemlich neu, und obwohl die Abonnenten der Website langsam von der Geschichte erfuhren, dauerte es eine Weile, bis sie von den Mainstream-Medien aufgegriffen wurde. Erst am folgenden Montag wurden die Washingtoner Büros der großen Mainstream-Medien auf die Geschichte aufmerksam.⁸

Aber erst am nächsten Tag, einem Dienstag, wurde die Geschichte, die die Präsidentschaft Clintons für immer prägen sollte, der Nation und der Welt bekannt. An diesem Abend informierte der fassungslose Pressesprecher des Weißen Hauses, Mike McCurry, den Präsidenten, dass die *Washington Post* die Geschichte in ihrer Morgenausgabe veröffentlichen würde. Noch in derselben Nacht versammelten sich eine Vielzahl von Autos und Satellitenwagen, Fernsehkameras und Reporter mit Nachtsichtgeräten vor dem Haus von Linda Tripp, um einen Scoop über den aufkommenden Skandal zu ergattern.

Die *Washington Post* und das Washingtoner Büro der *Los Angeles Times* waren dabei, die Geschichte für die Titelseite der Morgenausgabe vorzubereiten. Und dann passierte es. Um 22:30 Uhr wurde die Geschichte im Internet veröffentlicht. Zur gleichen Zeit bereitete Jackie Judd von ABC News die Berichterstattung für die Abendausgabe von *Nightline* vor. Aber der Moderator der Sendung, Ted Koppel, entschied sich dagegen. Judd entschied, die Geschichte sowohl im ABC-Radio als auch auf der Nachrichtenwebsite von ABC zu veröffentlichen. Das war's. Die Nachricht war raus. Die Geschichte machte landesweit und weltweit Schlagzeilen. Es war nun überall „“. ⁽⁹⁾

Ahabs Sünden und Skandale wurden von einem Propheten in einem Weinberg aufgedeckt. Von diesem Moment an war das Schicksal des Königs praktisch besiegelt. Von der Aufdeckung seiner Sünde bis zum Ende seiner Herrschaft war es nur noch eine Frage der Zeit – aber wie lange? Wie viel Zeit verging von der Aufdeckung des Skandals bis zum Ende von Ahabs Herrschaft? Die Antwort findet sich im ersten Vers nach der Weinberg-Geschichte:

„Drei Jahre lang gab es keinen Krieg zwischen Syrien und Israel. Im dritten Jahr ging Joschafat, der König von Juda, hinunter, um den König von Israel zu besuchen“¹⁰

Zwischen der Aufdeckung des Skandals und dem Ende der Herrschaft Ahabs lagen drei Jahre, drei Jahre zwischen der Prophezeiung und ihrer Erfüllung. Daraus ergibt sich das Schema:

Vom Moment der Aufdeckung der Sünde und des Skandals des Königs bis zum Ende seiner Herrschaft werden drei Jahre vergehen.

Wenn wir also nach der Vorlage die Zeit nehmen, in der der Skandal des Königs aufgedeckt wurde, und drei Jahre dazu addieren, kommen wir zum Ende des Königs, also zum Ende seiner Herrschaft. Oder anders gesagt: Wenn wir das Ende der Herrschaft des Königs nehmen und drei Jahre abziehen, kommen wir zum Zeitpunkt, an dem der Skandal des Königs aufgedeckt wurde.

Was passiert, wenn wir das Muster jetzt auf den modernen Fall anwenden? Die Herrschaft von Ahabs Gegenbild, Bill Clinton, endete im Jahr 2001. Wenn wir jetzt dieses Jahr nehmen und die drei Jahre von König Ahab abziehen, wo landen wir dann? Wir landen im Jahr 1998. Es ist genau wie im Paradigma. 1998 ist das Jahr, in dem die Sünden des Präsidenten aufgedeckt wurden, das Jahr des *Skandals des Königs*.

Vom Skandal des Präsidenten bis zu seinem Ende vergehen drei Jahre, die drei Jahre Ahabs.

Aber könnte das Geheimnis des Paradigmas noch weiter gehen?

Im alten Fall kennen wir das genaue Datum von Ahabs Ende nicht. Aber im Fall des modernen Ahab kennen wir es. Clintons zweiundzwanzigjährige Herrschaft endete im Winter 2001 mit der Amtseinführung seines Nachfolgers. Der Tag war der 20. Januar.

Der 20. Januar 2001 ist also das genaue Datum, das im Paradigma dem Ende der Herrschaft des Königs entspricht. Was passiert nun, wenn wir von diesem Datum, das das Ende der Präsidentschaft Clintons markiert, drei Jahre zurückgehen? Wohin führt uns das?

Es bringt uns zum 20. Januar 1998. Hat dieses Datum eine besondere Bedeutung? Am 20. Januar 1998 wurde der Präsidentenskandal weltweit bekannt. Am 20. Januar umzingelten die Medien das Haus von Linda Tripp. Am 20. Januar wurde der Präsident darüber informiert, dass die *Washington Post* den Artikel veröffentlichen würde. Der 20. Januar war der Tag, an dem die Nachricht vom Skandal im Internet veröffentlicht wurde. Der 20. Januar war der Tag der Enthüllung: der Tag des Naboth. Es lief genau wie im Muster. Hier zeigt das Paradigma den Zeitpunkt moderner Ereignisse bis auf den Tag genau.

Hätten wir damals den Tag notiert, an dem der Clinton-Skandal aufgedeckt wurde, und die drei Jahre Ahabs hinzugefügt, hätte uns das Paradigma zum 20. Januar 2001 geführt, dem Tag, an dem die Präsidentschaft Clintons endete – genau 22 Jahre nach dem Ende des modernen Ahab.

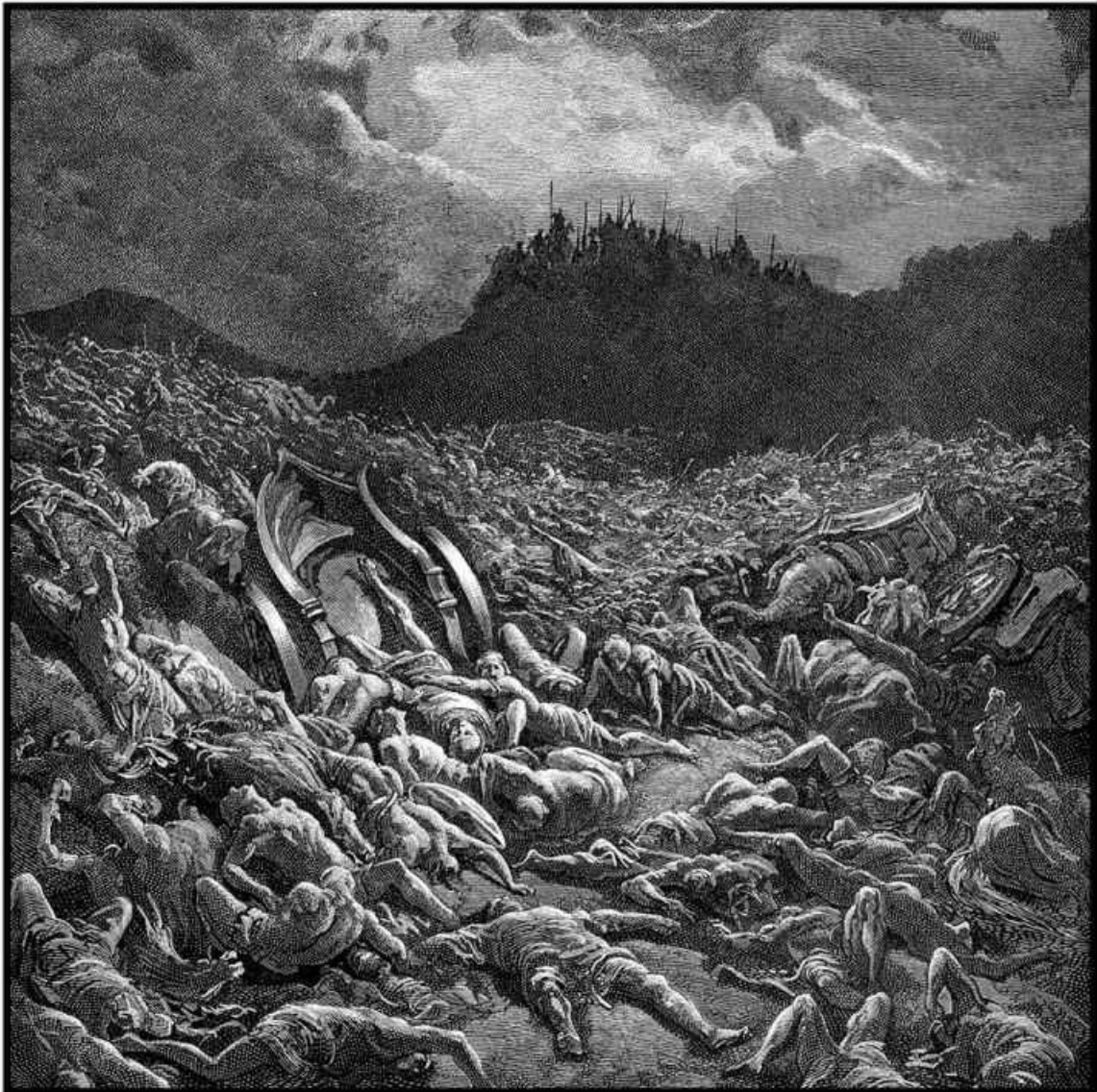
Von dem Tag an, an dem der Skandal im Weinberg Nabots aufgedeckt wurde, hätte der König noch drei Jahre bis zum Ende seiner Herrschaft als König von Israel gehabt. Vom Tag, an dem die Monica-Lewinsky-Affäre bekannt wurde, hätte Bill Clinton also noch drei Jahre bis zum Ende seiner Amtszeit als Präsident der Vereinigten Staaten gehabt. Der Tag des Skandals hätte den Tag des Endes markiert, den allerletzten Tag der Clinton-Jahre – genau drei Jahre – auf das Jahr, den Monat, die Woche und den Tag genau.

Dass ein dreitausend Jahre altes Muster hinter den Ereignissen der modernen Welt stehen und diese bestimmen könnte, ist eine radikale These. Und doch entspricht das Paradigma des alten Israel nicht nur den Ereignissen, die sich Tausende von Jahren nach seiner Entstehung ereignet haben, sondern hat diese Ereignisse sogar auf den Tag genau vorhergesagt.

Wir werden jetzt sehen, wie das Geheimnis eines der wichtigsten Ereignisse der modernen Geschichte vorhergesagt hat, ein Ereignis, das selbst der beste Geheimdienst der Welt nicht vorhersehen konnte. Und doch war das alte Geheimnis so genau, dass man, wenn man das Paradigma gekannt hätte, das genaue Datum, an dem es stattfinden würde, Jahre im Voraus in den Kalender eintragen hätte können.

Kapitel 13

Der TAG



Wir werden jetzt einen Aspekt des Paradigmas aufzeigen, der ein Ereignis enthält, das den Lauf der modernen Welt verändert hat. Dabei werden wir sehen, wie die alte Vorlage etwas geschafft hat, was kein Experte, kein System und keine Technologie der modernen Welt konnte – sie hat genau vorhergesagt, was passieren würde, bis hin zum genauen Zeitpunkt, ein Phänomen mit unglaublichen Auswirkungen.

Um das Geheimnis zu lüften, müssen wir zurück zum Weinberg. Dort wartet noch eine weitere Offenbarung auf uns. Aber sie findet sich nicht in den Worten Elias, sondern in den Handlungen Ahabs. Als Ahab die Prophezeiung Elias über das Gericht hörte,

„... zerriss er seine Kleider, legte einen Sack um sich, fastete und lag in diesem Sack und ging traurig umher.“¹

Das waren Zeichen der Reue. Was im Herzen des Königs vorging, lässt sich schwer sagen. Angesichts des Urteils, das Elia gerade über seine Sünden gefällt hatte, scheint es sich um einen echten Ausdruck von Reue zu handeln. Und doch scheint die Reue, nach dem zu urteilen, was danach geschah, weder tief noch bedeutungsvoll genug gewesen zu sein, um eine dauerhafte Veränderung zu bewirken.

Trotzdem war es ein Anfang. Und wie wir gesehen haben, nahm der Herr dies zur Kenntnis und zeigte Gnade:

„Weil er sich vor mir gedemütigt hat, werde ich das Unheil nicht in seinen Tagen kommen lassen. In den Tagen seines Sohnes werde ich das Unheil über sein Haus bringen.“²

Die Strafen würden trotzdem kommen, aber nicht zu Ahabs Lebzeiten – oder besser gesagt, nur die erste, die sein eigenes Ende bedeutete, würde zu seinen Lebzeiten kommen. Die anderen würden nach dem Ende seiner Herrschaft kommen, unter einem anderen König. Wir sollten uns die andere Prophezeiung merken, die Ahab nach der Freilassung Ben-Hadads gegeben wurde:

„Weil du einen Mann entkommen lassen hast, den ich zum Tod verurteilt habe, deshalb
Dein Leben soll für sein Leben sein, und dein Volk für sein Volk.“

Diese Prophezeiung enthält mehr als nur ein Unglück, nämlich das Ende des Königs und die Zerstörung, die über das Volk des Königs kommen wird. Das bedeutet, dass die Zerstörung, die über Ben-Hadad kommen sollte, nun über Ahab und sein Volk kommen würde. Daraus lässt sich weiter ableiten, dass Ben-Hadad ebenfalls von der Zerstörung betroffen sein würde. Ahab hatte Ben-Hadad freigelassen. Deshalb konnte er dem Volk Unglück bringen.

Gibt es noch andere Hinweise darauf, was dieses zukünftige Unglück beinhalten würde?

Die Prophezeiung Elias über den Weinberg enthielt das hebräische Wort „*ra*“. „*Ra*“ kann mit „Böses“ übersetzt werden, aber auch mit „Widrigkeit“, „Unheil“, „Unglück“, „Schaden“, „Not“, „Kummer“, „Leid“ und „Verletzung“. All diese Dinge würden über das Land und das Haus Ahabs kommen.

Wenn wir die beiden Prophezeiungen zusammenfügen, erhalten wir Folgendes: Das Gericht über Ahab und sein Haus würde sich in mehr als einer Form manifestieren und über einen längeren Zeitraum hinweg stattfinden. Es würde mit Ahabs Ende beginnen, aber danach auch andere betreffen. Es würde als Reaktion auf die persönlichen Sünden des Königs und der Königin kommen, aber auch als Reaktion auf ihre Rolle bei der Abkehr des Volkes von Gott.

Da wir wissen, was als Nächstes geschah, können wir ein weiteres Element der Prophezeiung und damit des Paradigmas erkennen. Das Unglück würde irgendwann Außenstehende betreffen, diejenigen von außerhalb der Landesgrenzen, die Feinde der Nation. Es würde den Erzfeind der Nation, Ben-Hadad, mit einbeziehen.

Im letzten Rätsel haben wir zwei Ereignisse der modernen Geschichte gesehen, die nach dem alten Paradigma auf den Tag genau vorhergesagt wurden. Der Ausgangspunkt für diese Vorhersage oder den Countdown war der Tag der Enthüllung, der Tag, an dem die Sünden des Königs aufgedeckt wurden. Die modernen Ereignisse folgten dem Muster der Enthüllung Ahabs im Weinberg Nabots. Aber was sich in diesem Weinberg abspielte, war mehr als nur eine Enthüllung. Es ging auch um die Reaktion des Königs auf die Enthüllung – seine Reue. Beides spielte eine gleich wichtige Rolle bei der Bestimmung des Zeitpunkts, zu dem die zukünftigen Katastrophen eintreten würden.

So werden diese beiden Aspekte des Paradigmas – die Aufdeckung der Sünde des Königs und die Reue des Königs für seine Sünden nach dieser Aufdeckung – die ein Geheimnis um eines der kritischsten Ereignisse der modernen Geschichte lüften werden.

Das Paradigma der Gegenwart

Um das Geheimnis zu lüften, müssen wir herausfinden, ob diese andere Seite der alten Geschichte, die Reue des Königs, auch im modernen Szenario auftaucht. Und wenn ja, wie? Das konnte man nur in der Reaktion des Präsidenten

auf die Aufdeckung seiner Sünden, die Enthüllung des Skandals, finden. Wie hat er also reagiert?

In den Tagen nach Bekanntwerden des Skandals hat Clinton öffentlich und wiederholt bestritten, eine sexuelle Beziehung zu Lewinsky gehabt zu haben. In dieser Zeit sagte er einen der berühmtesten Sätze seiner Präsidentschaft: „Ich hatte keine sexuelle Beziehung zu dieser Frau ...“⁽⁴⁾ Auch die First Lady schloss sich der Leugnung an und gab eine der berühmtesten Erklärungen ihrer öffentlichen Karriere ab, in der sie behauptete, alles sei eine Lüge, die von einer „großen rechten Verschwörung“ erfunden worden sei.⁽⁵⁾ Der Präsident hielt sieben Monate lang an seiner Leugnung fest.

Aber dann, am 17. August, nachdem er vor einem Geschworenengericht ausgesagt hatte, wo er unter Eid seine Beziehung zu Lewinsky zugeben musste, ging Clinton ins Fernsehen und gab vor dem amerikanischen Volk zu, dass alles, was er bis dahin über die Affäre gesagt hatte, gelogen war. Er hatte tatsächlich eine sexuelle Affäre mit Lewinsky gehabt, und zwar im Weißen Haus. Er sagte Folgendes:

„Heute Nachmittag habe ich in diesem Raum, von diesem Stuhl aus, vor dem Büro des unabhängigen Anwalts und der Grand Jury ausgesagt. Ich habe ihre Fragen wahrheitsgemäß beantwortet, auch Fragen zu meinem Privatleben, Fragen, die kein amerikanischer Bürger jemals beantworten möchte. Dennoch muss ich die volle Verantwortung für alle meine Handlungen übernehmen, sowohl für die öffentlichen als auch für die privaten.“

War das also die Reue des Königs? Es war ein Eingeständnis, aber keine Reue. Es geschah aus der Not heraus. Nachdem Clinton vor der Grand Jury die Affäre gestanden hatte, blieb ihm nichts anderes übrig, als die Affäre zuzugeben, die er zuvor vor der amerikanischen Öffentlichkeit geleugnet hatte. Es war ebenso sehr eine politische Verteidigung wie alles andere. Der Präsident erwähnte dann seine Aussage vom Januar:

„Obwohl meine Antworten rechtlich korrekt waren ...“

Nur waren sie das nicht. Es war eine weitere falsche Aussage. Später, in einem Deal, um einer Anklage wegen Meineids zu entgehen, würde er zugeben, dass er tatsächlich unter Eid eine falsche Aussage gemacht hatte. Dann begann er in einer Wutattacke, die Ermittlungen anzugreifen, die den Skandal ans Licht gebracht hatten:

„Die Tatsache, dass diese Fragen in einem politisch motivierten Gerichtsverfahren gestellt wurden ... Das geht schon viel zu lange ... Das geht niemanden etwas an außer uns ... Es ist Zeit, die persönliche Zerstörung und das Herumschnüffeln im Privatleben zu beenden ...“⁸

Es war ein Akt der politischen Notwendigkeit – keine Reue. Im Gegensatz zu Ahabs Reaktion auf die Aufdeckung seiner Sünden gab es keine Anzeichen für echte Trauer oder Reue für das, was er getan hatte. Die Rede wurde viel kritisiert, und sogar Clinton selbst gab später zu, dass sie nicht reumütig war, wie sie hätte sein sollen. Aber im alten Fall hatte der König, auch wenn es nicht von Dauer war, Anzeichen von Demut und echter Reue gezeigt – daher das Paradigma:

Nachdem der König für seine Sünden bloßgestellt wurde, zeigt er vor Gott und den Menschen Trauer, Reue, Demut und Buße.

Wenn das also das Paradigma ist, hat so etwas jemals stattgefunden? Gab es seitens des Ahab der Neuzeit eine vergleichbare Reuebekundung wie seitens des Ahab der Antike? Das Paradigma würde darauf hindeuten, dass es so etwas gab. Und es gab es auch.

Es passierte beim jährlichen Gebetsfrühstück im Weißen Haus im East Room vor über hundert Geistlichen. Der Präsident sagte Folgendes:

„Ich stimme denen zu, die gesagt haben, dass ich in meiner ersten Erklärung nach meiner Aussage nicht reumütig genug war. Ich glaube nicht, dass es eine elegante Art gibt, zu sagen, dass ich gesündigt habe. Es ist mir wichtig, dass alle, die verletzt wurden, wissen, dass meine Reue aufrichtig ist. Ich habe alle um Vergebung gebeten. Aber ich glaube, dass es mehr als nur Trauer braucht, um Vergebung zu erlangen – mindestens zwei weitere Dinge. Erstens echte Reue – die Entschlossenheit, mich zu ändern und die von mir verursachten Fehler wieder gut zu machen. Ich habe Reue gezeigt. ... Und wenn meine Reue echt und dauerhaft ist und ich sowohl einen gebrochenen Geist als auch ein starkes Herz bewahren kann, dann kann daraus etwas Gutes für unser Land entstehen. ... Ich bitte Gott, mir ein reines Herz zu geben.....“⁹

Das war die Reuebekundung des Präsidenten. Er hat sie sogar als solche bezeichnet. Und obwohl man nie ganz in die Gedanken eines anderen reinschauen kann, hätten seine Worte kaum reumütiger und zerknirschter sein können. Er drückte seine Trauer über seine Sünden aus, sagte, dass er Vergebung brauche und dass er sich dauerhaft ändern müsse. Es fällt schwer, sich einen anderen Präsidenten in der Geschichte der USA vorzustellen, der so klar, offen und öffentlich seine Reue gezeigt hat. Das war ein zentraler Teil von Ahabs Paradigma. Und der einzige Präsident, der das erfüllt hat, war zufällig derselbe, der als Ahabs Antitypus fungierte.

Vorbild fungierte. Der Ahab der Neuzeit hatte nun dasselbe getan wie der Ahab der Antike.

Jetzt haben wir das fehlende Puzzleteil: die Reue des Königs.

Wir müssen uns daher nun die Frage stellen: „Wie lange dauerte es nach Ahabs Reue, bis die erste Katastrophe aus Elias Prophezeiung über das Volk kam?“ Es müsste derselbe Zeitraum sein wie im letzten Rätsel.

Die Antwort wird unmittelbar nach der Erzählung von Ahabs Buße offenbart:

„Siehst du, wie Ahab sich vor mir gedemütigt hat? Weil er sich vor mir gedemütigt hat . . . Nun vergingen *drei Jahre* ohne Krieg zwischen Syrien und Israel. Dann geschah es im dritten Jahr .

“10

Die Schrift verbindet die Reue des Königs mit einem Zeitraum von drei Jahren. Das Unglück würde drei Jahre nach Ahabs Reue über den Skandal um Naboth kommen. Daraus ergibt sich das Muster:

Drei Jahre, nachdem der König seine Sünden bereut hat, nachdem sein Skandal aufgedeckt wurde, kommt das Unglück.
--

Um dem Muster zu folgen, müssen wir den Tag der Reue des Königs markieren, im modernen Fall den Tag, an dem Präsident Clinton beim Gebetsfrühstück im Weißen Haus öffentlich Buße tat. Im Muster ist der Tag der Reue durch einen Zeitraum von drei Jahren vom Tag des Unglücks getrennt. Ausgehend vom Tag der Reue des Präsidenten müssen wir also drei Jahre hinzufügen und sehen, wo uns das hinführt.

Könnte der Tag, an dem wir ankommen, gemäß dem Paradigma von Bedeutung sein? Zu welchem Tag führt uns also das alte Paradigma?

Das bringt uns zum *11. September 2001*.

Der Tag, an dem der Präsident Buße tat, war der 11. September 1998. Drei Jahre später, nach dem alten Muster, kam die Katastrophe. Der größte Terroranschlag in der Geschichte der amerikanischen Regierung, der 11. September, passierte genau drei Jahre nach dem Tag, an dem [der König](#) Buße tat

Und das Geheimnis geht noch weiter. Es war nicht nur der Tag – der Präsident hat sein Geständnis am *Morgen* des 11. September 1998 gemacht. Also würde auch die kommende

Katastrophe am *Morgen* des 11. September 2001.

Die Veranstaltung im Weißen Haus, bei der das Geständnis abgelegt wurde, begann offiziell um 8:30 Uhr, genau zu der Stunde, zu der die Katastrophe des 11. September beginnen sollte. Wenn man die drei Jahre des Paradigmas zu diesem Zeitpunkt hinzufügt, gelangt man zum 11. September 2001, 8:30 Uhr. Sechzehn Minuten später würde die Katastrophe beginnen. Somit gibt das alte Geheimnis genau die Stunde an, in der das entscheidende Ereignis der Neuzeit stattfinden würde.

Der Präsident hielt seine Rede zwischen 9:00 und 10:00 Uhr. Drei Jahre später war genau zu dieser Stunde der Höhepunkt der Katastrophe – die Stunde, in der der Südturm getroffen wurde, das Pentagon getroffen wurde und der Südturm einstürzte.

Die Veranstaltung im Weißen Haus, bei der der Präsident seine Reue bekundete, dauerte offiziell zwei Stunden, von 8:30 Uhr bis 10:30 Uhr. Könnte derselbe Zeitraum, wenn man die drei Jahre des Paradigmas hinzuzählt, die Katastrophe beinhalten, die über die Nation hereinbrach? Wir haben bereits gesehen, dass der Angriff kurz nach Beginn dieses Zeitraums begann. Aber wie sieht es mit dem Ende aus? Alles würde mit dem Einsturz des Nordturms enden. Wann geschah das? Es geschah um 10:29 Uhr – auf den Tag, die Stunde und die Minute genau drei Jahre später. Mit anderen Worten: Drei Jahre nach dem Ende der Veranstaltung, bei der der Präsident seine Reue bekundete, würde der Zeitraum enden, in dem sich die Katastrophe des 11. September ereignet hatte – innerhalb einer Zeitspanne von einer Minute.

Der 11. September 2001, der Tag, der Amerika und die Welt erschütterte und den Lauf der modernen Geschichte veränderte, fand genau nach den Zeitvorgaben des alten Paradigmas statt.

Im alten Fall scheint Ahab zur gleichen Zeit Buße getan zu haben, als seine Sünden aufgedeckt wurden. Im modernen Fall aber tat der Präsident erst mehrere Monate nach der Aufdeckung seiner Sünden Buße. Im modernen Fall lagen also zwischen der Aufdeckung und der Buße des Königs mehr als sieben Monate – 234 Tage. Wenn wir also die drei Jahre des Paradigmas zu den beiden Ereignissen des modernen Falls hinzufügen, erhalten wir zwei weitere Daten: Das erste ist der 20. Januar 2001, der Tag, der das Ende der Clinton-Ära markiert. Das zweite ist der 11. September 2001, der Tag, der die größte Katastrophe der modernen amerikanischen Geschichte markiert. Diese entscheidenden Ereignisse sind somit durch denselben Zeitraum von 234 Tagen voneinander getrennt, der auch zwischen der Aufdeckung des Königs und seinem Bekenntnis drei Jahre zuvor liegt.

In diesem Paradigma hängen beide Ereignisse mit dem zusammen, was drei Jahre nach der Weinberg-Prophezeiung am Tag der Schlacht bei Ramoth-Gilead passiert ist. Das war der Tag, an dem die Herrschaft des Königs zu Ende ging. Aber es war auch in mehrfacher Hinsicht ein Unglückstag für Israel: ein Tag der militärischen Niederlage, ein Tag des Blutvergießens und ein Tag, an dem Menschen ums Leben kamen. Daher das Paradigma:

Drei Jahre nach der Umkehr des Königs wird ein Tag des Blutvergießens und des Verlusts von Menschenleben kommen – ein Tag des nationalen Unheils.

Genau drei Jahre nach der Umkehr des Präsidenten kam der 11. September 2001, ein Tag voller Blutvergießen und Verlust von Menschenleben – ein Tag der nationalen Katastrophe.

Was war Ramoth-Gilead noch? Es war der Tag, an dem der Erzfeind der Nation, Ben-Hadad, zurückkehrte – der Tag, an dem er wieder auftauchte und eine klare und gegenwärtige Gefahr für die Nation darstellte – der Tag seines Sieges, der Tag, an dem er der Nation einen tödlichen Schlag versetzte. Es war der Tag der Nemesis.

Drei Jahre nach der Umkehr des Königs wird der Tag kommen, an dem der Angreifer und Feind der Nation wieder auftaucht. Es wird der Tag sein, an dem die Gefahr, die er in den vergangenen Jahren dargestellt hat, zurückkehrt und die Nation mit einem traumatischen und tödlichen Schlag trifft. Drei Jahre nach dem Tag der Umkehr des Königs wird der Tag der Vergeltung kommen.

Drei Jahre nach Clintons Umkehr im East Room des Weißen Hauses kam der Tag, an dem Bin Laden wieder auftauchte – der Tag, an dem er Amerika mit einem traumatischen und tödlichen Schlag traf – der Tag der Nemesis.

Ben-Hadad würde seine Armee im Krieg von Ramoth Gilead gegen König Ahab anführen. Es gibt aber keine Aufzeichnungen darüber, dass Ben-Hadad tatsächlich in der Schlacht gekämpft oder persönlich den tödlichen Schlag ausgeführt hat. Aber er hat sie angeführt. Er hat den letzten Befehl gegeben, der sie herbeiführte.

Der Nemesis wird den tödlichen Schlag nicht selbst ausführen, sondern ihn als Ziel setzen und seine Ausführung leiten. Er wird den Befehl geben, der ihn herbeiführt.

So würde auch Bin Laden den Terroranschlag vom 11. September nicht persönlich ausführen, sondern er würde ihn leiten. Er würde den Plan aushecken. Er würde ihn in Gang setzen. Er wäre derjenige, der den Befehl geben würde. Er wäre der oberste Befehlshaber.

Auch andere Elemente des Musters würden zum Tragen kommen. Ben-Hadad würde in den Tagen nach Elias Prophezeiung nicht nur Schläge gegen die Armee Israels führen, sondern auch in das Land Israel einfallen und Samaria, die Hauptstadt und wichtigste Stadt des Landes, belagern.

Der Feind wird nicht nur das angreifen, was zum Königreich gehört, sondern auch in sein Land einmarschieren und seine Hauptstadt und wichtigste Stadt angreifen.

Bin Laden würde also nicht nur amerikanische Interessen auf der ganzen Welt angreifen, sondern, wie er gedroht und versprochen hatte, seinen Krieg bis an die Küsten Amerikas tragen. Im Fall von Ben-Hadad war Samaria sowohl die Hauptstadt als auch die wichtigste Stadt des Landes. In der heutigen Zeit würden diese Eigenschaften von zwei verschiedenen amerikanischen Städten übernommen werden – New York City und Washington, DC. Am 11. September 2001 würden also beide Städte zum Ziel werden und den Zorn Bin Ladens zu spüren bekommen.

Es gab noch weitere Elemente. Das Wort „*ra*“, das in Elias Prophezeiung nicht nur für das Ende der Herrschaft Ahabs verwendet wurde, sondern auch für die Katastrophen, die nach dem Ende seiner Herrschaft kommen würden, traf auch auf das zu, was nach dem Ende der Herrschaft Clintons über Amerika hereinbrach. Der 11. September war Amerikas Tag des „*ra*“, sein Tag der Not, des Unheils, des Schadens, der Bedrängnis, der Verletzung, der Trauer und des Elends.

Die Katastrophen in Elias Prophezeiung hatten sowohl eine nationale als auch eine persönliche Dimension. Auch wenn Ahab die größte Verantwortung dafür trug, dass Israel sich von Gottes Wegen abgewandt und gesündigt hatte, war doch das ganze Volk

ihm in die Abtrünnigkeit gefolgt. Und die kommenden Katastrophen würden die ganze Nation erschüttern. So würde auch der 11. September Amerika erschüttern. Er würde zu einer Zeit kommen, in der sich die Nation immer schneller von Gott abwandte. Tatsächlich war die erste Reaktion der Nation nach der Katastrophe, den Namen Gottes anzurufen, sich zum Gebet zu versammeln, in die Gotteshäuser der Nation zu strömen und um Gottes Segen zu bitten. Aber die „Rückkehr“ war nur von kurzer Dauer und ohne Reue oder eine Änderung des Kurses der Nation. Als der Schock nachließ, nahm die Nation ihren Abstieg in die nationale Abkehr von Gott wieder auf.

Als Israels Schutzwall durchbrochen wurde und die Feinde des Landes zuschlugen, war das ein Weckruf, ein Zeichen der Korrektur, eine Warnung, ein Alarmsignal, ja sogar das erste Anzeichen für ein nationales Gericht. Was den 11. September betrifft, so war er nicht nur Teil des Paradigmas, sondern auch Teil eines uralten Geheimnisses der Warnung und des Gerichts. Das ist es, was *The Harbinger* offenbart und worauf in einem späteren Kapitel eingegangen wird.

Am 11. September wurde das stärkste Verteidigungs- und Sicherheitssystem, das jemals von einer Nation aufgebaut wurde, durchbrochen und das ausgeklügeltste nationale Nachrichtensystem, das je entwickelt wurde, außer Gefecht gesetzt. Alle Ministerien und staatlichen Stellen wurden total überrascht. An diesem ruhigen Morgen des 11. September ahnte niemand, was kommen würde. Und doch war der Zeitpunkt, zu dem es geschehen würde, bereits genau festgelegt worden. Ein biblisches Muster, das vor über zweieinhalbtausend Jahren in e i n e m Land im Nahen Osten entstanden war, hatte den Zeitpunkt der Katastrophe bis auf das Jahr, den Monat und die Woche genau festgelegt – sogar das genaue Datum.

Lange bevor dieses Datum sich in das Bewusstsein der Welt einbrannte, lange bevor die Agenten von Al-Qaida jemals von diesem Datum gehört hatten und lange bevor selbst Osama Bin Laden sich dieses Datum vorstellen konnte, war es durch die Parameter des alten Musters festgelegt worden. Hätte man das Paradigma gekannt und die ersten Übereinstimmungen zwischen der Enthüllung und dem Ende der Clinton-Ära gesehen, hätte man den 11. September als Datum für die Katastrophe festlegen können. Man hätte sogar vermuten können, was an diesem Tag passieren würde. Denn das Paradigma hatte den 11. September 2001 nicht nur als Tag der nationalen Katastrophe festgelegt, sondern auch als Tag der Rückkehr des Erzfeindes Osama Bin Laden.

Lange bevor der Morgen die größten Mächte der Welt überraschte, hatte das Paradigma dies offenbart und, wenn nicht gar bestimmt, so doch zumindest enthalten.

Wir sind am Ende der Herrschaft von König Ahab und am Ende der Präsidentschaft von Clinton angelangt. Was in der amerikanischen Geschichte als Nächstes kam, war eine ganz andere Ära.

Bleibt das Paradigma bestehen? Und wird es uns weiterhin Einblicke in die Ereignisse unserer Zeit geben?

Die Antwort, wie wir sehen werden, ist ein klares Ja.

Kapitel 14

Die Schattenkönigin



Der KÖNIG war tot, in seinem Wagen getötet, und sein lebloser Körper wurde nach Samaria zurückgebracht, um in der Hauptstadt beigesetzt zu werden. Was dann passierte, ist allgemein so bekannt, dass Isebel bald darauf ihr Ende finden würde. Aber was wirklich geschah, war ganz anders.

Isebels Position und Macht waren immer von Ahab abhängig gewesen. Er war der gebürtige König des Landes. Sie war die Außenseiterin. Mit seinem Tod war die Grundlage ihrer Macht weg. Ihre frühere Position konnte nicht aufrechterhalten werden.

Aber Isebel war zu ehrgeizig und zu ehrgeizig, um in der Versenkung zu verschwinden, die nationale Bühne zu verlassen oder sich weit vom Zentrum der Macht zu entfernen. Aus dem weiteren Verlauf der Erzählung geht klar hervor, dass Isebel weiterhin eine wichtige Rolle in der Regierung des Landes spielte.

Während also die Herrschaft Ahabs zu Ende geht, geht Isebel weiter. Sie überlebte das Ende der Herrschaft ihres Mannes und bewegte sich weiterhin als aktive Akteurin und eine der prominentesten Figuren in der Regierung Israels in den Korridoren der Macht. Sie lebte in der Hauptstadt des Landes und in den königlichen Palästen. Sie hatte zwar nicht mehr die gleiche Position und Autorität wie zu Zeiten ihres Mannes, aber sie war weiterhin einflussreich. Sie würde nicht mehr als Mitregentin, regierende Königin oder gar First Lady des Königreichs fungieren. Aber sie würde weiterhin an den höchsten Stellen agieren und wohnen und den Kurs der Nation beeinflussen. Sie konnte nicht mehr wie früher von oben befehlen, aber sie konnte diejenigen beeinflussen, die dies taten.

Sie musste sich nun in ihrer neuen Position neu erfinden, mit einer Identität, die unabhängig von der ihres Mannes war. Sie würde die Autorität ihres Mannes nutzen, um ihre eigene zu etablieren. Sie würde sich eine neue Machtbasis am Hof und unter dem Volk aufbauen. Ihre Anhänger würden aus denjenigen bestehen, die die neue Moral am stärksten befürworteten, den traditionellen oder biblischen Moralvorstellungen am meisten ablehnend gegenüberstanden und am stärksten in die Verehrung Baals verstrickt waren. Das würde bedeuten, dass ihre stärksten Unterstützer aus den Reihen derjenigen kommen würden, die am meisten mit der Praxis der Kinderopfer zu tun hatten oder diese befürworteten.

Natürlich gab es schon andere ehemalige Königinnen, die die Regierungszeit ihrer Ehemänner überlebt hatten. In der Regel erhielten sie dann einen Ehrenstatus. Aber Isebels Charakter und ihre Vergangenheit sowie ihre Ambitionen ließen es nicht zu, dass sie sich mit einem solchen Ehren- oder zeremoniellen Status zufrieden gab. Vielmehr strebte sie danach, weiterhin als prominente politische Akteurin im Zentrum der Macht zu agieren.

Die Kontroversen, die sie als regierende Königin umgaben, würden ihr zweifellos auch in ihrer neuen Rolle als ehemalige Königin folgen. Während die anderen ehemaligen First Ladies des Landes

ehemaligen First Ladies des Landes eher unpolitisch und harmlos wahrgenommen worden wären, blieb Isebel eine polarisierende Figur, äußerst politisch, von den einen bejubelt, von den anderen gehasst, eine ehemalige Königin mit Anhängern auf der einen Seite und Feinden auf der anderen.

Obwohl sie in ihrer neuen Position zurückhaltender und subtiler auftreten müsste, würde sie immer für das bekannt bleiben, was sie während ihrer Regierungszeit getan hatte, als es kaum etwas gab, das ihren Willen einschränken konnte. Zweifellos gäbe es viele in Israel, die ihren Absichten niemals ganz vertrauen würden.

Diejenigen, die sich an Gottes Wege halten wollten, sahen in ihr eine Gefahr, eine Person, die vor allem von Macht getrieben und Gott feindlich gesinnt war. Und egal, wie lange sie auf dem Thron Israels saß und egal, wie sehr sie sich die Insignien ihres neuen Königreichs angeeignet hatte, für viele blieb sie die phönizische Fanatikerin, die die traditionellen Werte des Königreichs, über das sie herrschte, verachtete und gegen die biblischen Grundlagen kämpfte, auf denen dieses Königreich gegründet worden war.

Wir haben tatsächlich keine Hinweise darauf, dass Isebel in ihrer zurückhaltenderen Rolle ihre radikalen Ansichten, die sie während ihrer Regierungszeit vertreten hatte, in irgendeiner Weise gemildert hätte. Es scheint auch nicht so, als hätte ihr Eifer für die Verehrung Baals und alles, was damit zusammenhing, in irgendeiner Weise nachgelassen. Umso mehr mussten diejenigen, die sich ihrer Agenda widersetzen, befürchten, was passieren würde, wenn sie jemals wieder uneingeschränkt handeln könnte – nämlich dass sie den Thron nutzen würde, um einen totalen Krieg gegen Gott und seine Wege zu führen.

Also würde Isebel vorerst weiterhin in den Machtzentren des Landes wandeln und in den höchsten Gemächern als auffälligste ehemalige Königin und Schattenkönigin des Landes wohnen.

Das Paradigma der Schattenkönigin

Die Herrschaft des Königs geht zu Ende. Das Paradigma verlagert nun seinen Fokus auf die Königin. Sie wird alleine weitermachen.

Im Januar 2001 kam Bill Clinton an sein politisches Ende. Die Clinton-Regierung, die Clinton-Herrschaft und die Clinton-Jahre waren vorbei. Das Paradigma wird sich nun auf seine Frau Hillary Clinton verlagern.

Obwohl der Mann im modernen Szenario noch lebte und seine Frau beraten konnte, war er als König, als Herrscher des Landes, nicht mehr da. Ahab fand sein Ende, aber Isebel lebte weiter. Dem Paradigma zufolge würde also nach dem Ende der Herrschaft von Bill Clinton als Herrscher des Landes Hillary Clinton weitermachen. Sie würde nun ihre politische Solokarriere beginnen und nach Macht streben.

Mit dem Ende der Herrschaft des Königs wird die wichtigste Quelle der politischen Macht der Königin wegfallen. Aber sie wird zu ehrgeizig sein, um in der Versenkung zu verschwinden, die nationale Bühne zu verlassen oder sich weit vom Zentrum der Macht zu entfernen.

So wie Isebel am Ende der Herrschaft ihres Mannes ohne ihre wichtigste Machtquelle dastand, so stand Hillary Clinton am Ende der Präsidentschaft ihres Mannes ohne ihre wichtigste Quelle politischer Macht da. Aber wie Isebel war sie zu ehrgeizig, um einfach so zu verschwinden oder die nationale Bühne zu verlassen. Sie würde nach nationaler Macht streben. Und sie würde planen, in der Nähe des Machtzentrums des Landes zu bleiben. Deshalb würde sie das Amt einer US-Senatorin anstreben. So könnte sie sowohl auf der nationalen Bühne bleiben als auch in der Nähe des Zentrums der amerikanischen Regierung.

Nach dem Ende der Herrschaft ihres Mannes wird die Königin nicht mehr die gleiche Position und Autorität haben, die sie als Mitregentin hatte. Sie wird auch nicht ihren Status als Königin oder First Lady des Landes behalten. Dennoch wird sie weiterhin in den Machtzentren der Nation wohnen und in den höchsten Kammern sitzen.

So wie Isebel nicht mehr die gleiche Position und Autorität hatte wie während der Herrschaft Ahab's, aber weiterhin in den Palästen, Kammern und Hallen der Monarchie wohnte, so wird auch ihr Gegenbild, Hillary Clinton,

die der Autorität beraubt ist, die sie zu Zeiten der Herrschaft ihres Mannes hatte, weiterhin in den Machtzentren Amerikas wandeln, im Kongresshaus wohnen und in den höchsten Kammern sitzen.

Die Königin wird weiterhin als aktive Akteurin und prominente Persönlichkeit in der Regierung des Landes auftreten und weiterhin Einfluss auf die Machthaber ausüben.

Die ehemalige First Lady der USA würde also als US-Senatorin weiterhin eine aktive Rolle in der Regierung des Landes spielen. Ihre Geschichte und ihre Persönlichkeit würden sie zu einer der prominentesten Persönlichkeiten der amerikanischen Regierung machen. Und sie würde weiterhin Einfluss auf die Regierungsgeschäfte des Landes ausüben.

Die Königin wird in der Hauptstadt des Landes wohnen.

Nach ihrer Zeit als Königin lebte Isebel immer noch in den königlichen Palästen Israels und in Samaria, der Hauptstadt des Landes. So würde auch ihr modernes Gegenstück, die ehemalige First Lady, als Senatorin in der Hauptstadt des Landes, Washington, DC, wohnen.

Die Königin wird sich jetzt in einer neuen Position und Rolle neu erfinden, mit einer Identität, die unabhängig von der ihres Mannes ist.

Am Ende der Präsidentschaft von Bill Clinton erfand Hillary Clinton sich selbst neu, innerhalb der Grenzen einer neuen Position und einer neuen politischen Identität, unabhängig von der ihres Mannes. Sie war nicht mehr Hillary Clinton, First Lady, sondern Hillary Clinton, eine eigenständige Führungspersönlichkeit.

Die Königin wird die Autorität ihres Mannes nutzen, um ihre eigene Machtbasis aufzubauen. Ihre wichtigsten Unterstützer werden aus den Fraktionen kommen, die sich am stärksten für die neue, kosmopolitische Moral einsetzen und am stärksten gegen die traditionelle, biblische Moral sind.

Hillary Clinton würde damit beginnen, ihre eigene Machtbasis aufzubauen. Ihre eifrigsten Anhänger waren liberal orientierte Menschen mit einer kosmopolitischen Weltanschauung, die die neue Moral, die sie als fortschrittlich betrachteten, am stärksten befürworteten und sich am stärksten gegen die traditionelle und biblische Moral stellten. Sie würde sich für eine Kandidatur in New York entscheiden, da die Wählerschaft dort zu den liberalsten und kosmopolitischsten Wählerschaften gehörte und am wenigsten mit traditionellen oder biblischen Werten verbunden war. Daher würde sie dort wahrscheinlich mehr Erfolg haben als an anderen Orten.

Die stärksten Unterstützer der Königin werden diejenigen sein, die sich für die Praxis von Kinderopfern einsetzen.

So wie die stärksten Unterstützer von Isebel die Baal-Anhänger waren, die Kinderopfer praktizierten oder befürworteten, so werden die stärksten Unterstützer ihres modernen Gegenstücks, Hillary Clinton, diejenigen sein, die die Praxis der Tötung Ungeborener praktizieren oder befürworten. Die radikalsten Befürworter der Abtreibung werden sich hinter sie stellen.

Sie wird sich von anderen ehemaligen First Ladies des Landes nicht nur durch ihr Streben nach politischer Macht unterscheiden, sondern auch durch ihre Rolle als polarisierende Figur, die stark politisch ist, von einigen geliebt und von anderen gehasst wird und Anhänger auf der einen Seite und Feinde auf der anderen Seite hat.

Es gab noch nie eine ehemalige Königin in Israel wie Isebel. Und es gab noch nie eine ehemalige First Lady in Amerika wie Hillary Clinton. Noch nie in der Geschichte der Nation hat eine ehemalige First Lady um ihre eigene politische Macht und ein politisches Amt gekämpft. Clinton war sehr politisch und in den Augen vieler bedrohlich. Sie würde zu einer der polarisierendsten Figuren in der amerikanischen Politik werden, mit leidenschaftlichen Anhängern und Verehrern auf der einen Seite und leidenschaftlichen Feinden und Gegnern auf der anderen.

Ihre Motive, ihre Agenda und ihre Ambitionen werden von vielen angezweifelt werden. Und viele gläubige Menschen werden befürchten, was passieren würde, wenn sie wieder die Macht bekäme, ohne Einschränkungen zu handeln.

Während Hillary Clintons Jahren im Senat hatten viele den Verdacht, dass ihr Amt im Kongress nur ein Sprungbrett auf ihrem Weg zur Präsidentschaft war. Und viele gläubige Menschen fürchteten, was mit der Religionsfreiheit passieren würde, wenn dieses Ziel jemals verwirklicht würde.

Selbst in ihrer zurückhaltenderen Rolle als ehemalige First Lady des Landes wird die Königin weiterhin an denselben radikalen Ansichten festhalten, die sie von Anfang an vertreten hat, einschließlich ihrer Leidenschaft für die Praxis von Kinderopfern.

Die uns vorliegenden Beweise deuten darauf hin, dass Isebel niemals von ihrer Verehrung Baals und damit von ihrer Befürwortung von Kinderopfern abgewichen ist. Ebenso würde Hillary Clintons leidenschaftliches Eintreten für Abtreibung auch nach dem Ende der Herrschaft ihres Mannes noch lange andauern. Wie extrem das ist, wurde im März 2003 deutlich, als sie im Senat die grausame Praxis der Teilgeburtsabtreibung verteidigte, die ihr Mann als Präsident der „ auch verteidigt hatte. Wenn es in Hillary Clintons Karriere jemals ein Thema gab, für das sie sich konsequent und leidenschaftlich eingesetzt hat, dann war es die Abtreibung.

Der nächste Aspekt dieses Paradigmas mag wie eine logische Folge erscheinen, ist aber dennoch erwähnenswert:

Die Königin wird ihre neue Machtposition
zweiundzwanzig Jahre nach dem Amtsantritt des Königs
übernehmen.

Jezebels neue Rolle und Machtposition begann zweiundzwanzig Jahre, nachdem Ahab König wurde. Hillary Clintons Leben sollte sich am Ende der Clinton-Präsidentschaft ändern. Aber hätte sie sich, wie es für eine ehemalige First Lady üblich war, wieder ins Privatleben zurückgezogen, hätte die Parallele zu diesem Paradigma hier geendet. Hätte sie hingegen ihre politische Solokarriere später begonnen, hätte es zwar eine Parallele gegeben, aber nicht im zeitlichen Ablauf.

Stattdessen hat sie sich schon lange vor dem Ende der Clinton-Regierung dazu entschlossen, für den Senat zu kandidieren. Als die Präsidentschaft Clintons sich dem Ende zuneigte, wechselte sie also direkt von der First Lady im Weißen Haus zu einer Karriere als prominente Regierungsfigur in den höchsten Machtkreisen des Landes – genau wie ihre alte Vorgängerin. Und das alles passierte genau 22 Jahre nach dem Amtsantritt ihres Mannes, genau wie im Paradigma von Isebel. Und wie im Januar 2001 waren es auf den Monat genau 22 Jahre.

Im Jahr 2007 erfüllten sich die Erwartungen vieler, als Hillary Clinton ihre Kandidatur für die Präsidentschaft bekannt gab. Es war das erste Mal, dass sie öffentlich ihre Absicht verkündete, das zu tun, was die meisten Leute schon immer für ihre Absicht gehalten hatten: „ Das Datum war der 20. Januar.

Das Datum sollte dir bekannt vorkommen. Der 20. Januar war der Tag, der das Ende der Präsidentschaft Clintons markierte, was im Paradigma dem Tod von König Ahab in seinem Streitwagen bei Ramoth Gilead entspricht.

Hillary Clinton hat den Tag vielleicht gewählt, weil sie sich sicher war, die nächste Präsidentin zu werden, da es der Tag der Amtseinführung des amerikanischen Präsidenten ist. Aber egal, was sie sich dabei gedacht hat, das Datum, das sie gewählt hat, ist doppelt auffällig. Der 20. Januar ist auch das Datum, an dem der größte Skandal der Clinton-Jahre stattfand. Es war der Tag, an dem die Lewinsky-Affäre ans Licht kam, der Tag, an dem die Sünde des Königs aufgedeckt wurde. Außerdem begann am 20. Januar der dreijährige Countdown, die drei Jahre des Ahab, von der Enthüllung im Weinberg bis zum Ende seiner Herrschaft auf dem Schlachtfeld

dem Schlachtfeld, oder vom Präsidentenskandal bis zum Ende der Clinton-Präsidentschaft.

Aber entgegen ihren Erwartungen und den Erwartungen vieler würde ihr Streben nach dem höchsten Amt des Landes scheitern. Aber auch das war bereits im Paradigma enthalten:

In der Regierungszeit der beiden Könige, die auf ihren Mann folgten, würde die ehemalige Königin den Thron nicht für sich beanspruchen können.

In den Tagen nach dem Ende der Herrschaft von Bill Clinton, in den Tagen seiner beiden Nachfolger, würde Hillary Clinton also nicht die amerikanische Präsidentschaft übernehmen.

Was würde dann mit dem Thron geschehen? Die Offenbarung des Paradigmas lautet:

Der Thron wird nicht an die Königin gehen, sondern an einen anderen – an einen Mann jüngeren Alters.

Wer war er? Er wird jetzt im Paradigma auftauchen.

Kapitel 15

Der ERBE



Die Geschichte, die mit Ahab und Isebel anfang, wird sich jetzt auf eine neue Figur konzentrieren.

Sein Name war *Joram*. Er war der Sohn von Ahab und Isebel. Der Rest der Geschichte wird von seiner Herrschaft geprägt sein.

Joram war der zweitgeborene Sohn aus dem Hause Ahabs. Der erste, Ahasja, würde kaum mehr als eine Fußnote sein, da seine Regierungszeit innerhalb von zwei Jahren beendet war. Die meisten der prophezeiten Ereignisse, die das Haus Ahabs betrafen, sollten sich während der Herrschaft Jorams ereignen. So wie Ahab vom Propheten Elia für seine Verfehlungen zur Rechenschaft gezogen wurde, sollte Joram von Elias Schüler Elisa für seine Verfehlungen zur Rechenschaft gezogen werden.

Als Sohn von Ahab und Isebel wuchs Joram in einem Haus voller Sünde und Glaubensabfall auf. Von Isebel wurde er wahrscheinlich in den Wegen des Heidentums unterwiesen. Von Ahab bekam er ein Beispiel für groben Glaubensabfall. Und doch, so wie Ahab ein Bewusstsein für Gott bewahrt hatte, wenn auch schwankend, scheint auch Joram zumindest einen Teil dieses Bewusstseins gehabt zu haben, auch wenn er in Missachtung der Wege Gottes lebte.

Wie sein Vater hat Joram vielleicht ab und zu den Namen Gottes erwähnt und sogar auf einen göttlichen Rat gehört. Aber meistens war er wie sein Vater und lebte bestenfalls als jemand, dessen Wissen über Gott nicht wirklich tief war, und schlimmstenfalls als jemand, der aktiv gegen Gott gekämpft hat.

Was Jorams Charakter angeht, scheint er sich sehr von dem seines Vaters unterschieden zu haben. Während Ahab sehr ausdrucksstark war und zu dramatischen Gefühlsschwankungen neigte, scheint Joram ein viel kühleres Temperament gehabt zu haben.

Während Ahab von großer Sünde zu großer Trauer und Reue gelangen konnte, ist es schwer vorstellbar, dass Joram sich jemals öffentlich Reue gezeigt oder irgendeine Form von Buße getan hätte.

Während Ahab rücksichtslos handeln konnte, scheint Joram ausgesprochen vorsichtig gewesen zu sein. Es war offenbar diese Vorsicht, die ihn dazu veranlasste, nachdem er den Untergang seines Vaters und des Landes miterlebt hatte, die Säule aus dem Tempel des Baal als Schutzmaßnahme zu entfernen. Aber selbst dies scheint eher eine äußere Handlung von jemandem gewesen zu sein, der seine Position absichern wollte, als etwas, das aus aufrichtiger Überzeugung getan wurde. Wir haben keine Hinweise darauf, dass Joram jemals aufgehört hat oder ernsthafte Maßnahmen ergriffen hat, um sich der Verehrung Baals zu widersetzen. Vielmehr setzte sie sich während seiner gesamten Regierungszeit fort. Der Tempel Baals stand unter Jorams Herrschaft immer noch mitten in der Hauptstadt. Darüber hinaus setzte er die Götzenverehrung fort, was

bedeutete, dass der Niedergang der Nation in moralischen Relativismus, Fleischeslust, sexuelle Unmoral und die Umkehrung absoluter Werte unvermindert weiterging.

Er war nicht der unbesonnene Pionier seines Vaters Ahab. Er war auch nicht der fanatische Eiferer seiner Mutter Isebel. Seine Eltern hatten den Grundstein gelegt, aber Joram setzte den Glaubensabfall fort. Er übertraf sogar seinen Vater Ahab in seiner Feindseligkeit gegenüber dem Volk Gottes, als er den Tod des Propheten Elisa anordnete. Auch wenn sein Temperament gemäßiger zu sein scheint als das seiner Eltern, setzte Joram in vielerlei Hinsicht das fort, was sie begonnen hatten. Und so setzte der Niedergang der Nation seinen Lauf.

Das Paradigma des Erben

In der Vorlage von Joram wird die Schlüsselfigur als „der Erbe“ bezeichnet, um ihn von Ahab zu unterscheiden, der weiterhin als „der König“ bezeichnet wird.

In der Zeit des Paradigmas, in den Tagen nach dem Ende der Herrschaft des Königs, wird nicht die Königin auf dem Thron sitzen, sondern ein deutlich jüngerer Mann – der Erbe.

Obwohl Hillary Clinton 2008 als haushohe Favoritin für die Nominierung zur Präsidentschaftskandidatin der Demokraten galt, ging die Nominierung aufgrund einer Wendung der Ereignisse, die die meisten Beobachter überraschte, an einen anderen Kandidaten – Barack Obama. Er war deutlich jünger als Clinton und stand am Beginn einer neuen Generation.

Der Erbe wird die Fortsetzung des Vermächtnisses des Königs und der Königin repräsentieren.

In allen Fragen, die für den Glaubensabfall und das Paradigma, dem Barack Obama auf dem von den Clintons eingeschlagenen Weg folgte, von entscheidender Bedeutung waren. Politisch, kulturell und ideologisch war er ihr Erbe.

Obamas politische Karriere begann mit seiner Wahl in den Senat des Bundesstaates Illinois. Das war 1996. Dieses Jahr markierte den Höhepunkt der Clinton-Ära. Die gleiche Wahl, die Bill Clinton zurück ins Weiße Haus brachte, verschaffte Barack Obama sein erstes öffentliches Amt. Obamas politische Geburt fand mitten in der Clinton-Ära statt, einer passenden Zeit für die Geburt eines politischen Erben.

Der Erbe wird dort weitermachen, wo der König aufgehört hat. Was der König begonnen hat, wird der Erbe vollenden. Was der König begonnen hat, wird der Erbe zu Ende bringen.

So hat Obama dort weitergemacht, wo Bill Clinton aufgehört hat. Clinton hat den Weg bereitet, Obama hat ihn weitergegangen. Clinton hat versucht, Programme und Gesetze durchzusetzen, Obama hat sie wieder auf den Tisch gebracht. Clinton hat Verordnungen erlassen, die später wieder rückgängig gemacht wurden, Obama hat das rückgängig gemacht. Er war das Gegenteil von Joram, dem Erben des Gegenspielers von König Ahab.

Der Erbe wird der dritte König des Paradigmas sein, der zweite in der Thronfolge nach dem Ende der Herrschaft des Königs.

So wie Joram der zweite in der Thronfolge nach der Herrschaft von Ahab war, so wird Obama der zweite in der Thronfolge nach dem Ende der Clinton-Ära sein.

Was Ahasja angeht, der weniger als zwei Jahre regierte, wird er nicht nur zu einer Fußnote in der königlichen Chronik, sondern es ist auch unmöglich, dies auf einen Präsidenten anzuwenden, der innerhalb von zwei Jahren nach seiner Amtseinführung zurücktritt oder stirbt. Aber darüber hinaus geht es hier um Abfall vom Glauben und Gericht. Der klare Fokus liegt auf dem geistigen Niedergang der Nation,

auf die Herrscher, die die Nation in diesen Niedergang führen, und auf das Urteil über ihre Taten. Was auch immer man von der Präsidentschaft von George W. Bush halten mag, in Bezug auf die Fragen des Glaubensabfalls war die Bush-Präsidentschaft ein Bruch in der Entwicklung, die in den Clinton-Jahren begonnen hatte. Anstatt sich für solche Themen einzusetzen, versuchte er, sie einzudämmen oder umzukehren. Die gleiche Dynamik zeigt sich bei den Vorböten. Praktisch jeder Führer, der mit den biblischen Vorböten des Gerichts in Verbindung stand, die auf amerikanischem Boden erschienen, gehörte der Demokratischen Partei an. Das ist keine Wertung. Es ist einfach das Ergebnis der Ereignisse, die Entfaltung des Geheimnisses. Jeder Führer in „*The Harbinger*“, der die alte Gerichtsverkündung über Amerika aussprach, war ein demokratischer Politiker. So folgt auch im Paradigma die Vorlage der Abtrünnigkeit einer Kette demokratischer Führer, bis sie eine dramatische Wende der Ereignisse erreicht.

Das soll nicht heißen, dass alle Standpunkte einer politischen Partei biblisch sind oder dass alle Standpunkte der anderen Partei es nicht sind. Es soll auch nicht heißen, dass alle, die einer Partei angehören, unbiblische Positionen vertreten. Es soll auch nicht heißen, dass es etwas inhärentes in der Demokratischen Partei gibt, das eine Verbindung zu unbiblischen oder antibiblischen Positionen erforderlich macht. In den 1950er Jahren sagte sogar ihr liberalster Präsidentschaftskandidat, Adlai Stevenson, bei der Annahme der Präsidentschaftskandidatur vor dem Parteitag: „Wir müssen diese großen christlichen und humanen Ideen zurückgewinnen.“ Seitdem hat die Demokratische Partei jedoch eine eigene Metamorphose durchlaufen. Sie ist zu einer Partei geworden, die mit der Tötung Ungeborener und der Umkehrung biblischer Werte in Verbindung gebracht wird. Sie ist zu einer Partei geworden, die sich in zu vielen Fällen für den amerikanischen Glaubensabfall eingesetzt hat.

Da der Schwerpunkt des Paradigmas auf dem Glaubensabfall liegt, wird es sich auf jene Führer, Institutionen und Mächte konzentrieren, die diesen Glaubensabfall verkörpern oder vorantreiben. Darüber hinaus folgt das alte Paradigma konkret dem Haus Ahabs und konzentriert sich nach Ahabs Ende auf die beiden Hauptakteure dieses Hauses, Isebel und Joram. In seiner modernen Wiederholung wird es daher dem Haus Clinton und seinem Erbe folgen und sich auf zwei Hauptakteure konzentrieren, Hillary Clinton und Barack Obama. Durch diese beiden Figuren wird sich die moderne Wiederholung in einer kontinuierlichen Entwicklung fortsetzen.

Und obwohl nicht jedes Detail des alten Musters sich manifestieren muss, wird die Präsidentschaft von George Bush tatsächlich dazu führen, dass andere Details des Paradigmas mit den Ereignissen der modernen Welt übereinstimmen. Sie wird als Platzhalter dienen, um Obamas Präsidentschaft mit der Ordnung von Jorams Herrschaft als dritter Herrscher des Paradigmas und zweiter nach der Herrschaft von Ahabs Antitypus in Einklang zu bringen.

Der Erbe wird manchmal nach außen hin Frömmigkeit und frommes Verhalten zeigen, aber durch seine Taten und Untätigkeit wird er die Nation in Auflehnung gegen Gott führen.

Joram entfernte die Säule des Baal, ließ aber den Tempel des Baal und dessen Verehrung weiter bestehen. Obama würde das gleiche Muster zeigen. Als er für das Präsidentenamt kandidierte, erklärte er, dass er als Christ und mit Gott „im Rücken“ die Homo-Ehe nicht befürworten könne, sondern dagegen sei. Diese Haltung behielt er während des größten Teils seiner ersten Amtszeit als Präsident bei. Später wurde von einem engen Berater Obamas enthüllt, dass die Aussage des Präsidenten falsch war. In Wirklichkeit war er nicht gegen die Homo-Ehe, sondern hatte sie von Anfang an befürwortet. ⁽¹⁾So zeigte er nach außen hin biblische Moral und berief sich in seiner Ablehnung auf den Namen Gottes. Er gab zu, dass ein Christ nicht für die Aufhebung des biblischen Standards der Ehe als Verbindung zwischen Mann und Frau sein könne. Dann tat er alles in seiner Macht Stehende, um diesen biblischen Standard zu brechen und ihn zu kippen.

Der Erbe wird die Politik des Königs weiterführen, die Standards und Maßstäbe der Moral zu verändern. Er wird auch dazu beitragen, absolute Werte zu schwächen und biblische Werte auf den Kopf zu stellen.

Obama würde also Clintons Politik der „Neudefinition ... der unveränderlichen Ideale, die uns seit den Anfängen der Vereinigten Staaten geleitet haben“ weiterführen. Ob in Fragen der Ehe, der Heiligkeit des Lebens, der Sexualität, des Glaubens, des Christentums, der Natur von Mann und Frau oder der Religionsfreiheit – Obama würde sich weiterhin gegen biblische Normen und Werte und die zugrunde liegenden moralischen Voraussetzungen der westlichen Zivilisation stellen, die seit Jahrtausenden bestehen.

Der Erbe wird die Politik des Königs in Bezug auf Sexualmoral und die Verzerrung der Geschlechterrollen fortsetzen.

So wie unter Joram die Götzenverehrung und die Anbetung Baals weitergingen, würde auch die damit einhergehende sexuelle Unmoral weitergehen, einschließlich der Riten der Kadeshim und der Vermischung der Geschlechter. So würde Obama die von den Clintons eingeleitete Politik in Bezug auf Sexualmoral, Homosexualität und Geschlechterrollen fortsetzen. Er würde als unermüdlicher Vertreter der neuen und unbiblischen Moral fungieren, die die Clintons zu normalisieren begonnen hatten. In den Tagen Obamas würde sie sich etablieren.

Unter dem Erben wird die Praxis der Kinderopfer in diesem Land weitergehen.

Die Fortsetzung der Baalsanbetung unter Joram bedeutete die Fortsetzung der Kinderopfer. Obama würde also mit denselben Ansichten über Abtreibung ins Präsidentenamt kommen wie die Clintons. Im Senat von Illinois hatte er sogar gegen einen Gesetzentwurf gekämpft, der *lebend geborene* Babys vor dem Sterben schützen sollte. Viele sahen darin Kindermord. Selbst extreme Abtreibungsbefürworter hatten für solche Schutzmaßnahmen gestimmt. Damit würde er in der Abtreibungsfrage ganz am äußersten Ende des Spektrums stehen. Er würde diese Ansichten ins Weiße Haus bringen und sein Amt als Präsident nutzen, um sich für diese Praxis einzusetzen.

Der Erbe wird ein weiteres Glied in der Kette der Abkehr der Nation von Gott sein. Unter seiner Herrschaft wird sie sich weiter von den biblischen Grundlagen entfernen, auf denen sie gegründet wurde.

Obama würde mit dem Slogan „Change“ für die Präsidentschaft kandidieren. Und tatsächlich würde er als Agent des Wandels agieren. Aber die weitreichendsten Veränderungen würde er im sozialen, moralischen und sogar spirituellen Bereich herbeiführen. Und sie würden alle in die Richtung gehen, Amerika von seinen biblischen Grundlagen wegzuführen.

In einer Rede während seines ersten Präsidentschaftswahlkampfes sprach Obama das Thema Glauben an. Er sprach sich gegen religiöse Konservative aus. Und er machte eine Aussage, die ihn in den kommenden Tagen verfolgen würde. Er sagte Folgendes:

Konservativen. Und er würde eine Aussage machen, die ihn in den kommenden Tagen verfolgen würde. Er sagte Folgendes:

„Was auch immer wir einmal waren, wir sind keine christliche Nation mehr ...“³

Dass er dann⁽⁴⁾ als er merkte, was er gesagt hatte, noch „zumindest nicht nur eine christliche Nation“ hinzufügte, weil im Text „nur eine christliche Nation“ stand, machte den Ausrutscher noch auffälliger. Das war ein frühes Anzeichen für ein größeres Muster. Was Obama öffentlich zu Glaubensfragen sagte und was dann oft unbeabsichtigt oder privat oder in späteren Handlungen oder wenn er frei vor einem gleichgesinnten Publikum sprach, stand oft in krassem Widerspruch zueinander. Trotzdem war er der erste große Kandidat in der Geschichte des Landes, der öffentlich eine solche Erklärung oder eine Erklärung, die auch nur annähernd in diese Richtung ging, abgab.

So wahr es auch war, dass Amerika zu dem Zeitpunkt, als Obama diese Worte in seiner ersten Präsidentschaftskampagne aussprach, keine christliche Nation mehr war, so würde dies bis zum Ende seiner Präsidentschaft noch viel mehr zutreffen. Tatsächlich würde Obama Amerika weniger christlich hinterlassen, als er es vorgefunden hatte – kulturell, moralisch und statistisch gesehen.

Amerika würde nicht nur eine weniger christliche Nation werden, sondern zunehmend zu einer antichristlichen Nation. Wie das mit dem Paradigma und der Herrschaft von Barack Obama zusammenhängt, werden wir jetzt sehen.

Kapitel 16

DAS FEINDSINNIGE KÖNIGREICH



Die Hauptstadt war belagert. Entsetzt über das Elend und die Erniedrigung, die die Belagerung mit sich brachte, wurde Joram wütend. Seine Wut fand einen Sündenbock:

„Als der König die Worte der Frau hörte, zerriss er seine Kleider ... Dann sagte er: ‚So soll Gott mit mir verfahren und noch mehr, wenn heute der Kopf Elisas, des Sohnes Schafats, auf ihm bleibt !‘“¹

Obwohl Elisa nichts mit den Problemen des Volkes zu tun hatte, machte der König ihn zum Ziel seiner Wut. Aber der Prophet war nicht der einzige Sündenbock:

„Elisa saß in seinem Haus, und die Ältesten saßen bei ihm. Da sandte der König einen Mann vor ihm her. Und während er noch mit ihnen redete, kam der Bote herab, um zu ihm zu kommen. ‚, und der König sagte: ‚Sicherlich kommt dieses Unglück vom Herrn; warum sollte ich noch länger auf den Herrn warten ?‘“

Der König gab nicht nur dem Propheten die Schuld für die Probleme des Volkes, sondern auch Gott selbst. Das war nicht das erste Mal. Es war ein Muster. Der König hatte schon früher Gott für seine Probleme verantwortlich gemacht, wie zum Beispiel mitten in der Schlacht gegen das Königreich Moab:

„Aber der König von Israel sagte zu ihm: Nein, denn der Herr hat diese drei Könige zusammengeführt, um sie in die Hand Moabs zu geben.“

Ein Kommentar erklärt das so:

„Er hatte jedoch eine schlechte Vorstellung vom Gott Israels und hielt ihn für eine bösertige Gottheit. Als die verbündeten Heere, die gegen Moab marschierten, unter schwerem Wassermangel litten, dachte er daher, dass es Gott war, der sie absichtlich in die Hände der Moabiter auslieferte (2. Könige 3,13). Als das Land dann unter einer Hungersnot litt und die Hauptstadt von den Aramäern belagert wurde, dachte er, auch dieses Unglück käme von Gott, auf den man vergeblich vertraute und von dem man nichts Gutes erwarten konnte“⁴

Der Herr hatte nicht nur dem Volk Israel, sondern auch Joram selbst Geduld und Gnade erwiesen. Mehr als einmal hatte er Elisa benutzt, um ihn aus der Gefahr zu retten. Und doch schickte Joram einen Mann, um Elisa zu jagen und hinzurichten. Aber das Problem war tiefer als Jorams Beziehung zu Elisa. Es lag in seiner Vorstellung von Gott begründet.

Wir sehen in Joram einen Mann, dessen Sicht auf Gott und damit auch seine Sicht auf alles andere im Widerspruch zu den Schriften und den Propheten seiner Zeit steht. Er konnte den Namen des Herrn anrufen, aber wenn es um das Wort und die Wege Gottes ging, war ihm alles fremd. Der Bericht zeigt, dass er Gott in Form eines Götzen verehrte – mit anderen Worten, einen Gott, den die Israeliten geschaffen hatten, einen

Gott der Subjektivität. Damit konnte er gut leben, aber nicht mit dem lebendigen Gott der Bibel, nicht mit seinen Wegen und Geboten. Und diejenigen, die an den Wegen Gottes festhielten, waren für den König bestenfalls ein Rätsel, schlimmstenfalls ein Hindernis. Wie sein Versuch, Elisa umzubringen, zeigt, schreckte er auch nicht davor zurück, die Gerechten zu verfolgen. In den Worten und Taten des Königs gegenüber Gott, den Wegen Gottes und denen, die Gottes Wegen folgten, kam eine deutliche und ausgeprägte Feindseligkeit zum Ausdruck.

Das Paradigma des feindlichen Königreichs

Auch wenn der Erbe den Namen Gottes anruft, werden ihm die Wege Gottes letztlich fremd sein. Er wird sich mit diesen Wegen und mit denen, die sie vertreten, nicht wohlfühlen. Er wird solche Menschen als Rätsel und Hindernis für seine Pläne betrachten. Seine Worte und Taten werden eine deutliche und ausgeprägte Feindseligkeit gegenüber den Dingen Gottes offenbaren.

Auch Obama konnte manchmal den Namen Gottes anrufen, aber wenn es um das Wort Gottes oder die wahre Bedeutung dieses Wortes ging, schien er sich selten wohl zu fühlen. Tatsächlich schien er sich mit Glaubensfragen überhaupt nicht wohlfühlen. Und noch weniger wohl schien er sich im Umgang mit Menschen zu fühlen, die Gottes Wort folgten. Während seiner Zeit im Weißen Haus distanzierte er sich von denen, die biblische Werte hochhielten, und schloss sich denen an, die ihnen am meisten entgegenstanden. Mehr als einmal bezeichnete er gläubige Menschen als Probleme, Hindernisse oder sogar als Feinde. Hinter verschlossenen Türen bei einer Spendengala in San Francisco sagte Obama über die Kleinstädte Amerikas:

“ Und es ist nicht überraschend, dass sie dann verbittert sind, sich an Waffen oder Religion klammern oder Menschen ablehnen, die nicht so sind wie sie ...

Diese Aussage sorgte für einen politischen Aufruhr. Aber sie war vor allem deshalb so aufschlussreich, weil sie einen Blick hinter die Kulissen auf Obamas wahre Gedanken und Weltanschauung in Bezug auf Gott und diejenigen, die ihm folgen, gewährte.

Diese Weltanschauung würde ihn dazu bringen, eine der wichtigsten Neudefinitionen von Werten und Umwälzungen biblischer Normen in der modernen Geschichte mitzugestalten. In der Mitte seiner Präsidentschaft verkündete Obama, dass er die Position, die er während seines Wahlkampfes abgelehnt hatte und die ein Christ seiner Meinung nach nicht vertreten könne, nun doch vertreten werde⁰. Und er würde sie nicht nur vertreten, sondern auch unterstützen. Er würde sich für die Neudefinition der historischen und biblischen Definition der Ehe einsetzen. Er würde anfangen, Regierungsbehörden unter Druck zu setzen, die historische Definition der Ehe zu kippen. Seine Bemühungen würden erfolgreich sein und darin gipfeln, dass der Oberste Gerichtshof die Ehe, wie sie seit Menschengedenken bekannt war, abschaffen würde. Was Bill Clinton begonnen hatte würde Obama vollenden. Seine Präsidentschaft würde maßgeblich dazu beitragen, Amerika noch entschiedener von seinen biblischen Grundlagen zu entfernen.

Während die Abkehr vom Glauben weitergeht, wird die Kultur nicht nur akzeptieren, was sie als falsch erkannt hat und was das Wort Gottes als Sünde bezeichnet, sondern sie wird es feiern und heiligen.

An dem Tag, an dem die Ehe, wie sie in Gottes Wort definiert ist, abgeschafft wurde, befahl Obama, das Weiße Haus in den Farben des Regenbogens zu beleuchten, um diesen Akt zu feiern. Wie in den Tagen von Ahab und Joram wurde das höchste Haus des Landes zu einem Ort der Abkehr von Gott gemacht.

Wir haben dieses Kapitel mit einem Blick auf die ausgeprägte Feindseligkeit von König Joram gegenüber Gott und seinem Volk begonnen. Wir werden nun sehen, wie sich dies in der heutigen Zeit wiederholt.

In dem Maße, in dem eine Zivilisation das Böse gut nennt, wird sie das Gute böse nennen. In dem Maße, in dem sie das Profane heiligt, wird sie das Heilige entweihen. Und

in demselben Maße, in dem sie Ungerechtigkeit legitimiert,
wird sie Gerechtigkeit delegitimieren.

Das ist die Kehrseite des Abfalls. Wenn die Kultur das akzeptiert, was sie einst als Sünde kannte, wird sie anfangen, das abzulehnen, was sie einst als Gerechtigkeit kannte. Sie wird aufhören, es zu verehren. Sie wird es dann nur noch tolerieren, dann an den Rand drängen, dann verunglimpfen, dann kriminalisieren und schließlich verfolgen. Im Abfall der westlichen Zivilisation von Gott und ihrem biblischen Glauben würden wir also dieses Phänomen erwarten – eine Bewegung in Richtung Verfolgung. Dies würde eine fortschreitende Marginalisierung von Christen und von Menschen mit biblischen Werten mit sich bringen. Genau das haben wir seit Beginn der amerikanischen und westlichen Zivilisation beobachtet.

In jeder Zeit, in der der Glaubensabfall schneller geht, würden wir erwarten, dass auch die Ausgrenzung von Gläubigen schneller zunimmt. Und genau das sehen wir. Die Clinton-Jahre, die so viele Neuerungen in der amerikanischen Apostasie hervorbrachten, brachten auch ein Gesetz hervor, das sich gegen diejenigen richtete, die gegen die Tötung von Kindern in Abtreibungskliniken protestierten. Das Gesetz war so weit gefasst, dass es dazu führte, dass Christen verhaftet und ins Gefängnis gesteckt wurden, weil sie gegen etwas protestierten, das sie als Mord ansahen, oder weil sie Ratschläge gaben oder einfach nur beteten.

Aber erst während der Obama-Jahre wurde die Ausgrenzung von Christen besonders deutlich. Das war zum Teil die Folge der allgemeinen Abkehr der Kultur von Gott. Aber zum Teil war es, wie im Paradigma, eine Folge des Herrschers der Nation, wie im Vorbild Jorams. Joram sah Gott als seinen Gegner. Aber er sah auch Gottes Diener Elisa als seinen Gegner. Es war also nicht nur so, dass so viele von Obamas politischen Maßnahmen gegen das Wort Gottes verstießen, sondern dass Obama selbst diejenigen verunglimpfte, die das Wort Gottes hochhielten. Als er vor einer Gruppe von Befürwortern der Homosexualität sprach, sagte er über diejenigen, die sich ihrer Agenda nicht anschließen konnten:

„Ich muss Ihnen nicht sagen, dass es Leute gibt, die uns nicht nur im Weg stehen wollen, sondern die Uhr zurückdrehen wollen ...“¹⁰

Zu denen, die der Präsident als „diese Leute“ bezeichnete, gehörte jeder, der sich an das Wort Gottes hielt. Laut dem Präsidenten standen sie „uns im Weg“. Mit einem Satz hatte er alle, die der Bibel folgten, wie evangelikale Christen, aus der Mitte seiner

Amerika aus. Und sie wurden nicht nur ausgeschlossen – sie waren Hindernisse, Gegner, Bedrohungen und Feinde.

Als Obama als erster amtierender US-Präsident vor der größten Abtreibungsorganisation des Landes, Planned Parenthood, sprach, bezeichnete er die Abtreibungsgegner als Feinde, wenn nicht gar als Schurken. Seine abschließenden Worte „Gott segne euch“ an die Abtreibungsorganisation ließen mehrere Kommentatoren fragen, welcher Gott wohl diejenigen segnet, die ungeborene Kinder töten und zerstückeln. ¹¹Es gab einen. Sein Name war Baal.

Im Folgenden sind einige der feindseligen Handlungen gegenüber Gott, seinen Wegen und seinem Volk aufgeführt, die unter der Obama-Regierung stattfanden.

¹²Beachte, dass das, was im amerikanischen Militär passiert ist, ein noch aufschlussreicheres Bild liefert, da die Militärgesellschaft stärker dem Einfluss und den Anordnungen der Regierung unterliegt als die allgemeine Bevölkerung. Beachte außerdem, dass dies nur eine Auswahl ist, die nur die ersten Jahre der Obama-Regierung abdeckt:

- Im Januar 2009, dem Monat, in dem Obama seine Präsidentschaft antrat und die Schutzmaßnahmen für ungeborene Kinder im Rahmen des „ “ aufhob-erklärte sein Kandidat für das Amt des stellvertretenden Außenministers, dass die Amerikaner für Abtreibungen im Rahmen des „ “ aufkommen müssten. ¹⁴ Im Februar desselben Jahres kündigte Obama seinen Plan an, den Gewissensschutz für Gesundheitspersonal aufzuheben, was bedeutet, dass diese nun gezwungen werden können, an Handlungen teilzunehmen, die gegen ihren Glauben verstoßen – wie die Tötung der ungeborenen Kinder im Rahmen des „ ”. ¹⁵
- Im März gab Obama 50 Millionen Dollar an UNFPA, die UN-Agentur, die mit chinesischen Beamten zusammenarbeitet, die Zwangs en durchführen. ¹⁶Im selben Monat hat seine Regierung Pro-Life-Gruppen von einer von der Regierung organisierten Gesundheitsveranstaltung ausgeschlossen. ¹⁷Im April hat die Obama-Regierung angeordnet, dass ein Monogramm, das den Namen Jesu darstellt, an einer religiösen Universität verdeckt werden muss, während der Präsident dort eine Rede hält. ¹⁸
- Im Mai beschuldigten Beamte der Obama-Regierung Abtreibungsgegner, gewalttätig zu sein und rassistische „kriminelle“ Handlungen zu begehen. ¹⁹Im selben Monat weigerte sich der Präsident, im Weißen Haus einen Gottesdienst zum von der Bundesregierung eingeführten Nationalen Gebetstag abzuhalten. ²⁰²¹Im September wurde eine Frau, die erklärte, die Gesellschaft solle „keine privaten Überzeugungen tolerieren“, einschließlich privater religiöser Überzeugungen, die sich negativ auf die Rechte von Homosexuellen auswirken könnten, von der Obama-Regierung zur Leiterin der Kommission für Chancengleichheit im Arbeitsbereich ernannt.

„²¹private Überzeugungen“, einschließlich privater religiöser Überzeugungen, die sich negativ auf die Rechte von Homosexuellen auswirken könnten, tolerieren sollte, von der Obama-Regierung zur Leiterin der Equal Employment Opportunity Commission ernannt.

- Im Juli 2010 setzte die Obama-Regierung Bundesmittel ein, um Kenia zu zwingen, seine Verfassung zu ändern und Abtreibungen zuzulassen. ²² Im August wurden auf Anweisung der Obama-Regierung die Mittel für 176 Programme zur Abstinenz-erziehung gekürzt. ²³ Im September wies die Obama-Regierung Forscher an, eine gerichtliche Entscheidung zu ignorieren, mit der die Bundesmittel für die Forschung an embryonalen Stammzellen gestrichen wurden. ²⁴
- Im Oktober fing Obama an, das Wort „*Schöpfer*“ in seinem Zitat aus der Unabhängigkeitserklärung wegzulassen. Das konnte nicht als Zufall angesehen werden, da er das mindestens sieben Mal wiederholte.
- Im Januar 2011 hat die Obama-Regierung es abgelehnt, ein Kreuz von einem Denkmal aus dem Ersten Weltkrieg in der Mojave-Wüste wieder aufzustellen, wie es das Bundesgesetz „ „ vorsieht. ²⁶Über zwei Jahre lang hat Obama den Posten des Botschafters für Religionsfreiheit, der geschaffen wurde, um gegen religiöse Verfolgung auf der ganzen Welt zu kämpfen, unbesetzt gelassen. Erst im Februar besetzte er die Stelle, aber nur, weil die Öffentlichkeit und der Kongress ihn dazu drängten. Im selben Monat befahl Obama dem Justizministerium, die Verteidigung des „Defense of Marriage Act“ (Gesetz zum Schutz der Ehe) einzustellen.
- Im April drängte Obama auf die Verabschiedung eines Antidiskriminierungsgesetzes, das zum ersten Mal in der Geschichte der USA keinen Schutz für religiöse Gruppen vorsah. Im August veröffentlichte die Obama-Regierung neue Gesundheitsvorschriften, die den Schutz der Gewissensfreiheit von medizinischem Personal in Bezug auf Abtreibungen aufsbasis aufhoben. Im September teilte die Armee dem Walter Reed National Military Medical Center mit, dass religiöse Gegenstände (wie Bibeln) bei Besuchen in der Krankenhaus nicht erlaubt seien. ³¹Im selben Monat verbot der Stabschef der Luftwaffe den Kommandanten, Soldaten über religiöse Dienste zu informieren, die ihnen zur Verfügung stehen. ³²Im Dezember 2011 griff die Regierung die religiösen Überzeugungen anderer Nationen an, weil sie ein Hindernis für die Homosexuellen darstellten. ³³

- Im Januar 2012 erklärte die Regierung, dass Kirchen bei der Einstellung ihrer Geistlichen nicht durch den ersten Verfassungszusatz geschützt seien.³⁴ Im Februar entfernte die Luftwaffe das Wort „Gott“ aus dem Abzeichen ihres Rapid Capabilities Office.³⁵ Im April stellte die Luftwaffe die Bereitstellung von Bibeln in ihren Unterkünften ein.³⁶ Im Mai lehnte die Obama-Regierung den Gewissensschutz für Militärseelsorger ab, die ihren Glauben nicht durch die Durchführung gleichgeschlechtlicher „-Ehen verletzen konnten.³⁷ Im Juni ordnete die Regierung an, dass US-Militärdienstabzeichen nicht mehr auf Bibeln der „-Ehen erscheinen dürfen.³⁸
- Im Januar 2013 hat Obama gesagt, dass er dagegen ist, dass das Recht auf Gewissensfreiheit für Militärseelsorger in das Gesetz zur Verteidigungsautorisierung aufgenommen wird. Im Februar hat die Regierung angekündigt, dass das Recht auf Gewissensfreiheit im Rahmen des Gesetzes zur bezahlbaren Gesundheitsversorgung nicht anerkannt oder geschützt wird. Im April fing die US-Agentur für internationale Entwicklung an, homosexuelle Aktivisten auszubilden, um traditionelle und biblische Werte auf der ganzen Welt zu untergraben, wobei sie sich zuerst auf Länder mit einer stark im Katholizismus verwurzelten Kultur konzentrierte. Im selben Monat stellte die Luftwaffe eine Richtlinie zur „religiösen Toleranz“ zusammen, ohne religiöse Gruppen zu konsultieren, sondern nur eine militante atheistische Organisation um Rat zu fragen. Der Anführer der Organisation bezeichnete religiöse Personen als „menschliche Monster“ und „spirituelle Vergewaltiger“ und erklärte, dass Soldaten, die ihren Glauben verbreiten, des Verrats schuldig seien und mit dem Tod bestraft werden sollten. Im selben Monat wurde bekannt, dass Soldaten in der Ausbildung gelehrt wurde, dass Anhänger des evangelikalen Christentums und des Katholizismus gefährliche religiöse Extremisten seien und mit Al-Qaida in Verbindung gebracht werden sollten.
- Im Mai verkündete das Pentagon, dass ein Mitglied der Luftwaffe, das seinen Glauben mit einem anderen Mitglied teilt und dadurch jemandem Unbehagen bereitet, vor ein Militärgericht gestellt werden kann.⁴⁴ Im selben Monat ordnete die Obama-Regierung an, dass Arbeitgeber ihren Angestellten Abtreibungsmedikamente anbieten müssen, was im Widerspruch zu den Anordnungen mehrerer Bundesgerichte zum Schutz des Gewissensrechts steht.⁴⁵ Im selben Monat lehnte die Regierung eine Änderung des Verteidigungsgesetzes, die die religiösen Rechte von Soldaten und Militärseelsorgern schützen sollte, entschieden ab.⁴⁶

- Im Juli wurde ein Sergeant der Luftwaffe, der eine gleichgeschlechtliche Trauung in der Kapelle der Luftwaffenakademie in Frage gestellt hatte, gerügt und darauf hingewiesen, dass er bei Ablehnung aus dem Militär ausscheiden müsse. Später wurde ihm mitgeteilt, dass er zum Jahresende aus dem Militärdienst entlassen werde.⁴⁷ Im Oktober wiesen Militärführer bei einer Gegenspionage-Besprechung in Fort Hood Soldaten darauf hin, dass evangelikale Christen eine Bedrohung für die Vereinigten Staaten darstellten

Auch das ist nur ein kleiner Ausschnitt und zeigt nur die ersten Jahre von Obamas Zeit als Präsident. Nicht dabei sind zum Beispiel, dass eine christliche Bezirksangestellte verhaftet und eingesperrt wurde, weil sie ihren Namen nicht auf eine gleichgeschlechtliche Heiratsurkunde schreiben wollte – und dass das Weiße Haus ihre Verhaftung wegen „okay fand. Die feindseligen Aktionen gingen bis zum Ende von Obamas Zeit als Präsident weiter. In seinen letzten Monaten im Amt drohte er mit seinem Veto gegen ein Verteidigungsgesetz, weil es Schutzmaßnahmen für religiöse enthielt. ⁽⁵⁰⁾ Anfang des Jahres wurde ein Veteran der Luftwaffe, der eingeladen war, bei einer Verabschiedungsfeier auf der Travis Air Force Base eine Rede zu halten, mitten in seiner Rede von mehreren Männern in Armeeuniformen festgenommen. Sie schubsten ihn und zerrten ihn aus der Zeremonie. Er wurde angegriffen, weil er das Wort „Gott“ erwähnt hatte. ⁵¹

Vier Monate vor dem Ende seiner Amtszeit hat Obamas Kommission für Bürgerrechte einen Bericht rausgebracht, in dem *Religionsfreiheit als* „Codewort für Diskriminierung, Intoleranz, Rassismus, Sexismus, Homophobie, Islamophobie, christliche Vorherrschaft oder jede Form von Intoleranz gegenüber einer Gruppe von Menschen“ bezeichnet wird. Viele Analysten haben die Sorge geäußert, dass die Regierung mit diesem Bericht den Weg für die Abschaffung der Religionsfreiheit und die zukünftige Verfolgung von Christen ebnen könnte. Zweitausend Jahre zuvor war es die Feindseligkeit des Staates gegenüber den Christen und sein Versuch, sie mit Gewalt zu zwingen, gegen ihren Glauben und ihr Gewissen zu handeln, die zum Blutvergießen in römischen Stadien geführt hatten. Viele befürchteten, dass sich in der modernen westlichen Zivilisation ein ähnliches Muster abzuzeichnen begann.

Angesichts solcher Ereignisse kommt man um den Schluss nicht herum, dass eine tief verwurzelte Feindseligkeit gegenüber dem biblischen Glauben besteht. Aber das Paradigma, mit dem wir es hier zu tun haben, ist das von Joram, einem Mann, dessen Worte und Taten genau dies offenbaren.

Doch Joram war nicht allein im Königspalast. Es gab noch einen anderen.

Kapitel 17

DER ERBEN und DIE KÖNIGIN



JORAM REGIERTE NICHT ALLEINE. Er war König. Aber es gab noch jemanden, der mit ihm im Königspalast wohnte, eine Person mit großem Einfluss, die im ganzen Königreich bekannt und im ganzen Land gefürchtet war – Isebel.

Sie sollte nicht nur nach dem Ende der Herrschaft Ahabs, sondern auch noch *Jahre* danach eine ständige Größe im politischen Leben Israels bleiben. Den größten Teil ihrer Zeit auf der politischen Bühne sollte sie in den Tagen Jorams verbringen. Sie sollte nicht nur als ehemalige Königin und First Lady des Landes, sondern auch als Königinmutter einen prominenten Platz an seinem Hof behalten. Der König sollte ihr untergeordnet sein.

Ihre frühere Position an der Spitze der israelischen Regierung und ihre langjährige Erfahrung in dieser Position verschafften ihr einen beachtlichen Status und Einfluss. Sie hatte an Ahabs Seite als seine Mitregentin regiert und wusste genau, wie sie die Staatsmaschinerie einsetzen musste, um ihre Ziele zu erreichen. Da sie in der Regierungszeit ihres Mannes sehr stark in die Führung des Landes involviert war, strebte sie zweifellos eine ähnliche Rolle und einen ähnlichen Einfluss in der Regierungszeit ihres Sohnes an.

Wir wissen, dass Isebel Ahab zu seinen Taten angestiftet und seine Politik gelenkt hatte.

Sie wusste also genau, wie man einen König beeinflusst und seine Politik mitgestaltet, wenn nicht sogar bestimmt. Diese Fähigkeit kam ihr in ihrer neuen Position als Königinmutter zugute, wo ihre Hauptmacht genau darin lag: in ihrer Fähigkeit, den König zu beeinflussen und zu lenken und dadurch das Königreich zu prägen.

Dann war da natürlich noch Jizebels Charakter. Sie war eine besonders willensstarke Königin mit einer unbeugsamen Persönlichkeit gewesen. An Ahabs Seite hatte sie die Grenzen dessen überschritten, was von ihrer Position erwartet wurde. Wir haben keinen Grund zu der Annahme, dass sich diese Eigenschaften in ihrer neuen Position als Königinmutter geändert oder abgeschwächt hätten.

Man kann Isebels Einfluss in den Worten und Taten von König Joram erkennen. Als Joram Elisa wie einen Feind behandelte und sogar seinen Tod wollte, trat er in die Fußstapfen von Isebel, die Elia als Feindin sah und seinen Tod wollte. Als er den Gott Israels als seinen Gegner bezeichnete, war seine Sichtweise die gleiche wie die seiner Mutter. Und als er die Abtrünnigkeit von Ahabs Herrschaft fortsetzte, machte er mit der Politik von Isebel weiter.

Aus dem weiteren Verlauf der Erzählung wissen wir, dass Isebels Einfluss und Wirkung auf das Königreich immer noch ziemlich groß waren. Wir wissen auch, dass sie in der Nähe des Königs blieb, da sie später zusammen im königlichen Palast von Jesreel auftauchen. Über Isebels Rolle und Einfluss in den Jahren nach Ahab sagen die Kommentare Folgendes:

„Nach Ahabs Tod hatte Isebel die Macht über ihren Sohn ...“¹

„Es scheint, dass Isebel nach dem Tod ihres Mannes einen großen Einfluss auf ihren Sohn Joram hatte ...“²

„Auch nach Ahabs Tod übte Isebel noch großen Einfluss in Israel aus ... Ihre Söhne ... regierten als aufeinanderfolgende Könige und setzten ihre religiöse Politik fort ...“³

So bestieg Joram den Thron nicht allein, sondern mit seiner Mutter Isebel an seiner Seite. Sie war diejenige mit mehr Erfahrung in den höchsten Machtkreisen. Sie war seine Beraterin und stand ihm in Staatsangelegenheiten, Außenpolitik, Innenpolitik und religiösen Fragen mit Rat und Tat zur Seite. Zweifellos beeinflusste und stachelte sie ihn auch manchmal zum Handeln an. Die beiden würden die Regierung des Landes leiten, der jüngere Mann im Rampenlicht, der die höchste Autorität des Königreichs ausübte, und die ältere Frau, seine Beraterin, die im Schatten seines Throns Einfluss ausübte.

Sie würde sich zweifellos so weit wie möglich für Baal und die Götter Phöniziens einsetzen. Auch wenn ihre formelle Macht gegenüber den Tagen der Herrschaft ihres Mannes geschwächt war, blieb ihre informelle Macht, ihre Fähigkeit, den König und das Königreich zu beeinflussen, beträchtlich.

Ihre Rolle als Königinmutter, verbunden mit ihrer Vergangenheit als einstige Herrscherin des Königreichs mit eiserner Hand, machte sie zu einer einschüchternden Persönlichkeit. Selbst hinter dem Thron hatte sie zweifellos einen überragenden Einfluss behalten. Sie war schließlich Isebel.



Das Paradigma des Erben und der Königin

In der gesamten amerikanischen Geschichte gab es nie ein Szenario, das diesem Paradigma entsprochen hätte. Wenn es sich erfüllen sollte, dann nur in den Tagen der modernen Gegenstücke zu Joram und Isebel.

Isebel machte nach dem Ende der Herrschaft ihres Mannes einfach weiter. Sie blieb nah an der Macht und wohnte in den Regierungsgebäuden des Landes. Genauso ging Hillary Clinton nach dem Ende der Präsidentschaft ihres Mannes weiter. Sie verfolgte ihre eigene politische Karriere, blieb auf der nationalen Bühne und wohnte in der Hauptstadt. Aber das Paradigma geht noch weiter.

Isebel wohnte nicht nur in der Hauptstadt oder in den hohen Regierungsämtern, sondern *direkt im Königspalast*. Daher das Paradigma:

Die ehemalige Königin und First Lady wird nicht nur in der Hauptstadt des Landes wohnen, sondern im königlichen Palast, im Haus des Königs.

Das moderne amerikanische Äquivalent zum Haus oder Palast des Königs ist das Weiße Haus, die Residenz des Präsidenten. Das Paradigma besagt, dass die ehemalige First Lady im Palast des Nachfolgers ihres Mannes wohnt und aktiv an der Regierung des Landes mitwirkt. Damit dieser Teil des alten Musters erfüllt wird, müsste eine ehemalige First Lady nach dem Ende der Präsidentschaft ihres Mannes in das Weiße Haus ziehen und dort arbeiten. Sie müsste in irgendeiner Form Teil des Stabs oder Kabinetts eines anderen Präsidenten sein.

In der amerikanischen Geschichte ist es noch nie vorgekommen, dass eine First Lady ins Weiße Haus zurückgekehrt ist, um Teil des Kabinetts eines anderen Präsidenten zu werden. Doch genau das zeigt das Paradigma. Obwohl es noch nie passiert ist, müsste es, wenn es sich erfüllen soll, in den Tagen von Jorams Antitypus, Barack Obama, geschehen.

Innerhalb einer Woche nach seiner Wahl zum Präsidenten im November 2008 kontaktierte Obama Hillary Clinton und bat sie, seine Außenministerin zu werden. Die Kämpfe zwischen den Lagern von Obama und Clinton während des Wahlkampfes waren so heftig, dass nur wenige Leute sich so etwas vorstellen konnten. Aber gemäß dem Paradigma sollte die ehemalige First Lady wieder im Weißen Haus wohnen. Also nahm Clinton an und wurde Anfang Januar als Außenministerin bestätigt. Was in der amerikanischen Geschichte noch nie passiert war, war nun geschehen: Der Erbe und die ehemalige First Lady wohnten nun gemäß dem Paradigma zusammen im Palast.

Der Thronfolger wird seine Herrschaft im Palast mit der ehemaligen Königin als Teil seines Hofstaats beginnen.

Joram begann seine Herrschaft als König mit Isebel an seiner Seite als Teil seines königlichen Hofes. So begann Barack Obama seine Präsidentschaft mit der ehemaligen First Lady Hillary Clinton als Teil seines Kabinetts. Es ist bemerkenswert, dass Obamas Wahl die erste Rückkehr eines demokratischen Präsidenten ins Weiße Haus seit dem Ende der Clinton-Präsidentschaft darstellte. Damit war es der erste Moment, in dem sich das Paradigma erfüllen konnte, da sie nur unter einer Regierung ihrer eigenen Partei ins Weiße Haus zurückkehren konnte. Als es also zum ersten Mal möglich war, war sie zurück im Palast des Königs.

Die ehemalige First Lady wird im Palast des Königs nicht nur als ehemalige First Lady oder als Mitglied des königlichen Haushalts oder in zeremonieller Funktion wohnen, sondern eine aktive Rolle bei der Regierung und der Einflussnahme auf die Herrschaft des neuen Führers spielen.

So kehrte Hillary Clinton nicht als ehemalige First Lady und nicht in einer zeremoniellen Funktion ins Weiße Haus zurück, sondern als aktive Kraft in der Regierung des neuen Präsidenten.

Die ehemalige Königin wird als Beraterin fungieren, eine hochrangige Beraterin, die Einfluss auf den neuen Anführer nehmen wird.

Isebel würde Joram zweifellos als Beraterin und Ratgeberin dienen, so wie sie früher ihrem Mann als Beraterin und Ratgeberin gedient hatte. Sie würde ebenfalls versuchen, den neuen König in der Politik zu beeinflussen. Clinton würde also in ihrer Rolle als Außenministerin nicht nur als Obamas Vertreterin fungieren, sondern auch als seine Beraterin in der Politik.

Die Zeit von Joram und Isebel im königlichen Palast zeigt dieses Muster:

Im höchsten Haus des Landes werden zwei wichtige Machthaber wohnen – der jüngere und bekanntere der beiden

zwei, der Jüngere, der jetzt als König auf dem Thron sitzt, und die Ältere, die ehemalige First Lady, die noch aus der vorherigen Herrschaft übrig geblieben ist, die nach Macht strebt, aber durch ihre Position eingeschränkt ist und im Schatten des Thronfolgers lebt.

Die Kombination aus Clinton und Obama bildete in vielerlei Hinsicht ein ungewöhnliches und beispielloser Duo – zwei wichtige Persönlichkeiten, der jüngere und bekanntere von beiden, Obama, der Präsident, und die ältere von beiden, die ehemalige First Lady, ein Überbleibsel aus den Clinton-Jahren, die immer noch nach politischer Macht und dem Präsidentenamt strebt, aber durch ihre Position als Kabinettsmitglied daran gehindert ist, aus dem Schatten des amtierenden Präsidenten herauszutreten.

Da Jezebels Eifer für Baal in ihrer Zeit mit Joram nicht nachgelassen hätte, hätte sie zweifellos weiterhin für die phönizischen religiösen Praktiken, einschließlich der Opferung von Kindern, eingetreten. Bill Clintons Präsidentschaft begann mit der Unterzeichnung von Durchführungsverordnungen zur Ausweitung der Abtreibung weltweit. Barack Obamas Präsidentschaft begann genau auf die gleiche Weise, mit der Unterzeichnung derselben Verordnungen. Die beiden Unterzeichnungen fanden im Abstand von sechzehn Jahren statt. Aber es gab einen gemeinsamen Nenner zwischen ihnen

– eine Person blieb in beiden Regierungen dieselbe und im Weißen Haus – die eine Person, für die Abtreibung das wichtigste Thema war

– Hillary Clinton. So war es auch in der Regierungszeit von Ahab und Joram: Der wichtigste gemeinsame Nenner zwischen ihnen war Isebel.

Isebel hat Joram nicht nur in innenpolitischen Fragen beraten, sondern auch in der Außenpolitik, in den Beziehungen zwischen Israel und ihrer Heimat Phönizien, zwischen Israel und Aram-Damaskus, dem Land des Erzfeindes ihres Mannes Ben-Hadad, und zwischen Israel und anderen Ländern. Hätte Isebel die Verehrung Baals mit ihren Kinderopfern und sexuellen Ausschweifungen in anderen Nationen verbreiten können, hätte sie es getan. Es ist unwahrscheinlich, dass sie oder Joram die Macht dazu hatten – aber Hillary Clinton und Barack Obama hatten sie.

Die ehemalige Königin wird an der Seite des Thronfolgers weiterhin ihren Weg gehen und ihre Überzeugungen vertreten und sich somit weiterhin für die neue Moral und die Praxis der Kinderopfer einsetzen. Sie wird weiterhin gegen die biblische Moral und Werte sein und versuchen, diese zu kippen.

Hillary Clinton würde zusammen mit Obama die amerikanische Außenpolitik als Mittel nutzen, um in anderen Ländern soziale und moralische Veränderungen herbeizuführen. Sie würden die Förderung unbiblischer Werte zu einem zentralen außenpolitischen Ziel ihrer Regierung machen. Sie würden versuchen, andere Länder mit traditionellen oder biblischen Ansichten zu moralischen Fragen wie Abtreibung und Homosexualität unter Druck zu setzen und zu zwingen, ihre Ansichten und ihre Politik zu ändern. Clinton würde die amerikanische Außenpolitik zu einem Instrument des radikalen Feminismus machen. Sie und Obama würden versuchen, Abtreibung weltweit auszuweiten. Millionen von amerikanischen Dollar würden in Kampagnen fließen, die darauf abzielen, die Praxis der Abtreibung in armen Ländern auszuweiten.

Und so wie Isebel gegen den traditionellen religiösen Glauben gekämpft hat, würde Außenministerin Clinton jetzt die Welt über dieses Thema belehren. Sie würde traditionelle religiöse Überzeugungen öffentlich als Hindernis darstellen, als eine gegnerische Kraft, die neutralisiert und überwunden werden muss, damit die Werte und die Politik, die sie und Obama vorantreiben wollen, weltweit durchgesetzt werden können.

Wäre Jezebel selbst zu Beginn des 21. Jahrhunderts amerikanische Außenministerin geworden, könnten wir uns vorstellen, dass sie genau so eine Agenda umgesetzt hätte.

Aber es gab noch eine unerledigte Angelegenheit – Osama Bin Laden. Trotz aller massiven Bemühungen der amerikanischen und globalen Polizei- und Geheimdienste war er immer noch auf freiem Fuß. Konnte das Paradigma sogar das enthalten, was mit Amerikas Erzfeind passieren würde? Die Antwort lautet erstaunlicherweise: Ja.

Kapitel 18

Der Attentäter



DER FEIND DER NATION war immer noch auf freiem Fuß. Ben-Hadad, König von Syrien oder Aram-Damaskus, hatte mehr getan, als das Königreich Israel zu bedrohen – er hatte mehr als einmal Tragödien an seine Grenzen gebracht, nationale Katastrophen, Invasionen, die Belagerung seiner Hauptstadt. Er stellte eine ständige Bedrohung für die Sicherheit und das Wohlergehen Israels dar. König Ahab hatte den Fehler gemacht, ihn laufen zu lassen. Er sollte dies noch bereuen, denn Ben-Hadad würde erneut Unheil über die Nation bringen.

Aber die Tage der Herrschaft Ahabs waren nun vorbei. Ben-Hadad hatte sie überlebt und stellte immer noch eine echte und gegenwärtige Gefahr für die Sicherheit der Nation dar. Aber die Vergeltung für sein Blutvergießen stand bevor. Die Zeit seines Endes rückte näher.

„Da ging Elisa nach Damaskus, und Ben-Hadad, der König von Syrien, war krank; und man sagte ihm: ‚Der Mann Gottes ist hierher gekommen.‘ Da sprach der König zu Hasael: ‚Nimm ein Geschenk in deine Hand und geh dem Mann Gottes entgegen und frage ihn im Namen des Herrn: Werde ich von dieser unheilbaren Krankheit genesen?‘¹

Also ging Elisa ins Land Ben-Hadad, dem Erzfeind seines Volkes – und seinem eigenen. Ben-Hadad hatte schon vorher Soldaten nach Israel geschickt, um den Propheten zu fangen. Die Bibel sagt nicht, warum Elisa hinging, aber was dann passierte, zeigt, was wirklich dahintersteckte.

In der Erzählung taucht eine neue Figur auf: Hasael. Hasael gehörte zum inneren Kreis von Ben-Hadad. Sein Name wird schon viel früher erwähnt, als Gott dem Propheten Elia auftrag, Hasael zum König von Syrien zu salben. Wir wissen nicht, ob Elia diesen Auftrag jemals ausgeführt hat. Aber jetzt geht Elisa zu Hasael, um im Grunde dasselbe zu tun.

„Da ging Hasael zu ihm, nahm ein Geschenk mit, alles Gute aus Damaskus, vierzig Kamelladungen, und trat vor ihn hin und sprach: Dein Sohn Ben-Hadad, der König von Syrien, hat mich zu dir gesandt und lässt dir sagen: Werde ich von dieser Krankheit genesen?

Elisa sagte zu ihm: ‚Geh und sag ihm: ‚Du wirst sicher gesund werden.‘ Aber der Herr hat mir gezeigt, dass er wirklich sterben wird.‘²

Die Antwort des Propheten lässt verschiedene Interpretationen zu. Eine davon ist, dass er meinte, Ben-Hadads Krankheit an sich nicht tödlich sei. Er würde sich von seiner Krankheit erholen, aber etwas Gefährlicheres würde auf ihn warten. Eine andere ist, dass es sich um eine strategische Aussage handelte, um Desinformation, damit der böse König nichts von seinem Ende erfuhr.

„Da starrte er ihn an, bis er sich schämte; und der Mann Gottes weinte. Und Hasael sagte: ‚Warum weint mein Herr?‘

Er antwortete: ‚Weil ich das Böse weiß, das du den Kindern Israels antun wirst.Der Herr hat mir gezeigt, dass du König über ganz Syrien werden wirst.‘³

Der Prophet verrät Hasael unter Tränen, dass er anstelle von Ben-Hadad der neue König von Syrien werden wird.

„Dann ging er von Elisa weg und kam zu seinem Herrn, der zu ihm sagte: Was hat Elisa zu dir gesagt? Und er antwortete: Er hat mir gesagt, dass du sicher wieder gesund wirst in .“

Auch über Hasael gibt es unterschiedliche Meinungen. Einige Kommentatoren glauben, dass er bereits Pläne hatte, seinem Herrn den Thron wegzunehmen. Andere glauben, dass es Elisas Prophezeiung war, die ihn auf diese Idee gebracht hat. Wir haben keine Aufzeichnungen darüber, dass Elisa Hasael gesagt hat, wie sich die Prophezeiung erfüllen würde. Aber die Äußerung der Prophezeiung reichte aus. Ben-Hadad sollte sterben. Hasael sollte König von Syrien werden. Das Treffen zwischen dem Propheten und dem Boten sollte sich als äußerst entscheidend erweisen. Es sollte eine Reihe von Ereignissen in Gang setzen, die die Geschichte der Bibel und des Nahen Ostens verändern sollten:

„Am nächsten Tag nahm er ein dickes Tuch, tauchte es in Wasser, legte es auf sein Gesicht und tötete ihn. So wurde Hasael König an seiner Stelle.“⁵

Hasael nahm die Sache selbst in die Hand und wurde zum Mörder seines Chefs. Er wurde der neue Herrscher von Aram-Damaskus. Obwohl er zweifellos ein böser und skrupelloser Mann war, war dieses Ereignis die Erfüllung einer lang erwarteten Prophezeiung und eines seit langem bevorstehenden Gerichts. Ben-Hadads Tage, in denen er Israel bedrohte, waren endlich vorbei. Der Erzfeind der Nation war tot.

Das Paradigma des Attentäters

Die Ermordung des Anführers von Aram-Damaskus scheint eine obskure Fußnote der alten Geschichte zu sein. Aber diese besondere Fußnote gehört zum Paradigma. Könnte sogar dieser obskure Aspekt des alten Musters, wie die anderen auch, hinter einigen der dramatischsten Ereignisse unserer Zeit stehen?

Wenn der Ben-Hadad der modernen Wiederholung des Paradigmas Osama Bin Laden ist und wenn das Paradigma den Tod von Ben-Hadad enthält, könnte es dann auch den Tod von Osama Bin Laden enthalten und vorhersagen?

Wir werden das Paradigma des Attentats, des Todes des Erzfeindes, aufdecken und sehen, wohin es uns führt. Zunächst müssen wir die Bühne neu bereiten. Was hat das Paradigma über den Erzfeind verraten? Kurz gesagt ist es Folgendes:

Während der Herrschaft des Königs wird sich ein Erzfeind gegen die Nation erheben. Er wird in der zweiten Hälfte der Herrschaft des Königs eine wachsende Gefahr darstellen. Er wird mit Invasion und Zerstörung drohen. Er wird aus einem Land östlich von Israel stammen. Er wird ein Semit sein. Er wird seine Drohungen in einer semitischen Sprache aussprechen. Der König wird die Chance bekommen, ihn zu beseitigen, wird ihn aber stattdessen laufen lassen. Der Feind wird schließlich Unheil über das Volk bringen. Er wird irgendwann einen Angriff starten, der die Hauptstadt und die wichtigste Stadt im Osten treffen wird. Er wird den Namen Bn tragen. Sein Name bedeutet in den Sprachen des Nahen Ostens „Sohn“.

Das Paradigma, das von dem alten Feind Ben-Hadad stammt, identifiziert den Feind der heutigen Zeit, Osama Bin Laden.

Drei Jahre nach dem Geständnis des Königs wird der Erzfeind Unheil über das Land bringen.

Und so kam, wie wir gesehen haben, am 11. September 2001 das Unglück über Amerika. Und wie wir gesehen haben, kam das Unglück gemäß dem Paradigma genau drei Jahre nach dem Geständnis des Präsidenten über die Nation.

Aber was passierte *nach* dem 11. September?

Sobald feststand, dass Bin Laden der Drahtzieher des Anschlags war, wurde er zum meistgesuchten Mann der Welt. Und so begann die umfangreichste und teuerste Fahndung der Weltgeschichte. Für seine Ergreifung wurde eine Belohnung von 25 Millionen Dollar ausgesetzt. Al-Qaida-Agenten wurden zusammengetrieben und in geheimen Gefängnissen auf der ganzen Welt verhört. Geheimdienste verbrachten unzählige Stunden damit, Telefongespräche abzuhören und E-Mails und Satellitenbilder zu analysieren.

Anfangs gab es Gerüchte, Bin Laden sei getötet oder schwer verletzt worden, leide an Nierenversagen oder sei eines natürlichen Todes gestorben. Bald wurde klar, dass Bin Laden, wenn er nicht bereits tot war, allen Bemühungen, seinen Aufenthaltsort ausfindig zu machen, vollständig

, dass Bin Laden, wenn er nicht bereits tot war, sich allen Bemühungen, seinen Aufenthaltsort ausfindig zu machen, vollständig entzogen hatte. Alle Ermittlungsbemühungen der amerikanischen Geheimdienste und der Geheimdienste weltweit hatten keine greifbaren Ergebnisse gebracht.

Bis 2005 war man innerhalb der CIA weitgehend davon überzeugt, dass alle Spuren in der Jagd nach Bin Laden kalt geworden waren. Nationale Sicherheits- und Geheimdienstbeamte glaubten, Bin Laden lebe in der abgelegenen Bergregion zwischen Afghanistan und Pakistan. Diese weit verbreitete Annahme erwies sich als falsch. Bin Laden lebte in einer Anlage mitten in einem dicht besiedelten Gebiet in Pakistan. Er versteckte sich in aller Öffentlichkeit. Nach jahrelanger intensiver Suche gelang es durch eine Reihe von Zufällen, Vermutungen, Hinweisen und glücklichen Wendungen zum richtigen Zeitpunkt, die größte Fahndung der Geschichte endlich zu ihrem Ziel zu führen: dem „

Die Ereignisse, die zum Tod von Ben-Hadad führten, begannen mit Elisa, einem Bürger Israels, dem Königreich, gegen das Ben-Hadad Krieg geführt und das er erobert hatte. Es waren seine Worte, die er Hasael heimlich über Ben-Hadads Tod mitteilte, die die Ermordung in Gang setzten. Daraus ergibt sich das Paradigma:

Die Ereignisse, die zum Tod des Erzfeindes führen, haben ihren Ursprung in dem Land, gegen das der Erzfeind Krieg geführt und das er erobert hat.

Die Ereignisse, die zum Tod von Osama Bin Laden führen würden, würden aus derselben Nation kommen, die der Terrorist bedroht, bekämpft und am 11. September angegriffen hatte – Amerika. Die Pläne, die zum Attentat führen würden, würden zuerst heimlich im Hauptquartier des US-Geheimdienstes ausgeheckt werden.

In der alten Erzählung wird das Urteil durch übernatürliche Mittel eingeleitet. Elisa spricht von Dingen, die er nur durch göttliche Eingebung wissen kann. Außerdem ist es Elisas prophetisches Wissen, das Ben-Hadad bei seinen Versuchen, Israel zu zerstören, zu Fall bringt. An einem Punkt wird Ben-Hadad alarmiert, dass die Worte und Pläne, die er heimlich ausgesprochen hat, seinen Feinden bekannt geworden sind:

„Darum wurde das Herz des Königs von Syrien sehr beunruhigt über diese Sache; und er rief seine Diener und sprach zu ihnen: Wollt ihr mir nicht zeigen, wer von uns für den König von Israel ist?

Da sagte einer seiner Diener: „Niemand, mein Herr, König, außer Elisa, der Prophet, der in Israel ist, sagt dem König von Israel die Worte, die du in deinem Schlafzimmer in der Stadt sprichst“

Elisa weiß durch seine prophetische Gabe, was in Ben-Hadads Schlafzimmer gesagt wird. Und es wird die prophetische Gabe Elisas sein, die Ben-Hadads Ende herbeiführt.

Bin Ladens Ende kam natürlich nicht durch prophetische Gaben, sondern wie in dem alten Fall durch Geheimdienstinformationen, durch das Erlangen von Wissen, das sonst geheim geblieben wäre. So wie Ben-Hadad sich Sorgen machte, dass seine Worte und Taten seinen Feinden bekannt werden könnten, so machte sich auch Bin Laden Sorgen. Aus diesem Grund vermied er jegliche Nutzung von Mobiltelefonen und Internetkommunikation.

Der Durchbruch kam jedoch, als es dem US-Geheimdienst durch verdeckte Überwachung gelang, seinen Aufenthaltsort in einer Anlage in Abbottabad, Pakistan, ausfindig zu machen. Dies führte die Suchenden zu Bin Ladens Wohnräumen – sogar in sein Schlafzimmer.

Angesichts all dessen ist die Bedeutung von Hasaels Namen bemerkenswert. Der Erzfeind wird von jemandem getötet werden, dessen Name „*Gott hat gesehen*“ bedeutet.

Hasael wird in der Bibel als derjenige vorgestellt, der von Ben-Hadad geschickt wurde, um die Botschaft des Königs zu überbringen und die Geschenke des Königs zu bringen:

„Nimm ein Geschenk in deine Hand, geh dem Mann Gottes entgegen und frage ihn im Namen des Herrn: ‚Werde ich von dieser unheilbaren Krankheit genesen?‘“⁸

Das Wort, das jemanden beschreibt, der eine Botschaft und Geschenke überbringt, ist *Bote*. Ein Kommentar beschreibt Hasaels Auftritt in der biblischen Erzählung so:

„Ben-Hadad erlässt keinen Haftbefehl wie bei einer früheren Gelegenheit, sondern richtet eine ganz andere Bitte an Elisa ... Ben-Hadad sucht inmitten seiner Krankheit ein Wort von Elisa ... *Der Bote mit der Botschaft des Königs* ist Hasael, der zum ersten Mal offiziell in der Geschichte Israels auftritt“

Wer ist Hasael? Er ist Ben-Hadads Bote. Er wird als Bote zu Elisa geschickt, weil Ben-Hadad seine Gemächer nicht verlassen kann. Anschließend wird er als Bote zu Ben-Hadad zurückgeschickt, um ihm die Worte des Propheten zu überbringen. Aber es ist Hasaels Aufgabe als Bote, die zum Tod Ben-Hadads führt. Das Paradigma des Boten:

Der Feind kann seine Unterkunft nicht verlassen. Deshalb schickt er einen Boten, um Nachrichten und Gegenstände zu überbringen. Aber am Ende ist es sein Bote, der zum Werkzeug und Schlüssel für seine Ermordung wird.

In diesem Paradigma ist der Kurier des Erzfeindes das wichtigste Instrument, um die Hinrichtung des Erzfeindes zu ermöglichen. Bei der Jagd nach Bin Laden kamen bei Verhören von Al-Qaida-Mitgliedern Geschichten über einen Mann auf, dem Bin Laden besonders vertraute und den er einsetzte – *seinen Kurier*. Nach und nach gelang es den Geheimdienstagenten, den Nachnamen des Kuriers herauszufinden. Dann fingen sie an, die Kommunikation zwischen der Familie des Kuriers und allen Personen in Pakistan abzufangen.

Im Sommer 2010 notierten pakistanische CIA-Agenten das Kennzeichen eines weißen Suzuki, der in den Straßen nahe Peshawar, Pakistan, unterwegs war. Das Auto wurde von Bin Ladens Kurier gefahren. Sie begannen, ihn durch Zentralpakistan zu verfolgen. Schließlich führte er sie zu einem schwer bewachten Komplex in der Stadt Abbottabad. Nach jahrelanger erfolgloser Suche hatte der Kurier sie zu Bin Ladens Anwesen geführt.

Obwohl er sicherlich nie seine Zustimmung zum Tod seines Meisters gegeben hatte, war es dennoch der Kurier, der zum wichtigsten Schlüssel und Werkzeug bei der Tötung von Osama Bin Laden wurde. Wie im Paradigma würde der Kurier letztendlich die Ermordung des Erzfeindes herbeiführen.

Als Hasael sich nähert, um ihm das Leben zu nehmen, liegt Ben-Hadad im Bett, vermutlich schlafend:

Wenn seine Ermordung näher rückt, wird der Erzfeind in seinem Bett liegen.

Am 1. Mai 2011 startete eine Flotte von Hubschraubern mit einem Kommandoteam der Navy SEALs von ihrer Basis in Jalalabad, Afghanistan, und raste über die pakistanische Grenze in Richtung des Geländes in Abbottabad. In Pakistan war es kurz nach Mitternacht. Die Hubschrauber stürzten sich auf ihr Ziel, und die

Navy SEALs stürmten das Gelände. Es kam zu einem Feuergefecht. Mehrere von Bin Ladens Leuten wurden getötet, als die Kommandosoldaten sich ihren Weg in den dritten Stock bahnten, wo sie das Ziel ihrer Mission fanden – Bin Laden.

Als die Hubschrauber auf das Anwesen herabstiegen, war Bin Laden in seinem Schlafzimmer. Wie im Paradigma würde sich der Feind, als der Zeitpunkt seiner Ermordung näher rückte, in seinem Schlafzimmer auf seinem Bett befinden.

Hasael betrat Ben-Hadads Schlafgemach mit der Absicht, ihn zu töten. Wir wissen nicht, ob Ben-Hadad sich wehrte oder nicht, aber er war offenbar geschwächt und wehrlos.

Der Attentäter wird das Schlafgemach seines Erzfeindes betreten. Der Erzfeind der Nation wird in seinem eigenen Schlafzimmer hingerichtet werden.

Der erste Navy SEAL, der Bin Laden entdeckt, würde ihn aus dem Schlafzimmer hervorschauen sehen. Er würde Bin Laden ins Schlafzimmer folgen und ihn dort mehrfach erschießen. Amerikas Erzfeind würde in einer Blutlache vor seinem Bett sterben. Wie im Paradigma würde der Attentäter die Schlafgemächer des Erzfeindes der Nation betreten und dort sein Ziel töten. ¹¹Der Erzfeind würde erneut in seinem eigenen Schlafzimmer sterben.

Wie sieht es mit dem Zeitpunkt aus? Könnte der Zeitpunkt des Attentats im alten Paradigma den Zeitpunkt der Ermordung von Osama Bin Laden verraten oder bestimmt haben? Was sagt das Paradigma dazu?

Die Ermordung Ben-Hadads würde nicht während der Herrschaft Ahabs stattfinden. Auch nicht während der Herrschaft des Königs, der ihm folgte.

Der Erzfeind wird nicht während der Herrschaft des ersten Königs des Paradigmas ermordet, also nicht während der Herrschaft des Königs, mit dem der Erzfeind zuerst Krieg geführt hat. Er wird auch nicht während der Herrschaft seines direkten Nachfolgers ermordet.

Was ist mit Bin Laden? In den 1990er Jahren, als er zu einer zunehmenden Bedrohung für die Sicherheit der USA wurde, hatte die Clinton-Regierung ein Interesse daran, ihn zu fassen oder zu ermorden, tat dies aber aus verschiedenen Gründen nicht. Auf die Clinton-Regierung folgte die Bush-Regierung. Weniger als ein Jahr nach ihrem Amtsantritt kam es zum 11. September. Von da an gehörte die Festnahme oder Ermordung Bin Ladens zu den obersten Prioritäten der amerikanischen Außenpolitik. Doch selbst die enormen Ressourcen der einzigen Supermacht der Welt konnten in den Tagen der Bush-Regierung keine greifbaren Ergebnisse bei der Jagd auf Bin Laden erzielen. All dies entsprach voll und ganz den Parametern des Paradigmas. Der Erzfeind würde weder während der Herrschaft des ersten Königs des Paradigmas noch während der Herrschaft seines Nachfolgers getötet werden.

Ben-Hadad würde während der Herrschaft des dritten Königs, dem zweiten nach Ahabs Tod, ermordet werden. Er würde während der Herrschaft des Thronfolgers Joram getötet werden.

Die Ermordung des Erzfeindes wird während der Herrschaft des dritten Königs stattfinden.

Wenn die Ermordung während der Herrschaft des dritten Herrschers im Paradigma – oder in den Tagen des zweiten Präsidenten nach dem Ende der Clinton-Regierung – stattfinden soll, dann bedeutet das, dass Bin Laden während der Präsidentschaft von Barack Obama ermordet wird. Und so würde es auch sein.

Als Ben-Hadad in seinem Schlafzimmer in Aram-Damaskus ermordet wurde, saß zur gleichen Zeit im Königspalast Israels König Joram auf dem Thron. Er hätte die Nachricht vom Tod seines Feindes zweifellos mit Genugtuung aufgenommen. Aber er wäre nicht allein gewesen. Im königlichen Palast war auch die ehemalige First Lady des Landes, Isebel. Auch sie war sicher froh über die Nachricht von Ben-Hadads Ermordung, da er ihrem Mann während seiner Herrschaft ein Dorn im Auge war.

Wenn der Feind erledigt ist, wird der dritte König, der Thronfolger, mit der ehemaligen First Lady im Königspalast wohnen. Beide werden sich über die Nachricht von seiner Ermordung freuen.

Als Bin Laden getötet wurde, war Obama also zusammen mit der ehemaligen First Lady Hillary Clinton im Weißen Haus. Das Bild der beiden im Weißen Haus zum Zeitpunkt der Ermordung würde um die ganze Welt gehen. Beide würden sich über die Nachricht von Bin Ladens Tod freuen.

Könnte das Paradigma über diese Ereignisse noch mehr enthalten? Könnte es den Zeitpunkt, zu dem Bin Laden getötet werden würde, noch genauer bestimmen?

Die Heilige Schrift gibt zwar keine genauen Zeitangaben zu den Ereignissen rund um den Tod Ben-Hadads, aber es gibt genug Infos aus der alten Geschichte, um den Zeitpunkt der Ermordung zu bestimmen.

Hasael begann seine Herrschaft als König im Jahr 842 v. Chr. Somit ist 842 v. Chr. das Jahr, in dem Ben-Hadads Herrschaft endete – das Jahr, in dem er von Hasael getötet wurde.

Jetzt können wir den Zeitpunkt der Ermordung anhand der Angaben aus der alten Überlieferung bestimmen:

- Ahab starb im Jahr 852 v. Chr. Die Ermordung Ben-Hadads fand also zehn Jahre nach dem Ende der Herrschaft Ahabs statt.
- Ahabs Tod kam drei Jahre nach der Aufdeckung seines Skandals im Weinberg Nabots und drei Jahre nach seiner anschließenden Reue. Die Ermordung Ben-Hadads fand also dreizehn Jahre nach der Aufdeckung des Skandals des Königs und seiner anschließenden Reue statt.
- Ahab starb in der Schlacht von Ramoth-Gilead, am Tag des Blutvergießens und des Unheils, dem Tag Ben-Hadads, als Israels Erzfeind triumphierte und der Nation einen tödlichen Schlag versetzte. Ben-Hadad wird also zehn Jahre nach dem Tag des Blutvergießens und des Unheils ermordet werden – zehn Jahre nach dem Tag seines tödlichen Schlags.

Wir haben jetzt alle Daten, die wir brauchen, um den Zeitpunkt des Attentats innerhalb der Parameter des Paradigmas genau zu bestimmen:

Der Erzfeind wird zehn Jahre nach dem Ende der Herrschaft des Königs ermordet werden (des Königs, gegen den er zuerst Krieg geführt hat, des Königs, der die Chance hatte, ihn zu verhaften oder zu töten, es aber nicht getan hat).

Die Ermordung findet dreizehn Jahre nach der Aufdeckung der Sünde des Königs, dreizehn Jahre nach dem Skandal und dreizehn Jahre nach der Reue des Königs statt.

Die Ermordung des Erzfeindes wird zehn Jahre nach dem Tag des Blutvergießens und des Unheils stattfinden – zehn Jahre nach seinem Sieg, als er der Nation einen tödlichen Schlag versetzt hat.

Schauen wir uns das mal genauer an und sehen, wohin uns das führt.

Zehn Jahre nach dem Ende der Herrschaft des Königs: Der erste König des Paradigmas und derjenige, mit dem Ben-Hadad zuerst Krieg führte, ist Ahab. Ahabs moderner Gegenpart ist Bill Clinton. Dem Paradigma zufolge wird also der Tod des Erzfeindes, Osama Bin Laden, zehn Jahre nach dem Ende der Präsidentschaft Clintons stattfinden. Das Ende von Clintons Präsidentschaft kam 2001. Zehn Jahre danach sind wir im Jahr 2011.

Dreizehn Jahre nach der Aufdeckung der Sünde und des Skandals des Königs: Die Aufdeckung der Sünde und des Skandals des Präsidenten fand im Jahr 1998 statt. Dreizehn Jahre nach der Aufdeckung sind wir im Jahr 2011.

Das Paradigma zeigt auf das Jahr 2011 für die Ermordung des Erzfeindes.

Und so würde Osama Bin Laden gemäß dem Paradigma im Jahr 2011 ermordet werden.

Dann gibt es noch die Verbindung zum 11. September 2001:

Der Tod des Erzfeindes wird zehn Jahre nach dem Tag des Unheils und des Blutvergießens stattfinden, den er der Nation zugefügt hat – dem Tag, an dem es so aussah, als hätte er seine Feinde besiegt.

Nach diesem Paradigma würde Osama Bin Laden also zehn Jahre nach dem Unglück, das er Amerika angetan hat – dem 11. September – ermordet werden. Selbst mit

größte Fahndung der Geschichte und trotz aller Ressourcen der amerikanischen und globalen Geheimdienste nicht in den Jahren unmittelbar nach dem 11. September getötet werden. Sein Tod war für das zehnte Jahr nach dem Unglück, das er über amerikanisches Land gebracht hatte – 2011 – vorgesehen.

Als Bin Ladens Kurier Geheimdienstler zu dem Anwesen in Abbottabad führte und die CIA daraufhin zu dem Schluss kam, dass Bin Laden sich in diesem Anwesen befand, war dies das entscheidende Ereignis und der Durchbruch in der zehnjährigen Fahndung. Von diesem Moment an war Bin Ladens Tod besiegelt. Wann geschah dies? Es geschah im September 2010.

Der September 2010 markierte auch den Wendepunkt im Countdown, den Beginn des zehnten Jahres nach dem 11. September und damit das Jahr, in dem der Erzfeind getötet werden sollte.

Obwohl er es nicht wissen konnte, ebenso wenig wie seine Opfer, hatte Bin Laden in dem Moment, als er seinen Plan zur Verwüstung Amerikas am 11. September 2001 in die Tat umsetzte, sein Schicksal besiegelt. Nach dem Paradigma hatte der Erzfeind nach diesem Tag noch zehn Jahre zu leben. Dann, im zehnten Jahr, würde er in seinem Schlafzimmer ermordet werden.

Wir stehen nun kurz vor dem letzten Akt, in dem alle Elemente des Paradigmas zusammenkommen und sich alles, was prophezeit wurde, erfüllen wird.

Kapitel 19

Der MAR der THRONE



EINE ENTSCHEIDUNG STAND BEVOR. Es gab zwei Nationen in einer. Die erste wurde repräsentiert durch Joram, Isebel, das Haus Ahabs, die Baal-Anbeter und die Mehrheit des Volkes, die sich einfach der Abtrünnigkeit anschloss. Die zweite wurde repräsentiert durch die Propheten und diejenigen, die Gott und seinem Wort treu geblieben waren. Sie waren in der Minderheit und entschlossen, trotz allen gegenteiligen Drucks den Wegen der Gerechtigkeit zu folgen. Sie beteten für eine nationale Rückkehr zu Gott, für eine Erweckung.

Aber je länger das Haus Ahabs an der Macht bleiben durfte, desto größer wurde seine Fähigkeit, den biblischen Glauben auszulöschen, und desto größer wurde seine Chance, dies auch zu tun. Kommentare beschreiben die Schwere der Lage so:

„... Der Baalskult hätte sich im nördlichen, vielleicht sogar im südlichen Teil des Königreichs Israel festgesetzt“¹

„Ohne Gegenwehr hätte diese Bewegung die biblische Religion im nördlichen Teil des Königreichs Israel sicher komplett ausgelöscht“

Der Einfluss des Hauses Ahab erstreckte sich nun über Jahrzehnte. Durch die Zeit und die Trägheit wurden seine Wege immer mehr in Regierung, Brauchtum, Kultur und Glauben verwurzelt. Sein Einfluss breitete sich sogar auf das südliche Königreich Juda aus, wo er irgendwann das Überleben der Dynastie König Davids bedrohte. Für das Volk Gottes schien die Lage hoffnungslos. Das Haus Ahab war auf dem Thron fest verankert. Es gab keinen Ausweg.

Aber es gab eine Prophezeiung, die Elia Ahab im Weinberg Nabots gegeben hatte. Isebel musste davon gewusst haben. Ob sie es Joram erzählt hat, wissen wir nicht. Die Prophezeiung sagte den Sturz und die Vernichtung der Dynastie Ahabs voraus. Sie würde den Sohn Ahabs, das Haus Ahabs und seine Frau Isebel betreffen.

Wann würde es passieren? Nach Elias Worten würde es nach Ahabs Tod, während der Herrschaft seines Sohnes, geschehen. Dieser Sohn konnte nur Joram sein. Die Prophezeiung hatte den Namen Isebels erwähnt. Somit würde Isebel zum Zeitpunkt der Erfüllung der Prophezeiung noch am Leben und eine wichtige Kraft auf der nationalen Bühne sein. Der Sturz der Throne war also für das Ende der Herrschaft Jorams vorgesehen.

Zwei Kräfte, zwei Weltanschauungen, zwei Wege, zwei Zukünfte und zwei Zivilisationen standen kurz vor einer direkten Konfrontation und einem Zusammenprall.

Eine Entscheidung stand bevor.

Das Paradigma des Mar der Throne

Es wird zwei Nationen in einer geben – die eine, die sich der neuen Moral verschrieben hat oder sie akzeptiert, den Abfall des Volkes vom Glauben und den Sturz der biblischen Moral. Die andere wird entschlossen sein, an Gott und seinen Wegen festzuhalten, dem Abfall zu widerstehen und für eine nationale Rückkehr zu Gott zu beten. In den Tagen des Erben werden die Regierung und die Kultur in den Händen der ersten Nation liegen.

Während der Obama-Jahre polarisierte sich die amerikanische Kultur besonders stark. Es gab zwei Amerikas – das eine weitgehend der antibiblischen Moral verpflichtet oder diese akzeptierend und die biblischen Werte ablehnend, das andere weitgehend entschlossen, Gott treu zu bleiben und dem Abfall vom Glauben zu widerstehen. Mit der Zeit wurde die Polarisierung immer ausgeprägter.

Wir haben bereits auf die umfangreiche Liste der Feindseligkeiten der Obama-Regierung gegenüber biblischen Werten und denen, die daran festhielten, hingewiesen. Während der Obama-Jahre wurde es immer üblicher, dass Christen und diejenigen, die biblische Werte hochhielten, ausgegrenzt, stigmatisiert, diffamiert, boykottiert, entlassen, vor Gericht gestellt, für schuldig befunden und vom Staat bestraft wurden.

Die kulturelle Lage wird für Gläubige immer düsterer und hoffnungsloser aussehen. Die Nation wird den Scheidepunkt überschritten haben. Ihre Zukunft wird in Richtung Unmoral, Gottlosigkeit und Verfolgung besiegelt sein.

Am Ende der Obama-Jahre sahen diejenigen, die an Gottes Wegen festhielten, den Zustand der amerikanischen Kultur als zunehmend hoffnungslos an. Sie hatten einen scheinbar endlosen Krieg gegen biblische Werte und einen unerbittlichen

Eingriff in die Religionsfreiheit. Und nun schien es, als sei der Punkt ohne Wiederkehr überschritten.

Sollte bei den kommenden Wahlen ein weiterer Präsident gewählt werden, der sich dazu verpflichtet, den Weg von Barack Obama weiterzugehen, wäre der Glaubensabfall endgültig besiegelt. Die Ernennung von Richtern für den Obersten Gerichtshof durch einen solchen Präsidenten würde die Nation noch weiter auf einen Kurs des Glaubensabfalls bringen, der weit über die Präsidentschaftswahlen hinausreichen würde. Und es sah so aus, als würde alles im politischen, kulturellen und spirituellen Bereich der Nation auf dasselbe Ergebnis hinauslaufen.

Während die Herrschaft des Erben sich dem Ende zuneigt, werden die Ereignisse zusammenlaufen und zu einem dramatischen Zusammenprall von Kräften, Richtungen, Weltanschauungen, Agenden, Kulturen und Werten führen.

Im Fall von Joram würde das Ende seiner Herrschaft eine Machtprobe zwischen verschiedenen Kräften und Weltanschauungen mit sich bringen. Der daraus resultierende Konflikt würde das Königshaus ins Unglück stürzen. In der heutigen Zeit endet die Amtszeit eines Präsidenten immer mit einem Konflikt zwischen den verschiedenen Agenden, der mit einer Präsidentschaftswahl einhergeht. Gleichzeitig führen Wahlen nicht immer zu einer dramatischen Auseinandersetzung zwischen verschiedenen Kulturen und Werten. Die Präsidentschaftswahlen am Ende der Obama-Ära taten dies jedoch ganz sicher. Sie waren geprägt von einem dramatischen Zusammenprall von Weltanschauungen und erwiesen sich als eine der dramatischsten und beispiellosesten Wahlen in der Geschichte der USA. So kam es am Ende der Obama-Ära, dass der Konflikt zwischen Kulturen, Weltanschauungen und Werten, der die Nation zunehmend polarisiert hatte, auf die nationale Bühne trat.

Sowohl der Nachfolger als auch die ehemalige First Lady werden in diesem Konflikt und dieser Auseinandersetzung eine wichtige Rolle spielen.

Am Ende der Herrschaft Jorams würden sowohl der König als auch die Königinmutter zu zentralen Figuren in den Umwälzungen und Auseinandersetzungen werden, die in ihrem Land stattfinden würden – Joram als König und Isebel als diejenige, die ursprünglich den Wandel initiiert hatte, der nun in Frage gestellt würde. In vielerlei Hinsicht würde Isebel

sogar noch eine noch prominentere Rolle, da in den Prophezeiungen, die das bevorstehende Ereignis ankündigten, ihr Name und nicht der von Joram genannt wurde.

So wurden beide Gegenbilder, Joram und Isebel, Obama und Hillary Clinton, zu zentralen Figuren im Konflikt der Kulturen, Werte und Parteien, der die Wahl von 2016 prägte. Im April 2015 startete die ehemalige First Lady ihre zweite Kampagne, um die amerikanische Präsidentschaft zu gewinnen.

Jezebels Überzeugung und Plan für Israel waren immer, dass die tief verwurzelten religiösen Überzeugungen des Volkes geändert werden mussten. Warum? Damit die Verehrung Baals sich ausbreiten konnte. Sie hat versucht, diese tief verwurzelten religiösen Überzeugungen durch Verordnungen, kulturelle Einflüsse und einen totalen Verfolgungskrieg zu ändern. Wir haben keine Hinweise darauf, dass sich ihre Überzeugungen und Pläne in Bezug auf dieses Ziel jemals geändert haben.

Die Überzeugung und das Ziel der ehemaligen First Lady werden sein, dass tief verwurzelte religiöse Überzeugungen geändert werden müssen.

Clintons Kandidatur für die Präsidentschaft wurde mit einem Werbevideo gestartet. Die erste große Rede ihrer Kampagne hielt sie später im selben Monat. Das war beim „Women in the World Summit“ 2015 in New York City. Es war mehr als nur die erste große Rede ihrer Kampagne. Es war vielleicht die aufschlussreichste Rede, die sie je gehalten hat, weil sie darin die vielleicht aufschlussreichste Aussage machte, die sie je in der Öffentlichkeit gemacht hat. Sie sagte Folgendes:

„... tief verwurzelte kulturelle Codes, *religiöse Überzeugungen* und strukturelle Vorurteile *müssen geändert werden*“³

Noch nie in der Geschichte der USA hat ein wichtiger Präsidentschaftskandidat so radikale Worte gesagt. Noch nie hat ein Präsident oder ein wichtiger Regierungschef so eine radikale Aussage gemacht. Die Folgen waren unausweichlich. Sie erklärte nicht nur öffentlich ihren Konflikt mit religiösen Überzeugungen, sondern forderte sogar deren Abschaffung. Eine solche Aussage setzte eine Autorität voraus, die über die Wort Gottes stand. Dass dies überhaupt geschah, und zwar gleich zu Beginn einer Präsidentschaftskampagne, war ein Vorzeichen dafür, wie hoch der Einsatz in dieser Wahl und im damit verbundenen Wertekonflikt sein würde.

Im Zentrum des Paradigmas von Isebel steht der Versuch der Königin, die tief verwurzelten religiösen Überzeugungen ihres Adoptivlandes zu ändern, um

den Baalskult auszuweiten. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Kultes war das Opfern von Kindern. Um diese Praxis auszuweiten, musste sie also nicht nur das biblische Verbot falscher Götter und Götzenbilder aufheben, sondern auch das biblische Gebot der Heiligkeit des menschlichen Lebens. Als Hillary Clinton also dazu aufrief, tief verwurzelte religiöse Überzeugungen zu ändern, was war dann der Zweck ihres Aufrufs? Der Kontext war ganz klar. Religiöse Überzeugungen mussten geändert werden, damit Abtreibungen weiter verbreitet werden konnten, was den Tod von mehr ungeborenen Kindern bedeutete. Für Clinton war, wie für Isebel, der Glaube an die Heiligkeit des menschlichen Lebens vom Moment der Empfängnis an, wie er in der Heiligen Schrift vertreten wird, ein Hindernis, das beseitigt werden musste.

Der Aufruf, solche religiösen Überzeugungen zu beseitigen, damit die Praxis der Kinderopferung ungehindert ausgeweitet werden konnte, war wohl *die jezebelhafteste Äußerung, die jemals in der Geschichte der amerikanischen Präsidentschaftskandidatur gemacht wurde*. Dass diese jezebelhafteste Äußerung ausgerechnet von Jezebels modernem Gegenbild kam, war genauso verblüffend wie die Äußerung selbst.

Isebels Abneigung gegen den religiösen Glauben und die Folgen dieser Abneigung werden in diesem Kommentar beschrieben:

„Aus dem Verlauf ihres Handelns geht hervor, dass sie das jüdische Rechts- und Religionssystem aufgrund dessen, was ihr als Intoleranz und antisoziale Tendenzen erschienen sein müssen, zu hassen begann. Sie versuchte daher, es mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln zu unterdrücken ...“⁴

Es war dieselbe tiefsitzende Abneigung gegen den biblischen Glauben und die biblischen Werte, die sich in Clintons Präsidentschaftskandidatur zeigte. Es war die dreisteste Anti-Leben-Kampagne, die jemals von einem bedeutenden Kandidaten in der Geschichte der amerikanischen Präsidentschaftswahlen geführt wurde.

Die stärksten Verfechter der ehemaligen Königin und First Lady werden die Befürworter der Praxis sein, die die Tötung von Kindern beinhaltet.

Die stärkste Unterstützung für Isebel würde von den Priestern Baals und Astartes kommen, den Anhängern und Befürwortern von Kinderopfern. Wer waren also die größten, stärksten und überzeugtesten Befürworter und Unterstützer von Hillary Clintons Wahlkampf? Es waren diejenigen, die sich für Abtreibung auf Wunsch einsetzten. Tatsächlich haben die größten Abtreibungsorganisationen in Amerika riesige

Geld in Clintons Wahlkampf, um sie ins Weiße Haus zu bringen. Die Intensität ihrer Unterstützung veranlasste die größte Abtreibungsorganisation des Landes, mit allen historischen Präzedenzfällen zu brechen und zum ersten Mal in ihrer Geschichte eine Präsidentschaftskandidatin zu unterstützen, während sie sich noch in der Vorwahlphase befand. ⁽⁵⁾So entscheidend war sie für ihre Sache. Sie alle teilten die gemeinsame Überzeugung, dass Hillary Clinton, sollte sie Präsidentin werden, praktisch alle Beschränkungen und Schutzmaßnahmen in Bezug auf Abtreibung aufheben würde.

Der Parteitag der Demokraten 2016, auf dem Clinton zur Präsidentschaftskandidatin nominierte, wurde zum dreistesten anti-biblichen Parteitag in der Geschichte der Demokratischen Partei. Das Töten von Ungeborenen wurde nicht mehr mit euphemistischen und indirekten Begriffen wie „reproduktive Gesundheit“ oder „Entscheidungsfreiheit der Frau“ verschleiert. Jetzt wurde es ganz offen zur Schau gestellt. Jetzt wurde es vor der ganzen Nation gefeiert.

Auf dem Parteitag trat sogar die Präsidentin von Planned Parenthood als Gastrednerin auf, die die Ehre hatte, neben dem ehemaligen Präsidenten Bill Clinton zu sitzen – eine Geste, die zeigte, wie hoch die Praxis der Kindestötung mittlerweile geschätzt und geheiligt war. Aber sie war nicht allein. Um die Sache weiter zu feiern, hielt auch die Präsidentin der National Abortion Rights Action League eine Rede auf dem Kongress. Als sie von ihrer eigenen Abtreibung sprach, brach die Menge in Jubel aus. Ein Autor fasste den Kongress als „eine Feier der Zerstörung ungeborenen Lebens“ zusammen.

In Jezebels Paradigma wurden die Verehrung des phönizischen Gottes und seine Kinderopfer nicht nur gefördert, sondern sogar erzwungen.

Die Königin wird nicht nur die Praxis der Kinderopfer fördern, sondern auch versuchen, die Nation zur Teilnahme daran zu zwingen.

Der Parteitag, der Hillary Clinton zur Präsidentschaftskandidatin nominierte, stellte ein Programm vor, das eine Grenze überschritt, die noch nie zuvor überschritten worden war. Es forderte die Aufhebung aller staatlichen Schutzmaßnahmen gegen Abtreibung, damit Abtreibungen nun unter praktisch allen Umständen und auf Wunsch durchgeführt werden können. Es forderte die Aufhebung des seit 1973 geltenden Helms-Zusatzes, der

die Finanzierung von Abtreibungen durch ausländische Hilfgelder zu verhindern. Außerdem forderte sie die Aufhebung des Hyde-Zusatzes, der seit 1976 die Finanzierung von Abtreibungen durch Bundesmittel aus dem Medicaid-Programm verhindert. Schätzungen zufolge hat dieser eine Zusatz allein Hunderttausende von „s“ (ungeborenen Kindern) gerettet.

Die Aufhebung dieser Schutzmaßnahmen hätte bedeutet, dass jeder steuerzahlende Amerikaner, also auch alle Christen und Menschen, die das Töten eines ungeborenen Kindes als schwerwiegende Unmoral ansehen, gezwungen gewesen wären, diese Tat zu finanzieren und damit daran mitzuwirken. Hätte Clinton gewonnen und wäre diese Agenda umgesetzt worden, hätten diejenigen, die diesen Sieg durch ihre Stimme ermöglicht hätten, Mitschuld am Blut unschuldiger Menschen gehabt.

Für den Rest des Wahlkampfes vertrat Clinton unverfroren die extremsten Positionen in Bezug auf Abtreibung, einschließlich der Befürwortung von Spätabtreibungen und Teilgeburtsabtreibungen. Sie verglich sogar die Positionen der Abtreibungsgegner mit denen „terroristischer Abtreibungsgruppen“. (8) Ihre *Kampagne erklärte*, es gebe „kein wichtigeres Thema“ als die Verteidigung der Abtreibung durch Abtreibung. ⁹ Es gab keinen Weg daran vorbei: Die Tötung ungeborener Kinder war für sie das oberste Ziel.

Als die Wahl in die letzte Runde ging, sagten alle Umfragen einen klaren und deutlichen Sieg für Clinton voraus. Viele von Gottes Leuten begannen, sich auf eine Zukunft vorzubereiten, in der sie als verfolgte Minderheit in ihrem eigenen Land leben würden. Alles schien hoffnungslos.

Und dann passierte etwas. Es schockierte das Weiße Haus. Es schockierte die Medien. Es schockierte die Demokraten. Es schockierte sogar die Republikaner. Es schockierte die ganze Welt.

Und doch war alles schon da, seit Urzeiten, verborgen im Geheimnis des Paradigmas.

Wir lüften jetzt dieses Geheimnis, während das Paradigma einen neuen Akteur auf die Bühne bringt, eine höchst umstrittene Figur – den Krieger.

Kapitel 20

Der MARRIOR



Das Paradigma nimmt jetzt eine dramatische Wendung. Mit dem Erscheinen einer einzigen Figur wird sich alles ändern. Sein Aufstieg auf die nationale Bühne wird plötzlich und unerwartet kommen. Er wird das Königreich ins Chaos stürzen. Und doch war alles schon viele Jahre vor seinem Aufstieg vorhergesagt worden, das Wort, das mitten in einer Wüste gegeben wurde.

Auf dem Berg Sinai, wo der Prophet Elia Zuflucht gesucht hatte, nachdem Königin Isebel ihm mit dem Tod gedroht hatte, wurde zum ersten Mal der Name Jehu, Sohn des Nimschi, erwähnt. Der Prophet sollte Jehu zum König über Israel salben. Wir wissen nicht, ob Elia den Auftrag erfüllt hat. Aber Jahre später sorgte sein Nachfolger Elisa dafür, dass die Mission seines Meisters vollendet wurde:

„Da rief der Prophet Elisa einen der Prophetenjungen zu sich und sagte zu ihm: Mach dich bereit, nimm diese Ölflasche mit und geh nach Ramoth-Gilead. Wenn du dort ankommst, such Jehu, den Sohn Joschafats, den Sohn Nimschis, geh zu ihm, steh auf, hol ihn aus seiner Gesellschaft und bring ihn in eine innere Kammer. Dann nimm die Ölflasche, gieß sie über seinen Kopf und sag: „So spricht der Herr: Ich hab dich zum König über Israel gesalbt.“ Dann öffne die Tür und hau ab, ohne zu zögern.“¹

Das war echt revolutionär. Ein neuer König wurde gesalbt, während der amtierende König noch auf seinem Thron saß. Der amtierende König war Joram. Jehu war gesalbt worden, um seine Nachfolge anzutreten. Die Salbung hatte in Ramoth-Gilead stattgefunden, dem Ort, an dem Ahab sein Ende gefunden hatte. Das war der erste Teil des Gerichts gewesen. Der zweite Teil, das Ende der Dynastie Ahabs, hatte sich verzögert. Aber nun war die Zeit gekommen.

„Da ging der junge Mann, der Diener des Propheten, nach Ramoth-Gilead. Und als er dort ankam, saßen die Heerführer da, und er sagte: ‚Ich habe eine Botschaft für euch, ihr Heerführer.‘

Jehu fragte: „Für wen von uns?“ Er

antwortete: „Für dich, Kommandant.“²

Der Diener fand Jehu in einem Militärlager. Er war auf Befehl von König Joram in der Schlacht um Ramoth-Gilead gewesen:

Dann stand er auf und ging ins Haus. Er goss das Öl auf sein Haupt und sagte zu ihm: „So spricht der Herr, der Gott Israels: Ich habe dich zum König über das Volk des Herrn, über Israel, gesalbt. Du sollst das Haus deines Herrn Ahab vernichten, damit ich das Blut meiner Knechte, der Propheten, und das Blut aller Knechte des Herrn, das Isebel vergossen hat, rächen kann. Denn das ganze Haus Ahabs wird umkommen . . .“³

Der Diener salbte Jehu zum König von Israel als Nachfolger von Joram und gab ihm eine Prophezeiung. Die Prophezeiung sagte das Ende der Dynastie Ahabs voraus. Die Worte waren ähnlich denen, die Elia selbst Ahab in Nabots Weinberg gegeben hatte

. Aber jetzt wurde die Prophezeiung zu dem gesprochen, der sie erfüllen würde. Mit der Salbung Jehus war die Entscheidung gefallen. Der Sturz und das Ende des Hauses Ahab waren nun in Gang gesetzt. Durch diese eine unwahrscheinliche Gestalt, einen Mann, der ohne jegliche politische Erfahrung und ohne politische Macht in den Mittelpunkt der Nation treten würde, würde sich die Geschichte der Nation wenden. Wer war er?

Im Gegensatz zu denen, die im Königshaus wohnten und deren Autorität er herausfordern würde, hatte Jehu kein königliches Blut oder eine Abstammung, die ihm ein Recht auf den Thron gegeben hätte. Er war auch kein Politiker. Er war ein Außenseiter, ein höchst unwahrscheinlicher Herrscher.

Er war kein sanftmütiger Mann. Er war rau und grob. Er war als Anführer bekannt, aber als Anführer, dessen Autorität völlig außerhalb des Bereichs der Politik oder der Zivilverwaltung lag. Er war ein Krieger, ein Militärbefehlshaber, ein Kämpfer, konfrontativ, streitsüchtig und kampflustig. Er konnte rücksichtslos und brutal sein.

Aus dem Bericht geht klar hervor, dass Jehu nicht viele, wenn überhaupt irgendwelche Eigenschaften hatte, die man von einem gottesfürchtigen Mann erwarten würde. Es ist fraglich, ob Jehu bis zu dem Zeitpunkt, als der Prophet ihn salbte, ein gottesfürchtiges Leben geführt hatte. Er konnte prahlerisch sein und sich selbst in den Vordergrund stellen. Er konnte rücksichtslos sein und manchmal außer Kontrolle geraten. Er konnte impulsiv und unüberlegt handeln und die Folgen seines Handelns offensichtlich ignorieren.

Andererseits sprach er von seiner Begeisterung für Gott. Er folgte den Worten des Propheten und ging sogar noch darüber hinaus. Und obwohl er impulsiv handeln konnte, war er auch in der Lage, strategisch und taktisch zu denken, um seine Mission zu erfüllen. Er hatte so gut wie keine Ahnung, wie man eine Regierung oder ein Königreich führt. Aber er war fest davon überzeugt, dass er es schaffen würde. Kurz gesagt, Jehu war ein Mann der Extreme und voller Widersprüche. Er war anders als alle anderen Anführer seiner Zeit. Er ließ sich nicht analysieren und brach mit Konventionen.

Er war hartnäckig, zäh und entschlossen. Er konnte große Kühnheit und Mut zeigen. Er konnte gewaltige Ereignisse in Gang setzen. Er konnte und wollte den Status quo seiner Zeit erschüttern. Er war ein Unruhestifter. Er war ein Agent des Chaos. Er wollte zerstören. Er wollte stürzen. Er wollte niederreißen. Er wollte alles um sich herum auf den Kopf stellen.

Und trotzdem war er ein Werkzeug, nicht trotz dieser Dinge, sondern gerade wegen ihnen.

Er war für eine Zeit bestimmt, in der das Böse in fast allen Bereichen der Regierung und Kultur fest verankert und mächtig war und nun

drohte, die Wege Gottes auszulöschen. Er war genau in dem Moment aufgestanden, als der Abfall des Volkes von Gott kurz davor stand, endgültig besiegelt zu werden, und als für Gottes Volk alles hoffnungslos schien. Er würde ein System des Bösen und eine Regierung der Finsternis erschüttern.

Obwohl sein Aufstieg zweifellos von gemischten Motiven begleitet war und er vielleicht nie ganz die Bedeutung seiner Rolle im Gesamtplan begriffen hat, war er dennoch ein auserwähltes Gefäß. Er war ein Werkzeug des Gerichts. Er war ein Schwert, um ein Haus zu zerstören, und ein Schild, um die Versiegelung der Abtrünnigkeit aufzuhalten. Er war der unwahrscheinliche und unerwartete Krieger, der dazu bestimmt war, ein Königreich zu stürzen, das gegen die Wege Gottes kämpfte.

Das Paradigma des Marrior

Das Paradigma offenbart nun eine dramatische Wende, einen Umbruch, einen Aufstand auf der politischen Bühne des alten Israel. Daher würden wir auch auf der modernen politischen Bühne eine dramatische Wende und große Umwälzungen erwarten.

Wir öffnen jetzt das Paradigma des Kriegers, des Mannes namens *Jehu*.

In den letzten Tagen der Herrschaft von König Joram begann Jehu seinen Aufstieg zur Macht. Zum Zeitpunkt seiner Salbung hatte er keine politische Erfahrung. Sein Aufstieg kam plötzlich und überraschte Israel und seine Führer.

Wenn die Herrschaft des Thronfolgers sich dem Ende zuneigt, wird eine neue und unwahrscheinliche Figur seinen Aufstieg zur Macht beginnen. Er wird ohne politische Erfahrung auf die nationale Bühne treten. Sein Aufstieg wird plötzlich und unerwartet sein. Er wird die Nation und ihre Führer überraschen.

Damit sich das Paradigma fortsetzt, müsste mit dem Ende der Obama-Ära eine unerwartete Person auf der politischen Bühne der Nation auftauchen. Der plötzliche Aufstieg dieser Person wird die Regierung und die Nation überraschen.

politische Bühne der Nation auftauchen würde. Der plötzliche Aufstieg dieser Person würde die Regierung und die Nation überraschen.

In der Antike war es der Aufstieg dieser unwahrscheinlichen Person, der das Ende der Herrschaft des Königs herbeiführte. Im modernen Fall der Präsidentschaften kommt das Ende zu einem vorherbestimmten Zeitpunkt. Der Aufstieg dieser Figur zur Macht wird also im modernen Fall nicht das Ende der Präsidentschaft Obamas verursachen, sondern mit ihr zusammenfallen.

Gibt es eine solche ungewöhnliche Person ohne politische Erfahrung, die gerade jetzt ihren Aufstieg beginnt?

Die Antwort ist ganz klar Ja. Donald Trump war wahrscheinlich die unwahrscheinlichste Figur in der Geschichte der amerikanischen Präsidentschaft. Sein Aufstieg zur politischen Macht begann am 16. Juni 2015, als er seine Kandidatur für die Präsidentschaft ankündigte, gerade als die Ära Obama ihr letztes Kapitel aufschlug. Noch überraschender als seine Ankündigung waren sein anschließender Erfolg und Aufstieg. Das hat Amerika und seine Führer total überrascht.

Er wird eine umstrittene Figur sein. Er wird als destabilisierender Faktor wirken. Er wird als Bedrohung für den Status quo der Nation erscheinen.

So wie Jehu ein umstrittener Mann war, ist es auch Donald Trump. Für den Status quo der Regierung, der Politik und der Kultur ist er eine Bedrohung – eine destabilisierende Kraft.

Da er nicht aus der Politik oder der Regierung kommt, wird er als Außenseiter auf die nationale Bühne treten.

So wie Jehu kein Mitglied des Königshauses oder der herrschenden Klasse war, war auch Donald Trump kein Mitglied der Regierung. Er war kein Politiker. Er hat als Außenseiter in Washington und als Außenseiter in der Politik für die Präsidentschaft kandidiert.

Er wird kein sanfter Mann oder Diplomat sein – sondern rau und grob.

So wie Jehu kein sanfter Mann war, sondern hart, so war auch Donald Trump nicht gerade sanft. Er hat oft direkt geredet, war ziemlich schroff und hatte ein stürmisches Temperament.

Vor seinem Aufstieg wird er bereits als Anführer bekannt sein, allerdings in einem nichtpolitischen und nichtstaatlichen Bereich.

So wie Jehu ein bekannter Anführer war, aber aus einem anderen Bereich als Joram, so war Donald Trump vor seinem Aufstieg zur politischen Macht als Anführer bekannt, aber nicht aus dem politischen Bereich. Wie Jehu hatte Trump Autorität, war aber nicht direkt an der Regierung der Bürger des Landes beteiligt.

Er wird ein Krieger sein, ein Kämpfer, ein Mann der Schlachten, konfrontativ, streitsüchtig und kampflustig. Und manchmal wird er brutal sein.

Jehu war in erster Linie ein Krieger, ein Kämpfer. Genauso war sein moderner Gegenpart, Donald Trump, ein Kämpfer, ein Mann unzähliger Schlachten. Es ist erwähnenswert, dass eine der wichtigsten Erfahrungen im Leben des modernen Jehu darin bestand, als Jugendlicher auf eine Militärschule geschickt zu werden. Seine Biografien bezeichnen seine Jahre an der New York Military Academy als prägend und entscheidend für den Rest seines Lebens. Dort lernte er, wie man konkurriert und gewinnt.

Trump war konfrontativ, streitlustig und kämpferisch. Und wie Jehu konnte er bei der Erreichung seiner Ziele manchmal brutal sein. Über den alten Feldherrn heißt es in einem Kommentar:

„Jehu war ein Militär, dessen Leben so sehr der Strategie und Eroberung gewidmet war, dass er im Gegensatz zu David weder seinen Glauben noch die Ehre Gottes in seine Schlachten einbringen konnte ...“⁴

Auch Trump sprach oft vom Leben in Begriffen wie Kampf, Gewinnen und Verlieren, Sieg oder Niederlage. Er war dem Erfolg, der Eroberung und dem Triumph verschrieben.

Seine Vergangenheit wird nicht die Eigenschaften gezeigt haben, die man von einem gottesfürchtigen Mann erwarten würde. Er wird zu Prahlerei und Selbstdarstellung neigen. Er wird rücksichtslos mit seinen Feinden umgehen und nicht davor zurückschrecken, sie mit Täuschung zu überlisten. Er wird glauben, dass der Zweck die Mittel heiligt.

Aus seinem späteren Verhalten und seinen Handlungen, wie sie in der Bibel beschrieben sind, geht klar hervor, dass Jehu nicht als Mann Gottes gelebt hat. Auch bei Donald Trump ist klar, dass sein bisheriges Leben nicht christliche Tugenden gezeigt hat und dass seine Handlungen nicht das waren, was man von einem gottesfürchtigen Mann erwarten würde. So wie Jehu in der Bibel damit prahlt, wie er an die Macht gekommen ist, wird auch Donald Trump dafür bekannt sein, dass er prahlt und sich selbst in den Vordergrund stellt. Ein Kommentar in „ „ sagt, dass Jehu „Freude daran hatte, seine Feinde zu überlisten“ Solche Worte könnten genauso gut über Donald Trump geschrieben worden sein. Und wie Jehu scheint auch Trump zu glauben, dass in Sachen Krieg und Eroberung der Zweck die Mittel heiligt.

Und doch wird er von Gott sprechen und von seinem Eifer, den Willen Gottes zu erfüllen. Und er wird manchmal auf die Worte göttlicher Ratgeber hören.

So wie Jehu von Gott sprach, so sprach auch Donald Trump, und er sprach öffentlich von Gott. Er verkündete seinen Eifer, Gottes Willen zu erfüllen, während er versuchte, gläubige Männer und Frauen von der Aufrichtigkeit seiner Überzeugungen zu überzeugen. Er nahm auch göttlichen Rat an und folgte ihm manchmal.

Sein natürliches Temperament wird eine Rolle bei seinem Aufstieg zur Macht spielen. Er wird große Hartnäckigkeit, Entschlossenheit, Kühnheit und Wagemut zeigen. Er wird Selbstvertrauen ausstrahlen und trotz seiner mangelnden Erfahrung von seinem Sieg und seiner Fähigkeit zu regieren überzeugt sein. Er wird geschickt darin sein, große Ereignisse in Gang zu setzen.

So wie Jehus Temperament ein wesentlicher Teil seines Aufstiegs zur Macht war, so war auch Trumps Temperament entscheidend für seinen Erfolg. Wie Jehu zeigte Trump Mut, Wagemut und Hartnäckigkeit. Und wie Jehu strotzte er vor Selbstvertrauen und war fest davon überzeugt, dass er trotz seiner mangelnden Erfahrung in der Regierung mehr als fähig sein würde, die Nation zu führen.

Er wird den Status quo erschüttern, Konventionen auf den Kopf stellen und sich Analysen entziehen. Er wird zerstören und stürzen. Er wird die Politik der Nation und ihren Status quo in Chaos stürzen.

So⁷. wie Jehu ein Unruhestifter war, würde Trumps bloße Anwesenheit in der Präsidentschaftsarena für Unruhe sorgen. Er würde sich Analysen und Konventionen widersetzen. Er würde, wie Jehu, zerstören, demontieren und stürzen. Er würde die amerikanische Politik und den Status quo in Chaos stürzen. Er würde sogar als „Chaos- skandidat bezeichnet werden

Und doch wird es, jenseits dessen, was er ist oder nicht ist, einen höheren Zweck geben. Sein Aufstieg wird zu einem Zeitpunkt stattfinden, an dem die Abkehr der Nation vom Glauben endgültig zu besiegelt zu sein scheint und die Wege Gottes auszulöschen droht. Er wird trotz seiner selbst zu einem Instrument werden, das den Tag dieser Besiegelung aufhält. Er wird ein Schwert sein, das das Urteil bringt, ein

Pflug, um umzuwälzen und Umwälzungen herbeizuführen,
und Hammer, um zu zerschlagen.

Trump war, wie sein alter Vorgänger, trotz seiner Fehler ein Werkzeug, um Ziele zu erreichen, die er selbst nicht ganz verstanden hat. Das wirft die Frage auf: „Kann Gott Leute, die ihm nicht gedient, ihm nicht gefolgt sind oder ihn nicht kannten, für seine Pläne nutzen?“ Ja, das kann er. Und im Fall von Jehu hat er es getan. So kam auch Trump zu einer Zeit an die Macht, als die Abkehr der Nation vom Glauben kurz davor stand, die totale Vorherrschaft zu erlangen, für immer besiegelt zu werden und die Wege Gottes an allen Fronten abzuschaffen.

Zweifellos gab es noch andere und gemischte Motive für Trumps Aufstieg. Dennoch wurde er benutzt, um den eindringenden Kräften eines anti-biblischen, anti-göttlichen und anti-christlichen Ansturms Widerstand zu leisten und sich ihnen zu widersetzen. Er würde sich der Verteidigung der Religionsfreiheit und der Heiligkeit des Lebens verpflichten.

Der Krieger wird gesalbt werden, um als König über das Land
die Nachfolge des Erben anzutreten.

Das prophetische Wort, das Jehu gegeben wurde, lautete: „So spricht der Herr, der Gott Israels: Ich habe dich zum König über das Volk des Herrn, über ganz Israel, gesalbt.“⁷ Also wurde Jehu nicht nur zum Kampf, sondern auch zum Thron berufen. Er wurde gesalbt, um Joram als König zu beerben.

Dem Paradigma zufolge war also der unwahrscheinliche und umstrittene Krieger dazu bestimmt, der neue Herrscher des Landes zu werden. Im modernen Fall würde das Muster also vorgeben, dass Donald Trump der nächste Präsident der Vereinigten Staaten werden würde. So wie Jehu Joram nachfolgte, würde Donald Trump Barack Obama nachfolgen.

Der Krieger wird gesalbt werden, um gegen die ehemalige
Königin und ihre Agenda zu kämpfen.

Jehus Sieg über Joram ist in der prophetischen Ankündigung, dass er König werden würde, impliziert. Aber Joram wurde in der Prophezeiung nicht erwähnt. Andererseits tauchte der Name Isebel mehr als einmal auf. Jehu würde letztendlich gegen die ehemalige First Lady und Königin Isebel antreten müssen.

Dem Paradigma zufolge wird also der raue, ungestüme und streitbare Kommandant mit der ehemaligen First Lady aneinandergeraten. Das Muster würde also einen Zusammenprall, eine Entscheidung und eine direkte Konfrontation zwischen Donald Trump und Hillary Clinton vorhersagen. Genau das wird passieren.

Der Zusammenprall von Werten, Kulturen und Agenden wird im Rahmen eines Präsidentschaftswahlkampfes stattfinden. Daher ist es unheimlich auffällig, dass das alte Geheimnis nun einen tatsächlichen Wettlauf offenbaren wird – einen buchstäblichen Wettlauf um den Thron der Nation.

Kapitel 21

Das RENNEN



Nachdem Jehu gesalbt wurde, um das Haus Ahabs zu vernichten, flieht der Prophet aus dem Lager. Diejenigen, die die Begegnung beobachten, fragen Jehu nach ihrer Bedeutung:

„Da kam Jehu zu den Dienern seines Herrn, und einer sagte zu ihm: ‚Ist alles in Ordnung? Warum ist dieser Verrückte zu dir gekommen?‘

‘ Und er antwortete ihnen: ‚Ihr kennt den Mann und sein Geschwätz. ‘ Da sagten sie: ‚Das ist eine Lüge! Sag uns die Wahrheit!‘

Da sagte er: ‚So und so hat er zu mir gesprochen und gesagt: ‚So spricht der Herr: Ich habe dich zum König über Israel gesalbt.‘“

Da eilte jeder, nahm sein Kleid und legte es unter ihn auf die Stufe, und sie bliesen die Trompeten und riefen: „Jehu ist König v !“¹

Als die Soldaten die Prophezeiung hörten, riefen sie Jehu zum König von Israel und Nachfolger von Joram aus.

„So verschworen sich Jehu, der Sohn Joschafats, des Sohnes Nimschis, gegen Joram. (Joram hatte nämlich mit ganz Israel Ramoth-Gilead gegen Hasael, den König von Syrien, verteidigt . . .)“²

Jehu richtet nun seine Aufmerksamkeit auf den Sturz Jorams. Joram war auf dem Schlachtfeld bei Ramoth-Gilead verwundet worden, genau wie sein Vater Ahab Jahre zuvor an derselben Stelle. Er kehrte in die Stadt Jesreel zurück, um sich von seinen Verletzungen zu erholen.

„Also fuhr Jehu in einem Wagen nach Jesreel, wo Joram lag ...“³

Jehu steigt auf seinen Wagen und beginnt mit seinen Männern an seiner Seite ein Rennen um den Thron. Sein erster Gegner wird der König sein. Danach wird er sich auf Isebel konzentrieren.

Der Bericht vermittelt den Eindruck, dass alles sehr schnell ging. Jehu rast in seiner Kutsche los, um so schnell wie möglich die Stadt Jesreel zu erreichen. Er hat kaum Zeit, eine gut durchdachte oder detaillierte Strategie zu entwickeln. Er handelt spontan. Es scheint, als würde er improvisieren. Und doch ist er ein Militärbefehlshaber. Er ist mit strategischem Denken bestens vertraut. In diesem Fall ist seine Strategie Geschwindigkeit. Er will Jizreel erreichen, bevor die Nachricht von seinem Aufstand dort ankommt. Zu diesem Zweck trifft er Vorkehrungen, um die Geheimhaltung seines Plans zu gewährleisten. Die mächtigste Waffe seiner Kampagne wird die Geschwindigkeit und der Überraschungsmoment sein. Wenn er seine Gegner überraschen kann, wird er gewinnen.

Und so tritt Jehu plötzlich, abrupt, aus dem Nichts und ohne Vorwarnung auf die Bühne der israelischen Geschichte. Er wird den König überraschen, der keine Ahnung hat, was vor sich geht. Jehus Aufstieg wird für seine Gegner und die Machthaber ein totaler Schock sein.

In der Stadt Jesreel sieht der Wächter Jehu kommen:

„Da berichtete der Wächter und sagte: ‚Er ist zu ihnen hinaufgefahren und kommt nicht zurück; und die Fahrweise ist wie die Fahrweise Jehus, des Sohnes Nimschis, denn er fährt wie ein Wild!‘⁴

Die Beschreibung des Wächters ist faszinierend. Anscheinend war Jehus Fahrweise so unverwechselbar, dass man ihn schon von weitem erkennen konnte. In der Übersetzung wird seine Fahrweise als „wild“ beschrieben. Die Definition von „wild“ ist voller Wut, Zorn, extremer Wut und heftiger Leidenschaft. Das Wort beschreibt also nicht nur Jehus Fahrweise, sondern auch sein Temperament.

Aber im Original steht noch etwas viel Auffälligeres. Das hebräische Wort, das Jehus Fahrweise beschreibt, ist „*shigaon*“. Es bedeutet wörtlich „verrückt“, „wahnsinnig“ und „verrückt“. Mit anderen Worten: Jehu fuhr seinen Wagen normalerweise wie ein Verrückter, wahnsinnig und wie ein Irrer. Das passt zu dem Bild, das wir von seinem Charakter haben – unbesonnen, impulsiv, hemmungslos, wild. Ein Kommentar drückt es so aus:

„So wie sein Temperament hastig und heftig ist, so ist auch sein Marsch in den „⁵

Jehu muss manchmal wie ein Mann gewirkt haben, der außer Kontrolle und sogar rücksichtslos war. Ein anderer Kommentar drückt es so aus:

„Er kam nicht nur mit solcher Geschwindigkeit, weil er eine Aufgabe zu erledigen hatte, sondern weil er von einer ungestümen Veranlagung getrieben wurde, die ihm sogar unter den Wächtern des Königshauses den Ruf eines rücksichtslosen Fahrers eingebracht hatte.“

So sehr es auch auf seine Art zutreffen mag, „*shigaon*“ ist das wichtigste hebräische Wort in der Bibel, um Jehus Wettlauf um den Thron zu beschreiben. Und trotz der verrückten und wütenden Art seines Wettlaufs würde er ihn am Ende zu seinem Ziel bringen. Und dieses Ziel würde die Erfüllung der Prophezeiung Elias an König Ahab im Weinberg Nabots bedeuten.

Das Paradigma des Wettlaufs

Jetzt kommen wir zum Paradigma des Wettlaufs.

Bevor der Krieger an die Macht kommt, wird der Bote Gottes ihn salben und ein prophetisches Wort über ihn sprechen.

Jehus Aufstieg zur Macht wurde durch eine Salbung und die Verkündung eines prophetischen Wortes in Gang gesetzt. Es war ein unwahrscheinliches Ereignis. Jehu war ein blutrünstiger Mann und weit entfernt von Frömmigkeit. Aber die Handlung, die an ihm vollbracht wurde, war heilig.

Könnte es also bei Donald Trumps Aufstieg zur Macht eine ähnliche Handlung gegeben haben? Die Antwort ist ja. Auch wenn es am Anfang nicht so aussah, war Donald Trump vielleicht der Kandidat, für den in der Geschichte der amerikanischen Präsidentschaftswahlen am meisten gebetet und prophezeit wurde. Während seiner gesamten Kampagne haben christliche Führer nicht nur für ihn gebetet, sondern ihm auch prophetische Worte gegeben. Bei seiner Amtseinführung gab es mehr Gebete als bei jeder anderen Amtseinführung, an die man sich erinnern kann. Im Fall von Jehu waren die Worte und die Salbung des Propheten keine pauschale Billigung für alles, was Jehu getan hatte oder tun würde. Vielmehr waren sie ein Zeichen dafür, dass er für einen prophetischen Zweck eingesetzt werden würde. So war es auch im Fall von Donald Trump.

„Da schwor sich Jehu, der Sohn Joschafats, des Sohnes Nimschis, gegen , den Sohn Jorams“⁷

Der Krieger wird seine Aufmerksamkeit auf die Vorbereitung eines Angriffs gegen den Anführer des Landes, den Erben, richten.

Sobald der Prophet ihn gesalbt hatte, richtete Jehu sein Augenmerk auf das Haus Ahabs und den derzeitigen Oberhaupt dieses Hauses, König Joram. Noch bevor Trump seine Kandidatur bekannt gab, hatte er begonnen, Angriffe gegen Barack Obama zu starten. Nach der Bekanntgabe nahmen die Angriffe zu. Sie sollten bis zur Wahl andauern. Trumps Wahlkampf war zunächst ein Angriff auf die Herrschaft und den Status quo der Obama-Regierung.

„Da fuhr Jehu in einem Wagen nach Jesreel, denn Joram lag dort ...“⁸

Der Krieger wird einen Wettlauf um den Thron beginnen, um das höchste Amt im Land zu übernehmen.

Jehu stieg auf seinen Wagen und raste zum Palast des Königs. Das Paradigma zeigt den Krieger, der sich auf ein buchstäbliches Rennen um das höchste Amt im Land begibt. Donald Trump würde also ein Rennen um das Weiße Haus, den amerikanischen Thron, beginnen, um der neue Führer des Landes zu werden. Dahinter stand das Paradigma des Rennens der alten Krieger zum königlichen Palast.

Der Krieger wird plötzlich, ohne Vorwarnung und wie aus dem Nichts auf der nationalen Bühne auftauchen. Er wird mehr auf seinen Impulsen als auf einer Strategie basieren. Er wird seine Fähigkeit, zu überraschen und zu schockieren, voll ausnutzen. Seine Gegner unvorbereitet zu erwischen, wird der Schlüssel zu seinem Erfolg sein.

Beide Krieger, Jehu und sein Gegenstück Donald Trump, tauchen plötzlich auf der nationalen Bühne auf, als kämen sie aus dem Nichts. Und so wie Jehus Wettlauf um den Thron eher von Impulsen als von einem sorgfältig durchdachten Plan getrieben schien, so schien auch Trumps Wettlauf um das Weiße Haus mehr von Impulsen als von irgendetwas anderem getrieben zu sein. Wie Jehu hat Trump seine Gegner immer wieder überrascht und unvorbereitet getroffen. Seine Kampagne sorgte für ständige Überraschungen, die größte davon kam am Ende – sein Sieg, eine Überraschung, die nicht nur seine Gegner unvorbereitet traf, sondern sogar viele seiner treuesten Anhänger.

„... er fährt wie Jehu, der Sohn Nimschis, denn er fährt wie ein Verrückter!“⁹

Der Krieger wird sein Volk auf eine Weise zum höchsten Amt des Landes führen, die *verrückt* erscheinen wird.

Das hebräische Wort, das Jehus Wettlauf um den Thron beschreibt, passt auch super zu Trumps Wettlauf um die Präsidentschaft – verrückt, wahnsinnig und durchgeknallt. Hier ein paar Beispiele, wie verschiedene Übersetzungen die biblische Beschreibung von Jehus Wahlkampf wiedergeben:

„Derjenige, der den vorderen Wagen lenkt, fährt wie Jehu, der Sohn Nimschis; er fährt rücksichtslos

·¹⁰ „... das Tempo des Kommenden ist wie das Tempo Jehus, des Sohnes Nimschis, denn er kommt
·¹¹

„... er fährt wie Nimshis Sohn Jehu – *total* verrückt !“¹²

„... Das muss Jehu, der Sohn von Nimshi, sein, denn er fährt *wie ein* Verrückter

·¹³ „Der Anführer der Truppe fährt *wie ein Irrer*, wie Jehu...“¹⁴

„Die Fahrweise ist wie die von Jehu, dem Sohn Nimschis – er fährt *wie ein* Verrückter“¹⁵

„... die Fahrweise [ist] wie die Fahrweise von Jehu, dem Sohn Nimschis, denn er fährt *wie ein Verrückter*“¹⁶

Von allen Präsidentschaftskampagnen, die jemals von einer großen Partei in der amerikanischen Geschichte geführt wurden, passt die Kampagne von Donald Trump, der zufällig das moderne Gegenbild des Mannes ist, über den diese Worte geschrieben wurden, zweifellos am besten zu all diesen Beschreibungen.

In diesem Paradigma steckt das Bild eines Mannes, der außer Kontrolle zu sein scheint. Ein Kommentar zu Jehus Fahrt drückt es so aus:

„Der Hinweis auf Jehus rücksichtsloses Fahren (2. Könige 9,20) deutet vielleicht darauf hin, dass er den Ruf hat, rücksichtslos zu sein und für den Boten gefährlich sein könnte.“

Jehu wird von Bibelkommentatoren als Mann der Tat, der Entschlossenheit und der Zielstrebigkeit gelobt. Er wird aber auch als unüberlegter, impulsiver und manchmal rücksichtsloser Mann beschrieben. All diese Eigenschaften wurden auch seinem Gegenbild Donald Trump zugeschrieben, insbesondere während Trumps Wahlkampf um das Weiße Haus.

Und doch wird der Krieger trotz der unorthodoxen und wilden Art seines Wahlkampfes am Ende an seinem Ziel ankommen – dem Palast.

So wie Jehus Wahlkampf ihn zum Palast brachte, war das vielleicht Erstaunlichste an Donald Trumps Wahlkampf, dass er ihn aufgrund seiner Art letztendlich an sein Ziel, ins Weiße Haus, brachte. Er hat nicht nur seine Gegner überrascht, sondern die ganze Nation – und die Welt. Von den Medien über die Meinungsforscher und Experten bis hin zu den Führern beider politischer Parteien und den Menschen auf der Straße schien niemand eine Erklärung dafür zu haben. Es widersprach praktisch allen Prognosen und Erklärungsversuchen. Die meisten Beobachter bezeichneten es als „verrückt“. Und doch war alles in dem Paradigma enthalten, das sich kurz gesagt wie folgt zusammenfassen lässt:

Am Ende der Herrschaft des dritten Königs des Paradigmas wird ein Krieger auftauchen, der den Kampf um den Thron der Nation aufnehmen wird. Obwohl er selbst zu den unwahrscheinlichsten Kandidaten gehört und sein Kampf um den Thron von Irrationalität, Verrücktheit und Leichtsinn geprägt sein wird, wird er ihn gegen alle Widrigkeiten auf den Thron bringen.

Bevor Jehu König werden konnte, musste er erst mal den Ort besuchen, an dem der Prophet Elia seine Prophezeiung über das Gericht ausgesprochen hatte. Und es war seine Ankunft an diesem Ort, die dazu führte, dass sich die Prophezeiung erfüllte.

Kapitel 22

Der STURZ



Bevor Jehu nach Samaria kommen und den Thron besteigen konnte, musste er erst an den Ort gehen, wo alles angefangen hatte – in die Stadt Jesreel. In Jesreel lag der Weinberg Nabots. Dort hatten Ahab und Isebel einen Mord begangen, und dort hatte Elia die Prophezeiung über das Gericht verkündet, das über sie beide und ihre Dynastie kommen würde. Nun musste Jehu nach Jesreel, denn es war an der Zeit, dass das dort vergossene Blut gerächt und die dort ausgesprochene Prophezeiung erfüllt wurde.

„Joram hatte Ramoth-Gilead und ganz Israel gegen Hasael, den König von Syrien, verteidigt. Aber König Joram war nach Jesreel zurückgekehrt, um sich von den Wunden zu erholen, die ihm die Syrer im Kampf gegen Hasael, den König von -Syrien, zugefügt hatten.“¹

Jezreel war Jehus erstes Ziel. Die Prophezeiung hatte das Ende der Dynastie Ahabs vorhergesagt und verkündet, dass es während der Herrschaft von Ahabs Sohn geschehen würde. Joram war Ahabs Sohn. Jehus erster Krieg war gegen Joram. Er würde nach Jesreel gehen, um Jorams Herrschaft zu beenden und sein Nachfolger als König von Israel zu werden. Dass Joram zufällig zur Zeit von Jehus Ankunft in Jesreel war, scheint ein Zufall zu sein. Der König hatte die Stadt als Ort gewählt, um sich von einer Kriegsverletzung zu erholen, die er gerade in Ramoth-Gilead erlitten hatte.

Aber das war alles Teil einer lang erwarteten Prophezeiung.

„Nun stand ein Wächter auf dem Turm in Jesreel und sah die Schar Jehus kommen und sagte: ‚Ich sehe eine Schar von Männern aus .‘“²

Als Jehu sich der Stadt nähert, macht sich Joram mit seinem königlichen Gast, König Ahasja von Juda, in seinem Wagen auf den Weg, um dem Krieger entgegenzufahren. Keiner von ihnen hatte das geplant, aber der Ort, an dem sie sich alle treffen würden, sollte sich als das Grundstück von Nabot herausstellen, dem Mann, dessen Blut das Land befleckte. Als der König sich dem Befehlshaber nähert, fragt er: „Ist es Frieden, Jehu?“ Jehu antwortet:

„Welcher Frieden, solange die Hurerei deiner Mutter Isebel und ihre Hexerei so sind?“

Obwohl er gerade gefragt hatte, ob sein Kommandant in Frieden gekommen sei, hatte er nicht mit dieser Antwort gerechnet. Und er war dummerweise unvorbereitet aus seinem Palast gekommen.

„Da drehte sich Joram um und floh und rief Ahaziah zu: ‚Verrat, Ahaziah!‘“⁴

Jehu übernimmt nun die Rolle des Rächers, des Vollstreckers des Urteils. Er spannt seinen Bogen mit aller Kraft und schießt seinen Pfeil auf den König. Der Pfeil

trifft Joram zwischen den Armen und durchbohrt sein Herz. Joram bricht in seinem Wagen zusammen. Er stirbt wie sein Vater, von einem Pfeil in seinem Wagen getroffen.

Joram war Gnade erwiesen worden. Immer wieder war er durch die Hand Gottes und das Wort Elischas von seinen Feinden befreit worden. Dennoch blieb er dem Herrn und seinem Propheten feindlich gesinnt, sogar bis zum Versuch, ihn zu ermorden. Aber die Zeit der Gnade war vorbei. Und die Gnade, die Gott dem Hause Ahabs durch die Aufschiebung seines Gerichts erwiesen hatte, war zu Ende. Joram, der letzte Sohn Ahabs, der jemals auf dem Thron sitzen würde, war tot.

„Dann sagte Jehu zu Bidkar, seinem Hauptmann: ‚Hebt ihn auf und werft ihn in das Feld des Jizreeliten Nabot ...“⁵

Er starb nicht nur den Tod seines Vaters, sondern sein Leichnam wurde auch auf das Feld des Mannes geworfen, den sein Vater und seine Mutter Jahre zuvor ermordet hatten – Nabot.

An dieser Stelle der Erzählung wird der prophetische Charakter des Ereignisses betont, als eine überraschende Information offenbart wird. Jehu wendet sich an seinen Hauptmann Bidkar:

„... erinnerst du dich, als wir zusammen hinter Ahab, seinem Vater, herritten, dass der Herr ihm diese Last auferlegt hat: ‚Ich habe gestern das Blut Nabots und das Blut seiner Söhne gesehen‘, spricht der Herr, ‚und ich werde euch dafür auf diesem Stück Land vergelten‘, spricht der Herr. Nun also, nimm ihn und wirf ihn auf das Stück Land, gemäß dem Wort des Herrn“⁶

Jehu wiederholt die Worte der Prophezeiung, die Elia am Tag ihrer Erfüllung ausgesprochen hat. Daraus geht hervor, dass Jehu an dem Tag, an dem Elia das Urteil über den König prophezeite, mit Ahab in Jesreel war. Jehu sprach von einem Ereignis, das viele Jahre zuvor stattgefunden hatte. Doch er hatte es nie vergessen. Deshalb wusste er, dass Ahab und sein Haus dazu bestimmt waren, gerichtet zu werden. Aber an dem Tag, als er die Prophezeiung zum ersten Mal hörte, hätte er sich nie vorstellen können, dass er selbst das Werkzeug sein würde, durch das dieses Urteil vollstreckt werden würde.

Die Passage verrät noch etwas anderes. Jehu hatte nicht nur Joram gedient, sondern auch Ahab. Er hatte offenbar eine hohe und angesehene Position in Ahabs Armee inne. Somit war er ein Diener Ahabs und Isebels. Und damit war er praktisch ein Soldat Baals, ein Handlanger des Bösen. Er hatte für ein Haus und ein Königreich des Bösen gekämpft. Aber jetzt hatte er sich geändert. Jetzt würde er gegen dieses Königreich und die Sache kämpfen, die er einst verteidigt und vertreten hatte. Jetzt würde er das Werkzeug seiner Zerstörung sein.

Mit Jorams Tod würde Jehu König von Israel werden. Und seine Herrschaft würde den Untergang des Hauses Ahab bedeuten.

Das Paradigma des Umsturzes

Der Krieger wird schließlich der ehemaligen First Lady gegenüberstehen. Aber zuerst wird er gegen den Erben vorgehen. Er wird einen Angriff auf dessen Königtum starten. Im ersten Teil seines Feldzugs wird er gegen die Herrschaft des Erben kämpfen.

So wie Jehu zuerst gegen Joram und dann gegen Isebel antrat, so wird Donald Trump zuerst gegen die Präsidentschaft von Barack Obama und dann gegen die ehemalige First Lady Hillary Clinton antreten. Der erste Teil von Trumps Wahlkampf war größtenteils ein Aufstand gegen den Status quo der amerikanischen Politik. Der Anführer dieses Status quo war Barack Obama. Jehu griff Joram an. So würde Jehus Antitypus, Donald Trump, Jorams Antitypus, Obama, angreifen.

Der Krieger wird den Erben überraschen. Der Erbe wird niemals damit rechnen, dass der Krieger einen Aufstand erfolgreich durchführen kann. Er wird am Tag des Sieges des Kriegers fassungslos und unvorbereitet sein.

Joram war nicht auf Jehus Aufstand und sein Kommen zum Palast vorbereitet. Deshalb hat Obama nie damit gerechnet, dass Trumps Wahlkampf erfolgreich sein würde. Trump hat ihn überrascht. Am Tag von Trumps Sieg war Obama unvorbereitet und fassungslos.

Der Aufstieg des Kriegers wird die Niederlage des Erben und das Ende seiner Herrschaft bedeuten.

Der Aufstieg von Jehu würde die Niederlage des Erben und das Ende seiner Herrschaft bedeuten. Der Aufstieg von Donald Trump würde also eine Niederlage für Obama bedeuten und natürlich mit dem Ende seiner Präsidentschaft verbunden sein.

Jorams Ende wurde vom Geist Ahabs und Isebels heimgesucht. Ahabs Tage waren längst gezählt, aber Isebel war immer noch eine aktive Kraft auf der nationalen Bühne. Der Schatten beider lastete noch immer schwer auf der Nation. Jorams Herrschaft würde auf dem Feld Nabots enden, dem Ort, der die Sünde Ahabs und Isebels kennzeichnete. Es waren also nicht nur Jorams Sünden, sondern auch die Sünden seiner Vorgänger, die sein Ende herbeiführten.

Der Untergang des Thronfolgers wird mit dem ehemaligen König und der ehemaligen First Lady verbunden sein.

Die Niederlage von Obamas Agenda hatte natürlich nichts mit dem Feld eines Weinbauern im Nahen Osten zu tun, aber wie bei Joram stand sie in Verbindung mit einem ehemaligen König und einer ehemaligen Königin. Der Wahlkampf von 2016 war geprägt vom Geist der Clinton-Jahre. Er markierte insbesondere die Rückkehr von Bill und Hillary Clinton, nur in umgekehrten Rollen. Wie im Fall von Joram wurde das Ende von Obamas Präsidentschaft vom Schatten seiner Vorgänger überschattet.

Der Krieger wird den Skandal und die Sünde des ehemaligen Königs anprangern.

Als Jehu in Jesreel ankam, erinnerte er die Anwesenden an die Sünde, die König Ahab in Bezug auf Nabot begangen hatte. Er erinnerte daran, wie Elia die Sünde aufgedeckt und das Urteil verkündet hatte.

Wie sieht's in der heutigen Zeit aus? Wir haben schon den modernen Naboth des Ahab gesehen, den Skandal, der die Präsidentschaft von Clinton beschmutzt und verfolgt hat. Damit dieser Teil des Paradigmas erfüllt wird, müsste Donald Trump die persönlichen Sünden von Bill Clinton ansprechen, vor allem den Lewinsky-Skandal. Und genau das ist passiert. Mitten im Wahlkampf hat Trump genau das gemacht. Er hat die Sünden und Skandale der Clinton-Jahre, die Lewinsky-Affäre, angesprochen.

Der Krieger wird den ehemaligen König gekannt haben, da er früher auf der Seite des Königs stand und zu seinen persönlichen Bekannten gehörte. Er wird ihn in früheren Zeiten unterstützt und verteidigt haben. Aber in den Tagen des Thronfolgers wird er sich gegen das Haus des Königs stellen.

Der Bericht zeigt Jehus frühere Beziehung zu Ahab und seine Dienste für ihn. Er war sein Diener, sein Assistent, einer seiner wichtigsten Berater. Als solcher hätte er den König unterstützt und verteidigt. Aber in den Tagen Jorams würde Jehu sich gegen die Regierung und das Haus wenden, dem er einst gedient hatte.

Das Paradigma würde also den Krieger und den ehemaligen König als ehemalige Bekannte und Verbündete darstellen. War das der Fall? Ja, das war es. Donald Trump und Bill Clinton waren ursprünglich Freunde gewesen. Zur Zeit des Lewinsky-Skandals sprach sich Trump sogar für Clinton aus. Aber so wie Jehu sich in den Tagen Jorams gegen das Haus Ahabs stellte, so stellte sich Trump in den Tagen Obamas klar gegen das demokratische Establishment und das Haus Clinton.

Die Auswirkungen von Jehus Dienst für Ahab sind weitreichend. Jehu war nicht nur ein Soldat in einem bösen Königreich, er hat auch die Agenda von Ahab und Isebel vorangetrieben. Damit war er praktisch ein Diener der Baal-Verehrung. Er hat in der einen oder anderen Form die Praxis der Kinderopfer aufrechterhalten. Er war ein Agent der Apostasie. Daher das Paradigma:

Vor seinem Aufstieg zur Macht wird der Krieger auf der gegnerischen Seite des Kulturkampfes gestanden haben. Er wird

den Kurs der Nation in Richtung Glaubensabfall vorangetrieben. Er wird das Opfern von Kindern unterstützt haben. Aber er wird sich ändern. Und als er auf die politische Bühne der Nation tritt, wird er sich gegen das Böse stellen, für das er einst gekämpft hat.

So wie Jehu ursprünglich ein Anhänger Baals war, war auch Trump vor seinem Aufstieg nicht dafür bekannt, auf der Seite der Moral oder Gottes zu stehen. Vielmehr verkörperte er für viele Weltlichkeit und Unmoral. So wie Jehu in den Tagen Ahabs die Riten Baals, die Tötung der Ungeborenen, verteidigt und vorangetrieben hätte, hat Trump in der Vergangenheit die Tötung der Ungeborenen nicht nur nicht abgelehnt, sondern sogar unterstützt.

Während der Regierungszeit der Clintons erklärte Trump, er sei nicht nur für Abtreibung, sondern „sehr“ für Abtreibung. Aber so wie Jehu seinen Kurs änderte, tat es auch Trump. Als er an die Macht kam, lehnte er die Tötung der Ungeborenen ab, für die er sich einst eingesetzt hatte. Und wie Jehu wurde er zu einem höchst unwahrscheinlichen Verfechter der Wege Gottes und seines Volkes.

Als Joram Jehu fragte, ob er in Frieden komme, antwortete Jehu mit der Frage, wie es Frieden geben könne, wenn Isebel noch immer Böses tue. So war Jehus Krieg gegen Joram ein Krieg gegen Isebel, und sein Krieg gegen Isebel war ein Krieg gegen Joram. Auch in Trumps Kampf um die Präsidentschaft führte er zwei Kriege, einen gegen Obama und einen gegen Hillary Clinton. Im Kampf gegen Obama kämpfte er gegen Clinton, und im Kampf gegen Clinton kämpfte er gegen Obama. Clinton war diejenige, gegen die er um die Präsidentschaft kämpfte, aber Obama war derjenige, dessen Herrschaft und Agenda er beenden wollte, um an seiner Stelle zu regieren.

Das Ende der Herrschaft des Erben wird keinen freundlichen Übergang zu einem Nachfolger bringen, der seine Agenda fortsetzt, sondern einen feindseligen Übergang zu einem Nachfolger, der sich gegen seine Agenda erhoben hat, um sie zu stürzen.

Jorams Herrschaft würde mit einem feindseligen Übergang zu demjenigen enden, der sich gegen sie erhoben hat. Im Fall von Jorams Antitypus, Obama, würde das Ende seiner Herrschaft

wird es ebenfalls keinen Übergang zu jemandem geben, der seine Agenda fortsetzt. Aber wie am Ende der Herrschaft Jorams wird es einen feindseligen Übergang geben, da Obama die Präsidentschaft an jemanden abgeben wird, der seine Agenda umstürzen will.

Auf den Thron wird jemand folgen, der nicht zum Königshaus gehört, der noch nie regiert hat, aber als Befehlshaber gedient hat – ein Kriegerkönig.

Auf Jorams Herrschaft würde kein Mitglied des Königshauses folgen, sondern jemand, der noch nie regiert hatte. So würde auch Obama nicht von seiner auserwählten Nachfolgerin Hillary Clinton abgelöst werden, sondern von einem Nachfolger, der nicht aus seinem Haus stammt und noch nie regiert hat.

Im Januar 2017 stand Trump auf der Westterrasse des Kapitols, um unter den Augen Obamas der fünfundvierzigste Präsident der Vereinigten Staaten zu werden. Als Trump seine rechte Hand hob, um das Amt des Präsidenten anzutreten, endete Obamas Herrschaft. Obwohl es nur um politisches Blutvergießen ging, würde die Herrschaft des Erben so besiegelt werden, wie die Herrschaft seines Vorbilds im Paradigma vor über zweieinhalbtausend Jahren besiegelt worden war – durch den Aufstieg des Kriegers.

Aber Elias Prophezeiung enthielt noch mehr. Und sie muss noch erfüllt werden. An dem Tag, als Jehu in Jesreel ankam, war noch jemand anderes dort. Nun würden zwei um den Thron kämpfen. Sie würden sich gegenüberstehen. Nur einer würde übrig bleiben.

Kapitel 23

Der DOMNFALL



KÖNIG JORAM war tot. Aber es gab noch jemanden in Jesreel, der eine Bedrohung für Jehu und das Volk Gottes darstellte. Alles hatte mit Isebel begonnen. Sie war es, die Ahab dazu verleitet hatte, sich gegen die Wege Gottes zu stellen. Sie war es, die als Erste die Verehrung Baals und der Götter Phöniziens in Israel eingeführt hatte. Und sie war es, die den Krieg gegen das Volk Gottes angezettelt hatte. Nun hatten die Ereignisse dazu geführt, dass sowohl die ehemalige Königin als auch der donnernde Krieger am selben Tag nach Jesreel gekommen waren.

Jehus Antwort auf Jorams Frage, ob er in Frieden komme, bezog sich nicht auf den König, sondern auf die ehemalige First Lady:

„Welcher Friede, solange die Hurerei deiner Mutter Isebel und ihre Zauberei so sind?“¹

Jehus Kampf richtete sich also letztlich nicht gegen Joram, sondern gegen Isebel. Er musste zuerst gegen Joram als regierenden König Krieg führen. Er konnte nicht gegen Isebel kämpfen, ohne sich zuerst dem regierenden Monarchen zu stellen. Durch den Sieg über Joram konnte er Isebel besiegen.

Mit Joram aus dem Weg hatte das Haus Ahabs gerade seinen letzten Regenten verloren. Seine einzige Hoffnung lag nun bei Isebel. Sie war seine Anführerin, die Einzige, die von Anfang an dabei gewesen war, und die Einzige aus dem Hause Ahab, die noch lebte und tatsächlich das Land regiert hatte. So wurde Isebel nun Jehus Hauptgegnerin. Wenn er die Korruption und das Böse im Hause Ahabs überwinden wollte, musste er Isebels Macht ein Ende bereiten. Obwohl noch nie zuvor eine Königin das Land Israel aus eigener Macht heraus regiert hatte, war die Möglichkeit, dass Isebel den Thron für sich selbst erobern würde, sehr real. Es war keineswegs unwahrscheinlich, dass sie genau das tun würde, wenn sie die Chance dazu bekäme.

Nach dem Tod Jorams gab es nun zwei Hauptanwärter auf den Thron, beide wild und ehrgeizig – Jehu, der Krieger, rau, umstritten, unberechenbar, impulsiv, manchmal rücksichtslos und immer kämpferisch – und Isebel, die polarisierende und umstrittene ehemalige First Lady, die jetzt deutlich älter war als zu Zeiten der Herrschaft ihres Mannes, sogar schon Großmutter, aber immer noch sehr gefürchtet, immer noch im Krieg mit den Wegen Gottes, immer noch potenziell brutal und für das Volk Gottes immer noch so gefährlich wie eh und je.

Sie repräsentierten diametral entgegengesetzte Werte und gegensätzliche Visionen für die Zukunft der Nation. Jehu sprach vom Herrn und behauptete, für Gott und sein Volk zu kämpfen. Isebel sah tief verwurzelte religiöse Überzeugungen als Hindernis für ihre Pläne und als Bedrohung, die es zu besiegen galt. Jehu sprach von Gott und gegen Isebels Sünden, ihre Korruption und ihre Feindschaft gegenüber Gottes Wegen. Wenn

er von ihrer „Hurerei“ und „Zauberei“ sprach, bezog er sich auf ihre Teilnahme an und Befürwortung von heidnischen Riten und der Verehrung Baals und der Götter Phöniziens. Dazu gehörten Götzendienst, ritualisierte Unzucht und Kinderopfer. Selbst in den höchsten Kreisen war dies zu Jorams Zeiten noch gang und gäbe.

So standen sich nun die beiden Feinde in der Stadt Jesreel endlich gegenüber.

„Als Jehu nach Jesreel kam, hörte Isebel davon; da schmierte sie ihre Augen mit Schminke und schmückte ihr Haupt und schaute durch ein Fenster und sah Jehu kommen, den Sohn Gideonits, den Sohn Purgats, des Königs von Israel, der zu ihm kam, um ihn zu töten.“²

Als Isebel von Jehus Ankunft hört, schminkt sie sich die Augen und schmückt ihren Kopf, wahrscheinlich mit einer königlichen Krone. Das scheint eine seltsame Handlung zu sein. Manche interpretieren sie so, als wolle sie Jehu verführen. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass es sich um eine Trotzreaktion handelt. Sie schmückt sich wie eine Königin und blickt verächtlich auf den Krieger herab. Als sie ihn sieht, ruft sie:

„Ist es Frieden, Zimri, Mörder deines Herrn, des Königs von?“

Damit vergleicht sie ihn mit dem Wagenlenker Zimri, der in der vorigen Generation den israelitischen König Elah ermordet hatte und selbst nur sieben Tage an der Macht war, bevor er ermordet wurde. Isebel spricht mit purer Verachtung zu Jehu. Jehu lässt sich davon nicht abschrecken. Er reagiert nicht auf ihre Sticheleien, sondern wendet sich stattdessen an ihre Begleiter:

„Und er schaute zum Fenster hinauf und sagte: ‚Wer ist auf meiner Seite? Wer?‘ Da schauten zwei oder drei Eunuchen zu ihm hinauf.“⁴

Er fordert ihr Urteil. Sie gehorchen ihm. Isebel stürzt in den Tod. Es war ein dramatisches und gewaltsames Ende und eine brutale Tat von Jehu. Aber auch Isebel hatte viel Blut vergossen und ein ausgesprochen brutales Leben geführt. Das Böse, das sie anderen angetan hatte, kam nun an ihrem Tag des Gerichts zurück.

Jehu geht ins Schloss, um zu essen. Dort wird sein Herz weich und er beschließt, Isebels Leichnam mit Würde zu behandeln. Er weist seine Diener an:

„Geht nun, kümmert euch um diese verfluchte Frau und begrabt sie, denn sie war eine Königstochter.“⁵

Seine Diener kommen zurück und berichten, dass von ihrer Leiche fast nichts mehr übrig ist. Da erinnert er sich an das Wort, das Elia Ahab in Jesreel, dem selben Ort, gegeben hatte: Isebel würde von Hunden gefressen werden. Die Prophezeiung

hatte sich nun erfüllt, und zwar genau an dem Ort, an dem Isebel Nabots Blut vergossen hatte. Diejenige, die so viel Unheil und Blutvergießen über Israel gebracht hatte, war nun tot. Ein Kommentar fasst ihr Leben so zusammen:

„Sie hatte Baal eingeführt, die Propheten des Herrn getötet, den Mord an Naboth geplant und zuerst ihren Mann und dann ihre Söhne dazu angestiftet, Böses zu tun...Ihre Herrschaft hatte drei Regentschaften gedauert, aber jetzt, bei

Länge, ihr Tag war gekommen, um zu fallen und die verdiente Strafe für ihre „en **Taten**“ zu bekommen

Isebel hatte es geschafft, während der Herrschaft von drei Königen im Zentrum der politischen Bühne Israels zu bleiben. Aber nun, am Ende der Herrschaft des dritten Königs, kam endlich ihr Urteil und ihr Untergang.

Es war ein unwahrscheinlicher Sieg. Es war eine unwahrscheinliche Revolte. Die meisten politischen Revolutionen werden über lange Zeit sorgfältig geplant. Aber diese kam aus heiterem Himmel und war praktisch nicht geplant. Und doch war sie erfolgreich. Wäre Isebel entkommen, hätte es immer die Möglichkeit gegeben, dass das Vermächtnis Jorams und das Haus Ahabs wiederbelebt worden wären. Aber mit Isebels Niederlage war es vorbei. Und obwohl Jehus Mission und Krieg noch nicht beendet waren, gab es mit Isebels Ende niemanden mehr von vergleichbarem Rang, der sich seinem Aufstieg zum Thron hätte entgegenstellen können. Und obwohl er noch nicht auf den Thron gestiegen war, war er nun in jeder Hinsicht der amtierende König Israels.

Das Paradigma des Untergangs

Der Krieger, der seine Angriffe zuerst gegen den Thronfolger gerichtet hatte, wird sie nun gegen die ehemalige Königin und First Lady richten.

Nachdem er Joram angegriffen hat, richtet Jehu seinen Krieg gegen Isebel. So würde Trump zunächst den Fokus seiner Angriffe auf Barack Obama und den Status quo richten. Aber im Laufe seiner Kampagne würden sich seine Angriffe zunehmend auf die ehemalige First Lady konzentrieren.

Mit dem Ende der Herrschaft des Thronfolgers werden zwei erbitterte Anwärter auf den Thron übrig bleiben – der Krieger und die ehemalige First Lady.

Wie in der Antike wird auch in der Moderne der Kampf um den Thron zwischen zwei starken und ehrgeizigen Persönlichkeiten ausgetragen: Donald Trump und der ehemaligen First Lady Hillary Clinton. Wie Jehu war auch Trump ein rauer, umstrittener, impulsiver und oft rücksichtsloser Kämpfer. Und wie Isebel war Clinton die umstrittene und polarisierende ehemalige First Lady, die heute deutlich älter ist als zu Zeiten der Herrschaft ihres Mannes, mittlerweile Großmutter, aber immer noch gefürchtet, immer noch im Krieg mit den Wegen Gottes und vom Volk Gottes nach wie vor als ebenso gefährlich angesehen.

Die beiden werden diametral entgegengesetzte Werte und Visionen für die Nation vertreten. Der Krieger wird vom Herrn sprechen und behaupten, für Gott und sein Volk zu kämpfen. Die ehemalige First Lady wird den tief verwurzelten religiösen Glauben an Gott als Bedrohung ansehen, die es zu bekämpfen und auszurotten gilt.

In der Geschichte von Jehus Kampf um den Thron wird der Name des Herrn oft erwähnt. Er hat Gottes Willen erfüllt und versucht, Gottes Volk zu beschützen. Isebel hingegen stand für eine Agenda, die direkt gegen Gottes Wege war.

Im modernen Fall hat Donald Trump, egal was er vor der Wahl gemacht hat oder war, jetzt immer mehr über Gott geredet. Er hat den Gläubigen versprochen, für Religionsfreiheit zu kämpfen und verfolgte Gläubige auf der ganzen Welt zu beschützen. Hillary Clinton hat, wie wir gesehen haben, im Grunde das Gegenteil gesagt und dazu aufgerufen, den religiösen Glauben zu ändern. Abgesehen von den Persönlichkeiten standen die Weltanschauungen der beiden Kandidaten, ihre Wertvorstellungen, Visionen und Ziele in diametralem Gegensatz zueinander.

In der Mitte seines Wahlkampfes wird der Krieger die Sünden und die Korruption der ehemaligen First Lady anprangern.

Mitten in seinem Wettlauf um den Thron spricht Jehu von Isebels Hurerei und Hexerei. Mitten in Trumps Wettlauf um den Thron würde er also die ehemalige First Lady der Unehrlichkeit und des Fehlverhaltens bezichtigen. Er würde sie „Crooked Hillary“ nennen. ⁽⁷⁾Damit soll nicht beurteilt werden, ob die Anschuldigung wahr ist oder nicht, sondern lediglich die Tatsache, dass Trump so handelte wie Jehu. Mitten in seinem Wahlkampf würde er über die Sünden und die Korruption der ehemaligen First Lady reden.

Der Wahlkampf wird dazu führen, dass die beiden, der Krieger und die ehemalige First Lady, sich gegenüberstehen werden.

Jehus Wahlkampf brachte ihn in eine direkte Konfrontation mit Isebel. In der heutigen Zeit würde der Wahlkampf Trump in eine direkte Konfrontation mit Hillary Clinton bringen. Die Konfrontation zwischen Jehu und Isebel wurde in der Bibel festgehalten, damit das Volk davon erfährt. Die Konfrontation zwischen Trump und Clinton würde während der Präsidentschaftsdebatten stattfinden, die im Fernsehen übertragen würden, damit das ganze Land sie mitverfolgen kann.

Der Krieger wird sich gegen die Moral und die Praktiken der ehemaligen First Lady aussprechen. Dazu gehört auch die unbiblische Moral, die das Opfern von Kindern beinhaltet.

So wie Jehu Isebel mit den heidnischen Bräuchen der Phönizier in Verbindung brachte, zu denen auch Kinderopfer gehörten, so würde Trump in der letzten der im Fernsehen übertragenen Präsidentschaftsdebatten die ehemalige First Lady vor der ganzen Nation wegen ihrer Befürwortung der Tötung ungeborener Kinder bis zum Zeitpunkt ihrer Geburt konfrontieren. Clinton würde mit Trotz reagieren.

Auf dem Weg zur Wahl schienen Donald Trumps Chancen, die Präsidentschaft gegen Hillary Clinton zu gewinnen, hoffnungslos. Alle großen Umfragen sagten einen massiven Sieg für die Demokraten voraus. Aber das Paradigma zeigte etwas anderes:

Der Aufstieg des Kriegers wird mit der Niederlage der First Lady enden.

Als Jehu nach Jesreel kam, um Isebel zu konfrontieren, konnte es nur einen Ausgang geben: den Sieg von Jehu und die Niederlage von Isebel. Trotz aller Umfragen, die ihren Sieg prognostizierten, würde das Paradigma also bestimmen, dass Hillary Clinton besiegt werden würde. Denn im Paradigma wird die ehemalige Königin vom Krieger besiegt. Am Ende der Herrschaft des Erben, in den Tagen des Aufstands des Kriegers, in der Konfrontation zwischen den modernen Antitypen Jehu und Isebel, Trump und Clinton, wird es also der Antityp Jehu sein, der den Antityp Isebel besiegt.

Aber gab es vielleicht schon vorher Anzeichen für ihre Niederlage – Anzeichen, die sich aus dem Paradigma ableiten lassen?

Auf dem Parteitag der Demokraten im Sommer 2016 wurde Hillary Clinton als Kandidatin für die Präsidentschaftswahlen gegen Donald Trump nominiert. Am letzten Tag des Parteitags, dem Tag, an dem sie die Nominierung annehmen sollte und alles besiegelt sein würde, passierte etwas. Es geschah in einer Rede des US-Abgeordneten Emanuel Cleaver. Obwohl sie nur wenige Minuten dauerte, sahen einige darin die mitreißendste Rede des Tages, wenn nicht sogar des gesamten Parteitags. Sie wurde mit einer feurigen Rhetorik vorgetragen, die die Seltsamkeit ihrer Formulierungen überdeckte.

Aber für jeden, der sich des Paradigmas bewusst war, war diese Rede vielleicht die wichtigste der gesamten Versammlung. Angesichts des Paradigmas war ihre Bedeutung unübersehbar.

Die Botschaft der Rede lässt sich mit folgenden Worten zusammenfassen: „Sie haben sie zu Boden geworfen ... aber sie blieb nicht liegen.“⁸

Auch hier war die Formulierung seltsam. Man könnte von einem politischen Führer sprechen, der
, der niedergeschlagen, niedergemacht oder zu Fall gebracht wird. Aber von Hillary Clinton zu sagen, sie sei zu Fall gebracht worden, war einzigartig und auffällig. Der Redner wiederholte den Satz bei jedem Refrain: „*Sie haben sie als First Lady zu Fall gebracht*, aber sie

blieb nicht am Boden!“ Dann sprach er über ihre Amtszeit als US-Senatorin: „*Sie haben sie als US-Senatorin zu Fall gebracht*, aber sie blieb nicht am Boden!“ Dann als Obamas Außenministerin: „*Sie haben sie als Außenministerin zu Fall gebracht*, aber sie blieb nicht am Boden!“ Und dann in ihrer aktuellen Präsidentschaftskampagne: „*Sie haben sie in dieser Kampagne zu Fall gebracht ... aber sie bleibt nicht zu Fall gebracht!*“⁽⁹⁾

In Cleavers kurzer Rede bezog er sich mehrmals darauf, dass die ehemalige First Lady zu Fall gebracht worden sei, wobei er jedes Mal den Refrain mit den Worten „*Sie haben sie zu Fall gebracht*“ einleitete

Was passiert nun, wenn wir ein Experiment machen? Was passiert, wenn wir die vier Kernwörter

Wörter, die die Rede an Clintons Krönungstag geprägt haben, „*Sie haben sie zu Boden geworfen*“, in eine Suchmaschine ein? Wohin führen uns diese Wörter?

Von all den Büchern, Schriften, Artikeln und Quellen, zu denen sie führen könnten, führen uns die Worte zur Bibel. Wo in der Bibel? Sie führen zu den hebräischen Schriften. Wo in den hebräischen Schriften? Sie führen zum 2. Buch der Könige. Dieses Buch ist in Bezug auf das Paradigma besonders wichtig. In 2 Könige wird der Aufstieg Jehus und sein Kampf gegen das Haus Ahabs und Isebels beschrieben. Die Verbindung ist unheimlich präzise. Es war der Tag, an dem die Nominierung auf dem Parteitag besiegelt werden sollte – die Nominierung von Isebels Gegenbild, Hillary Clinton, um gegen Jehus Gegenbild, Donald Trump, zu kämpfen.

Und die Worte der Rede, die an diesem Tag gehalten wurde, verweisen genau auf 2. Könige, das Buch, das genau dieses Ereignis beschreibt – den Kampf zwischen Jehu und Isebel.

Aber es geht noch tiefer. Die Schlüsselwörter dieser Rede führen uns nicht nur zu einem Buch, sondern zu einem Kapitel. Sie führen uns zu Kapitel 9 von 2 Könige. Kapitel 9 ist von größter Bedeutung. Es ist genau das Kapitel der Bibel, das sich speziell mit dem Kampf von Jehu und Isebel befasst.

Und es geht sogar noch weiter. Die Worte der Rede zeigen auf einen bestimmten Vers: 2. Könige 9:33.¹¹

In den vorherigen Versen sind Jehu und Isebel aufeinandergetroffen. Die ehemalige First Lady hat gerade den Krieger beleidigt. Jehu fragt, wer von ihren Begleitern auf seiner Seite ist. Zwei oder drei Eunuchen tauchen am Fenster auf. Dann kommt 2 Könige 9,33. Es beginnt mit Jehus Antwort: „Dann sagte er: ,*Werft sie hinunter*.“¹²

Jehu fordert, Isebel aus dem Palastfenster zu werfen. Und so geschieht es. Es ist Isebels politischer und buchstäblicher Untergang. Von allen Worten der Welt und den über dreißigtausend Versen der Bibel sind es also genau die Worte

, die auf dem Parteitag der Demokraten verkündet wurden, genau den einen Vers, der Isebels Schicksal im Kampf gegen Jehu offenbart.

Was in der biblischen Erzählung folgt, ist das hebräische Wort *shimtooah*. Wie übersetzt man *shimtooah*? Es bedeutet: „*Sie warfen sie hinunter*.“

Es bedeutet genau das, was auf dem Parteitag der Demokraten verkündet wurde – dieselben Worte, die vor Tausenden von Jahren Isebels Niederlage und Ende besiegelten. Mit anderen Worten, dieselben Worte, mit denen die Heilige Schrift Isebels Niederlage und Ende beschreibt, würden nun auf Hillary Clinton angewendet werden. Man würde von ihr sprechen als von einer Frau, die zu Boden geworfen wurde. Und dass all dies auf dem Parteitag geschah, auf dem Hillary Clinton zur Kandidatin für den Kampf gegen Donald Trump nominiert wurde, war prophetisch und unheilvoll.

Die Auseinandersetzung zwischen der Kriegerin und der First Lady wird mit den Worten „*Sie haben sie zu Boden geworfen*“ verbunden sein.

Diese Worte würden den Ausgang der bevorstehenden Schlacht vorhersagen. Die First Lady würde besiegt werden. Von den Höhen der Macht und aus einer scheinbar sicheren und entscheidenden Siegesituation würde sie einen dramatischen politischen Sturz erleiden. Sie würde zu Fall gebracht werden.

Die ehemalige First Lady wird sich am Tag ihres Sturzes wie eine Königin schmücken.

So wie Isebel sich am Tag ihres Sturzes in königlicher Pracht kleidete und wahrscheinlich mit einer königlichen Krone schmückte, so würde sich Hillary Clinton am Wahlabend darauf vorbereiten, die erste Frau an der Spitze Amerikas zu werden. Sie würde eine aufwendige Feier mit einer riesigen Glaskuppel und einem Feuerwerk über New York vorbereiten. Die Medien würden darüber berichten, dass die First Lady ihre eigene Krönung vorbereite. Das Wort *Krönung* bedeutet wörtlich „eine Krone oder einen Kranz aufsetzen“, so wie es Isebel offenbar tat, als sie sich am Tag ihres Untergangs schmückte. Und so würde es auch für die ehemalige First Lady sein – der Tag, an dem sie ihre eigene Krönung vorbereitete, der Tag, an dem sie sich schmückte, um als Königin zu erscheinen

Königin zu präsentieren, würde sich als Tag ihres Untergangs erweisen. So lautete eine Schlagzeile: „Wie die Clinton-Siegesfeier von der Krönung zur Verzweiflung wurde.“¹³

Nachdem er das Urteil der Königin gefordert hat und nach ihrem Sturz, wird der Krieger ein gewisses Maß an Gnade oder Nachsicht in Bezug auf seine Haltung ihr gegenüber zeigen.

So wie Jehu das Urteil über Isebel gefordert hatte, dann aber, nachdem es vollstreckt worden war, seine Haltung ihr gegenüber milderte, so hatte auch Donald Trump das Urteil über die ehemalige First Lady gefordert und versprochen, sie für ihre Verbrechen strafrechtlich zu verfolgen, aber nach ihrem Sturz würde er seine Haltung ihr gegenüber mildern und nachgeben.

Die ehemalige Königin wird es geschafft haben, während der Regierungszeit ihres Mannes und der Regierungszeiten der beiden ihm nachfolgenden Führer im Zentrum der politischen Bühne des Landes zu bleiben. Aber am Ende der Regierungszeit des dritten Herrschers wird sie dramatisch gestürzt werden.

Isebel hatte es geschafft, während der Regierungszeit von drei Königen, angefangen mit ihrem Mann Ahab bis hin zu Joram, im Zentrum der königlichen Bühne Israels zu bleiben. Aber in den letzten Tagen des dritten Königs kam ihr Untergang. Ebenso hatte Hillary Clinton es geschafft, während der Regierungszeit von drei Präsidenten, angefangen mit ihrem Mann Bill Clinton bis hin zu Barack Obama, im Zentrum der politischen Bühne Amerikas zu bleiben. Aber in den letzten Tagen der dritten Präsidentschaft, der von Barack Obama, würde sie dramatisch gestürzt werden.

Die beiden Erzfeinde, der Krieger und die ehemalige First Lady, werden an dem Tag, der über ihr Schicksal entscheiden wird, in der wichtigsten Stadt im Nordosten des Landes anwesend sein. Es wird

wird die Stadt ihrer Niederlage und ihres Untergangs und die Stadt seines Sieges, in der der Krieger zum voraussichtlichen neuen König des Landes wird.

Zwei Städte würden für den Aufstieg Jehus und den Untergang des Hauses Ahabs von zentraler Bedeutung sein – Samaria, die Hauptstadt, und Jesreel, die wichtigste Stadt im Nordosten des Landes. Am Tag des Untergangs Isebels würden sowohl Isebel als auch Jehu zusammen in der nordöstlichen Stadt Jesreel sein. Im modernen Fall würden also am Tag des Untergangs der First Lady sowohl Jehus als auch Isebels Gegenbilder, Trump und Clinton, am selben Ort sein, der wichtigsten Stadt im Nordosten des Landes, New York City. So wie Jesreel zum Ort des Untergangs Isebels und des Sieges Jehus wurde, würde New York City zum Ort des Untergangs Clintons und des Sieges Trumps werden.

Die ehemalige First Lady wird in der Stadt besiegt werden, die mit dem Blut Unschuldiger – und ihrer Sünde – verbunden ist.

Jezreel war der Ort des Untergangs von Isebel, weil er mit dem Blut Unschuldiger befleckt war, dem Blut Nabots und seiner Familie. Ihr Blut wurde wegen der Intrige der Königin vergossen. Daher war Jezreel ganz besonders die Stadt ihrer Sünde. So wird Isebel in der Stadt besiegt, die mit ihrer Sünde und dem Blut Unschuldiger verbunden ist. Natürlich hatte Isebel noch viel mehr Blut an ihren Händen. Zu ihren Sünden gehörte auch das Blut der Kinder des Volkes, die dem Baal geopfert worden waren.

New York City war der Ort von Clintons Niederlage. Wie im alten Fall war auch dieser Ort besonders mit Blut verbunden, insbesondere mit dem Blut Unschuldiger. New York war der Ort, an dem die Abtreibung auf Wunsch in Amerika eingeführt wurde. Und New York City war die Abtreibungshauptstadt der Nation. Dort wurden mehr ungeborene Babys getötet als an jedem anderen Ort in Amerika. Und es war diese besondere Sünde, die besonders mit Hillary Clinton verbunden war.

Die politischen Siege, Niederlagen und Stürze, die in den Tagen des Hauses Ahab stattfanden, gingen mit Gewalt einher. Wir können dankbar sein, dass die politischen Siege und Niederlagen, die sich in der modernen Geschichte ereigneten, mit weitaus weniger gewalttätigen Mitteln zustande kamen. Hillary Clinton war Berichten zufolge fassungslos

von ihrer Niederlage. Sie machte weiter. Tatsächlich erhielt sie nur wenige Monate nach ihrer Niederlage eine Auszeichnung. Im Mai 2017 würdigte Planned Parenthood, die größte Abtreibungsorganisation des Landes, sie in New York City für ihren Einsatz für die Tötung ungeborener Kinder. Sie wurde als „Champion of *the* Century“^{Mit} geehrt. In anderen Worten: Sie hatte sich mehr als jeder andere in der modernen Geschichte für die Praxis der Abtreibung eingesetzt und diese vorangetrieben. Es war ein aufschlussreicher Moment. Er verband sie einmal mehr mit der Königin aus der alten Vorlage, die sich mehr als jede andere ihrer Zeit für das Opfern von Kindern einsetzte.

Was Jehu betrifft, so würde sein Sieg in Jesreel seine Königsherrschaft festigen. Aber er war noch nicht fertig. Um seine Position zu festigen und den Thron zu besteigen, musste er nach Samaria gehen.

Nach seinem Sieg wird der Krieger der zukünftige Herrscher des Landes. Aber weder seine Mission noch seine Kämpfe sind damit beendet. Um den Thron des höchsten Amtes im Land zu besteigen, muss er in die Hauptstadt einziehen.

Auch Trumps Sieg in der Wahlkampfzeit würde seine Präsidentschaft sichern. Aber natürlich gab es noch viele Schlachten zu schlagen. Und um das Amt des Präsidenten anzutreten, musste er in die Hauptstadt der Nation reisen. Der Fokus seiner Geschichte und seines Kampfes würde sich nun nach Washington, D.C. verlagern.

Bevor wir Jehus Reise fortsetzen, müssen wir noch ein weiteres Rätsel lösen. Nun, da das Musterbild von Joram vollständig ist, könnte das Paradigma das Geheimnis seiner Tage enthalten? Könnte es die Zeit vorausgesagt haben, die Jorams modernem Gegenbild gegeben wurde? Könnten die Tage des alten Königs den Schlüssel zu den Tagen des Präsidenten des 21. Jahrhunderts enthalten?

Das werden wir jetzt sehen.

Kapitel 24

Die Tage des Erben



WIR HABEN GESEHEN, dass das Paradigma nicht nur die Ereignisse der modernen Zeit offenbart, sondern auch den Zeitpunkt dieser Ereignisse. Was ist mit der Vorlage von Joram? Was passiert, wenn wir sie im Hinblick auf ihren Zeitrahmen, die Tage, die dem alten König gegeben wurden, öffnen? Könnte sie irgendwelche Enthüllungen über Jorams modernen Antitypus, Barack Obama, enthalten?

Um die Bühne zu bereiten, müssen wir noch mal darauf hinweisen, dass die Regierungszeit der alten Könige nicht begrenzt war, die der amerikanischen Präsidenten aber schon. Andererseits kamen die Könige in der Antike normalerweise plötzlich nach dem Tod eines anderen auf den Thron, während die meisten amerikanischen Präsidenten schon Jahre vor ihrer Präsidentschaft auf der nationalen Bühne oder in nationalen Ämtern standen. Ihr Aufstieg zur Macht verläuft in den meisten Fällen allmählich.

Im Paradigma von Ahab finden sich die Parameter seines Gegenspielers Bill Clinton. Clinton war zweiundzwanzig Jahre lang auf der nationalen Bühne aktiv. Die Jahre des alten Königs, seines Prototyps, waren ebenfalls zweiundzwanzig Jahre. Die Jahre des modernen Herrschers entsprachen den Jahren des alten Herrschers. Wie sieht es mit Obama aus? Könnte das Paradigma von Ahabs Erben, Joram, die Zeitparameter offenbaren, die Barack Obama gegeben wurden? Könnten die Jahre des modernen Präsidenten den Jahren des alten Königs gefolgt sein und ihnen entsprochen haben? Schauen wir uns zunächst die Jahre Obamas an.

Barack Obama schloss 1983 sein Studium an der Columbia University ab. Anschließend arbeitete er als Community Organizer in Chicago. Ende 1988 begann er ein Studium an der Harvard Law School. Nach seinem Abschluss 1991 kehrte er nach Chicago zurück, wo er für die University of Chicago Law School arbeitete. 1995 gab Obama seine Kandidatur für den Senat des Bundesstaates Illinois bekannt. Er wurde 1996 gewählt. Von 1997 bis 2004 war er Senator des Bundesstaates Illinois.

Es gibt nur wenige politische Karrieren, die so klar abgegrenzt sind wie die von Barack Obama. In seinem Fall ist der Wendepunkt so eindeutig, dass er kaum Interpretationsspielraum lässt. Bis zum Jahr 2004 hatte Barack Obamas politische Karriere ihn nur bis auf die Ebene des Bundesstaates gebracht, wo er einer von vielen Senatoren des Bundesstaates Illinois war. Die *New York Times* beschrieb ihn über seine politische Laufbahn bis zu diesem Zeitpunkt als „außerhalb seiner Heimatbasis in Chicagos South Side praktisch unbekannt“. Mit anderen Worten: Er war nicht einmal auf Landesebene allgemein bekannt. Er war in Chicago bekannt, aber nicht in ganz Chicago, sondern nur in der South Side.

Doch 2004 sollte sich alles ändern. Im Sommer dieses Jahres fand der Parteitag der Demokraten statt. Der demokratische Präsidentschaftskandidat

John Kerry, wählte Obama als Hauptredner. Obama hielt seine Rede am zweiten Abend des Parteitags. Diese Rede markierte seinen Aufstieg auf die nationale Bühne. Dieser Moment veränderte alles.

Über Nacht war Barack Obama in den ganzen USA bekannt. Es wurde sogar gesagt, dass er vielleicht mal Präsident werden könnte – dabei hatte er bis dahin noch nie ein nationales Amt gehabt und war außerhalb von Chicago kaum bekannt. Man meinte, dass man sich wegen zwei Leuten an diesen Parteitag erinnern würde: John Kerry und Barack Obama. Ein Artikel in der *New York Times* mit dem Titel „Die Rede, die Obama berühmt machte“ sagte über die Ansprache: Sie „würde den Grundstein für seine Präsidentschaftskampagne 2008 legen.“⁽²⁾ Es war diese Rede und dieser Moment mehr als alles andere, die ihn auf die nationale Bühne katapultierten und seinen Aufstieg zum Präsidenten begannen.

Obamas Aufstieg zu Macht und Ruhm verlief außerordentlich schnell. Im November desselben Jahres wurde er in den US-Senat gewählt. Am 3. Januar 2005 wurde er in den US-Senat vereidigt. Es war das erste Mal, dass er ein nationales Amt bekleidete. Zwei Jahre später startete er bereits seine Kampagne für die US-Präsidentschaft. Und zwei Jahre danach, im Januar 2009, wurde er der 44. Präsident der Vereinigten Staaten. Innerhalb von nur etwas mehr als vier Jahren stieg er von einem in Chicago außerhalb der South Side nahezu unbekanntem Mann zum 44. Präsidenten der Vereinigten Staaten auf.

Was passiert, wenn wir die gleichen Maßstäbe, die wir an die Jahre von Bill Clinton angelegt haben, auch auf die Jahre von Barack Obama anwenden?

Die erste Frage, die wir uns stellen müssen, ist: Wann ist Obama auf die nationale Bühne getreten? Wann hat er ein öffentliches Amt auf nationaler oder national anerkannter Ebene übernommen? Wann begann sein Aufstieg zum Präsidenten?

Obama gewann sein erstes öffentliches Amt auf nationaler Ebene, als er in den US-Senat gewählt wurde. Das war am 2. November 2004.

Sein erstes öffentliches Amt auf nationaler Ebene trat er an, als er als US-Senator vereidigt wurde. Das war am 3. Januar 2005.

Beides sind wichtige Meilensteine in Obamas Aufstieg auf die nationale Bühne und dann zum Präsidentenamt. Aber selbst diese Ereignisse werden von dem einschneidenden Ereignis überschattet, das alles verändert und alles andere ausgelöst hat – der Nacht, in der er vor dem Demokratischen Parteitag sprach. Wann war das? Das war am 27. Juli 2004.

Wenn wir uns jetzt die erste Messgröße anschauen, seine Zeit in nationalen öffentlichen Ämtern, wie lang war dieser Zeitraum? Er begann an dem Tag, an dem er als US-Senator vereidigt wurde, und endete am letzten Tag seiner Präsidentschaft – vom 3. Januar 2005 bis zum 20. Januar 2017.

Das waren zwölf Jahre.

Wie sieht es mit dem Zeitraum zwischen der Wahl, die ihn zum ersten Mal in ein nationales öffentliches Amt brachte, und der Wahl, die das Ende seiner Zeit in einem nationalen öffentlichen Amt markierte? Dieser Zeitraum begann am 2. November 2004 und endete am 8. November 2016.

Es waren zwölf Jahre.

Und wie sieht es mit der Zeitspanne zwischen dem Parteitag, der seinen Aufstieg zum Präsidenten einleitete, und dem Parteitag, auf dem ein anderer Kandidat als sein Nachfolger nominiert wurde? Der erste Parteitag in Boston begann am 26. Juli 2004. Der letzte in Philadelphia begann am 25. Juli 2016. Wie lang war diese Zeitspanne?

Zwölf Jahre.

Obamas Aufstieg zur Macht ist einer der klarsten politischen Werdegänge in der Geschichte der amerikanischen Präsidentschaft. In jeder Hinsicht ergibt sich derselbe Zeitraum – *zwölf Jahre*.

Das Paradigma der Tage des Erben

Wenn Barack Obama das Gegenstück zu Joram ist, oder der Joram der modernen Wiederholung des Paradigmas, könnte dann die Zeit seines Vorbilds das Geheimnis seiner Regierungsjahre enthalten?

Die Jahre unter Obama waren geprägt von vier nationalen Parteitag und drei Amtszeiten, einer als Senator und zwei als Präsident – insgesamt zwölf Jahre. Jorams Zeit an der Macht hatte, genau wie bei Ahab, nichts mit solchen Zyklen zu tun. Sie wurde nur durch drei Todesfälle bestimmt – den Tod seines Vaters Ahab, den Tod seines Bruders Ahasja und seinen eigenen Tod, als Jehu an die Macht kam.

Wie lang war also Jorams Regierungszeit? Wie viel Zeit verging zwischen dem Tod seines Bruders und seinem eigenen Tod?

Die Antwort findet sich im 2. Buch der Könige, Kapitel 3:

„Joram, der Sohn Ahabs, wurde König über Israel in Samaria im achtzehnten Jahr Joschafats, des Königs von Juda, und regierte *zwölf Jahre*.“³

Zwölf Jahre.

Zwölf Jahre König Joram und zwölf Jahre Barack Obama. Das passt wieder genau. Die Zeit, die dem Erben vom Paradigma auf der nationalen Bühne zugeteilt wird, beträgt zwölf Jahre.

So wie Bill Clintons Zeit auf der nationalen Bühne genau den Parametern seines alten Vorbilds im Paradigma, König Ahab, folgte, so folgt auch Barack Obamas Zeit auf der nationalen Bühne genau den Parametern seines Vorbilds im Paradigma, Joram, dem Erben und Sohn Ahabs. Man könnte auch sagen, dass die Zeit, die Joram im Paradigma zugeteilt wurde, die Zeit bestimmt, die Barack Obama zugeteilt wurde.

Als Obama sich dem Ende seiner Präsidentschaft näherte, waren die zwölf Jahre seines Paradigmas unübersehbar. Er sollte seine Abschiedsrede vor der Demokratischen Partei auf dem Parteitag halten, auf dem seine Nachfolgerin – die ehemalige First Lady – nominiert werden sollte. Es war der erste Parteitag der Demokraten seit demjenigen, der ihn ins nationale Rampenlicht gebracht und seinen Aufstieg zum Präsidenten eingeleitet hatte, der Ende Juli enden würde.

Er sollte am dritten Abend vor dem Parteitag sprechen. Das war am 27. Juli. Der Tag seiner ersten Rede auf dem Parteitag, die seinen Aufstieg zum Präsidenten begann, war genau am selben Tag – dem 27. Juli. Es war also genau *zwölf Jahre her*, seit sein Aufstieg zum Präsidenten begann. Und jetzt sollte die Fackel weitergereicht werden. Diese beiden Momente, zwölf Jahre auseinander, sollten seine Zeit auf der nationalen Bühne einrahmen. Wegen dieser Übereinstimmung wurde der Zeitraum von zwölf Jahren umso unvermeidlicher.

Die Presse musste das sehen und zur Kenntnis nehmen:

„Vor dem wahrscheinlich größten Publikum seiner Präsidentschaft erinnerte Obama an den Tag vor *zwölf Jahren*, der ihn auf die nationale Bühne der „ katapultierte.“⁴

Tatsächlich begann Obamas Rede an diesem Abend mit den Worten „*Zwölf Jahre* ...“.

„Heute vor *zwölf Jahren* habe ich zum ersten Mal vor diesem Parteitag gesprochen.“

Und dann wiederholten es alle Nachrichtenkommentatoren:

„Barack Obama trat mit seiner mitreißenden Rede auf dem Parteitag der Demokraten 2004 ins nationale Rampenlicht, daher scheint es passend, dass er *zwölf Jahre später wieder* auf dem Parteitag der Demokraten auftritt – einen Tag, nachdem er als Senatskandidat für Illinois die Grundsatzrede gehalten hat – um *den politischen Staffelpstab an Hillary xml-ph-0000@deepl.internal Clinton weiterzugeben*.“⁶

, nachdem er als Senatskandidat aus Illinois die Grundsatzrede gehalten hat – um den politischen Staffelfstab an Hillary Clinton weiterzugeben“

Es musste nicht alles genau an dem Tag zusammenkommen, an dem alles angefangen hat. Aber wenn man bedenkt, wie wichtig Jorams zwölftes Jahr laut dem Paradigma ist, ist es echt auffällig, dass all das genau zwölf Jahre nach Obamas Aufstieg an die Macht passiert ist. Das hat die Jahre im Paradigma, die dem Erben gegeben wurden, markiert und hervorgehoben.

Man könnte es auch als Omen sehen. Die Demokraten waren zuversichtlich, bei den bevorstehenden Präsidentschaftswahlen einen massiven Sieg zu erringen. Aber das Paradigma sagte etwas anderes. In der alten Vorlage war das zwölfte Jahr kein Vorbote des bevorstehenden Sieges für das Haus Ahab, sondern der bevorstehenden Niederlage.

Die Entscheidung zwischen den Kräften des Kriegers und dem Haus des Erben wird im zwölften Jahr des Erben auf der nationalen Bühne stattfinden.

Obamas Aufstieg zum Präsidenten und seine Zeit auf der nationalen Bühne begannen 2004. Das Paradigma würde somit 2016 als das Jahr markieren, in dem die Entscheidung zwischen den beiden Kräften, der des Kriegers und der des Hauses Ahab, stattfinden würde. Und so kam es auch.

Im zwölften Jahr des Erben wird der Krieger die Königin besiegen.

Das Paradigma würde also vorgeben, dass der Sieg des Kriegers und die Niederlage der ehemaligen Königin im Jahr 2016, dem zwölften Jahr des Erben, stattfinden würden. Und so wäre 2016 das Jahr, in dem Trump Clinton besiegte.

Im zwölften Jahr wird die Herrschaft des Erben zu Ende gehen, und der Krieger wird den Thron besteigen, um ihn als Herrscher des Landes zu ersetzen.

Obama wurde im Januar 2005 zum ersten Mal in sein nationales Amt vereidigt. Zwölf Jahre nach dieser Amtseinführung stehen wir vor einer weiteren Amtseinführung, die seine Zeit an der Macht beenden wird. Im Januar 2017, am Ende seines zwölften Jahres im nationalen Amt, stand Obama auf der Westterrasse des Kapitols und sah zu, wie Donald Trump an seiner Stelle als Präsident vereidigt wurde.

Wenn wir die Tage des Erben zusammenfassen, haben wir dieses Muster:

Der Erbe, der dritte König des Paradigmas, der die Nation weiter auf dem Weg des Glaubensabfalls führen wird und dessen Herrschaft von Feindseligkeit gegenüber den Wegen Gottes geprägt sein wird, wird zwölf Jahre lang auf der nationalen Bühne stehen.

Wieder haben wir zwei Figuren, einen alten König und einen modernen Präsidenten, deren Welten unterschiedlicher nicht sein könnten. Die zwölf Jahre Jorams wurden fast ausschließlich durch den Tod seiner Familienmitglieder zu Beginn seiner Herrschaft und seinen eigenen Tod am Ende bestimmt.

Die zwölf Jahre Obamas wurden von ganz anderen Faktoren bestimmt. Hätte er sich nicht 2004 entschieden, für den US-Senat zu kandidieren, und dann gegen eine große Zahl von Kandidaten die Nominierung gewonnen, wäre er nicht ausgewählt worden, um auf dem Parteitag der Demokraten zu sprechen, hätte er nicht die Senatswahl gewonnen, hätte er nicht zwei Jahre nach seinem Amtsantritt seine Kandidatur für die Präsidentschaft angekündigt, hätte er nicht die Präsidentschaftswahl gewonnen und wäre er nicht für eine zweite Amtszeit wiedergewählt worden, wenn nur eines dieser Ereignisse nicht stattgefunden hätte, hätte es nicht mit den zeitlichen Parametern des Paradigmas übereingestimmt.

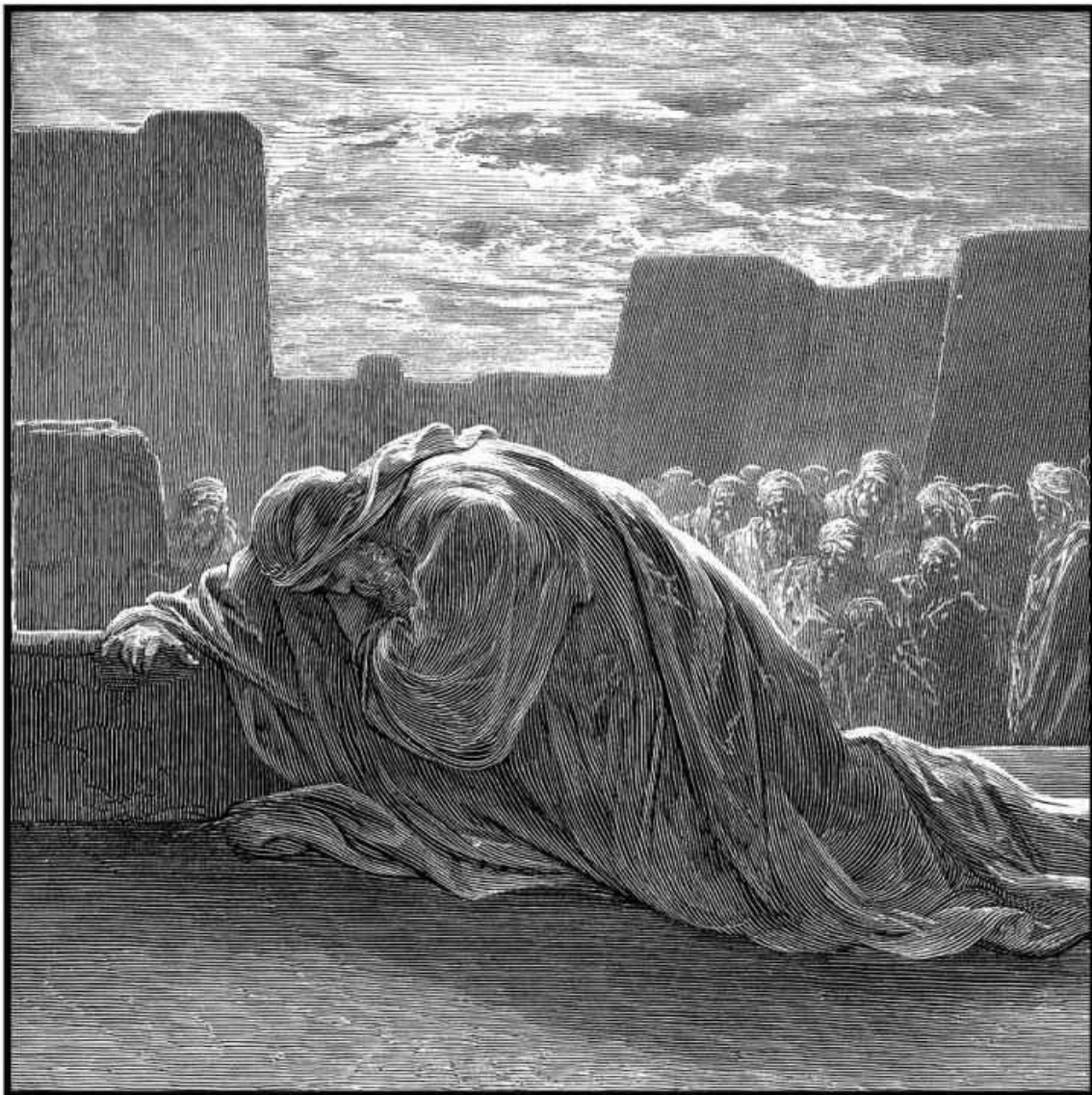
Nur weil all diese Faktoren zusammenwirkten, entsprach seine Zeit auf der nationalen Bühne genau der Anzahl der Jahre, die seinem Vorbild im Paradigma von König Joram zugeschrieben wurden. Nur weil *jedes* Ereignis und jede Besonderheit eintraf, sich bewegte und zusammenfloss, konnten die Jahre Obamas den Jahren seines Vorfahren aus der Antike folgen. Aber genau wie all die unzähligen Besonderheiten und Wendungen und

Entscheidungen und Handlungen in der politischen Karriere von Bill Clinton sich letztendlich an die Tage seines königlichen Vorbilds in der Antike anpassten, so war es auch bei Barack Obama. Die Tage, die ihm auf der nationalen Bühne zugeteilt waren, würden sich an die Tage des alten Königs anpassen, dessen Herrschaft mit dem Aufstieg des Kriegers ein dramatisches Ende finden würde.

Wir stehen nun kurz davor, der vielleicht geheimnisvollsten Figur des Paradigmas zu begegnen, als Jehu auf dem Weg in die Hauptstadt des Landes einen Mitreisenden trifft.

Kapitel 25

Der Heilige Mann



DONALD TRUMPS WAHLSIEG wäre ohne die Stimmen einer bestimmten Gruppe der amerikanischen Bevölkerung nicht möglich gewesen. Diese entscheidende und ausschlaggebende Gruppe war auch diejenige, die am stärksten mit seiner Kandidatur haderte.

Ist es möglich, dass sogar dieser Aspekt der Geschichte in dem Paradigma enthalten ist und offenbart wird?

Die Figur, der wir gleich begegnen werden, ist geheimnisvoll. Sie taucht in der biblischen Vorlage ohne Hintergrundinformationen, ohne Details und ohne Erklärung auf. Die Details und Hinweise würden erst viele Jahre später kommen.

Sein Auftritt in der Erzählung bildet eine weitere Vorlage, die des heiligen Mannes, des Mannes namens Jehonadab, der mysteriösen Figur, der Jehu auf dem Weg in die Hauptstadt begegnete.

„Als er von dort weggegangen war, traf er Jehonadab, den Sohn Rechabs, der ihm entgegenkam, um ihn zu treffen.“¹

Wer war Jehonadab? Der Bericht in 2 Könige gibt uns so gut wie keine Anhaltspunkte, außer einem Hinweis: Er war der Sohn oder Nachkomme von Rechab. Das Haus Rechab wird in 1 Chronik im Zusammenhang mit einem Volk namens Keniter erwähnt. Die Keniter waren ein Nomadenstamm, der die Hebräer in das Land Israel begleitete.

Was wir über Jehonadab wissen, erfahren wir erst Hunderte von Jahren später im Buch Jeremia:

„So haben wir der Stimme Jonadabs, des Sohnes Rechabs, unseres Vaters, in allem gehorcht, was er uns geboten hat, dass wir alle Tage unseres Lebens keinen Wein trinken sollen, weder wir noch unsere Frauen, unsere Söhne oder unsere Töchter, und dass wir uns keine Häuser bauen sollen, um darin zu wohnen, und dass wir keinen Weinberg, kein Feld und keine Saat haben.

Wir wohnen in Zelten und haben alles befolgt und getan, was Jonadab [Jehonadab], unser Vater, un , geboten hat.“²

Wenn wir all das zusammenfügen, ergibt sich ein Bild von Jonadab als gottesfürchtiger Mann, Anführer, Asket und Heiliger. Sein Einfluss ist so groß, dass er noch Jahrhunderte nach seinem Tod weiterwirkt und zum moralischen Kodex eines ganzen Volkes wird, das ihn Vater nennt. Jonadab lehrte seine Kinder und vermutlich auch seine Anhänger, keinen Wein zu trinken, nicht in Häusern zu wohnen und keine Felder zu bebauen. Jehonadab führte sein Volk zu einem asketischen Leben, zu Reinheit und Heiligkeit. Er war sicher gegen die Herrschaft von Joram und Isebel und den spirituellen und moralischen Schaden, den das Haus Ahabs dem Volk angetan hatte.

Ein Kommentator sagt über Jehonadab und Elisa:

„Beide scheinen sich moralisch von ihrer Generation abgehoben zu haben, Elisa durch seinen Dienst und Jonadab [Jehonadab] durch sein Zeugnis. Es waren böse Zeiten, und er fühlte sich nicht wohl in ihrer Mitte ().“³

Jehonadab und sein Volk hielten sich fern von der Kultur, die sie umgab, von ihrer geistigen Verdorbenheit und Verunreinigung. In solchen Zeiten moralischer Abtrünnigkeit erforderte das Streben nach Heiligkeit eine Form der Trennung. Im Fall von Jehonadab und seinem Volk zeigte sich diese Trennung in ihrer Abstinenz von Weltlichkeit.

Als Jehu Jehonadab sieht, hält er inne. Es ist klar, dass Jehonadab nicht nur bekannt, sondern auch sehr respektiert ist. Nur so lässt sich die Ehrerbietung des Militärkommandanten erklären. Gleichzeitig ist es Jehonadab, der Jehu entgegenkommt. Warum? Er war zweifellos zutiefst betrübt über den Götzendienst und die Unmoral, die ihn umgaben, den Baalskult und den allgemeinen geistigen und moralischen Verfall der Kultur, in der er lebte. Als Mann Gottes, der inmitten des Glaubensabfalls lebte, betete er bestimmt für die Erneuerung seines Volkes. Er hoffte wohl, dass Jehu eine Chance bot, den geistigen Niedergang Israels aufzuhalten oder zu verlangsamen und vielleicht sogar dazu beizutragen, das Volk wieder zu Gott zurückzuführen. Ein Kommentator erklärt Jehonadabs Interesse an Jehu so:

„Dementsprechend war Jehonadab sehr interessiert an Jehus angeblichen Wunsch, das Volk von seinem Heidentum zu befreien. Vielleicht hoffte er, dass in Jehu nun ein Gefühl der nationalen Buße und Sehnsucht nach dem Herrn, dem Gott Israels, an die Stelle v s treten würde.“⁴

Zu diesem Zeitpunkt in der Geschichte Israels gab es nur zwei Möglichkeiten: entweder die vom Krieger versprochene Veränderung oder der weitere Abstieg des Volkes in die Abtrünnigkeit unter der Führung des Hauses Ahab. Auch wenn Jehonadab Jehu als das kleinere Übel ansah, gab es keine andere Wahl. Die einzige Alternative zum weiteren Niedergang der Nation und zur Herrschaft des Hauses Ahab bot der feurige Krieger. Darin hätte Jehonadab eine gemeinsame Sache gefunden, wie die Kommentare erklären:

„Der Rechabiter-Scheich war ... offenbar einer der Anführer derjenigen, die sich nicht , s Baal' gebeugt hatten.“⁵

„... er nahm Jehu als Diener Jehovas und damit als Gegner Ahabs an. Als Gegner Ahabs führte er die religiöse Gemeinschaft in der Verehrung Jehovas an ...“

Jehu schien mehr als jeder andere seiner Zeit in der Lage zu sein, das Übel der Dynastie Ahabs zu beenden. Jehonadab hätte gehofft, dass Jehu ein Werkzeug für die nationale Erlösung sein würde. Gleichzeitig muss er

von Jehus Wesen und seinen Methoden hin- und hergerissen gewesen sein und sich gefragt haben, ob so jemand für Gottes Zwecke eingesetzt werden könnte.

Für Jehu war Jehonadab ein unschätzbare Gewinn für seine Kampagne. Die Kommentatoren erklären dies so:

„Jehonadab war genau der Mann, den Jehu brauchte, um seinem Kreuzzug einen Anschein v er Glaubwürdigkeit zu verleihen.“⁷

„... Jehu schien die Zustimmung von Jehonadab zu den Maßnahmen zu wünschen, die er ergreifen wollte, um sie in den Augen einiger, die sie sonst vielleicht mit religiöser Missbilligung betrachtet hätten, zu legitimieren.“

Als ein vom Volk verehrter Mann der Heiligkeit würde Jehonadabs Unterstützung seinem Feldzug Legitimität verleihen und seinem zukünftigen Königtum Rechtfertigung geben. Der Zeitpunkt ihres Treffens war entscheidend. Jehu stand kurz vor dem Einzug in die Hauptstadt des Landes. Jehonadabs Unterstützung würde es umso wahrscheinlicher machen, dass sein Königtum als legitim anerkannt würde. So schreibt ein Kommentator:

„“ Jehu war zweifellos froh, bei seinem öffentlichen Einzug in Samaria die Unterstützung von Jehonadab zu haben. Der Asket hatte einen Ruf der Heiligkeit, der seine Begleitung für den noch nicht gefestigten Monarchen von zu einem Vorteil machen musste

Das soll nicht heißen, dass Jehu Jehonadab nicht aufrichtig respektierte oder mit ihm übereinstimmte, sondern nur, dass das Bündnis für seine Kampagne von großem Vorteil gewesen wäre.

„... und er begrüßte ihn und sagte zu ihm: ‚Ist dein Herz aufrichtig, so wie mein Herz deinem en Herzen gegenüber aufrichtig ist?‘“¹⁰

Jehu zeigt, dass er Jehonadab unterstützt, und fragt, ob er auch auf seine Hilfe zählen kann.

„Und Jehonadab antwortete: ‚Ja.‘ Jehu sagte: ‚Wenn ja, gib mir deine Hand.‘ Da gab er ihm seine Hand, und er zog ihn zu sich in den königlichen Wagen.“¹¹

Der Kommandant und der heilige Mann schließen sich zusammen, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen: das Böse der Dynastie Ahabs zu beenden.

„Dann sagte er: ‚Komm mit mir und sieh meinen Eifer für den Herrn, den Gott Israels.‘“¹²

Jehu will Jehonadab unbedingt beweisen, dass sein Glaube echt ist, seine Motive rein und seine Leidenschaft echt. Er will ihn davon überzeugen, dass auch er ein Mann Gottes ist. Über zweieinhalbtausend Jahre später wird diese Frage immer noch diskutiert.

„Da ließen sie ihn in seinem Wagen fahren.“

So schließt sich Jehonadab Jehus Feldzug und seinem Wettlauf um den Thron an – zwei Menschen, die unterschiedlicher in ihrem Wesen und ihren Gewohnheiten kaum hätten sein können, aber durch ein gemeinsames Ziel zu Verbündeten wurden. Die beiden werden gemeinsam in die Hauptstadt reiten, wo Jehu den Thron besteigen wird.

Das Paradigma des heiligen Mannes

Jehonadab stand für einen bestimmten Teil der Bevölkerung, die Rechabiter und die mit ihnen verbundenen Leute. Wer waren die Rechabiter? Die Kommentatoren sagen dazu:

„Wir können daher seine Verwandten zu den treuesten Teilen des Volkes Israels zählen.“¹⁴

„... die Rechabiter waren die *konservativen* Verteidiger der israelitischen Traditionen, die auch von Elia vertreten wurden ... in Israel.“

„Rechabiter, Mitglied einer *konservativen*, asketischen israelitischen Sekte, die nach Rechab, dem Vater von Jehonadab, benannt wurde.“

Jehonadab war ein Anführer derer, die man heute als Konservative bezeichnen würde. Aber es war mehr als das:

„... die Rechabiter werden als *religiös konservative Gruppe* beschrieben. ...“¹⁷

„Jehonadab ist der Anführer der Rechabiter, eines eher unbekanntes Clans in Israel, der offenbar ein asketisches Leben führte und für seine halbnomadische Lebensweise ... und *seinen religiösen Konservatismus* bekannt war. ...“¹⁸

Die Leute, die Jehonadab repräsentierte, kann man am besten als „religiös konservativ“ beschreiben. Daher das Paradigma:

In den Tagen, in denen die Krieger auftauchen, mitten in der nationalen Abkehr vom Glauben, wird es einen Teil der Bevölkerung geben, der sich gegen den moralischen und spirituellen Verfall um ihn herum wehrt und versucht, treu zu bleiben.

– sie werden als religiöse Konservative bekannt sein.

Wie zu Zeiten Jehus gab es auch zu Zeiten von Donald Trumps Aufstieg zur Macht einen Teil der amerikanischen Bevölkerung, der sich dem moralischen und spirituellen Verfall um ihn herum widersetzte und Gottes Wegen treu bleiben wollte. Sie wurden als religiöse Konservative bezeichnet.

Sie werden über den moralischen und geistigen Zustand ihrer Nation und ihren anhaltenden Abstieg in die Apostasie traurig sein.
Sie werden für die Rückkehr ihres Landes zu Gott und für eine geistliche Erweckung beten.

So war es auch am Ende der Obama-Jahre und zur Zeit des Aufstiegs von Donald Trump: Das war die Last der evangelikalischen Gläubigen in ganz Amerika. Sie waren traurig über das, was sie in Amerika sahen, und beteten für eine geistliche Erweckung ihres Landes.

Der alte Bericht geht nicht auf die Gedanken Jehonadabs oder des Volkes Gottes in Bezug auf Jehu ein. Aber für diejenigen, die danach strebten, nach Gottes Willen zu leben, hätte Jehu nicht nur Hoffnung geweckt, sondern auch Besorgnis. Die Besorgnis kommt später in den Worten des Chronisten selbst zum Ausdruck. Zweifellos wären die Gerechten zwischen den Wegen Jehus und der Verheißung seiner Herrschaft hin- und hergerissen gewesen.

Diejenigen, die Gott treu sind, werden sich mit dem Wesen und den Wegen des Kriegers im Gegensatz zu den Verheißungen seiner Herrschaft auseinandersetzen müssen. Sie werden sich fragen, ob ein solcher Mensch für die Zwecke Gottes eingesetzt werden kann.

Auch religiöse Konservative und Evangelikale würden wegen Donald Trump hin- und hergerissen sein. Seine Handlungen und Wege würden ihnen Sorgen bereiten. Sie würden

fragen sich, ob jemand, der kaum Anzeichen dafür zeigt, Gott zu kennen, für Gottes Zwecke eingesetzt werden kann.

Das Volk Gottes wird hoffen, dass der Krieger als Werkzeug benutzt wird, um den Niedergang der Nation zu stoppen oder zumindest zu verlangsamen. Trotz all ihrer Bedenken werden sie in ihm die einzige Alternative zu einer Zukunft des fortschreitenden Glaubensverlusts und der Gottlosigkeit sehen.

Trotz aller Bedenken, die religiöse Konservative und Evangelikale gegenüber Donald Trump hatten, sahen sie in ihm die einzige Alternative zu dem, was mit Sicherheit eintreten würde, wenn die andere Seite gesiegt hätte – die Besiegelung des spirituellen Niedergangs Amerikas. Sie hofften, dass er trotz aller Unwahrscheinlichkeit ein Mittel sein könnte, um den Niedergang der Nation zu verlangsamen oder umzukehren.

Mitten in seinem Wettlauf um den Thron werden die Führer der religiösen Konservativen versuchen, sich mit dem Krieger zu treffen, um zu sehen, ob er die Wege Gottes aufrechterhalten wird und ob sie ihn unterstützen können.

So wie Jehonadab sich Jehu mitten in seinem Wettlauf um den Thron näherte, so näherten sich evangelikale und religiös konservative Führer Donald Trump mitten in seinem Wettlauf um das Weiße Haus. Sie wollten herausfinden, ob er wirklich den Wegen Gottes verpflichtet war und ob sie ihn daher unterstützen konnten.

Der Krieger wird um die Unterstützung der religiösen Konservativen werben, die er als unschätzbaren Vorteil für seine Kampagne ansieht. Er wird sich mit ihren Anführern treffen.

So wie Jehu die Unterstützung von Jehonadab und seinem Volk suchte, so wird Trump die Unterstützung evangelikaler und religiöser Konservativer suchen und sich mit ihren Führern treffen. Er wird ihre Unterstützung als entscheidend für den Erfolg seiner Kampagne ansehen. Er wird sich mehrmals mit ihnen treffen. Diese Treffen werden entscheidend sein, um denjenigen Sicherheit zu geben, die noch unentschlossen sind, ob sie ihn unterstützen sollen oder nicht.

Der Krieger wird sein Treffen mit den religiösen Konservativen nutzen, um ihnen zu versichern, dass sein Glaube echt ist, seine Motive rein sind und sein Eifer für die Wege des Herrn echt und stark ist.

„Sieh meinen Eifer für den Herrn“, sagte Jehu zu Jehonadab. In seinen Begegnungen mit religiösen Konservativen würde Trump also versuchen, ihnen zu versichern, dass sein Glaube echt und sein Eifer für den Herrn aufrichtig ist.

Einen Monat vor seiner Nominierung als Präsidentschaftskandidat der Republikaner sprach Trump vor etwa tausend konservativen christlichen Führern bei einem Treffen in New York City, das sich als entscheidend erweisen sollte. Wie bei dem Treffen zwischen Jehu und Jehonadab ging es darum, herauszufinden, ob die Vertreter der Wege Gottes die Kampagne des Mannes unterstützen würden, der um das höchste Amt des Landes kandidierte.

„... und er begrüßte ihn und sagte zu ihm: ‚Ist dein Herz so aufrichtig wie mein Herz gegenüber deinem Herzen?‘“¹⁹

Bei der alten Begegnung hat Jehu mehr getan, als Jehonadab von seiner Begeisterung für Gott zu erzählen; er hat dem heiligen Mann versichert, dass er auf seiner Seite steht.

Bei der Begegnung zwischen dem Krieger und dem heiligen Mann wird der Krieger dem heiligen Mann versichern, dass er auf seiner Seite steht.

Obwohl Trumps Treffen mit evangelikalen Führern hinter verschlossenen Türen stattfand, dauerte es nicht lange, bis Berichte über das, was an diesem Tag gesagt wurde, an die Öffentlichkeit gelangten. Tatsächlich

tatsächlich machte es Schlagzeilen: „Donald Trump schwört christlichen Führern:
,Ich bin ganz auf eurer Seite, ich bin so auf eurer Seite, ich bin so auf eurer Seite, ich
bin so auf eurer Seite, ich bin so auf eurer Seite, ich bin so auf eurer Seite, ich bin so auf so auf

Es wurde berichtet, dass Trump den religiösen Konservativen
seine Unterstützung mit folgenden Worten zugesichert:

„Ich bin ganz auf eurer Seite, ich bin ein überzeugter Gläubiger, und wir werden das in Amerika in Ordnung
bringen“

Beachte, dass das Zitat sowohl eine Bekenntnis zu Gott als auch ein Versprechen
der Unterstützung für das Volk Gottes enthält – genau wie in den alten Worten, die
Jehu zu Jehonadab sprach.

Jehu hatte seiner Zusicherung eine Bitte um Unterstützung durch den heiligen Mann
folgen lassen:

Der Krieger wird den religiösen konservativen Anführer bitten,
sich ihm in seinem Wettlauf um den Thron anzuschließen.

Genauso würde Trump religiöse Konservative und evangelikale Führer bitten,
sich ihm in seinem Kampf um die Präsidentschaft anzuschließen.

Für das Volk Gottes wird die einzige Alternative zum Krieger
darin bestehen, die Nation der Apostasie zu übergeben, ihren
moralischen und spirituellen Niedergang zu besiegeln und zu
vertiefen. Die Wahl wird zwischen dem Krieger und dem
Haus der Apostasie stehen – vertreten durch den Erben und
die ehemalige First Lady.

Jehu hatte sich gegen das Haus und die Wege Baals und die Sünde des Hauses Ahab
gestellt – ebenso wie Jehonadab. Die Kommentare weisen auf ihre Übereinstimmung
hin:

„Wir sehen auch, dass Jonadab mit Jehu in der Zerstörung der Baalsanbetung in „ „völlig einer Meinung war“²²

Für Jehonadab gab es nur Jehu oder das Haus Ahab. Für religiöse Konservative gab
es daher im Präsidentschaftswahlkampf 2016 nur Donald Trump oder die ehemalige
First Lady Hillary Clinton, die für die Fortsetzung

moralischen Niedergang Amerikas und die Verurteilung der Nation zu ewiger Abtrünnigkeit.

Angesichts der Alternative und in der Hoffnung, dass der Krieger dazu benutzt werden könnte, den Kurs der Nation zu ändern, werden religiöse Konservative und ihre Anführer sich bereit erklären, ihn in seiner Kampagne zu unterstützen. So wird es ein Bündnis zwischen dem Krieger und den religiösen Konservativen des Landes geben.

Wie bei Jehonadab und Jehu sah die Mehrheit der religiösen Konservativen keine andere Möglichkeit, als Donald Trump zu unterstützen. So wie bei Jehonadab und Jehu schlossen sich die religiösen Konservativen Trump in seinem Rennen um das Weiße Haus an, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen.

Der Zusammenschluss der religiösen Konservativen und Krieger wird nicht zu Beginn des Wahlkampfs stattfinden, sondern erst in dessen späterer Phase.

Wann schloss sich Jehonadab, der Anführer der religiösen Konservativen, Jehu in seiner Kampagne an? Das passierte in der letzten Phase, auf der Zielgeraden. Genauso werden sich die meisten religiösen Konservativen und evangelikalen Führer Trump anschließen, nicht am Anfang seines Wahlkampfs, sondern in der letzten Phase, auf der Zielgeraden.

Jehonadab war ein Vertreter der religiösen Konservativen seiner Zeit. Aber er war auch ein Individuum. In der heutigen Zeit verkörpert niemand alles, was Jehonadab war. Und in Trumps Rennen um das Weiße Haus gab es mehrere prominente religiös-konservative Führer, die sich ihm anschlossen und damit eine Ähnlichkeit mit Jehonadab hatten. Aber gab es unter ihnen jemanden, der besonders hervorstach?

Lass uns das Paradigma des heiligen Mannes kurz zusammenfassen:

Der Krieger bittet einen Anführer, einen religiösen Konservativen, der respektiert wird, für seine Tugend bekannt ist, ein frommer und heiliger Mann, sich seinem Kampf um den Thron anzuschließen. Die Hingabe des Anführers an die Wege Gottes wird ihn tief belasten, weil er den moralischen und spirituellen Verfall seines Volkes sieht. Er wird sich an strenge moralische Verhaltensregeln halten und besonders darauf achten, alles zu vermeiden, was ihn beschmutzen könnte. Der Krieger sucht seine Partnerschaft aus Ehrfurcht und in der Überzeugung, dass sie seine Kampagne stärken und andere davon überzeugen wird, ihn zu unterstützen.

Unter den religiösen Konservativen, die sich Trumps Wahlkampf anschlossen, stach einer besonders hervor – derjenige, den Trump als seinen Partner im Wahlkampf und als Mitstreiter auf dem Weg zum Thron auserkor. Es war Mike Pence. Pence war ein religiöser Konservativer. Er bezeichnete sich selbst als „ (vor allem Christ, dann Konservativer, dann Republikaner²³. Er war sehr angesehen und als Führungsfigur für seine Tugendhaftigkeit bekannt. Obwohl er natürlich nicht perfekt war, genau wie Jehonadab, hatte Pence den Ruf, fromm und heilig zu sein. Seine Hingabe zu Gott hatte ihn zutiefst betrübt über den moralischen und spirituellen Verfall Amerikas. So wie Jehonadab sich stark gegen die Wege Baals gestellt hätte, so lehnte Pence die Tötung Ungeborener und die Förderung von Unmoral entschieden ab.

So wie Jehonadab dafür bekannt war, strenge moralische Verhaltensregeln einzuhalten, so war es auch Pence. Er achtete sorgfältig darauf, alles zu vermeiden, was ihn verunreinigen, in Versuchung führen oder das Böse in ihm zum Vorschein bringen könnte. Die Medien griffen ihn deswegen sogar an und machten sich über ihn lustig: Und genau wie Jehonadab war Pence dafür bekannt, keinen Alkohol zu trinken.

Als Jehu Jehonadab bat, in seinen Wagen zu steigen, um ihn im Wettrennen um den Thron zu begleiten, bat Trump Pence, sich ihm als Vizepräsidentenskandidat anzuschließen, um gemeinsam mit Wettrennen um den Thron zu begleiten, so bat Trump Pence, mitzukommen, um sein Vizepräsidentenskandidat zu werden und ihn im Rennen um das Weiße Haus zu unterstützen. So wie Jehu wusste, dass Jehonadabs Partnerschaft dazu beitragen würde, seiner Kampagne Legitimität zu verleihen und das Volk des heiligen Mannes davon zu überzeugen, ihn zu unterstützen, so wusste Trump, dass Pences Partnerschaft dazu beitragen würde, seiner Kampagne Legitimität zu verleihen und religiöse Konservative im ganzen Land davon zu überzeugen, ihn zu unterstützen.

Hört jetzt mal zu, was die Kommentare über das Bündnis sagen.
Jehonadab war ...

„ein Mensch, der wegen seiner Frömmigkeit und seiner einfachen, ursprünglichen Lebensweise hoch geschätzt war und großen Einfluss im Land hatte. Jehu erkannte sofort, welchen Vorteil seine Sache aus der Freundschaft und dem Ansehen dieses ehrwürdigen Mannes in den Augen des Volkes ziehen würde, und erwies ihm daher die besondere Ehre, ihn in seinen Wagen einzuladen.“²⁵

Das soll wieder nicht heißen, dass Jehu Jehonadab nicht wirklich respektierte. Und im Fall von Trump deuten die Beweise auf einen echten Respekt für die religiösen Führer hin, mit denen er verbündet war.

So wie Jehu und Jehonadab, zwei Männer, die in ihrem Auftreten, ihrem Temperament, ihren Gewohnheiten und ihrem Lebensstil unterschiedlicher kaum hätten sein können, der Krieger und der Heilige, fahren nun Trump und Pence, zwei Männer, die ebenfalls unterschiedlicher nicht sein könnten, gemeinsam auf eine Reise zum Thron der Nation.

Der religiöse Konservative und der Krieger werden gemeinsam in die Hauptstadt reiten. Dort wird der Krieger sich dem Thron nähern und die religiösen Konservativen werden um Gottes Willen und Segen beten.

So wie die Reise von Jehonadab und Jehu ihren Höhepunkt fand, als die beiden in die Stadt Samaria, die Hauptstadt Israels, ritten, so würde die Reise von Donald Trump und Mike Pence ihren Höhepunkt finden, wenn die beiden in Washington, DC, eintreffen würden. Die beiden würden von einer Menge religiöser Konservativer begleitet werden, die sich in der Hauptstadt der Nation versammeln würden, um das Ereignis mitzuerleben und für die Erfüllung von Gottes Plänen zu beten.

Die Anwesenheit von Jehu und Jehonadab zusammen in der Hauptstadt wäre ein höchst unwahrscheinliches Bild gewesen. Ebenso würde die Anwesenheit von Donald Trump und religiösen Konservativen zusammen in der Hauptstadt Amerikas ein Bild ergeben, das noch vor nicht allzu langer Zeit fast undenkbar gewesen wäre.

Aber wie in der alten Zeit war das Zusammentreffen des Kriegers und des heiligen Mannes ein Zeichen für die dramatische Natur der Zeit und die kritische Lage, in der sich die Nation gerade befand. So stand Amerika nun an einem der kritischsten Punkte seiner moralischen und spirituellen Entwicklung.

Der Krieger ist nun dabei, die Hauptstadt zu betreten. Er hat gerade die Tage einer der polarisierendsten Figuren seiner Zeit und aller Zeiten beendet – Isebel. Dies eröffnet ein weiteres Rätsel. Wir haben ein erstaunlich konsistentes Phänomen entdeckt: Die Tage, die jedem Führer im Paradigma gegeben sind, entsprechen den Tagen, die ihren antiken Vorbildern gegeben wurden.

Könnte dieses Rätsel auch für die Lebensspanne der Königin gelten? Könnte das Paradigma die Tage von Hillary Clinton offenbaren? Könnte ihr historisches Vorbild den Schlüssel dazu halten? Wir werden nun die Tage der Königin aufdecken.

Kapitel 26

Die Tage der Königin



WIR HABEN UNS mit dem Paradigma der Regierungszeiten, den Zeitparametern der alten Könige, beschäftigt. Wir haben gesehen, dass die Jahre der modernen Anführer mit den Jahren ihrer entsprechenden Vorbilder aus der Antike übereinstimmen – die Jahre von Bill Clinton stimmen mit denen seines Vorbilds König Ahab überein, und die Jahre von Barack Obama stimmen mit denen seines Vorbilds König Joram überein. Aber wie sieht es mit Hillary Clinton aus? Könnten ihre Jahre auf der nationalen Bühne mit denen ihres Vorbilds aus der Antike übereinstimmen?

Bei den Führern der modernen Zeit geht es uns um ihren Eintritt auf die nationale Bühne und ihren Aufstieg zur Macht auf nationaler Ebene. Nehmen wir jetzt die gleichen Maßstäbe wie zuvor und schauen wir mal, ob wir irgendwelche Übereinstimmungen finden.

Nach ihrem Abschluss an der Yale Law School in den frühen 1970er Jahren wurde Hillary Clinton Mitglied des Stabs für die Amtsenthebungsuntersuchung und recherchierte für den Justizausschuss des Repräsentantenhauses zu Amtsenthebungsverfahren gegen Präsident Richard Nixon. Nach Beendigung ihrer Arbeit in Washington, D.C., zog sie nach Fayetteville, Arkansas, wo sie Bill Clinton heiratete.

In den folgenden Jahren arbeitete sie als Anwältin in der Rose Law Firm und in verschiedenen Rechtsberatungsgruppen.

Aber wie bei den anderen, die mit diesem Paradigma verbunden sind, gibt es einen klaren Wendepunkt, der den Moment des Eintritts auf die nationale Bühne und den Beginn des Aufstiegs zur nationalen Macht markiert. Für Hillary Clinton kam dieser Moment mit der Wahl von Bill Clinton zum Gouverneur von Arkansas. Damals übernahm sie zum ersten Mal die Rolle der First Lady. Sie war die politische Partnerin ihres Mannes, seine Strategin und Mitstreiterin – nicht nur im Gouverneursamt, sondern auch bei ihrem größeren Ziel, die amerikanische Präsidentschaft zu erlangen. Sie würde von der First Lady von Arkansas zur First Lady der Vereinigten Staaten aufsteigen. Wie wir gesehen haben, war sie während der Clinton-Jahre eine andere Art von First Lady, eine politische Partnerin und Aktivistin, die von ihren Büros im Weißen Haus aus arbeitete.

Dann kam der nächste wichtige Meilenstein und eine Zäsur. Die Präsidentschaft Clintons näherte sich ihrem Ende. Zu diesem Zeitpunkt beschloss Hillary Clinton, ihre eigene politische Karriere zu starten – das erste Mal in der Geschichte der USA, dass eine ehemalige First Lady diesen Schritt wagte. Sie war zwei Amtszeiten lang Senatorin für New York. Als ihre zweite Amtszeit zu Ende ging, kandidierte sie für die Präsidentschaft. Aber sie verlor die Nominierung gegen Barack Obama. Obama bat sie dann, als Außenministerin zu arbeiten, was sie während seiner ersten Amtszeit auch tat.

Am Ende dieser Amtszeit trat sie zurück. Viele glaubten, dass sie sich damit auf eine weitere Kandidatur für das Präsidentenamt vorbereiten wollte. Sie zog sich aus dem politischen und öffentlichen Leben zurück. Anders als damals, als Bill Clinton seine Amtszeit als Gouverneur von Arkansas verlor und beide sofort begannen, Strategien zu entwickeln und sich um die Wiedererlangung des Gouverneursamtes zu bemühen, war dies nun ein echter Bruch mit dem öffentlichen Leben. Es gab keine Wahlkampagnen, keine politische Arbeit, nichts. Wie mehrere Kommentatoren feststellten, war es das erste Mal seit Jahrzehnten, dass Hillary Clinton sich aus der Öffentlichkeit zurückzog, um ein Privatmitglied zu werden.

Doch im Frühjahr 2015 gab sie bekannt, dass sie erneut für das Amt der Präsidentin kandidieren werde.

. Sie kehrte ins öffentliche Leben, auf die nationale Bühne und in den Kampf um die Präsidentschaft zurück, und zwar mit aller Macht. So blieb sie während ihrer Kampagne, ihrer Niederlage und deren Besiegelung durch die Amtseinführung von Donald Trump in der Öffentlichkeit präsent. Im Frühjahr 2017 gab sie dann bekannt, dass sie nie wieder für ein öffentliches Amt kandidieren werde.



Das Paradigma der Tage der Königin

Was passiert nun, wenn wir die gleichen Fragen und Maßstäbe wie beim Aufstieg von Bill Clinton und Barack Obama auf den Werdegang und die Daten von Hillary Clintons Zeit auf der nationalen Bühne anwenden?

Wann betrat Hillary Clinton die nationale Bühne?

Das war eindeutig, als sie First Lady von Arkansas wurde, als ihr Mann Gouverneur von Arkansas wurde. Wann war das? Im Januar 1979. Sie blieb First Lady von Arkansas und dann der Vereinigten Staaten bis zum Ende der Präsidentschaft ihres Mannes – dem nächsten Wendepunkt.

Wann begann ihre politische Solokarriere? Das war im Januar 2001, als sie das Weiße Haus verließ, um US-Senatorin zu werden.

So begann die erste Phase und wichtigste Trennlinie in ihrem öffentlichen Leben im Januar 1979 und dauerte bis Januar 2001. Das sind insgesamt *zweiundzwanzig Jahre*.

Sie setzte ihre Solokarriere von der Senatorin bis zur Außenministerin fort, dazwischen lag eine Präsidentschaftskampagne. Dies dauerte bis zum nächsten Wendepunkt, als sie als Außenministerin zurücktrat und sich aus dem öffentlichen Leben zurückzog, um Privatperson zu werden. Das war im Februar 2013.

Der erste Teil ihrer Solokarriere dauerte also von Januar 2001 bis Februar 2013 – *zwölf Jahre*.

Danach lebte sie als Privatperson, bis sie ihre zweite Präsidentschaftskampagne ankündigte. Das war im April 2015.

Danach kehrte sie ins öffentliche Leben zurück, auf die nationale Bühne und in den Wahlkampf um die Präsidentschaft. Dieser endete mit ihrer Niederlage bei den Wahlen im November 2016 und ihrer öffentlichen Ankündigung im Frühjahr 2017, dass sie wahrscheinlich nie wieder für ein politisches Amt kandidieren werde. Er hatte *zwei Jahre* gedauert.

Die Zeit von Hillary Clinton umfasst also *zweiundzwanzig Jahre, zwölf Jahre und zwei Jahre* – insgesamt *sechsendreißig Jahre* auf der nationalen Bühne und im öffentlichen Leben.

Die *sechsendreißig Jahre* lassen sich in zwei Abschnitte unterteilen: *zweiundzwanzig Jahre* an der Seite ihres Mannes während seiner Amtszeit als Gouverneur und später als Präsident – und *vierzehn Jahre* ihrer Solokarriere in den Hallen der Macht.

Ihre Solokarriere lässt sich weiter unterteilen in *zwölf Jahre* auf der nationalen Bühne – und dann eine Rückkehr auf die nationale Bühne nach einer zweijährigen Auszeit im Privatleben für *weitere zwei Jahre* auf der nationalen Bühne.

Wenn Hillary Clinton dem Paradigma Isebels gefolgt ist, könnte dann das Geheimnis ihrer eigenen Jahre in den Jahren ihres Vorbilds liegen?

Die Heilige Schrift spricht davon, dass Ahab und Isebel wie ein Mann handelten. Ahab tat Böses in den Augen des Herrn, aber Isebel stachelte ihn dazu an. Wir können davon ausgehen, dass sie von Anfang an die nationale Bühne und den Thron teilten:

„Ahab, der Sohn Omris, regierte *zweiundzwanzig Jahre lang* über Israel in Samaria.“²

Der erste Teil der Regierungszeit Isebels beträgt also *zweiundzwanzig Jahre* – also *zweiundzwanzig Jahre* an der Seite ihres Mannes.

Ahab wird getötet. Die *zweiundzwanzig Jahre* sind vorbei. Was kommt als Nächstes?

Isebels Karriere geht in die zweite Runde. Sie wird als eigenständige politische Kraft auftreten und in den Hallen der Macht wohnen. Aber wie lange?

Der größte Teil von Isebels Zeit nach Ahab wird während der Herrschaft von Joram stattfinden. Wie lange dauerte die Herrschaft von Joram?

„Joram, der Sohn Ahabs, wurde König über Israel in Samaria im achtzehnten Jahr Joschafats, des Königs von Juda, und regierte *zwölf Jahre*.“³

Nach dem Ende von Ahabs Herrschaft hatten wir also *zwölf Jahre* mit Isebel. Aber es gab noch einen anderen Sohn, der nach Ahab, während Isebels Zeit, auch regierte

—

aber nur für kurze Zeit: Ahasja.

„Ahaziah, der Sohn Ahabs, wurde König über Israel in Samaria im siebzehnten Jahr Joschafats, des Königs von Juda, und regierte *zwei Jahre* über Israel in ⁴“

Damit haben wir noch zwei weitere Jahre für Isebel. *Zwei plus zwölf ergibt vierzehn Jahre*. Nach dem Ende der Herrschaft Ahabs beträgt die Regierungszeit Isebels also *vierzehn Jahre*.

Wir werden nun alles zusammenführen: die alte Königin, das Paradigma und die moderne Führerin.

Isebels Zeit auf der nationalen Bühne beträgt insgesamt *sechsenddreißig Jahre*.

Die Zeit der First Lady an der Macht und auf der nationalen Bühne wird sich auf einen Zeitraum von sechsenddreißig Jahren belaufen.

Hillary Clintons Zeit auf der nationalen Bühne Amerikas und an der Macht, von der Zeit, als sie First Lady von Arkansas wurde, bis zu dem Zeitpunkt, als sie nach ihrer Niederlage gegen Donald Trump verkündete, dass sie wahrscheinlich nie wieder kandidieren werde – abzüglich einer zweijährigen Auszeit im Privatleben –, beträgt *sechsenddreißig Jahre* – genau wie das Isebel-Paradigma.

Die 36 Jahre von Isebel sind in zwei Teile geteilt: Der erste Teil umfasst die Jahre, in denen sie an der Seite ihres Mannes, König Ahab, regierte – *22 Jahre*.

Die First Lady wird *22 Jahre* lang an der Seite ihres Mannes, des Königs, regieren.

Die sechsenddreißig Jahre von Hillary Clinton sind also in zwei Teile geteilt: Der erste Teil umfasst die Jahre, in denen sie an der Seite ihres Mannes zuerst als First Lady von Arkansas und dann von Amerika regierte. Dieser Zeitraum dauerte *zweiundzwanzig Jahre*.

Der zweite Teil der sechsenddreißig Jahre Isebels umfasst die Jahre, in denen sie aus eigener Macht heraus handelte und ohne Ahab in den Machtzentren Israels lebte. Dieser Zeitraum beträgt *vierzehn Jahre*.

Die First Lady wird dann *vierzehn Jahre* lang ihre eigene Macht verfolgen, während sie weiterhin in den Machtzentren der Nation und im Zentrum der politischen Bühne lebt.

Nach dem Ende der Präsidentschaft ihres Mannes würde Hillary Clinton aus eigener Macht heraus handeln und ihre eigene politische Karriere verfolgen. Sie würde ohne ihren Mann für einen Zeitraum von insgesamt *vierzehn Jahren* in den höchsten Regierungsämtern leben. Dies ist eine weitere exakte Übereinstimmung mit dem Paradigma von Isebel.

Die vierzehn Jahre nach der Herrschaft von Ahab werden in zwei Teile geteilt: den größeren Teil und den viel kleineren Teil. Der größere Teil umfasst die *zwölf Jahre* der Herrschaft von Joram. Der viel kleinere Teil umfasst die *zwei Jahre* der Herrschaft von Ahasja.

Die vierzehn Jahre der ersten Frau nach der Herrschaft ihres Mannes werden weiter in zwei *Zeiträume* unterteilt – *einen zwölfjährigen* und einen *zweijährigen*.

Hillarys *vierzehn Jahre* auf der nationalen Bühne nach der Herrschaft ihres Mannes würden also in zwei Teile aufgeteilt werden: einen *zwölfjährigen Zeitraum* als Senatorin und Außenministerin – und einen *zweijährigen Zeitraum*, der von dem *zwölfjährigen Zeitraum* getrennt ist und ihren zweiten Versuch darstellt, Präsidentin zu werden. Auch dies entspricht wieder genau dem Paradigma Isebels.

Einige Leute denken, dass die Zahlen für die Könige Israels wegen unterschiedlicher Datierungsmethoden und der Möglichkeit von Mitregentschaften nicht immer aufeinander folgen und manchmal nur kleine Teile eines bestimmten Jahres darstellen. Egal, wie man das sieht, wir haben die reinen, wörtlichen und genauen Zeitangaben aus der Bibel genommen. Und die Ergebnisse sind echt beeindruckend.

Um die Übereinstimmungen zwischen den Jahren Isebels und denen von Hillary Clinton zusammenzufassen:

- Isebels Zeit auf der öffentlichen Bühne betrug insgesamt *sechsenddreißig Jahre*. Hillary Clintons Zeit auf der nationalen Bühne betrug insgesamt *sechsenddreißig Jahre*.
- Die Zeit Isebels war in zwei Perioden unterteilt: die Zeit an der Seite ihres Mannes auf der nationalen Bühne und die Zeit, in der sie ohne ihren Mann auf der nationalen Bühne stand.
- Clintons Zeit war in zwei Phasen unterteilt: die Zeit an der Seite ihres Mannes auf der nationalen Bühne und die Zeit, in der sie ohne ihren Mann auf der nationalen Bühne stand.
- Jezebels Zeit an der Seite ihres Mannes auf der nationalen Bühne betrug insgesamt *22 Jahre*.
- Clintons Zeit an der Seite ihres Mannes auf der nationalen Bühne betrug insgesamt *zweiundzwanzig Jahre*.
- Jezebels Zeit als eigenständige politische Akteurin auf der nationalen Bühne nach dem Ende der Regierungszeit ihres Mannes betrug *vierzehn Jahre*.
- Clintons Zeit als eigenständige politische Akteurin auf der nationalen Bühne nach dem Ende der Herrschaft ihres Mannes betrug *vierzehn Jahre*.
- Jezebels vierzehn Jahre als eigenständige Politikerin waren in zwei Phasen unterteilt: *zwölf Jahre* und *zwei Jahre*.
- Clintons vierzehn Jahre als eigenständige Politikerin waren in zwei Zeiträume unterteilt: *zwölf Jahre* und *zwei Jahre*.

Abgesehen von all den Gemeinsamkeiten zwischen den modernen Figuren und ihren Vorbildern aus der Antike ist es erstaunlich, dass sogar ihre Lebensjahre und die Aufteilung ihrer Lebensjahre übereinstimmen. Die Zeitparameter der modernen Führer folgen den Zeitparametern ihrer Vorbilder aus der Antike. Und diese Parameter waren bereits im Paradigma vorhanden und existierten seit fast dreitausend Jahren.

Jehu macht sich nun bereit, in die Hauptstadt des Landes, Samaria, einzutreten, die Stadt, in die er gehen muss, wenn er auf dem Thron des Landes regieren will.

Kapitel 27

Der MARRIOR-KÖNIG



JEHU HATTE seine wichtigste Schlacht gewonnen. Der König und die Königinmutter waren tot. Aber der Sieg war erst sicher, wenn er die Hauptstadt erreicht hatte. Um den Thron zu besteigen, musste er nach Samaria.

Aber Samaria war die Hochburg des alten Regimes – das Haus Ahabs. Die Stadt würde voller Beamter, königlicher Erben und Anhänger sein. Solange Ahabs Unterstützer und potenzielle Nachfolger am Leben waren, waren Jehu und seine Revolution in Gefahr. Abgesehen von politischen und taktischen Überlegungen war es Jehus Mission, die Herrschaft des Hauses Ahab zu beenden. Also musste er feindliches Gebiet betreten.

Die Zeit drängte wieder. Wie schon bei seiner Fahrt nach Jesreel bewegte er sich mit extremer Geschwindigkeit. Er schickte den Anführern von Samaria ein Ultimatum. Es würde zur Zerstörung der Dynastie führen. Jehus Taktik blieb brutal, aber wenn das Böse des alten Regimes geblieben wäre, wäre die Nation verloren gewesen. Es waren unzählige Chancen gegeben worden. Aber das lange prophezeite Urteil war endlich gekommen. Und Jehu war derjenige, durch den es vollstreckt wurde.

Nachdem die Dynastie Ahabs beseitigt war, machte sich Jehu bereit, Jezreel zu verlassen und nach Samaria zu reisen.

Die Sünden des Königshauses wirken immer noch auf die Nation. Der Baalskult und seine Praktiken sind immer noch tief in der Kultur Israels verwurzelt und konzentrieren sich auf die Hauptstadt. Also macht sich Jehu auf den Weg nach Samaria mit dem Auftrag, zuerst die Hauptstadt und dann die ganze Nation von Baal zu reinigen.

Jehu betritt Samaria zusammen mit Jehonadab, der diejenigen vertritt, die Gott treu geblieben sind. Der Einzug muss besonders dramatisch gewesen sein. Die Hauptstadt war, wie das ganze Land, zweifellos in zwei Lager gespalten: diejenigen, die für Jehu waren, und diejenigen, die für das Haus Ahabs und Baals waren. Jehus Annäherung dürfte daher bei den einen Angst und Ablehnung ausgelöst haben, bei den anderen Erleichterung und Freude. Da es sich um den Einzug in weitgehend feindliches Gebiet handelte, dürfte er den Charakter einer militärischen Operation gehabt haben, wie am Ende eines Krieges oder einer Revolution – was er ja auch war.

Jehu macht sich sofort an die Arbeit. Er ruft die Priester Baals zu einem Fest zu Ehren ihres Gottes zusammen. Aber als sie sich versammelt haben, lässt er sie hinrichten. Dann beginnt er, das System zu zerstören, das Isebel und Ahab aufgebaut hatten. Er hatte Isebel wegen ihrer Hexerei verurteilt. Jetzt würden alle, die solche Dinge praktizierten, sich im Krieg wiederfinden.

Der Gegensatz zwischen Jehus Mission und den Mitteln, mit denen er sie erfüllt, bleibt groß. Sein Ziel ist es, das Land von dem Bösen zu reinigen, das es verdorben hat, aber seine Methoden, um dieses Ziel zu erreichen, sind oft rücksichtslos. Die

Urteil über sein Handeln als Revolutionär und später als König ist so geteilt und widersprüchlich wie der Mann selbst. Die Widersprüche zeigen sich in den Kommentaren:

„Seine Energie, Entschlossenheit, Schnelligkeit und sein Eifer machten ihn für die Aufgabe, die er zu erfüllen hatte, geeignet. Es war harte Arbeit, die mit unerbittlicher Gründlichkeit ausgeführt wurde. Mit sanfteren Mitteln hätte man den Baalskult wahrscheinlich nicht aus Israel ausrotten können. Seine Ungestümtheit zeigte sich in seiner rasenden Fahrweise. Er war mutig, wagemutig, skrupellos, meisterhaft und klug in seiner Politik. Aber man sucht vergeblich nach einem Hauch von Großmut oder den besseren Eigenschaften eines Herrschers in seinem Charakter.“¹

Trotz seiner Art und seiner Methoden war es dieser ungewöhnliche und umstrittene Typ, der für eine Weile verhinderte, dass das Land endgültig in den Abfall vom Glauben und ins Verderben gestürzt wäre. Das Böse im Haus Ahabs wurde gestoppt, die Verehrung Baals zurückgedrängt. Die Regierung war nicht mehr dafür, die Kinder des Landes zu töten, sondern dagegen. Der Abfall vom Glauben wurde verlangsamt. Der oberste Führer des Landes kämpfte nicht mehr gegen die Wege Gottes und billigte auch nicht mehr die Verfolgung des Volkes Gottes. Vielmehr versuchte er, es zu verteidigen.

Am Ende dieses Prozesses wäre es für Gottes Volk schwer gewesen, die Frage zu beantworten, ob Jehu ein Mann Gottes war oder nicht. Aber dass er als Werkzeug für Gottes Zwecke benutzt worden war, hätte man kaum leugnen können.

Das Paradigma des Marrior-Königs

Nachdem der Krieger die ehemalige First Lady in der nordöstlichen Stadt besiegt hat, richtet er seine Aufmerksamkeit auf die Hauptstadt des Landes, die er betreten muss, um als Herrscher des Landes eingesetzt zu werden.

Nachdem Jehu Joram und Isebel in Jesreel besiegt hat, richtet er seinen Blick auf die Hauptstadt, um seine Herrschaft anzutreten. Nachdem Donald Trump Hillary Clinton in New York City besiegt hat, richtet er seine Aufmerksamkeit auf Washington, D.C., um seine Präsidentschaft anzutreten.

Die Hauptstadt wird in vielerlei Hinsicht eine Hochburg für die Institutionen und Einrichtungen sein, gegen die sich der Krieger erhoben hat. Sie wird weitgehend feindliches Gebiet darstellen. Er wird dorthin gehen, um Erschütterungen zu bringen.

So wie Samaria die Hochburg des Hauses Ahab war und weitgehend feindliches Gebiet darstellte, so wird auch Washington, DC, die Hochburg der Institutionen und des Establishments sein, gegen die Trump gesprochen und Wahlkampf geführt hat. Es wird in vielerlei Hinsicht feindliches Gebiet sein. Er wird dorthin gehen, wie Jehu, um für Unruhe zu sorgen.

Der Krieger wird in die Hauptstadt des Landes einziehen, um die Führung des Landes von Korruption zu säubern. Er wird versuchen, diejenigen aus der Regierung zu entfernen, die sich gegen Gottes Wege stellen. Er wird mit einer bestimmten Mission in die Hauptstadt gehen: „*den Sumpf trockenzulegen*“.

So wie es von Anfang an Jehus Aufgabe war, die Führung des Landes zu säubern, und wie die Hauptstadt im Mittelpunkt dieser Säuberung stand, so wird auch Jehus Gegenbild, Donald Trump, mit der Aufgabe Jehus nach Washington, D.C. gehen, um die Führung des Landes von Korruption zu säubern und, wie er selbst sagt, „*den Sumpf trockenzulegen*“.

Der Krieger wird sowohl als Richter als auch als Hoffnungsträger kommen – als Richter über das Establishment und die Kräfte, die gegen Gottes Wege kämpfen, und als Hoffnungsträger für diejenigen, die Gottes Wege aufrechterhalten.

So wie Jehu sowohl ein Richter als auch ein Hoffnungsträger war, so war Trump in der modernen Wiederholung eine Bedrohung, eine Gefahr und ein Unglück für diejenigen, die

das Clinton-Lager und alle, die deren Ziele unterstützten. Er war ein Schlag für ihre Agenda. Aber für diejenigen, die Gottes Wegen treu bleiben wollten, für die meisten religiösen Konservativen, bot er einen Hoffnungsschimmer angesichts der spirituellen Verdunkelung Amerikas.

Am Tag, an dem der Krieger den Thron besteigt, werden die Nation und ihre Hauptstadt in zwei Lager gespalten sein. Der Krieger wird zusammen mit Gottes Volk zum Thron schreiten. Für die Leute aus dem anderen Lager wird seine Ankunft in der Stadt Angst, Wut, Feindseligkeit und Zorn auslösen. Der Tag seines Einzugs wird wie eine militärische Operation ablaufen.

Wie Jehus Einzug in die Hauptstadt Samaria war auch Trumps Amtseinführung in Washington, D.C., ein Tag der Polarisierung. Washington war eine Stadt, die in zwei Lager gespalten war, ein Mikrokosmos der Nation. Tausende versammelten sich, um das Ereignis zu feiern und mizuerleben, und Tausende versammelten sich, um dagegen zu protestieren.

Trump war umgeben von religiösen und nicht-religiösen Konservativen. Aber gegen Trump protestierten Demonstranten, die schworen, sich der neuen Regierung zu widersetzen. Soldaten waren überall in der Stadt, um den Konflikt einzudämmen. Es sah aus wie eine Militäroperation.

Diejenigen, die sich mit Hexerei beschäftigen, werden sich im Krieg mit dem neuen König sehen.

Als Jahu von Isebels Verbindung zu heidnischen Praktiken sprach, benutzte er das hebräische Wort *keshaf*, was so viel bedeutet wie „einen Zauberspruch flüstern“ und „Hexerei betreiben“. Jahu hatte der Zauberei und Hexerei den Krieg erklärt. Diejenigen, die sich mit solchen Praktiken beschäftigten, sahen den neuen König als ihren Erzfeind. Und die Hexen und Zauberer, die sich für fähig hielten, Zaubersprüche zu wirken, hätten zweifellos ihr Bestes oder Schlimmstes getan, um ihn aufzuhalten.

Dass sich dieser Aspekt des Paradigmas in der heutigen Zeit oder in der modernen Welt erfüllt, wäre verblüffend – aber genau das ist passiert. Nach Trumps Aufstieg

zum Präsidenten kam, passierte etwas Seltsames. Einen Monat nach der Amtseinführung fanden überall in Amerika und der Welt um Mitternacht unter dem Halbmond Hexenzusammenschlüsse statt. Es waren Treffen von *Hexen*. Die Hexen hatten sich versammelt, um *Zaubersprüche* gegen den neuen Präsidenten zu *sprechen*. Die Treffen sollten unter jedem Halbmond so lange stattfinden, bis sie ihr Ziel erreicht hatten. Sie luden alle Gleichgesinnten und Praktizierenden ein, sich ihnen anzuschließen. In einem Artikel hieß es dazu:

„Dies ist keine exklusive Veranstaltung nur für Hexen . . . mit . . . Schamanen . . . Zauberern und Zauberinnen . . . Okkultisten . . . die ebenfalls eingeladen und aufgefordert wurden, daran teilzunehmen.“²

Es sollten okkulte Zeremonien durchgeführt werden:

„In mehreren Hexenzirkeln sind auch Massenrituale geplant, bei denen Männer und Frauen einen Zauber sprechen werden, um Präsident Trump und alle, die ihn unterstützen, zu binden, indem sie einen Gesang anstimmen und eine kurze Zeremonie abhalten.“³

Noch nie in der Geschichte der amerikanischen Präsidentschaft hatte es so was im ganzen Land oder auf der ganzen Welt gegeben – aber ein Krieg mit Hexen und Hexerei war Teil des Plans von Jehu, und noch nie in der Geschichte der amerikanischen Präsidentschaft gab es jemanden, der diesen alten Plan erfüllt hat, bis Donald Trump auftauchte.

Die radikalsten Feinde des Kriegers werden unter den Anhängern des Königshauses und den Priestern und Priesterinnen der heidnischen Götter zu finden sein.
--

Zu den Gruppen, die Jehu als Bedrohung für ihre Interessen sahen und sich selbst als seine Feinde betrachteten, gehörten diejenigen, die dem Haus Ahabs am nächsten standen, zusammen mit den Priestern und Priesterinnen von Baal und Astarte, die ihnen dienten. Im Fall von Trump waren es natürlich nicht nur Hexen, die sich als seine Feinde sahen. Es waren viele. An ihrer Spitze standen diejenigen, die sich gegen biblische Werte stellten, die das Haus Clinton unterstützten und sich mit ihm verbündeten, sowie die modernen Entsprechungen der alten heidnischen Priester. Am Tag nach Trumps Amtseinführung nahmen die modernen Priesterinnen der Astarte, Anführerinnen des radikalen Feminismus und andere mit antibiblichen Absichten an Kundgebungen teil

auf dem Washington Mall, um ihre Wut über den Wandel in der Regierung des Landes zu zeigen.

Und dann waren da natürlich noch die modernen Priester des Baal, die Abtreibungsorganisationen, Befürworter und Praktiker des Landes. So wie die Priester des Baal Jehu als ihren Erzfeind angesehen hätten, so sahen sich die Befürworter der Abtreibung als Trumps Feinde und erklärten ihm den Krieg. Sie hatten riesige Summen investiert, um ihn daran zu hindern, Präsident zu werden. Jetzt würden sie wieder viel Geld investieren, um ihn daran zu hindern, irgendetwas zu tun, was ihre Praktiken behindern könnte.

Der Krieger wird eine umstrittene und rätselhafte Figur bleiben. Sein Wesen wird umstritten bleiben, und seine Methoden werden fragwürdig bleiben. Doch es bleibt auch die Frage, ob jemand mit einer weniger radikalen oder kämpferischen Natur angesichts der radikalen Natur der Zeit das erreicht hätte, was erforderlich war.

Jehu blieb über zweieinhalb Jahrtausende lang eine umstrittene Figur. Die Bibel lobt ihn dafür, dass er das größte Übel seiner Zeit besiegt hat. Das heißt aber nicht, dass alles, was er tat, gelobt wurde

– ganz im Gegenteil. Jehu würde in der Heiligen Schrift unter anderem für seine blutigen Methoden getadelt werden.

So würde Donald Trump eine umstrittene Figur bleiben. Man könnte ihn für das Gute loben, das er im Kampf gegen das Böse getan hat. Aber nicht alles könnte gelobt werden – genauso wie nicht alles im Fall von Jehu, seinem Vorbild aus alter Zeit, gelobt werden konnte. Aber ebenso blieb es eine Frage, wie im Fall von Jehu, ob jemand mit weniger radikalen Mitteln das radikal notwendige Eingreifen hätte erreichen können.

Trotz seiner Methoden wird es durch den Krieger sein, dass die Versiegelung des Weges der Nation in die Apostasie zumindest für eine gewisse Zeit abgewendet wird. Der Krieg gegen Gottes Wege, wie er vom Königshaus geführt wird, wird aufgehalten werden. Der

Tötung der Kinder der Nation wird nicht mehr vom Thron aus befürwortet, sondern abgelehnt werden. Der zunehmende Glaubensabfall der Nation wird verlangsamt werden. Und der oberste Führer des Landes wird die Verfolgung des Volkes Gottes nicht mehr dulden, sondern versuchen, es zu verteidigen.

In der Rätselhaftigkeit Jehus war dies die größere Geschichte. Und so war es auch mit der Rätselhaftigkeit Donald Trumps, zumindest was seine erklärte Agenda betrifft. Die Besiegelung des Glaubensabfalls Amerikas wurde für eine Zeit lang abgewendet, die Tötung der Ungeborenen wurde nicht mehr vom Weißen Haus befürwortet, die Verfolgung des Volkes Gottes wurde nicht mehr geduldet, und politische Maßnahmen, die gegen die Wege Gottes gerichtet waren, wurden aufgehoben.

Über das Rätsel und die Widersprüche des alten Kriegers wurde Folgendes geschrieben:

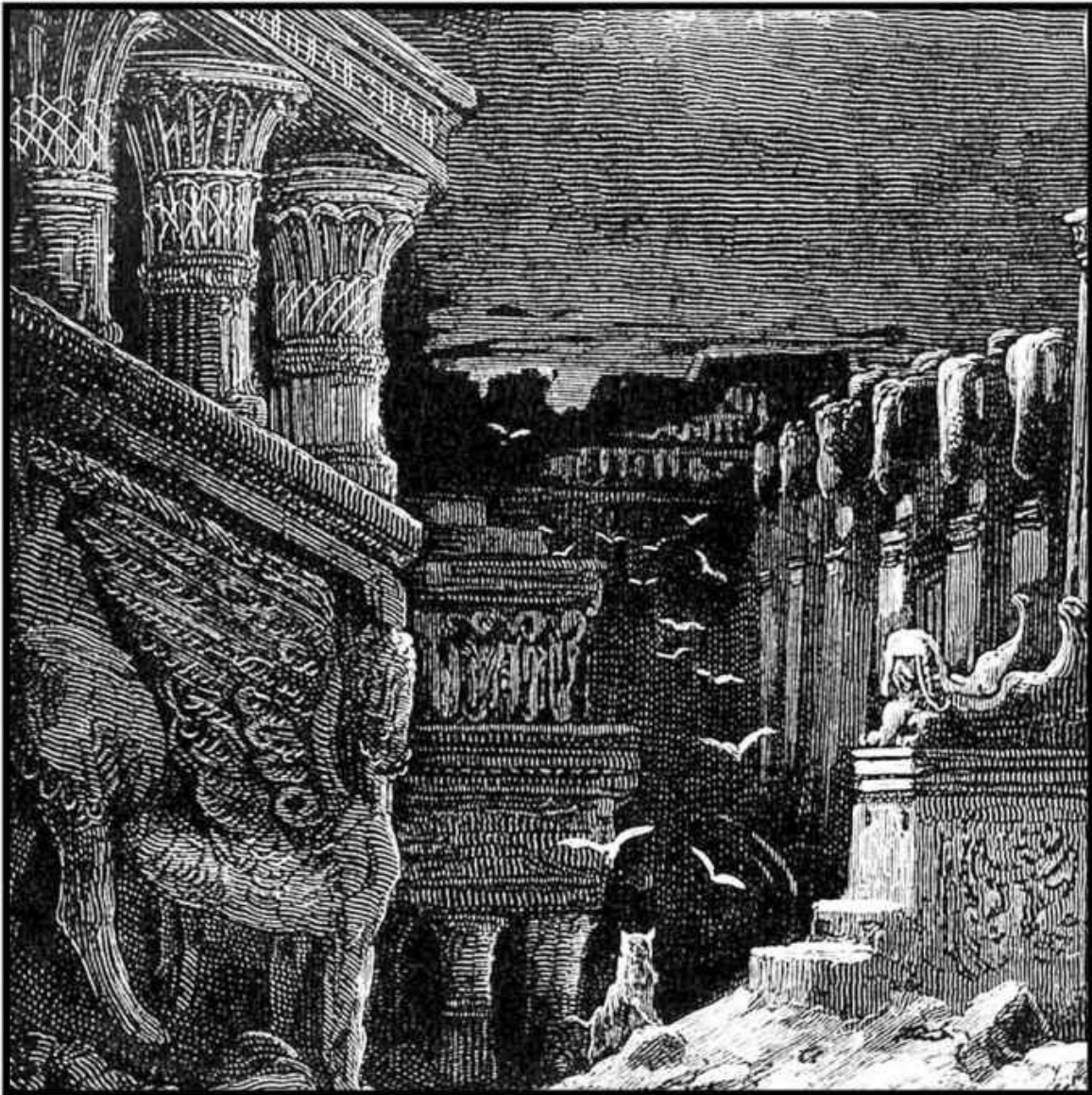
„Er ist genau einer dieser Männer, die wir anerkennen müssen, nicht wegen ihrer guten oder großartigen Eigenschaften, sondern als Werkzeuge zur Vernichtung des Bösen und zur Vorbereitung des Weges für das e
Gute.“⁴

Für viele hätte man genau dieselben Worte über seinen modernen Gegenpart sagen können.

Wir werden jetzt eine ganz andere Facette des Paradigmas aufzeigen – eine, die eine alte Struktur auf der anderen Seite der Welt betrifft, die auf unheimliche Weise mit dem Geheimnis des Paradigmas zusammenhängt.

Kapitel 28

Der TEMPEL



Nachdem Jehu sich um die Priester des Baal gekümmert hatte, machte er sich daran, die Institutionen und die Infrastruktur zu zerstören, durch die der Baalskult gediehen war. An erster Stelle stand dabei der Tempel des Baal, das Zentrum des Kultes. Wie so vieles in diesem Paradigma, geht auch sein Ursprung auf Ahab zurück. Er war sein Erbauer:

„Dann baute er einen Altar für Baal in dem Tempel, den er in Samaria, dem „“, errichtet hatte“¹

Bis dahin war der Baalskult wohl hauptsächlich heimlich oder außerhalb der öffentlichen Plätze abgehalten worden. Die Rituale fanden wahrscheinlich auf Berggipfeln, in Wäldern und im Schatten der kulturellen Untergrundszene Israels statt. Aber indem Ahab den Baalstempel in der Hauptstadt baute, verbündete er den Staat mit der phönizischen Gottheit und gegen Gott und sein Volk. Unter der Herrschaft von Joram wurden der Tempel und der Kult in der Hauptstadt des Landes weitergeführt.

Jehu wusste, dass er, wenn er das Land von Baal und all seinen schrecklichen Praktiken reinigen wollte, das Zentrum seiner Verehrung, seinen Tempel, zerstören musste:

„Und sie holten die heiligen Säulen aus dem Tempel des Baal und verbrannten sie. Dann rissen sie die heilige Säule des Baal nieder, brachen den Tempel des Baal ab und machten ihn zu einer Müllhalde, die bis heute besteht. So vernichtete Jehu den Baal aus dem Land Israel“²

Die Zerstörung des Baal-Tempels war der entscheidende Moment in Jehus Reformation, die sichtbarste, konkreteste, dauerhafteste und symbolträchtigste Tat seiner Revolution. Sie verkörperte seine Reinigung des Landes und hob ihn von allen anderen Monarchen des Nordreichs ab.

Er riss das Gebäude nicht nur ab, sondern wandelte es für einen anderen Zweck um – es wurde zu einer *Müllhalde*. Es hätte als städtische Müllhalde genutzt werden können, wie ein Kommentator es ausdrückt, als „Ablage für den ganzen Dreck der Stadt“. **Aber** das hebräische Wort *makharah* geht noch weiter. Es könnte wörtlicher übersetzt werden mit „Außentoilette“ oder „Latrine“. Jehu stellte sicher, dass dieser Ort nie wieder für Gottesdienste genutzt werden würde, sondern als Mahnmal dienen sollte. Ein Kommentar erklärt, warum:

„Und er zerstörte das Haus des Baal – das heißt, er machte es teilweise kaputt, ließ aber Teile davon stehen, als Erinnerung an die Sünde und ihre Strafe – eine ernste Warnung, wie man meinen könnte, an die Leute in der Hauptstadt – und machte es zu einer Tränke für die Tiere bis heute ...“⁴

So sollten die Ruinen des Baal-Tempels als bleibendes Zeugnis für die Bosheit der Baal-Verehrung und die daraus resultierende Strafe stehen. Sie sollten auch als Erinnerung an das dienen, was Jehu vollbracht hatte. Er war das Werkzeug, das Gott

benutzt hatte, um das Land vom Bösen zu reinigen. Der Aufstieg Jehus bedeutete den Untergang des Baalstempels.

Das Paradigma des Tempels

So wie Ahab den Staat mit dem Baalskult und damit mit Kinderopfern verbündete, so war sein moderner Gegenpart, Bill Clinton, der erste Präsident in der Geschichte der USA, der den Staat mit der Praxis der Abtreibung verbündete.

Die Hauptstadt der Nation wird zum zentralen Ort, von dem aus die Praxis der Kinderopfer befürwortet wird.

So wie Ahab den Baalskult von der Hauptstadt Samaria aus befürwortete, so befürwortete Clinton die Abtreibung von der Hauptstadt Washington, DC, aus. Von dort aus erließ er Präsidialverordnungen, Richtlinien und Vetos, um diese Praxis zu schützen, zu befürworten und auszuweiten. Unter der Clinton-Regierung wurde Washington, DC, zu der Stadt, von der aus die Praxis der Abtreibung von den höchsten Machtkreisen aus befürwortet wurde.

Aber diese Praxis wurde nicht nur durch die Regierung gefördert. So wie Israels Hauptstadt als Zentrum des Baalskultes diente, so diente Washington, DC, als Hauptquartier der größten Abtreibungsklinik des Landes, Planned Parenthood. Ihr zweiter Hauptsitz war New York City. In New York wurde die Abtreibung auf Wunsch erstmals in Amerika legalisiert, und in Washington wurde sie landesweit legalisiert. Das Paradigma konzentriert sich ebenfalls auf die Hauptstadt des Landes und ihre wichtigste Stadt im Nordosten.

In der Hauptstadt angekommen, wird es sich der Krieger zum Ziel setzen, den Kult der Kinderopfer zu beenden. Er wird die staatliche Unterstützung und die Ressourcen, die ihn aufrechterhalten, abschneiden und

ermöglichen. Er wird die Strukturen abbauen, die dessen Fortbestand ermöglichen.

So wie Jehu die Priester des Baal hinrichtete und mit dem Abbau ihres Tempels begann, würde Trump als erstes nach seiner Ankunft in der Hauptstadt und nach seiner Amtseinführung als Präsident damit beginnen, die Praxis der Tötung ungeborener Kinder rückgängig zu machen. So wie Jehu die frühere Unterstützung der Regierung für den Baalskult durch Opposition ersetzt hatte, würde Trump versuchen, die frühere Unterstützung und Finanzierung von Abtreibungsorganisationen wie Planned Parenthood durch die Regierung rückgängig zu machen. ⁵

So wie Jehu den Tempel des Baal abgerissen hat, den Ahab gebaut hatte und der unter Joram weiter genutzt wurde, würde Trump damit anfangen, die rechtlichen Strukturen abzubauen, die zuerst von Bill Clinton eingeführt und später von Barack Obama wieder eingeführt wurden, um Abtreibungen zu ermöglichen. So würde er die zuerst von Clinton und dann von Obama erlassenen Durchführungsverordnungen rückgängig machen, die die Schutzmaßnahmen in Bezug auf die Abtreibungspraxis beseitigt hatten. Und er würde damit sofort nach seiner Machtübernahme beginnen – genau wie Jehu.

Aber könnte das Geheimnis noch tiefer gehen? Wenn der Aufstieg von Donald Trump eine Manifestation des Vorbilds von Jehu ist und wenn der Aufstieg von Jehu mit dem Tempel von Baal in Verbindung stand, könnte es dann eine weitere Manifestation geben, die mit dem Aufstieg von Donald Trump in Verbindung steht und irgendwie mit dem Tempel von Baal zu tun hat?

Die Antwort führt uns in eine andere Welt und in ein Land weit weg von den Küsten Amerikas.

Die meisten Tempel der Antike sind längst zu Staub zerfallen. Ein paar weltberühmte Bauwerke sind noch stehen geblieben, wie der Parthenon in Griechenland und das Pantheon in Rom. Aber was Baal betrifft, einen Gott, den die meisten Menschen der modernen Welt nicht kennen, würden wir nicht erwarten, dass viele Spuren seiner Verehrung übrig geblieben sind. Die Vorstellung, dass ein Baal-Tempel, wie im alten Paradigma, in der modernen Welt noch irgendwie stehen könnte, scheint extrem unwahrscheinlich.

Aber die überraschende Antwort ist, dass es einen Baal-Tempel gibt, der aus alten Zeiten stammt und bis heute erhalten geblieben ist. Er steht in der nahöstlichen Stadt Palmyra in Syrien. Tatsächlich gab es in Palmyra fast zweitausend Jahre lang nicht nur einen, sondern gleich zwei erhaltene Tempel der nahöstlichen Gottheit.

war Palmyra nicht nur Standort eines, sondern gleich zweier erhaltener Tempel der nahöstlichen Gottheit.

Der erste, bekannt als Tempel des Bel oder Tempel des Baal (der Name *Bel* ist eine andere Version von *Baal*), wurde 32 n. Chr. geweiht. Der zweite, bekannt als Tempel des *Baalshamim* (oder Baal des Himmels), wurde im zweiten Jahrhundert n. Chr. gebaut.

Wir haben die Parallelen zwischen dem Baal-Tempel im alten Israel und den heutigen Gebäuden gesehen, die der Tötung von Ungeborenen gewidmet sind. Aber jetzt haben wir einen echten Baal-Tempel, und zwar nicht nur einen, der in der modernen Welt steht und dessen Ursprünge bis in die Antike zurückreichen.

Da der Baal-Tempel so zentral für das Paradigma ist, könnte es sein, dass diese alten Gebäude irgendwie eine Rolle in der modernen Wiederholung des Paradigmas spielen? Das Paradigma:

In den Tagen, in denen sich das Paradigma entfaltet, wird der Tempel des Baal zerstört werden.

So wie Ahab immer mit dem Bau des Baal-Tempels verbunden sein wird, wird Jehu immer mit seiner Zerstörung verbunden sein. Der Aufstieg von Jehu bedeutete, dass der Baal-Tempel fallen musste. Und sein Fall wäre das deutlichste Zeichen für seinen Aufstieg, das dauerhafteste Zeugnis seiner Mission.

Obwohl diese beiden Baal-Tempel seit der Antike weitgehend ungestört in einer für die meisten Menschen unbekanntem Stadt im Nahen Osten stehen, könnten sie jetzt Teil der modernen Wiederholung des Mysteriums werden? Wenn Trump der Jehu des Paradigmas ist, könnte dann die Zeit seines Aufstiegs mit einem bedeutenden Ereignis in Verbindung stehen, das die beiden erhaltenen Baal-Tempel betrifft?

Nach dem Paradigma bedeutet der Aufstieg des Kriegers die Zerstörung des Tempels. Obwohl wir nach zweitausend Jahren Geschichte natürlich nicht erwarten würden, dass den beiden alten Bauwerken etwas passiert, geschweige denn etwas, das sie in die Nachrichten bringen würde, ist doch etwas passiert.

Der IS ist passiert. Mit der Destabilisierung und den Kämpfen im Westen des Irak und im Osten Syriens begann die Terrororganisation, Land und Städte in der Region zu erobern, um ihr „islamisches Kalifat“ zu errichten. Eine dieser Städte war Palmyra. Wenige Monate nach der Eroberung Palmyras näherten sich Mitglieder des IS

dem Tempel von Baalshamim. Sie legten Sprengstoff in den Säulen und zündeten ihn. Das alte Gebäude wurde komplett zerstört. Der Tempel von Baal war gefallen.

Eine Woche später wurde berichtet, dass ISIS Sprengstoff im Tempel von Bel gezündet. Nach der Auswertung von Satellitenbildern von Palmyra veröffentlichte die UNO ihren Bericht:

„Wir können die Zerstörung des Hauptgebäudes des Bel-Tempels sowie einer Reihe von Säulen in seiner unmittelbaren Umgebung bestätigen.“⁸

Jetzt ist also auch der Tempel von Bel, das andere Heiligtum von Baal, gefallen.

Das alte Paradigma erzählt vom Fall des Baal-Tempels. Und jetzt, mitten in der Entfaltung des Paradigmas, kommt es zum Fall des Baal-Tempels.

Wie sieht es mit dem Zeitpunkt der Zerstörung aus? Im Paradigma fällt der Tempel mit dem Aufstieg Jehus zusammen. Der Aufstieg Jehus wird durch den Fall des Baal-Tempels markiert.

Der Aufstieg des Kriegers wird mit der Zerstörung des Baal-Tempels verbunden sein. Wenn der Krieger aufsteigt, muss der Baal-Tempel fallen.

Wann wurden die beiden Tempel des Baal zerstört?

Der IS hat die Stadt Palmyra 2015 erobert. Im selben Jahr haben seine Leute die beiden Tempel zerstört. So fielen die Tempel des Baal, die zweitausend Jahre überstanden hatten, im Jahr 2015.

Wann begann also der Aufstieg des modernen Gegenstücks zu Jehu, dem Mann, dessen Aufstieg den Fall des Baal-Tempels markiert? Der Aufstieg von Donald Trump zum Präsidenten begann im Jahr 2015 – dem Jahr des Falls der Baal-Tempel. Das Paradigma ist erfüllt – der Krieger erhebt sich und der Tempel des Baal fällt.

Wann genau wurden die Tempel des Baal zerstört? Die Zerstörung wurde Ende August bestätigt, begann aber möglicherweise schon früher im Sommer. So oder so, die Zerstörung fand im Sommer 2015 statt.

Wann begann Trumps Aufstieg? Er gab seine Kandidatur für die Präsidentschaft im Sommer 2015 bekannt.⁹

Sobald der Krieger seinen Wettlauf um den Thron beginnt,
sind die Tage des Baal-Tempels gezählt.

Jehu begann seinen Kampf um den Thron, und kurz darauf wurde der Tempel des Baal zerstört. Trump kündigte seine Kandidatur für die Präsidentschaft an, und etwa zwei Monate nach seiner Ankündigung waren beide Tempel des Baal zerstört.

Heißt das, dass die Tempel des Baal wegen Donald Trump zerstört wurden? Nein. Wie bereits erwähnt, kommen die Manifestationen des Paradigmas selten durch direkte Kausalität zustande. Vielmehr stellen sie das Verflechten und Zusammenfließen von Ereignissen dar. Das Paradigma wirkt im Bereich der Zeichen. Und innerhalb dieses Bereichs bleiben folgende Tatsachen bestehen:

- Das Paradigma beinhaltet den Tempel des Baal.
- Im Paradigma wird der Tempel des Baal zerstört.
- Die Zerstörung des Tempels hängt mit dem Aufstieg des Kriegers zusammen.
- In der modernen Version dieses Paradigmas ist Donald Trump der Krieger, der die Rolle von Jehu übernimmt.
- In diesem Paradigma muss der Tempel des Baal fallen, wenn der Krieger aufsteigt.
- Das Jahr, in dem Donald Trump auftauchte, war 2015.
- Die Tempel des Baal, die in der Antike gebaut wurden und fast zweitausend Jahre menschlicher Geschichte überstanden hatten, wurden 2015, dem Jahr des Aufstiegs des Kriegers des Paradigmas, zusammenbrechen.

So wie in den Tagen, als das Haus Ahabs unterging, und so wie es im Paradigma vorgesehen ist, wiederholte sich das alte Mysterium auf der Bühne der Welt des 21. Jahrhunderts – der Krieger erhob sich erneut, und die Säulen Baals stürzten wieder ein, als sein Tempel in Schutt und Asche fiel.

Was wird die Zukunft bringen? Wir wenden uns nun der Zukunft zu.

Kapitel 29

Die Vorboten der kommenden Tage



WIE WIRD DIE ZUKUNFT AUSSEHEN?

Enthält das Paradigma irgendwelche Hinweise darauf, was uns erwartet?

Einerseits findet mit dem Aufstieg des Kriegers die Saga des Hauses Ahab, sein Aufstieg und Fall, ihren Abschluss. Was mit dem Aufstieg von Ahab und Isebel begann, wird mit dem Aufstieg von Jehu endlich rückgängig gemacht und aufgelöst. Die Manifestationen des Paradigmas müssen nicht unbedingt weiterbestehen. Andererseits geht die alte Erzählung weiter. Könnte es also in ihrer Fortsetzung eine Offenbarung oder einen Blick auf die Zukunft geben? Könnten ihre Details noch Hinweise darauf enthalten, wohin wir uns bewegen?

Wir beginnen mit Jehu. Was geschah mit dem Krieger nach seinem Aufstieg zur Macht? Obwohl er das Böse im Hause Ahabs beendet hatte, war seine Reform unvollkommen. Sie ging nur halbwegs. Die Worte des biblischen Berichts enthalten eine Zurechtweisung:

„Doch Jehu achtete nicht darauf, das Gesetz des Herrn, des Gottes Israels, von ganzem Herzen zu halten. Er wandte sich nicht von den Sünden Jerobeams ab, zu denen er Israel verführt hatte.“¹

Jehu war in seinem Kampf gegen Baal mit ganzem Herzen dabei. Aber er folgte Gott nicht mit ganzem Herzen. Er hatte das Land von der Baalsanbetung gereinigt, aber er wandte sich nicht von den „Sünden Jerobeams“ ab.

Was waren die Sünden Jerobeams? Jerobeam stellte zwei goldene Kälber auf und brachte Israel dazu, sie anzubeten. Das war zwar keine Baalsanbetung, aber es war Götzendienst. Jerobeam sagte dem Volk, dass die Anbetung des goldenen Kalbs in Wirklichkeit die Anbetung des Gottes sei, der sie aus Ägypten herausgeführt hatte. So war das Volk vielleicht davon überzeugt, dass es immer noch den Gott Israels anbetete. Trotzdem folgten sie jetzt Götzen. Jerobeams Sünde war eine Vermischung von Wahrheit und Lüge. Es war eine Verfälschung. Jehu kämpfte also gegen das reine Böse des Baal, lebte aber selbst in einer Mischung aus Wahrheit und Lüge. Warum?

Die Verehrung Baals, für die Ahab und Isebel eintraten, war aus einem fremden Land in die Nation gebracht worden. Die goldenen Kälber hingegen waren Teil der Kultur Israels geworden. Sie waren Symbole für die Unabhängigkeit des nördlichen Königreichs vom südlichen Königreich. Es scheint also, dass Jehus Feldzug nicht nur auf der Ablehnung von Gottlosigkeit und Unmoral beruhte, sondern auch auf Nationalismus und der Ablehnung fremder Elemente, wie sie Isebel verkörperte. Die Verehrung Baals war gottlos und fremd; die Verehrung der goldenen Kälber war gottlos, aber mit Nationalismus verbunden.

Jehu lehnte die offensichtlichere und fremde Sünde ab, machte aber mit der nationalen und im Vergleich dazu geringeren Sünde weiter. Ein Kommentator erklärt das so:

„Jerobeams falsche Anbetung gab es schon viel länger als den Baalismus, den Ahab und Isebel eingeführt hatten. Jerobeams falsche Anbetung war kein „fremder Import“ wie der Baalismus. Er führte eine gefälschte Version der einzig wahren Religion ein, die Anbetung Jahwes ... Die Anbetung, die Jerobeam etablierte, war nun die „Staatsreligion“ des Nordreichs ... Man mag zögern, sich mit religiösen Irrtümern auseinanderzusetzen, weil sie Teil der eigenen Kultur und nationalen Identität sind.“²

So widersetzte sich Jehu dem tiefen Übel des Hauses Ahab, ging aber einen Weg des Kompromisses, der der langjährigen Abkehr des Volkes von Gott entsprach. Er war wiederum ein Mischwesen. Über den geistlichen Bereich hinaus berichtet die Bibel, dass Jehus Herrschaft von Unruhen und Konflikten mit den Nachbarvölkern geprägt war. Durch diese Konflikte verkleinerte Gott die Grenzen des Volkes. Israel wurde geschwächt.

So wurde unter der Herrschaft von Jehu der Glaubensabfall Israels verlangsamt, aber nicht umgekehrt. Die kurzfristige Gefahr für die Nation wurde abgewendet, die langfristige jedoch nicht.

Wir müssen hier beachten, dass ein Führer ein Werkzeug für Gottes Willen in Bezug auf eine Nation sein kann, auch wenn er sich Gottes Willen widersetzt, ein Hoffnungsträger für Gottes Volk innerhalb dieser Nation, ein Schild, ein Schwert, ein Gefäß des Widerspruchs und ein Gericht über dieselbe Nation – alles gleichzeitig.

Können uns diese Elemente der Herrschaft Jehus Aufschluss darüber geben, was die Zukunft für Amerika und die Welt bereithält?

Abgesehen davon, dass es nach Jehus Aufstieg nicht mehr nötig war, dass sich das Paradigma weiter manifestierte, müssen wir auch bedenken, dass es selbst wenn dies der Fall gewesen wäre, keine Formel gibt, die vorschreibt, welche Details des Musters sich manifestieren müssen. Andererseits könnte der Bericht, da er weitergeht, weitere Schlüssel, Offenbarungen, Hinweise oder sogar Warnungen enthalten. Wir werden nun einige dieser Hinweise untersuchen, nicht als etwas, das sein muss, sondern als etwas, das sein könnte. Sie werden daher als Möglichkeiten – und als Warnungen – dargestellt.

Die Warnung des Paradigmas lautet, dass der Krieger als König nicht darauf achten wird, den Wegen Gottes zu folgen – dass seine Reformation nur teilweise und selektiv sein wird, dass er

sich einigen Aspekten des Glaubensverlusts der Nation widersetzen, andere aber weiterverfolgen wird.

Wie Jehu wäre Donald Trump für diejenigen, die Gottes Wegen folgten und für sie beteten, ein Rätsel. Er hatte versprochen, Gottes Willen zu tun, aber es gab immer Bedenken, dass seine Reformen inkonsequent sein würden. Wie Jehu schien Trump in einigen Fragen, die Gottes Wege betrafen, stark, in anderen jedoch schwach.

Als König wird er sich einigen der offensichtlichsten Praktiken der Abtrünnigkeit widersetzen, wie zum Beispiel dem Opfer von Kindern, aber andere Praktiken der Abtrünnigkeit wird er nicht ablehnen.

In seinen ersten Tagen als Präsident hat Trump die Initiative ergriffen, um sich gegen die Sünde zu stellen, die mit Baal verbunden ist, nämlich das Opfern von Kindern. Er hat sich für den Schutz der Ungeborenen ausgesprochen und entsprechend gehandelt. In anderen Fragen wirkte er jedoch weit weniger stark.

Der Krieger, der sich für die Sache des Nationalismus einsetzt, wird manchmal mit seiner Absicht, Gottes Willen zu erfüllen, konkurrieren.

Wie bei Jehu war auch Trumps Sache eine nationalistische. Manchmal könnte diese Sache mit der Bibel übereinstimmen, aber nicht immer. Daher würde sie manchmal mit seiner Fähigkeit und seinen Absichten, den Willen Gottes zu erfüllen, konkurrieren.

Die Hoffnung für die Tage, in denen der Krieger regiert, besteht darin, dass er nicht nur den Niedergang der Nation verlangsamt, sondern auch die Chance für eine massive spirituelle und kulturelle Rückkehr zu Gott bietet. Abgesehen davon

eine Rückkehr wird der allgemeine Kurs der Nation in Richtung Abfall vom Glauben und Niedergang weitergehen.

Was Jehu getan hatte, indem er die Herrschaft des Hauses Ahab beendete und den Baalskult zurückdrängte, war eine große Leistung. Die Regierung führte keinen Krieg mehr gegen Gottes Wege und verfolgte sein Volk nicht mehr. So gab es unter Gottes Volk Hoffnung, dass seine Herrschaft eine geistliche Erweckung fördern könnte. Und doch würde die Nation auf lange Sicht ihren Niedergang fortsetzen.

Trumps Sieg bei den Präsidentschaftswahlen war eine tiefgreifende Veränderung. Er verhinderte, dass Amerikas Abfall endgültig besiegelt wurde. Und er öffnete evangelikalen Leitern und Gläubigen die Türen, um Einfluss auf die Nation zu nehmen. So gab es auch die Hoffnung auf eine groß angelegte Rückkehr zu Gott. Andererseits würde das Gewicht und die Trägheit des moralischen und geistlichen Niedergangs Amerikas bedeuten, dass eine solche Rückkehr nichts weniger als ein Wunder wäre und dass ohne eine solche Rückkehr der Niedergang der Nation weitergehen würde.

Musste es so sein? Bedeutete die Inkonsequenz von Jehus Handeln, dass dies auch für Donald Trump gelten musste? Nein. Wie bereits erwähnt, gibt es keine Formel für die Fortsetzung der Dynamik. Ist es möglich, dass Trump vom Beispiel Jehus in seinen letzten Tagen abweichen und sich darüber erheben könnte? Ja, das ist möglich. Ist es möglich, dass er schlimmer als Jehu handelt oder seine Amtszeit oder Amtszeiten nicht beenden kann? Auch das ist möglich. Und wenn ja, würde das den Zweck ändern, dem er in seinem Aufstieg gedient hat? Nein. Nicht mehr als Jehus späteres Versagen in der Regierungsführung den Zweck, dem er in der Zeit seines Aufstiegs gedient hatte, in irgendeiner Weise zunichte gemacht hat. Trotz der Tatsache, dass Jehu nicht auf dem Weg Gottes weiterging, hatte sein anfänglicher Sieg über das Haus Ahab eine Katastrophe abgewendet.

Ist es andererseits möglich, dass Hillary Clinton oder ein Kandidat mit einer ähnlichen Agenda in Zukunft für ein Amt kandidieren und gewinnen könnte? Das Paradigma würde vorgeben, dass in den Tagen des Aufstiegs des Kriegers die ehemalige First Lady besiegt würde. Danach wäre ihre Zeit im Paradigma vorbei. Doch alles ist möglich. Aber wenn sie ihre Positionen zu biblischen Themen nicht komplett ändert oder ein ähnlicher Kandidat antritt, würde so ein Ereignis bedeuten, dass die Nation Gottes Wege endgültig ablehnt und ihre Abkehr von ihm besiegelt.

Gibt es eine Möglichkeit, dass Amerika und die Welt, anders als zu Zeiten der Herrschaft Jehus, ein massives spirituelles Erwachen erleben könnten? Auch das ist möglich. Und genau diese Möglichkeit ist der Kern der Sache.

Der Kontext des Paradigmas ist der immer schneller werdende Niedergang einer Nation, die mal Gott kannte, ein Prozess, der an einem kritischen Punkt angelangt ist, an dem die Nation ohne irgendeine Form von Eingreifen Gefahr läuft, unwiderruflich in einem Kurs der Abkehr vom Glauben gefangen zu sein.

Amerika befand sich bei den Wahlen 2016 an einem ähnlich kritischen Punkt. Und dann, wie bei Jehus überraschendem Aufstieg, wurde alles auf den Kopf gestellt. Was bedeutet das für Amerika? Was bedeutete es für das alte Israel?

In der Bibel gibt es Muster für den Weg einer Nation zum Gericht: Eine Nation, die sich von Gott abgewandt hat, wird gewarnt, sogar erschüttert, aber auch verschont. Im südlichen Königreich Juda wurde die Gnadenfrist unter dem gerechten König Josia gewährt. Josia versuchte, sein Volk zurück zu Gott zu führen. Das bereits verhängte Gericht wurde aufgeschoben.

Nach Josias Tod setzte der Niedergang der Nation wieder ein und das Gericht kam.

Ebenso verschaffte der Aufstieg Jehus Israel einen Aufschub. Aber was war der Zweck dieses Aufschubs? Er sollte dem Volk eine Chance geben, von seinem Kurs abzukommen, das Gericht abzuwenden und zum Gott seiner Gründung zurückzukehren. Er sollte Gottes Volk eine Zeit geben, in der es alle, die kommen wollten, zum Herrn rufen konnte.

Es ging nicht um Donald Trump, genauso wenig wie es in alten Zeiten um Jehu ging. Jehu war ein fehlerhaftes Gefäß mit fehlerhaften Motiven und Taktiken. Aber er war trotzdem ein Gefäß, ein Werkzeug für Zwecke, die höher waren als seine eigenen Absichten oder sein Wissen. So ging es auch bei den Wahlen von 2016 letztlich nicht um Donald Trump, sondern um etwas viel Höheres, nämlich um die Absichten Gottes, um den Zweck einer Gnadenfrist. Solche Gnadenfristen können, wie in alten Zeiten, kurz vor dem Gericht über eine Nation kommen. Sie können manchmal von nationalen Krisen begleitet sein. Sie können sogar inmitten göttlicher Züchtigung kommen – da der Zweck von Gnadenfristen und Züchtigung derselbe ist –, um eine Nation oder ein Volk zu Gott zurückzuführen.

Im Fall des alten Israel sahen einige den Aufstieg Jehus zweifellos als Unglück. Andere sahen darin die Antwort. Es war weder das eine noch das andere. Es war ein Fenster. Im vorliegenden Fall war die Antwort also nicht eine Wahl, ein Mann, eine Partei oder eine politische Agenda. Eine politische Antwort kann ein spirituelles Problem nicht lösen. Aber sie kann ein Fenster öffnen, durch das diese Antwort kommen kann. Andererseits wird eine politische Wende ohne eine entsprechende spirituelle Wende in Scheitern oder Unheil enden.

Agenda. Eine politische Antwort kann ein spirituelles Problem nicht lösen. Aber sie kann ein Fenster öffnen, durch das diese Antwort kommen kann. Andererseits wird eine politische Wende ohne eine entsprechende spirituelle Wende in einem Scheitern oder einer Katastrophe enden. Was den Wunsch betrifft, Amerika wieder groß zu machen, so kann Amerika nur dann wieder groß werden, wenn es zu dem Gott zurückkehrt, der es überhaupt erst groß gemacht hat. Die Antwort liegt in der Umkehr, der Rückkehr und der Erweckung.

Die Herrschaft von Jehu hätte ein Fenster für eine Erweckung bieten können, aber die Erweckung, die durch dieses Fenster hätte kommen sollen, kam nie. Obwohl der Niedergang sich verlangsamt hatte, kehrte das Volk nie zu Gott zurück.

Ohne eine Rückkehr zu Gott wird die Nation, der Aufschub
gewährt wurde, dem Gericht und der Zerstörung
entgegengehen.

Was ist mit Amerika? Das Muster warnt letztendlich vor einem nationalen Gericht. Ein Land, das Gott besonders gut kennt, aber jetzt seinen Weg trotz, ist auch in Gefahr, von ihm gerichtet zu werden. Und ein Land, das eine Gnadenfrist bekommen hat, um umzukehren, diese Chance aber nicht nutzt, hat nichts mehr als die Aussicht auf ein Gericht.

Und im Gericht kommen zwei biblische und prophetische Vorlagen zusammen. Nach dem Ende der Herrschaft Jehus würde die Nation ihren Weg der Abkehr vom Glauben bis zum Tag ihrer Zerstörung fortsetzen. Aber bevor dieser Tag kommt, würde Gott sie warnen und zurückrufen. Er würde ihnen Zeichen des kommenden Gerichts geben, Vorboten. Das ist die Vorlage des Gerichts, die in „*The Harbinger*“ offenbart wird.

Die Offenbarung beinhaltet Folgendes: In den letzten Tagen des nördlichen Königreichs Israel erschienen neun Vorboten oder prophetische Zeichen im Land. Die Vorboten warnten vor dem nahenden Gericht. Das Volk hatte Gottes Warnungen abgelehnt. Und als das Gericht kam, wurde es vom Erdboden getilgt.

Die Offenbarung von „*The Harbinger*“ besagt, dass dieselben neun Vorboten des kommenden Gerichts, die in den letzten Tagen des alten Israel erschienen sind, nun auf amerikanischem Boden erschienen sind. Einige sind in New York City erschienen, andere in

Washington, D.C., einige mit prophetischen Objekten, andere mit prophetischen Ereignissen und wieder andere mit nationalen Führern, die sogar prophetische Worte des Gerichts über das Land verkündeten. Seit der Zeit, als „*The Harbinger*“ geschrieben wurde, bis zur Abfassung dieses Buches haben die Zeichen und Warnungen des Gerichts nicht aufgehört, sich zu manifestieren, genauso wie die Nation noch nicht aufgehört hat, sich Gottes Wegen zu widersetzen und gegen sie zu kämpfen.

Die Geheimnisse von „*The Harbinger*“ und „*The Paradigm*“ sind miteinander verbunden.

Beide haben ihren Ursprung im alten Israel, genauer gesagt im nördlichen Königreich des alten Israel. Beide haben ihren Ursprung im Land Jehu. Die Ereignisse in „*The Paradigm*“ führen zu Jehus Herrschaft. Und die Ereignisse während Jehus Herrschaft führen wiederum zu den Ereignissen in „*The Harbinger*“. Die beiden Vorlagen und Geheimnisse sind miteinander verbunden.

Das Muster von „*The Paradigm*“ zeigt eine Nation, die auf das Gericht zusteuert. Das Gleiche gilt für „*The Harbinger*“. Besonders beunruhigend ist, dass beide Muster auf eine bestimmte Nation hindeuten – Amerika. Und damit man sich nicht damit tröstet, dass das endgültige Gericht über die Nation viele Jahre nach Jehus Herrschaft kam, muss man bedenken, dass beide Muster *bereits begonnen haben*, sich zu manifestieren, und dies zum großen Teil gleichzeitig.

Wann das Gericht kommen wird, können wir nicht mit Bestimmtheit sagen, außer dass solche Dinge letztendlich von der Gnade und Langmut Gottes abhängen. Wie man angesichts eines solchen Gerichts in Sicherheit sein kann, wird im letzten Teil des kommenden Kapitels erklärt.

Für diejenigen, die den Herrn kennen, bedeutet dies, dass die Zeit knapp ist. Das Zeitfenster ist begrenzt. Wir dürfen es nicht verschwenden. Ohne Erweckung gibt es keine Hoffnung. Gibt es Hoffnung auf Erweckung? Wenn es keine Hoffnung gäbe, wozu dann solche prophetischen Warnungen? Wenn es Warnungen gibt, gibt es Hoffnung. Dem alten Israel wurde eine Verheißung gegeben, die auch in Zeiten der Abtrünnigkeit und des Gerichts über das Volk gelten sollte. Sie lautete:

„Wenn mein Volk, das meinen Namen trägt, sich demütigt, betet, mein Angesicht sucht und sich von seinen bösen Wegen abwendet, dann werde ich vom Himmel her hören, ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen.“³

Zum Zeitpunkt, wo ich das hier schreibe, ist die Wende, die für eine Erweckung und Wiederherstellung nötig ist, noch nicht da. Und wenn die Kultur der Nation so bleibt, wie sie ist, wenn die jüngste Generation nicht berührt wird, wenn die Sünde und der Ungehorsam weitergehen, dann wird auch das Ende der Nation so bleiben, wie es ist. Aber wenn es jemals eine Zeit gab, in der Gottes Volk diese alte Verheißung an Israel anwenden und sich demütigen und beten und das Angesicht Gottes suchen sollte

Gottes Angesicht suchen und sich von ihren sündigen Wegen abwenden, im Vertrauen auf seine Barmherzigkeit und seine Kraft zu heilen und wiederherzustellen – dann ist es jetzt.

Deshalb müssen wir uns der kritischen Lage unserer Zeit bewusst werden. Und wir müssen umso mehr für eine Erweckung beten, an eine Erweckung glauben, für eine Erweckung arbeiten und die Wahrheit für eine Erweckung verkünden. Und vor allem dürfen wir nicht nur für eine Erweckung beten, sondern wir müssen tatsächlich beginnen, in Erweckung *zu leben*.

Wir müssen jeden Moment nach besten Kräften für den Willen und die Ziele Gottes nutzen. Wir müssen das Beste aus den Tagen machen, die wir haben. Denn wir werden sie nicht immer haben.

Jetzt, wo wir am Ende der Offenbarung angekommen sind, gibt es noch ein letztes Paradigma zu entdecken. Und genau dieses Paradigma wird uns den Plan und die Antwort auf unsere eigenen Wege, unser Leben und unsere Bestimmung geben. Es ist das Paradigma, das denen gegeben wird, die in einer Zeit wie dieser stark bleiben, nach Gottes Willen leben und den Zweck erfüllen wollen, für den sie auf die Erde gekommen sind. Es ist die Vorlage, die sich auf eine letzte Figur des Geheimnisses bezieht – auf denjenigen, der dieses Buch gerade liest. Man könnte sogar sagen, es ist dein Paradigma.

Kapitel 30

DAS ELIJAH-PARADIGMA



UND JETZT DAS FEHLENDE PARADIGMA . . .

Es gibt es in der einen oder anderen Form schon seit Anbeginn, seit der Zeit Ahabs. Aber jetzt ist es an der Zeit, dass wir es öffnen.

Hinter dem Aufstieg und Fall der Herrscher des Paradigmas verbirgt sich eine andere Welt – die Welt der Prophezeiungen. Vieles, was im Paradigma geschieht, vom Thron bis zum Schlachtfeld, ist die konkrete Verwirklichung von Prophezeiungen. Und die wichtigste prophetische Figur des Paradigmas ist eine der berühmtesten prophetischen Figuren überhaupt – Elia.

Die zweite wichtige prophetische Figur ist sein Schüler Elisa. Wir betrachten dies als einen Dienst, eine Funktion und eine Rolle, da Elisa die Fortsetzung des Dienstes Elias ausübte. Er salbte diejenigen, die Elia salben sollte, war an der Erfüllung der Prophezeiungen Elias beteiligt und diente sogar in der Salbung Elias.

Es war Elia, der von Anfang an da war, um Ahab und Isebel herauszufordern. Es war Elia, der Elisa salbte, der zur Zeit der Auflösung des Paradigmas dienen sollte. Es war Elia, dem zuerst gesagt wurde, er solle Ben-Hadad und Hasael salben, die eine wichtige Rolle bei der Auflösung des Paradigmas spielten. Und es war Elias Prophezeiung, die sich im Gericht über Ahab, Joram und Isebel erfüllen sollte.

So wird er in die Bibel eingehen:

„Da sprach Elia, der Tisbiter, aus den Einwohnern von Gilead, zu Ahab: So wahr der Herr, der Gott Israels, lebt, vor dessen Angesicht ich stehe, es wird in diesen Jahren weder Tau noch Regen fallen, es sei denn, ich sage es, mein Herr, der Gott Israels, hat gesprochen.“¹

Er taucht auf, als käme er aus dem Nichts. Wir wissen wenig über ihn, doch von Anfang an scheint er eine wichtige Figur zu sein, dem König ebenbürtig. Es ist kein Zufall, dass sein erster Auftritt in der Heiligen Schrift direkt auf den von König Ahab folgt. Denn Elia sollte Gottes Antwort auf das Haus Ahab und dessen Übel sein. Gerade als Ahab und Isebel ihren Abfall vom Glauben beginnen und sich daran machen, die Wege Gottes auszulöschen, erweckt Gott Elia.

Er würde mutig vor den Thron treten. Er würde entschlossen gegen ihre Bosheit stehen. Er würde ihren Gott Baal herausfordern. Er würde den Himmel schließen und öffnen. Er würde das Volk mit seiner Sünde konfrontieren und es zur Umkehr aufrufen. Er würde die Sünden des Königshauses aufdecken. Sein Schüler Elisa würde Joram, Hasael und indirekt auch Jehu prophezeien. Dadurch würden Könige aufsteigen und fallen. Alles begann mit Elia. Sein Einfluss auf Israel, direkt und indirekt, kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Praktisch jeder Aspekt des Paradigmas hat irgendeine Verbindung zu diesem feurigen Propheten.

Er war radikal, dramatisch, furchtlos, mutig und mächtig. Und genau so jemand wurde gebraucht, um die Herausforderungen der Zeit zu meistern. Er würde sich als Gegenkraft zur Abkehr des Volkes von Gott erheben. Er würde von den Baalpriestern und ihren Anhängern gehasst werden und von Isebel, die ihm nach dem Leben trachtete. Trotzdem würde er dem König direkt ins Gesicht schauen. Er weigerte sich, sich der Zeit zu beugen oder den Diktaten des Glaubensabfalls nachzugeben. Er ließ sich nicht einschüchtern, sondern stand unbeugsam, kompromisslos und ohne Scham für die Wege Gottes ein. Und sein Leben und sein Wirken sollten dazu beitragen, den Lauf der Geschichte seines Volkes zu verändern.

Wer ist also Elia?

Das Paradigma Elias

Um die Antwort zu finden, müssen wir zu dem großen Bild zurückkehren, mit dem wir zu Beginn des Paradigmas begonnen haben – dem massiven Abfall der westlichen Zivilisation von ihren biblischen Grundlagen und ihrem Krieg gegen die biblische Moral und den Glauben.

Die gleichen Elemente dieses Krieges sehen wir in der Glaubensabkehr der heutigen Zeit. Die westliche Zivilisation wiederholt den Untergang des alten Israel. Und genau dieses Paradigma bildet die Bühne für den Propheten Elia. Elias Berufung fand inmitten einer Zivilisation statt, die einst für Gottes Zwecke gegründet worden war und von der Erkenntnis seiner Wege durchdrungen war. Aber sie war abgefallen. Und nun vertiefte und beschleunigte sich ihr Niedergang.

Wenn Ahab, Isebel und Joram die Dunkelheit des Paradigmas repräsentieren, dann repräsentiert Elia zusammen mit Elisa das Licht. Das Paradigma Elias ist also das Paradigma der Gerechten und insbesondere der Gerechten, die in Zeiten des Glaubensabfalls leben. Und da die Abtrünnigkeit zu Elias Zeiten das Paradigma der heutigen Abtrünnigkeit ist, spricht das Paradigma Elias besonders zu unserer Zeit und ist entscheidend dafür, wie Gottes Volk stehen, handeln, Zeugnis ablegen, überwinden und ein Licht für die Zeit und die Welt sein soll, in der es lebt.

Das Zeugnis Elias unterschied sich von dem der Gerechten vor ihm. In früheren Zeiten, wie zum Beispiel zur Zeit König Davids, waren die Wege Gottes das herrschende Prinzip der Kultur der Nation. Der biblische Glaube war die vorherrschende Weltanschauung der Gesellschaft, und die biblische Moral stellte ihren vorherrschenden Moralkodex dar.

Es gab immer Leute, die gegen diese Regeln verstießen, aber die Regeln selbst blieben bestehen. In den Tagen Elias wurde jedoch alles auf den Kopf gestellt. Mit dem Aufstieg Ahabs und Isebels waren nicht mehr der biblische Glaube, sondern der Heidentum und heidnische Bräuche die vorherrschende Weltanschauung und das Leitprinzip der Kultur.

Die Zeiten, in denen der biblische Glaube das Prinzip der Zivilisation war, sind nicht die Zeiten des Propheten Elia, sondern die Zeiten von König David. Aber die Zeiten, in denen das Gegenteil von biblischen Werten die Zivilisation bestimmt, sind nicht die Zeiten Davids, sondern die Zeiten Elias. In Davids Zeiten ist der biblische Glaube ein kulturelles Phänomen, weil er eng mit der Kultur des Volkes verbunden und eins mit ihr ist. Er ist etabliert und Teil des Status quo. In den Tagen Elias ist der biblische Glaube aber kein kulturelles Phänomen. Er wird stattdessen zu einem gegenkulturellen Phänomen. Er ist nicht mehr etabliert. Und er ist nicht Teil des Status quo, sondern radikal und revolutionär.

In den Tagen Davids ist der Glaube königlich. Aber in den Tagen Elias wird der Glaube prophetisch. Oder anders ausgedrückt: In den Tagen, in denen eine Zivilisation durch die Herrschaft Ahabs geprägt ist, muss das Volk Gottes wiederum durch Elia geprägt sein.

Wenn sich das herrschende Prinzip der Kultur von biblisch zu antibiblisch ändert, muss sich der Glaube von einem kulturellen Phänomen zu einem gegenkulturellen Phänomen wandeln, von etwas, das zum Status quo gehört, zu etwas Radikalem und Revolutionärem. Er hört auf, ein herrschendes oder königliches Phänomen zu sein, und wird zu einem prophetischen Phänomen.

In vergangenen Zeiten bildete der jüdisch-christliche Glaube in vielerlei Hinsicht das vorherrschende Prinzip der westlichen Zivilisation. Dies war die David-Phase. Kirche und Kultur waren in vielerlei Hinsicht miteinander verbunden. Das Christentum erschien somit als kulturelles Phänomen und Teil des Status quo. Aber mit dem Glaubensabfall der westlichen Zivilisation hat sich all das umgekehrt. Wie im Paradigma ist der biblische Glaube nicht mehr das vorherrschende Prinzip der Kultur. Die westliche Zivilisation ist in die Ahab-Phase eingetreten. Daher muss auch das Volk Gottes in die Elia-Phase eintreten. Der jüdisch-christliche Glaube muss sich von einem

kulturelles Phänomen zu einem gegenkulturellen. Seine Anhänger müssen zunehmend zu einem revolutionären Volk, einem prophetischen Volk werden.

„Als Ahab Elia sah, sagte er zu ihm: ‚Bist du es, du Unruhestifter Israels?‘“²

Ahab nannte Elia den „Unruhestifter Israels“. Dabei war Elia einfach nur den Wegen des Herrn treu geblieben. Es war das Volk, das sich verändert hatte. Und weil er einfach an dem festhielt, woran einst das ganze Volk festgehalten hatte, wurde er als Radikaler angesehen. In Zeiten, in denen ein Volk radikal unmoralisch wird, erscheint Moral als Radikalismus. So war es auch mit Elia. Seine Weigerung, sich der Abtrünnigkeit anzuschließen, machte ihn zu einem lebenden Zeugen, einer Erinnerung daran, was das Volk aufgegeben hatte und wovon es abgefallen war. Deshalb brachte er es in Unruhe. Eine Zivilisation, die das Böse als gut ansieht, wird nun das Gute als böse ansehen. Diejenigen, die in früheren Zeiten als Helden und Vorbilder angesehen worden wären, wurden nun als Staatsfeinde betrachtet. Daraus ergibt sich das Paradigma:

Je unmoralischer eine Kultur wird, desto radikaler sieht sie Moral und moralische Werte. Diejenigen, die sich nicht der kulturellen Abkehr anschließen, die Gottes Wegen treu bleiben, werden jetzt als radikal, Unruhestifter, gefährlich oder sogar als Staatsfeinde abgestempelt. Ihre bloße Existenz ist ein Zeugnis dafür, was die Kultur einst hochgehalten hat, aber jetzt aufgegeben hat.

Wenn eine „christliche Kultur“ zu einer postchristlichen Kultur oder einem antichristlichen Staat wird, werden diejenigen, die sich weigern, mit dem Glaubensabfall mitzugehen, diejenigen, die christlich bleiben, die an Gottes Wort und Wegen festhalten, zu den Elias dieser Zeit. Wie bei Elias wird ihre bloße Existenz ein Zeugnis und eine Erinnerung sein, die die Zivilisation, in der sie leben, in Bezug auf genau die Dinge beunruhigen wird, von denen sie abgefallen ist. Wie Elia werden sie zunehmend als radikal und gefährlich bezeichnet werden.

„Und er antwortete: ‚Ich habe Israel nicht beunruhigt, sondern du und das Haus deines Vaters, weil ihr die Gebote des Herrn verlassen habt und den Baalen gefolgt seid‘“³

Ahab hat das Volk dazu gebracht, neu zu definieren, was gut und böse ist. Jetzt will er den Gerechten, nämlich Elia, neu definieren. Aber Elia lässt sich nicht neu definieren.

Er sieht die neue Moral mit ihren neu erfundenen Werten und neuen Vorschriften der politischen Korrektheit als das, was sie ist: eine Rebellion gegen die ewigen Gesetze Gottes. Nicht Elia, sondern Ahab ist der Unruhestifter im Königreich. Und Elia scheut sich nicht, ihm das zu sagen. Denn in Zeiten der Abtrünnigkeit sind es die Gesetzesbrecher, die Gesetze erlassen, und die Rebellen, die Recht sprechen.

Eine abgefallene Zivilisation wird versuchen, nicht nur Gut und Böse neu zu definieren, sondern auch das Volk Gottes selbst.

In der modernen Apostasie Amerikas und des Westens wird die Kultur also nicht nur versuchen, Werte und Moral neu zu definieren, sondern auch diejenigen, die Gott treu bleiben. Deshalb müssen die Gerechten tun, was Elia getan hat, und alle Neudefinitionen der Apostasie ablehnen. Und sie müssen sich selbst weigern, neu definiert zu werden.

Sie müssen unerschütterlich an den ewigen Gesetzen Gottes festhalten.

Gott hat immer für Elia gesorgt. Selbst in Zeiten der Hungersnot wurde für seine Bedürfnisse gesorgt. So war Elia nie von der Kultur abhängig, die ihn umgab. Das war entscheidend. Nur weil er unabhängig von der ihn umgebenden Kultur war, konnte er ein Licht in ihrer Dunkelheit sein.

In den Tagen der Apostasie muss das Volk Gottes zunehmend unabhängig von der Kultur werden, die es umgibt, insbesondere getrennt von ihrer Verderbtheit. Nur dann wird es in der Lage sein, Licht in ihre Dunkelheit zu bringen.

Inmitten des Glaubensabfalls müssen sich also diejenigen, die an Gottes Wort festhalten, immer mehr von jeder Abhängigkeit von der sie umgebenden Kultur lösen, insbesondere von deren Verderbtheit. Aber wie bei Elia ist diese Loslösung und Unabhängigkeit nicht zum Zweck des Rückzugs anzustreben, sondern vielmehr, um die sie umgebende Kultur für Gott zu beeinflussen und zu gewinnen. Nur wer nicht *aus* der Finsternis ist, kann ein Licht *in* der Finsternis sein.

Um unabhängig von der Verderbtheit seiner Zeit zu werden, musste Elia umso mehr auf Gott angewiesen sein. Er war daher ein Mann des tiefen Gebets und der innigen Gemeinschaft mit Gott.

Die Fähigkeit von Gottes Volk, sich von der Korruption und Verunreinigung der umgebenden Kultur unabhängig zu machen, wird proportional zu seiner zunehmenden Abhängigkeit von Gott sein.

Um aus der Dunkelheit herauszukommen, muss man sich umso mehr dem Licht zuwenden. In Zeiten des Glaubensverlusts ist es daher umso wichtiger, dass Gläubige sich durch Gebet und Gemeinschaft mit Gott noch mehr auf ihn ausrichten. Je mehr sie sich auf ihn verlassen, desto unabhängiger werden sie von der Kultur um sie herum. Ihre Kraft und Wirksamkeit hängen davon ab.

Elia war ein Mann ohne Kompromisse, ungeteilt, zielstrebig und fokussiert. Andere hatten Kompromisse mit dem Bösen ihrer Zeit gemacht und sich selbst disqualifiziert, von Gott gebraucht zu werden. Aber Elia ging den umgekehrten Weg. Je böser die Kultur wurde, desto stärker stand er. Und es war diese radikale und kompromisslose Haltung, die es ihm ermöglichte, den Kurs seines Volkes zu ändern.

In Zeiten zunehmender Abkehr vom Glauben werden diejenigen, die Kompromisse mit dem Bösen eingehen, fallen. Aber diejenigen, die sich am meisten dafür einsetzen, ungeteilt, kompromisslos und von ganzem Herzen für Gott zu leben, werden auch diejenigen sein, die von Gott am mächtigsten für seine Zwecke eingesetzt werden.

In Zeiten, in denen Unmoral zum vorherrschenden Prinzip einer Kultur wird, wird die Versuchung für Gottes Volk groß sein, ihre Haltung zu mildern, sich dem Druck zu beugen und Kompromisse mit der Finsternis einzugehen. Aber diejenigen, die dies tun, werden sich selbst davon ausschließen, von Gott so gebraucht zu werden, wie es für sie vorgesehen ist. Die Gerechten müssen sich stattdessen dazu verpflichten, so zu leben wie Elia und

allen Versuchungen zum Kompromiss und allem Druck, ihre Haltung zu mildern, widerstehen. Sie müssen vielmehr den umgekehrten Weg gehen. Wenn die Dunkelheit immer dunkler wird, muss das Licht immer heller leuchten. Wenn das Böse immer schlimmer wird, müssen die Gerechten immer besser werden. In einer christlichen Zivilisation leuchten die Kerzen im Licht der Sonne. Aber in einer postchristlichen Zivilisation leuchten sie in der Dunkelheit der Nacht. Sie werden zu Lichtern der Widersprüchlichkeit. Aber es ist das gegensätzliche Licht, das die Geschichte von Leben und Nationen verändert. Es ist das radikale Licht, das Licht der Kerze in der Nacht, das die Welt erleuchtet.

Elia war ein Mann des Glaubens und der Zuversicht, der Kühnheit und des Mutes gegen alle Widrigkeiten, einer hartnäckigen Hoffnung, die trotz aller Widrigkeiten nicht nachgab. Trotz seiner Umstände und trotz derer, die auf dem Thron seines Volkes saßen, wusste er, wer der König über alle Könige war und welche Seite am Ende siegen würde.

In Tagen, in denen die Finsternis herrscht, müssen die Gerechten über die Dunkelheit hinausblicken und im Glauben an eine hartnäckige, unerschütterliche Hoffnung festhalten, über alle Mächte hinweg auf die Herrschaft des wahren Königs und auf die Gewissheit des Sieges blicken, der sie am Ende erwartet. Sie müssen mutig, tapfer und voller Zuversicht auf das Gute sein.

In den Tagen des Paradigmas stand Elia in der Minderheit. Diejenigen, die das Böse verfolgten oder es einfach akzeptierten und mitmachten, waren in der Mehrheit. Der Kampf muss oft hoffnungslos erschienen sein. Doch Elia stand fest und handelte, als stünde er auf der Seite der Sieger – und das tat er auch.

In Zeiten der Massenabtrünnigkeit wird es also oft so aussehen, als stünde Gottes Volk auf der Verliererseite. Aber sie müssen umso hartnäckiger im Glauben, umso mutiger in der Wahrheit und umso zuversichtlicher auf den Sieg sein. Sie dürfen der Versuchung nicht nachgeben, zu schweigen. Sie müssen wie Elia sein und ihren guten Kampf kämpfen und Stellung beziehen, als stünden sie auf der Gewinnerseite – denn das tun sie ja auch.

„Da sprach Elia zu allem Volk: Kommt her zu mir! () Da kam alles Volk zu ihm. Und er baute den Altar des Herrn wieder auf, der zerbrochen war“⁴

In den Tagen Ahabs rief Elia das Volk auf den Berg Karmel, um den Fluch zu brechen, der auf dem Land lastete. Damit der Fluch gebrochen werden konnte, musste das Volk sich entscheiden, welchem Gott es dienen wollte, dem Herrn oder Baal. Aber bevor diese Entscheidung getroffen werden konnte, musste der zerbrochene Altar des Herrn wieder aufgebaut werden.

In der Zeit der Abtrünnigkeit ist der Altar des Herrn zerstört. Damit es zu einer Wiederherstellung und Erweckung kommen kann, muss es eine Rückkehr zu diesem Altar geben. Und dieser Altar muss wieder aufgebaut werden.

Was ist ein Altar? Es ist das, worauf ein Opfer getötet wird. Der Glaube, auf dem Amerika und die westliche Zivilisation gegründet wurden, hat keinen Altar – oder doch? An der spirituellen Grundlage der amerikanischen und westlichen Zivilisation steht ein Altar – das Kreuz. Was ist das Kreuz? Es ist das, worauf das Opfer getötet wurde. Das Kreuz ist ein Altar – der Altar des Herrn.

Nach dem Paradigma wird in Zeiten des Glaubensverlusts der Altar des Herrn vernachlässigt und zerstört. In der heutigen Zeit des Glaubensverlusts ist das Kreuz, der Altar der westlichen Zivilisation, ebenfalls vernachlässigt und zerstört worden. Denn eine Zivilisation, die dem Götzendienst und Materialismus verfallen ist, wird letztendlich den Altar des Kreuzes entwerten. Eine Kultur, die von Selbstbefriedigung und Selbstvergötterung besessen ist, wird das ablehnen, was Selbstaufopferung verkörpert. So wird sie den Altar des Herrn verachten und zerstören. Das Streben nach Wohlstand, Erfolg und Selbstverwirklichung hat dazu geführt, dass das Kreuz sogar in vielen Häusern, die seinen Namen tragen, vernachlässigt und zerstört wurde.

In der Vergangenheit konnte eine Erweckung nur durch die Rückkehr zum Altar des Herrn kommen. Genauso kann eine Erweckung auch heute nur durch dasselbe geschehen. Sie kann nur durch die Rückkehr zum Fundament, zum Kreuz, zu Jesus kommen. Und es müssen die Elijas dieser Zeit sein, die als Erste zu diesem Altar zurückkehren, ihn wieder aufbauen und wie Elija die Zivilisation, in der sie leben, zu diesem Altar zurückrufen. Nur dann kann es eine echte Erweckung geben.

„Und Elia kam zu allen Leuten und sagte: ‚Wie lange wollt ihr zwischen zwei Meinungen schwanken? Wenn der Herr Gott ist, folgt ihm; wenn aber Baal, folgt ihm.‘⁵

Elia rief das Volk dazu auf, ein für alle Mal eine Entscheidung zu treffen. Ohne diese Entscheidung konnte es keine Wiederherstellung geben.

Damit es eine Erweckung und Wiederherstellung geben kann, muss es Buße geben. Und damit es Buße gibt, muss es eine Entscheidung geben.

Am 29. April 2015 stand ich im Kapitol der Vereinigten Staaten und sprach vor einer Versammlung von Führungskräften und Mitgliedern des Kongresses. Als ich den Herrn fragte, welche Botschaft ich überbringen sollte, wurde ich zu Elias Moment auf dem Berg Karmel geführt. Ich verkündete diese Worte: „Wir sind an einem äußerst kritischen Punkt angelangt. So wie Elia auf dem Berg Karmel stand und in der Stunde der Entscheidung zwischen zwei Altären und zwei Göttern zu Israel rief, so ruft jetzt seine Stimme zu Amerika und sagt zu uns: ‚Entscheidet euch heute, wem ihr dienen wollt.‘ Vor siebzig Jahren rief der Kaplan des Senats der Vereinigten Staaten mit derselben Stimme zu dieser Nation: ‚Wenn der Herr Gott ist, dann folgt ihm! Wenn aber Baal, dann folgt ihm ... und geht zur Hölle.

Heute Abend steht Amerika an einem Scheideweg. Und so wie Elia auf den Gipfel des Berges Karmel kam, um eine Erklärung abzugeben, sind wir heute Abend zum Capitol Hill gekommen, um zu erklären, dass unser Gott nicht Baal ist ... Wir sind auf diesen Hügel gekommen, um zu erklären, dass es nur einen Gott gibt ... den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs ...
... der Gott Israels und aller Nationen ... Er allein ist der Fels, auf dem diese Nation gegründet wurde ... Wir werden uns nicht vor Baal verneigen.“

Ich wurde dazu gebracht, davon zu reden, dass Amerika an einem Scheideweg zwischen Gott und Baal steht. Was in diesem Paradigma steckt, war mir noch nicht klar. Zwei Wochen bevor ich das sagte, hatte Hillary Clinton ihre Kandidatur für die Präsidentschaft angekündigt. Weniger als eine Woche vor meiner Rede verkündete sie, dass tief verwurzelte religiöse Überzeugungen geändert werden müssten. Am Tag vor meiner Rede verhandelte der Oberste Gerichtshof den Fall, der über die Zukunft der Ehe in Amerika entscheiden sollte. Zwei Monate nach meiner Rede verkündete Donald Trump seine Kandidatur für die Präsidentschaft. Und zwei Monate danach würden die alten Heiligtümer des Gottes, gegen den ich mich ausdrücklich ausgesprochen hatte, die Tempel des Baal, zusammenbrechen.

Zum Zeitpunkt, da ich diese Zeilen schreibe, steht Amerika immer noch an der Weggabelung zwischen Gott und Baal. Und nur durch Buße kann es eine Erweckung geben. Und nur durch eine Entscheidung kann es Buße geben.

Wir stehen in den kritischsten Zeiten, den Tagen Elias. Wir müssen für den Moment des Berges Karmel unserer Zivilisation beten und zu der Entscheidung aufrufen, die getroffen werden muss. Aber wir selbst müssen ebenfalls unseren eigenen Moment des Berges Karmel haben. Wir müssen alle unsere noch verbleibende Unentschlossenheit und unser Zögern beenden. Wir müssen uns alle entscheiden, wem wir dienen wollen. Denn wer dem Herrn vollständig, von ganzem Herzen und ohne Vorbehalte dient, wird von Gott gesalbt werden, wie Er Elia gesalbt hat, um Großes und Mächtiges zu vollbringen, sogar um die Geschichte der Nationen zu verändern.

Wir haben das Vorbild Elias entdeckt. Jetzt ist es an der Zeit, dass wir Teil davon werden. Es ist an der Zeit, dass wir zu den Elias dieses Paradigmas werden.

Oder, mit anderen Worten, wenn dies die Tage Elias sind, dann ist es Zeit, dass wir endlich zu *den Elias dieser Zeit* werden.

Für alle, die diese Worte lesen und sich fragen, wie man in der nahenden Zeit des Gerichts sicher sein kann oder wie man in der nahenden Ewigkeit gerettet werden kann – die Antwort findet sich an derselben Stelle: am Altar des Herrn, am Kreuz. Außerhalb dieses Altars gibt es keine Sicherheit und keine Hoffnung. Innerhalb dieses Altars gibt es keine Angst und kein Gericht.

Es steht geschrieben: „Es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir gerettet werden sollen.“⁶ Dieser Name, den wir als *Jesus* kennen, lautet in seiner ursprünglichen Form *Yeshua*. *Yeshua* bedeutet „Gott ist Rettung“. Das ist der Kern der Sache – nicht Religion oder Kultur –, sondern die Liebe Gottes, dass Gott selbst unseren Platz eingenommen und unser Urteil auf sich genommen hat und den Tod überwunden hat, damit wir gerettet werden können. Von der Antike bis heute ist dies die größte Manifestation der Liebe, die wir uns vorstellen oder jemals erfahren können. Es gibt keine größere Liebe und letztendlich keine andere Hoffnung.

Es ist die Liebe Gottes, die Barmherzigkeit Gottes und die Vergebung aller Sünden. Und nur in dieser Liebe und Barmherzigkeit finden wir neues Leben und werden neu geboren. Und nur durch diese neue Geburt kann man gerettet werden – wie es geschrieben steht: Um in das Himmelreich zu kommen, muss man von neuem geboren werden. Das ist das ewige Leben; das ist der Friede und die Freude des Himmels jetzt und für immer.

Es wird allen, die es annehmen wollen, frei und ohne Bedingungen gegeben. Man bekommt es durch den Glauben. Es kann mit einem einfachen Gebet aus dem Herzen beginnen, um die Liebe und Barmherzigkeit seines Opfers und die Kraft seiner Auferstehung anzunehmen. Es beginnt damit, dass man seine Gegenwart in sein Herz und sein Leben aufnimmt – und dann jeden Tag und jeden Moment als sein Jünger seinen Fußstapfen folgt.

So wie Elias Aufruf an das Volk eine Entscheidung erforderte, so erfordert auch die Erlösung eine Entscheidung. Diese Entscheidung zu verzögern oder aufzuschieben bedeutet, sich nicht zu entscheiden. Und sich nicht zu entscheiden bedeutet, sich dagegen zu entscheiden. So steht es geschrieben: „Entscheide dich *heute*.“ Denn der einzige Tag, an dem man sich entscheiden kann, ist *heute*. Der einzige Tag, an dem Erlösung geschehen kann, ist heute ... und der einzige Moment ist jetzt.

Kapitel 31

SCHLUSSFOLGERUNGEN



WAS HABEN WIR gesehen?

- Einen Entwurf, der fast dreitausend Jahre zurückreicht und doch das Geheimnis unserer Zeit enthält.
- Ein Paradigma, das den Aufstieg und Fall von Führern und Regierungen offenbart oder bestimmt
- Eine Vorlage, die hinter den Weltgeschehnissen des 21. Jahrhunderts steckt
- Ein Geheimnis, das auf die eine oder andere Weise das Leben jedes Menschen auf der Erde betrifft
- Ein Paradigma, das nicht nur die Ereignisse unserer Zeit offenbart,
 - ... nicht nur die Ereignisse unserer Zeit, sondern auch den Zeitpunkt dieser Ereignisse, die Jahre und in einigen Fällen sogar die genauen Daten, an denen sie stattfinden sollten.
 - ... die Menschen unserer Zeit, die Führer und Akteure, die Figuren auf der modernen Weltbühne, ihren Charakter, ihre Handlungen, ihre Persönlichkeit und in einigen Fällen sogar die Parameter ihrer Namen.
 - ... die Zeit, die jedem der modernen Führer auf der Weltbühne zugeteilt ist.
 - ... die Ergebnisse aktueller Ereignisse, sogar die von Präsidentschaftswahlen.
 - ... die Bedeutung und Tragweite der Ereignisse unserer Zeit.

Was sind nun die Auswirkungen dieses Paradigmas? Sie sind folgende ...

- Gott ist real.
- Gott steht über allen Dingen.
- Er wirkt in allen Dingen – in seinem Willen und in allem, was seinem Willen entgegensteht, im Guten und im Bösen, im Heiligen und im Profanen – zusammen für seine endgültigen Ziele.
- Der Gott der Bibel, der aktiv und dynamisch in die Ereignisse der alten Welt eingegriffen hat, ist genauso aktiv und dynamisch

in den Ereignissen der modernen Welt und unserer Zeit.

- Sein Wirken findet nicht nur im heiligen Bereich statt, sondern auch im weltlichen Bereich, im politischen Bereich, im wirtschaftlichen Bereich, im kulturellen Bereich, im spirituellen Bereich, im natürlichen Bereich – in jedem Bereich und in allen Dingen.
 - Die Bibel ist das Wort Gottes, so sehr, dass ihre Muster, Schlüssel und Vorlagen die Ereignisse und Details der Gegenwart offenbaren, erhellen, vorhersagen, wenn nicht sogar bestimmen.
 - Das Wort Gottes ist zeitlos. Was vor fast dreitausend Jahren geschrieben wurde, ist heute genauso relevant wie damals, als es geschrieben wurde.
 - Wir erleben gerade eine massive Veränderung der westlichen Zivilisation, eine Veränderung der Werte, der Moral, der Kultur, der Gesellschaft und der Nationen – eine Veränderung, die sich nach einem alten Muster vollzieht, dem Paradigma des alten Israel.
 - Dabei treten moderne Führer in die Fußstapfen alter Herrscher und folgen den Mustern und Kursen einer alten Vorlage.
 - Die alten Führer waren Teil eines Paradigmas des Glaubensabfalls und des Gerichts. Wir leben daher jetzt ebenfalls in Tagen des Glaubensabfalls und bewegen uns auf das Gericht zu.
 - Gott ist langsam im Richten. Doch Er muss und wird letztendlich alles Böse richten. Es ist Seine Notwendigkeit, Gericht zu halten, aber es ist Sein Herz, Barmherzigkeit zu zeigen. Deshalb ruft Er alle zur Umkehr und Erlösung auf.
 - Gott hört die Gebete seines Volkes und handelt für sie.
 - Gottes Paradigmen gelten nicht nur für Könige und Königreiche, sondern auch für das Leben jedes Einzelnen. Es liegt an jedem von uns, das Paradigma, den Plan, den Zweck und die Bestimmung zu suchen, die für unser Leben vorgesehen sind – und sie zu erfüllen.
 - Der Ruf Gottes an sein Volk in der heutigen Zeit der Abtrünnigkeit findet sich im Paradigma Elias. Der Maßstab dieser Berufung ist höher als in anderen Zeiten. Je dunkler die Nacht, desto heller müssen die Lichter leuchten, die in ihr scheinen. Diejenigen, die diesem Ruf folgen, werden ebenfalls gesalbt, mit Kraft erfüllt und erhöht werden. Und sie werden siegen.
 - Wir leben in biblischen Zeiten.
-

Die Ereignisse des Paradigmas liegen fast drei Jahrtausende auseinander. Keine der Figuren aus der modernen Geschichte lebte zur Zeit der alten Erzählung. Und alle, die in der alten Erzählung lebten und wirkten, sind längst verstorben.

Wer hat also alles zusammengefügt? Wer war es, der in beiden Zeiten, in beiden Zeitaltern, die dreitausend Jahre auseinander liegen, gelebt hat? Es gibt nur einen.

So offenbart das Paradigma, dass am Ende alle Könige und Königinnen, alle Propheten und Priester, alle heiligen Männer und Krieger, alle Anführer und Anhänger, alle Heiligen und Sünder, alle Kulturen und Nationen, alle Königreiche und Imperien, alle Kämpfe und Tränen, alles Böse und alle Dunkelheit vergehen werden. Alle Dinge werden vergehen ... außer Gott und seine Liebe. Und wer in dieser Liebe Zuflucht findet, wird für immer bei ihm bleiben.

Denn über allen Königen, über allen Königreichen, über allen Mächten und über allen Thronen ist nur einer König. Und so gehört ihm das Reich, die Macht und die Herrlichkeit gestern, heute und in Ewigkeit.

ANMERKUNGEN

Kapitel 2: Verwandlung

1. 1 Korinther 10:11.
2. 2 Könige 17,17.
3. Jeremia 19:4–5.

Kapitel C: Tage der Götter

1. Fish Eaters, abgerufen am 24. Juni 2017, s/forums/index.php?topic=2871173.0, Hervorhebung hinzugefügt. Die Website enthält dieses Zitat: Patricia Baird-Windle . . . zitiert in einem Interview mit *Florida Today* vom 29. August 1999 und in „The ‚Sacrament‘ of Abortion: An Interview With a Retired Abortionist” (Das „Sakrament” der Abtreibung: Ein Interview mit einem pensionierten Abtreibungsarzt). LifeSite Daily News unter <http://www.lifesite.net>, 31. August 1999.
2. Ginette Paris, *The Sacrament of Abortion*, übersetzt von Joanna Mott (Washington, DC: Spring Publications, 1992), 56, abgerufen am 5. Juni 2017, <https://books.google.com>, Hervorhebung hinzugefügt.
3. Ebenda, 92, Hervorhebung hinzugefügt.
4. Ginette Paris, *The Psychology of Abortion: Second Edition* (ursprünglich veröffentlicht als *The Sacrament of Abortion*) (Washington, DC: Spring Publications, 2007), 70, abgerufen am 5. Juni 2017, <https://books.google.com>, Hervorhebung hinzugefügt.

Kapitel 4: Der König

1. Richard D. Patterson und Hermann J. Austel, *1 and 2 Kings: The Expositor's Bible Commentary, überarbeitete Ausgabe* (Nashville, TN: HarperCollins Christian Publishing, 2017), abgerufen am 17. Juni 2017, <https://books.google.com/books?id=g8ESDgAAQBAJ>.
2. Dick Meyer, „What ‘Culture War’?” *Los Angeles Times*, 27. August 2008, abgerufen am 7. Juni 2017, <http://www.latimes.com/la-oe-meyer27-2008aug27-story.html>.

3. Ebenda.

4. Patrick J. Buchanan, „Culture War Speech: Address to the Republican National Convention“, *Voices of Democracy*, 17. August 1992, abgerufen am 7. Juni 2017, <http://voicesofdemocracy.umd.edu/buchanan-culture-war-speech-speech-text/>.

5. Bill Clinton, *My Life: The Early Years* (New York: Vintage Books, 2005), 29, 38.

6. 1 Könige 16:30.

Kapitel 5: Die Königin

1. Patrice Taddonio, „WATCH: Für Hillary in Arkansas kam zuerst die Ablehnung. Dann kam das Rebranding“, *Frontline*, 22. September 2016, abgerufen am 17. Juni 2017, <http://www.pbs.org/wgbh/frontline/article/watch-for-hillary-in-arkansas-first-came-rejection-then-came-rebranding/>.

2. Sarah Ellison, „Wie Hillary Clintons loyale Vertraute ihr die Wahl kosten könnten“, *Vanity Fair*, Dezember 2015, abgerufen am 30. Juli 2017, <http://www.vanityfair.com/news/2015/10/hillary-clinton-inside-circle-humabedin>.

3. Peter Baker und Amy Choznik, „Hillary Clintons Geschichte als First Lady: Mächtig, aber nicht immer geschickt“, *New York Times*, 5. Dezember 2014, abgerufen am 7. Juni 2017, <https://www.nytimes.com/2014/12/06/us/politics/hillary-clintons-history-as-first-lady-powerful-but-not-always-deft.html>.

4. William H. Chafe, *Bill und Hillary: Die Politik des Persönlichen* (New York: Farrar, Straus und Giroux, 2012), 230, abgerufen am 31. Juli 2017, <http://tinyurl.com/yd9x3b8j>.

5. Geoffrey W. Bromiley, *The International Standard Bible Encyclopedia*, Band 2 (Grand Rapids, MI: Wm. B. Eerdmans, 1982), abgerufen am 7. Juni 2017, <http://tinyurl.com/ybwqoxek>.

Kapitel 6: König und Königin

1. 1 Könige 18:19.

2. 1 Könige 21:25.

3. Michael A. Genovese, *Encyclopedia of the American Presidency* (New York: Facts On File, 2004), 99.

4. Amy Chozick, „Sara Ehrman, freimütige Feministin mit engen Verbindungen zu den Clintons, stirbt im Alter von 98 Jahren“, *New York Times*, 3. Juni 2017, abgerufen am 26. Juni 2017, www.nytimes.org.
5. Marielle Segarra, „Ein Blick auf Frauen, die einen starken Einfluss auf die Präsidentschaft hatten“, Newsworks, 28. Juli 2016, abgerufen am 26. Juni 2017, <https://whyy.org/articles/as-dnc-approaches-a-look-at-women-whove-had-a-strong-influence-over-the-presidency/>.
6. Peter Baker und Amy Chozick, „Hillary Clintons Geschichte als First Lady: Mächtig, aber nicht immer geschickt“, *New York Times*, 5. Dezember 2014, abgerufen am 27. Juli 2017, <https://www.nytimes.com/2014/12/06/us/politics/hillary-clintons-history-as-first-lady-powerful-but-not-always-deft.html>.
7. „Bill Clinton über Abtreibung“, On the Issues, abgerufen am 26. Juni 2017, http://www.ontheissues.org/celeb/Bill_Clinton_Abortion.htm.
8. „Clinton Health Care Plan of 1993“, Wikipedia, abgerufen am 3. Juli 2017, https://en.wikipedia.org/wiki/Clinton_health_care_plan_of_1993.
9. „Bill Clinton über Abtreibung“, On the Issues, abgerufen am 3. Juli 2017, http://www.ontheissues.org/celeb/Bill_Clinton_Abortion.htm.
10. „Gesetz zum Verbot der Teilgeburtsabtreibung von 2003“, *NRLC.org*, abgerufen am 3. Juli 2017, https://www.nrlc.org/archive/abortion/pba/partial_birth_abortion_Ban_act_final_language.htm.
11. „Clinton hält Grundsatzrede vor einer Gruppe von Schwulen und Lesben“, CNN, AllPolitics, 8. November 1997, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.cnn.com/ALLPOLITICS/1997/11/08/clinton.gays/index.html>.
12. „Präsidentialdokumente“, *Bundesregister*, 6. Juni 2000, abgerufen am 3. Juli 2017, <https://www.gpo.gov/fdsys/pkg/FR-2000-06-06/pdf/00-14440.pdf>.
13. Andrew Gimson, „Hillary Clinton as Lady Macbeth“, *Telegraph*, 17. April 2008, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/1895909/Hillary-Clinton-as-Lady-Macbeth-Democratic-debate.html>.
14. Edward B. Coe, „Jezebel“, abgerufen am 3. Juli 2017, <https://www.scribd.com/document/92464891/JEZEBEL>.
15. „derJezebel“, Kibin, abgerufen am 3. Juli 2017, https://www.kibin.com/essay-Ein_Vergleich_zwischen_Shakespeares_Lady_Macbeth_und_biblischen

examples/a-comparison-of-shakespeares-lady-macbeth-and-biblical-jezebel-mCiZpWBT.

16. *Ellicotts Kommentar für englische Leser*, Bible Hub, abgerufen am 3. Juli 2017, http://biblehub.com/commentaries/1_kings/16-31.htm.

Kapitel 7: Die Göttin

1. 2 Chronik 33:6.

2. Mary Emily O'Hara, „Hillary Clinton erntet Beifall und Kritik für ihren Satz ‚Die Zukunft gehört den Frauen‘“, NBC News, 7. Februar 2017, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.nbcnews.com/news/us-news/hillary-clinton-draws-cheers-criticism-future-female-line-n717736>.

3. Joseph Berger, „Performing Seances? Nein, nur ‚die Grenzen des Möglichen ausreizen‘“, *New York Times*, 25. Juni 1996, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.nytimes.com/1996/06/25/us/performing-seances-no-just-pushing-the-membrane-of-the-possible.html>.

4. Kenneth L. Woodward, „Soul Searching“, *Newsweek*, 7. Juli 1996, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.newsweek.com/soul-searching-179536>.

5. Ebenda.

6. „Performing Séances?“, *New York Times*.

7. Jean Houston, *Die Passion von Isis und Osiris* (New York: Wellspring/Ballantine, 1998), 21.

8. Derselbe, Hervorhebung hinzugefügt.

9. Richard Lieby, „Marianne Williamson, Hollywood Self-Help Guru, Wants to Heal Washington“, *Washington Post*, 11. März 2014, abgerufen am 3. Juli 2017, https://www.washingtonpost.com/lifestyle/style/marianne-williamson-hollywoodself-help-guru-wants-to-heal-washington/2014/03/11/378b0d02-a85f-11e3-b61e-8051b8b52d06_story.html?utm_term=.2a3e782862cf.

10. Houston, *Die Leidenschaft von Isis und Osiris*, 20.

11. E. A. Wallis Budge, „Neter. Das ägyptische Wort für Gott“, *Monist*, Band 13, Nr. 4 (Juli 1903), 481, abgerufen am 3. Juli 2017, https://www.jstor.org/stable/27899432?seq=1#page_scan_tab_contents.

12. Houston, *Die Passion von Isis und Osiris*, 21.

13. Ebenda, Hervorhebung hinzugefügt.

14. Mark Ellis, „Hillary Clinton: Wurde ihr Methodismus von Séancen, Spiritismus und New-Age-Spiritualität beeinflusst?“, *Christian Post*, 22. März 2016, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://devblogs.christianpost.com/post/hillary->

clinton-has-her-methodism-been-influenced-by-seances-spiritism-and-new-age-spirituality.html.

15. Houston, *Die Passion von Isis und Osiris*.

16. Ebenda

Kapitel 8: Die Tage des Königs

1. 1 Könige 16:29, Hervorhebung hinzugefügt.

Kapitel 9: Die Nemesis

1.1 Könige 20:38–42.

2. „Osama Bin Laden: Eine Chronologie seines politischen Lebens“, *Frontline*, abgerufen am 3. Juli 2017,

<http://www.pbs.org/wgbh/pages/frontline/shows/binladen/etc/cron.html>.

3. Ebenda

4. Ebenda

5. Ebenda

6. Glenn Kessler, „Bill Clinton und die verpassten Gelegenheiten, Osama Bin Laden zu töten“, *Washington Post*, 16. Februar 2016, abgerufen am 3. Juli 2017, https://www.washingtonpost.com/news/fact-checker/wp/2016/02/16/bill-clinton-and-the-missed-opportunities-to-kill-osama-bin-laden/?utm_term=.2ddfa5eca9af.

7. Dan Good, „Bill Clinton, Stunden vor den Anschlägen vom 11. September: ‚Ich hätte Osama Bin Laden töten können‘“, ABC News, 1. August 2014, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://abcnews.go.com/US/bill-clinton-hours-911-attacks-killed-osama-bin/story?id=24801422>.

8. 1 Könige 20:42, Hervorhebung hinzugefügt.

Kapitel 10: Der Weinberg

1. 1 Könige 21:1–2.

2. Verse 3–4.

3. V. 7.

4. Vers 7.

5. Vers 8.

6. Vers 14.

7. V. 15.

8. Verse 17–18.

9. „Whitewater Time Line“, *Washington Post*, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.washingtonpost.com/wp-srv/politics/special/whitewater/timeline.htm>.
10. „Whitewater Controversy“, Wikipedia, abgerufen am 28. Juni 2017, https://en.wikipedia.org/wiki/Whitewater_controversy.
11. Dan Froomkin, „Untangling Whitewater“, *Washington Post*, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.washingtonpost.com/wp-srv/politics/special/whitewater/whitewater.htm>.
12. Ebenda.
13. „Whitewater-Kontroverse“, Wikipedia.
14. Dito
15. „Vince Foster“, Wikipedia, abgerufen am 3. Juli 2017, https://en.wikipedia.org/wiki/Vince_Foster.
16. „Whitewater-Zeitleiste“, *Washington Post*.
17. „Foster Origins“, The Foster Name Website, abgerufen am 31. Juli 2017, <http://www.fostername.com/england.htm>.

Kapitel 11: Die Prophezeiung

1. Exodus 20:17, CSB.
2. 1 Könige 21:9–10.
3. Exodus 20:16.
4. 1 Könige 21:13.
5. Exodus 20:13.
6. 1 Könige 21:19.
7. Verse 20–22.
8. Vers 22.
9. Verse 23–24.
10. Vers 27.
11. Verse 28–29.
12. Steven Nelson, „Bill Clinton vor 15 Jahren: ‚Ich hatte keine sexuelle Beziehung zu dieser Frau‘“, *US News & World Report*, 25. Januar 2013, abgerufen am 3. Juli 2017, <https://www.usnews.com/news/blogs/press-past/2013/01/25/bill-clinton-15-years-ago-i-did-not-have-sexual-relations-with-that-woman>.
13. „House Brief for Impeachment Trial“, *Washington Post*, 11. Januar 1999, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.washingtonpost.com/wp-srv/politics/special/clinton/stories/housetext011199.htm>.

14. Julia Maues, „Banking Act of 1933 (Glass-Steagall)“, Federal Reserve History, abgerufen am 3. Juli 2017, https://www.federalreservehistory.org/essays/glass_steagall_act.
15. Ryan Chittum, „Bill Clinton über Deregulierung: ‚Die Republikaner haben mich dazu gezwungen!‘“, *Columbia Journalism Review*, 1. Oktober 2013, abgerufen am 3. Juli 2017, http://archives.cjr.org/the_audit/bill_clinton_the_republicans_m.php.
16. Bill Medley, „Riegle-Neal Interstate Banking and Branching Efficiency Act von 1994“, Federal Reserve History, abgerufen am 3. Juli 2017, https://www.federalreservehistory.org/essays/riegle_neal_act_of_1994.
17. Steven A. Holmes, „Fannie Mae lockert Kreditvergabe zur Unterstützung von Hypothekarkrediten“, *New York Times*, 30. September 1999, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.nytimes.com/1999/09/30/business/fannie-mae-eases-credit-to-aid-mortgage-lending.html>.
18. „Bill Clinton über Deregulierung“, *Columbia Journalism Review*.
19. „This Day in History“, 19. Dezember 1998, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.history.com/this-day-in-history/president-clinton-impeached>.
20. „Bin Laden bereitet Entführung von US-Flugzeugen und andere Anschläge vor“, Memo der Central Intelligence Agency, 4. Dezember 1998, freigegeben und zur Veröffentlichung genehmigt am 12. Juli 2004, abgerufen am 3. Juli 2017, https://www.cia.gov/library/readingroom/docs/DOC_0001110635.pdf.
21. „Ahab“, *Smith’s Bible Dictionary*, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.christianity.com/bible//dictionary.php?dict=sbd&id=151>, Hervorhebung hinzugefügt.
22. Tokunboh Adeyemo, Hrsg., *Africa Bible Commentary* (Nairobi, Kenia: WordAlive Publishers, 2006), 441, Hervorhebung hinzugefügt.

Kapitel 12: Das Ende

1. 1 Könige 22:3–4.
2. Verse 29–30.
3. Vers 31.
4. Verse 34–35.
5. 1 Könige 21:19.
6. 1 Könige 22:35–38.
7. Helen Kennedy, „Präsident Clinton gibt zu, dass er 2001 unter Eid über seine Affäre mit Monica Lewinsky gelogen hat“, *Daily News*, 19. Januar 2016 (ursprünglich veröffentlicht am 20. Januar 2001), abgerufen am 3. Juli 2017,

<http://www.nydailynews.com/news/politics/bill-feds-cut-dealsurrenders-law-license-escape-ind-article-1.904790>.

8. Tom Rosenstiel und Amy S. Mitchell, Hrsg., *Thinking Clearly: Cases in Journalistic Decision-Making* (New York: Columbia University Press, 2003), 26, abgerufen am 26. Juli 2017, <http://tinyurl.com/ycwc5pfq>.

9. „Controversial Article Regarding Kenneth W. Starr, Independent Counsel“, Government Publishing Office, 24. Juni 1998, abgerufen am 3. Juli 2017, <https://www.gpo.gov/fdsys/pkg/CREC-1998-06-24/html/CREC-1998-06-24-pt1-PgH5252-9.htm>.

10. 1 Könige 22:1–2, Hervorhebung hinzugefügt.

Kapitel 1C: Der Tag

1. 1 Könige 21:27.

2. V. 29.

3. 1 Könige 20:42, Hervorhebung hinzugefügt.

4. Steven Nelson, „Bill Clinton vor 15 Jahren: ‚Ich hatte keine sexuelle Beziehung zu dieser Frau‘“, *US News & World Report*, 25. Januar 2013, abgerufen am 3. Juli 2017, <https://www.usnews.com/news/blogs/press-past/2013/01/25/bill-clinton-15-years-ago-i-did-not-have-sexual-relations-with-that-woman>.

5. David Maraniss, „First Lady startet Gegenangriff“, *Washington Post*, 28. Januar 1998, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.washingtonpost.com/wp-srv/politics/special/clinton/stories/hillary012898.htm>.

6. „Präsident Bill Clinton“, CNN, All Politics, 17. August 1998, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.cnn.com/ALLPOLITICS/1998/08/17/speech/transcript.html>.

7. Ebenda.

8. Ebenda

9. „Transkript der Rede des Präsidenten vor religiösen Führern beim Gebetsfrühstück“, *Los Angeles Times*, The Starr Report, 12. September 1998, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://articles.latimes.com/1998/sep/12/news/mn-21961>

10. 1 Könige 21:29, 22:1–2, Hervorhebung hinzugefügt.

11. „Präsident Bill Clinton: Ich habe gesündigt“, The History Place, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.historyplace.com/speeches/clinton-sin.htm>.

Kapitel 14: Die Schattenkönigin

1. Terence P. Jeffrey, „Hillary Clinton über das Verbot der Teilgeburtsabtreibung“, *CNSNews.com*, 31. August 2016, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.cnsnews.com/commentary/terence-p-jeffrey/hillary-clinton-partial-birth-ban>.
2. Patrick Healy, „Clintons Ankündigung sorgt für Aufruhr im Wahlkampf 2008“, *New York Times*, 20. Januar 2007, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.nytimes.com/2007/01/20/us/politics/20cnd-clinton.html>.

Kapitel 15: Der Erbe

1. Zeke J. Miller, „Axelrod: Obama hat die Nation getäuscht, als er sich 2008 gegen die Homo-Ehe aussprach“, *TIME*, 10. Februar 2015, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://time.com/3702584/gay-marriage-axelrod-obama/>.
2. „Clinton hält Grundsatzrede vor einer Gruppe von Schwulen und Lesben“, CNN, AllPolitics, abgerufen am 30. Juli 2017, <http://www.cnn.com/ALLPOLITICS/1997/11/08/clinton.gays/index.html>.
3. Brooks Jackson, „Obama und das Zitat zur ‚christlichen Nation‘“, *FactCheck.org*, 26. August 2008, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.factcheck.org/2008/08/obama-and-the-christian-nation-quote/>.
4. Ebenda.

Kapitel 16: Das feindselige Königreich

1. 2 Könige 6:30–31.
2. Verse 32–33.
3. 2 Könige 3:13.
4. Geoffrey W. Bromiley, *International Standard Bible Encyclopedia*, Band 2 (Wm. B. Eerdmans Publishing, 1995), 977, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://tinyurl.com/y7mn7b2n>.
5. Ben Smith, „Obama über Kleinstädte in Pennsylvania: Clinging to Religion, Guns, Xenophobia“, *Politico*, 11. April 2008, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.politico.com/blogs/ben-smith/2008/04/obama-on-small-town-pa-clinging-to-religion-guns-xenophobia-007737>.
6. Zeke J. Miller, „Axelrod: Obama hat die Nation getäuscht, als er sich 2008 gegen die Homo-Ehe aussprach“, *TIME*, 10. Februar 2015, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://time.com/3702584/gay-marriage-axelrod-obama/>.

7. Adam Liptak, „Supreme Court Ruling Makes Same-Sex Marriage a Right Nationwide“ (Urteil des Obersten Gerichtshofs macht gleichgeschlechtliche Ehe landesweit legal), *New York Times*, 26. Juni 2015, abgerufen am 3. Juli 2017, https://www.nytimes.com/2015/06/27/us/supreme-court-same-sex-marriage.html?_r=0.

8. Allie Malloy und Karl de Vries, „Das Weiße Haus erstrahlt in Regenbogenfarben, um das Urteil zur gleichgeschlechtlichen Ehe zu feiern“, CNN, 30. Juni 2015, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.cnn.com/2015/06/26/politics/white-house-rainbow-marriage/index.html>.

9. „Freier Zugang zu Klinikeingängen und religiösen Stätten“, US-Justizministerium, aktualisiert am 6. August 2015, abgerufen am 3. Juli 2017, <https://www.justice.gov/crt-12>.

10. Igor Volsky, „Obama beim HRC-Dinner: GOP-Präsidentschaftskandidaten müssen sich für schwule Soldaten einsetzen“, ThinkProgress, 1. Oktober 2011, abgerufen am 3. Juli 2017, <https://thinkprogress.org/obama-at-hrc-dinner-gop-presidential-candidates-must-stand-up-for-gay-soldiers-6d2f48be13b4>.

11. Billy Hallowell, „Obamas 5 umstrittenste Aussagen zu Abtreibung und ‚Frauenrechten‘ während seiner Rede bei Planned Parenthood“, The Blaze, 26. April 2013, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.theblaze.com/news/2013/04/26/obamas-5-most-controversial-statements-about-abortion-and-womens-rights-during-his-planned-parenthood-speech/>.

12. „Der bibelfeindlichste Präsident der USA“, Wall Builders, 29. Dezember 2016, abgerufen am 3. Juli 2017, <https://wallbuilders.com/americas-biblically-hostile-u-s-president/#edn1>.

13. „Trump Executive Order Reverses Foreign Abortion Policy“ (Trump-Verordnung kehrt Außenpolitik in Sachen Abtreibung um), BBC News, 23. Januar 2017, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.bbc.com/news/world-us-canada-38724063>.

14. „Obamas Entscheidung: Steuerzahler müssen Abtreibungen finanzieren“, World Net Daily, 27. Januar 2009, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.wnd.com/2009/01/87249/>.

15. Sarah Pulliam Bailey, „Obama-Regierung ändert Bushs ‚Gewissensklausel‘ für Gesundheitspersonal“, *Christianity Today*, 18. Februar 2011, abgerufen am 3. Juli 2017, <https://www.christianitytoday.com/news/2011/february/obama-admin-changes-bush-conscience-provision-for-health.html>.

16. Steven Ertelt, „Obama-Regierung kündigt 50 Millionen Dollar für UNFPA an, die Zwangsabtreibungen unterstützt“, LifeNews, 26. März 2009, abgerufen am 3. Juli

17. Steven Ertelt, „Lebensschutzgruppen nicht auf Obamas Liste für den Gesundheitsgipfel, Abtreibungsbefürworter okay“, LifeNews, 5. März 2009, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.lifenews.com/2009/03/05/nat-4888/>.

18. Jim Iovino, „Jesus fehlt in Obamas Rede in Georgetown“, NBC Washington, 17. April 2009, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.nbcwashington.com/news/local/Jesus-Missing-From-Obamas-Georgetown-Speech.html>.

19. Steven Ertelt, „Obama-Regierung bezeichnet Abtreibungsgegner in Terrorismus-Wörterbuch als gewalttätig und rassistisch“, LifeNews, 5. Mai 2009, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.lifenews.com/2009/05/05/natcom/2009/05/05-5019/>.

20. Johanna Neuman, „Obama beendet Bush-Ära des Nationalen Gebetstags im Weißen Haus“, *Los Angeles Times*, 7. Mai 2009, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://latimesblogs.latimes.com/washington/2009/05/obama-cancels-national-prayer-day-service.html>.

21. Matt Cover, „Obamas EEOC-Kandidat: Die Gesellschaft sollte private Überzeugungen, die Homosexuelle benachteiligen, nicht tolerieren“, *CNSNews.com*, 18. Januar 2010, abgerufen am 31. Juli 2017, <http://www.cnsnews.com/news/article/obama-s-eeoc-nominee-society-should-not-tolerate-private-beliefs-adversely-affect>.

22. „Das Weiße Haus hat 23 Millionen Dollar an Steuergeldern ausgegeben, um die kenianische Verfassung zu unterstützen, die Abtreibung legalisiert, sagen Republikaner“, *Fox News*, 22. Juli 2010, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.foxnews.com/politics/2010/07/21/gop-lawmaker-blasts-white-house-m-spent-kenya-constitution-vote.html>.

23. Steven Ertelt, „Obama und der Kongress streichen trotz neuer Studie die Mittel für 176 Abstinenzprogramme“, LifeNews, 26. August 2010, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.lifenews.com/2010/08/26nat/-6659/>.

24. Steven Ertelt, „Die Pro-Abtreibungsbilanz von Präsident Barack Obama: Eine Zusammenstellung aus Sicht der Abtreibungsgegner“, LifeNews, 7. November 2010, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.lifenews.com/2010/11/07/obamaabortionrecord/>.

25. Meredith Jessup, „Obama lässt weiterhin den Begriff ‚Schöpfer‘ aus der Unabhängigkeitserklärung weg“, *TheBlaze*, 19. Oktober 2010, abgerufen am 31. Juli 2017, <http://www.theblaze.com/news/2010/10/19/obama-continues-to-omit-creator-from-declaration-of-independence/>.

26. LadyImpactOhio, „Veteranen verklagen Bundesregierung, um Wiederaufbau des gestohlenen Kreuzes in der Mojave-Wüste zu erreichen“, *RedState*, 14. Januar 2011, abgerufen am 3. Juli 2017.

<http://www.redstate.com/diary/ladyimpactohio/2011/01/14/feds-sued-by-veterans-to-allow-stolen-mojave-desert-cross-to-be-rebuilt/>.

27. Marianne Medlin, „Trotz Kritik will Präsident Obama den Posten des Religionsbotschafters besetzen“, Catholic News Agency, 9. Februar 2011, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.catholicnewsagency.com/news/amid-criticism-president-obama-moves-to-fill-vacant-religious-ambassador-post/>.

28. Brian Montopoli, „Obama-Regierung wird DOMA nicht mehr verteidigen“, CBS News, 24. Februar 2011, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.cbsnews.com/news/obama-administration-will-no-longer-defend-doma/>.

29. Chris Johnson, „Bemühungen um Verabschiedung des ENDA mit Einbringung im Senat wieder aufgenommen“, Washington Blade, 15. April 2011, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.washingtonblade.com/2011/04/15/enda-passage-effort-renewed-with-senate-introduction/>.

30. Chuck Donovan, „HHS’s New Health Guidelines Trample on Conscience“ (Die neuen Gesundheitsrichtlinien des HHS treten das Gewissen mit Füßen), Heritage Foundation, 2. August 2011, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.heritage.org/health-care-reform/report/hhss-new-health-guidelines-trample-conscience>.

31. „Wounded, Ill, and Injured Partners in Care Guidelines“ (Richtlinien für verwundete, kranke und verletzte Partner in der Pflege), Family Research Council, abgerufen am 31. Juli 2017, <http://downloads.frc.org/EF/EF11L05.pdf>.

32. „Maintaining Government Neutrality Regarding Religion“ (Wahrung der Neutralität der Regierung in religiösen Fragen), Military Religious Freedom Foundation, abgerufen am 31. Juli 2017, https://www.militaryreligiousfreedom.org/docs/gen_schwartz_letter_religion_neutralilty.pdf.

33. Hillary Rodham Clinton, „Remarks in Recognition of International Human Rights Day“ (Anmerkungen zum Internationalen Tag der Menschenrechte), US-Außenministerium, 6. Dezember 2011, abgerufen am 31. Juli 2017, <https://2009-2017.state.gov/secretary/20092013clinton/rm/2011/12/178368.htm>.

34. Ted Olsen, „Kirche gewinnt Kündigungsklage vor dem Obersten Gerichtshof“, *Christianity Today*, 11. Januar 2012, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.christianitytoday.com/ct/2012/januaryweb-only/church-firing-case-supreme-court.html>.

35. Geoff Herbert, „Air Force Unit Removes ‘God’ From Logo; Lawmakers Warn of ‘Dangerous Precedent’“ (Luftwaffeneinheit entfernt „Gott“ aus ihrem Logo; Gesetzgeber warnen vor „gefährlichem Präzedenzfall“), *syracuse.com*, 9. Februar 2012, abgerufen am 3. Juli 2017,

http://www.syracuse.com/news/index.ssf/2012/02/air_force_rco_removes_god_logo_patch.html.

36. Markeshia Ricks, „Bible Checklist for Air Force Lodges Going Away“ (Bibel-Checkliste für Luftwaffenunterkünfte verschwindet), *First-Principles Press*, abgerufen am 31. Juli 2017, <http://firstprinciplespress.org/2012/04/26/bible-checklist-for-air-force-lodges-going-away/>.

37. Patrick Goodenough, „Weißes Haus ,lehnt Gesetz zum Schutz von Militärseelsorgern vor gleichgeschlechtlichen Eheschließungen oder Handlungen gegen ihr Gewissen entschieden ab“, CNS News, 16. Mai 2012, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.cnsnews.com/news/article/white-house-strongly-objects-legislation-protecting-military-chaplains-doing-same-sex>.

38. „Militärlogos nicht mehr auf Soldatenbibeln erlaubt“, CBN News, 14. Juni 2012, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.cbn.com/cbnnews/us/2012/june/military-logos-no-longer-allowed-on-troop-bibles/?mobile=false>.

39. Billy Hallowell, „Obama ist gegen die ‚Gewissensfreiheit‘ für Militärseelsorger und Soldaten im NDAA und verspricht, die Rechte von Homosexuellen zu schützen“, The Blaze, 4. Januar 2013, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.theblaze.com/stories/2013/01/04/obama-opposes-ndaas-rights-of-conscience-for-military-chaplains-members-vows-to-protect-rights-of-gays/>.

40. Steven Ertelt, „Revision der HHS-Vorschrift durch die Obama-Regierung schließt Hobby Lobby wahrscheinlich aus“, LifeNews, 1. Februar 2013, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.lifenews.com/2013/02/01/obama-admins-hhs-mandate-revision-excludes-hobby-lobby/>.

41. Tony Perkins, „Obama-Regierung beginnt mit der Ausbildung von Homosexuellen-Aktivisten weltweit“, LifeSiteNews, 6. Juni 2013, abgerufen am 31. Juli 2017, <https://www.lifesitenews.com/opinion/obama-administration-begins-training-homosexual-activists-around-the-world>.

42. Stacie Ruth und Carrie Beth Stoelting, *Unite the USA: Discover the ABCs of Patriotism* (Bloomington, IN: WestBow Press, 2013).

43. Jack Minor, „Militär warnt: ‚Evangelikale‘ sind größte Bedrohung“, World Net Daily, 5. April 2013, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.wnd.2013/04/military-warnangelicals-no-1-threat.com/ed-ev-/>.

44. „Liberty Institute fordert US-Verteidigungsministerium auf, Kurswechsel in der Missionierungspolitik des Militärs aufzugeben“, PR Newswire, 7. Mai 2013, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.prnewswire.com/news-releases/liberty->

Institut fordert US-Verteidigungsministerium auf, Kurswechsel in der Politik zur Bekämpfung von Missionierung im Militär aufzugeben – 206486691.html; Ken Klukowski, „Pentagon droht Soldaten, die ihren christlichen Glauben bekennen, mit Kriegsgericht“, Breitbart, 1. Mai 2013, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.breitbart.com/national-security/2013/05/01/breaking-pentagon-confirms-will-court-martial-soldiers-who-share-christian-faith/>.

45. „Obama-Regierung ignoriert Proteste und beschließt HHS-Verordnung gegen Religionsfreiheit“, Liberty Counsel, 30. Juni 2013, abgerufen am 31. Juli 2017, <http://www.lc.org/newsroom/details/obama-administration-ignores-outcries-finalizes-hhs-mandate-targeting-religious-freedom>; Tom Strode, „Moore, Others: Final Mandate Rules Fail“, Baptist Press, 1. Juli 2013, abgerufen am 31. Juli 2017, <http://www.bpnews.net/40659/moore-others-final-mandate-rules-fail>.

46. Todd Starnes, „Obama ‚Strongly Objects‘ to Religious Liberty Amendment“, Townhall.com, 12. Juni 2013, abgerufen am 3. Juli 2017, <https://townhall.com/columnists/toddstarnes/2013/06/12/obama-strongly-objects-to-religious-liberty-amendment-n1618769>.

47. Chad Groening, „Anwalt fordert Antworten für wegen seiner Überzeugungen bestraften Sergeant der Air National Guard“, OneNewsNow, 15. Juli 2013, abgerufen am 3. Juli 2017, <https://www.onenewsnow.com/culture/2013/07/15/attorney-demands-answers-for-air-national-guard-sergeant-punished-for-beliefs#.UeapQFNXYRS>.

48. Steven Ertelt, „Armee-Briefing erklärt Soldaten, dass Christen und Abtreibungsgegner eine ‚radikale‘ Bedrohung darstellen“, LifeNews, 23. Oktober 2013, abgerufen am 3. 2017, <http://www.lifenews.com/2013/10/23/army-briefing-tells-soldiers-christians-and-pro-lifers-are-a-radical-threat/>. Juli

49. „Weißes Haus zu Kim Davis: Rechtsstaatlichkeit ist zentral für unsere Demokratie“, RawStory, 3. September 2015, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.rawstory.com/2015/09/white-house-on-kim-davis-the-rule-of-law-is-central-to-our-democracy/>.

50. „Amerikas bibelfeindlichster Präsident“, WallBuilders.

51. Ebenda.

52. Penny Starr, „Bürgerrechtskommission: ‚Religionsfreiheit‘ und ‚Glaubensfreiheit‘ sind Codewörter für Intoleranz, Homophobie und ‚christliche Vorherrschaft‘“, CNSNews.com, 9. September 2016, abgerufen am. 2017, <http://www.cnsnews.com/news/article/penny-starr/civil-rights-commission-religious-liberty-religious-freedom-code-words>. 3 Juli

Kapitel 17: Erbe und Königin

1. *The Open Door: A Pocket Magazine for Trolley of Train*, Band 8 (New York Public Library, 1911), 17, abgerufen am 30. Juli 2017, <https://books.google.com/books?id=46ZVAAAAYAAJ&printsec=frontcover&dq=The+Open+Door:+A+Pocket+Magazine+for+Trolley+of+Train,+Volume+8&hl=en&sa=X&ved=0ahUKEwi54YKFmLPVAhWh1IMKHSakCfMQ6AEIKDAA#v=onepage&q=Nach%20Ahabs%20Tod&f=false>.
2. John Kitto, Hrsg., *A Cyclopaedia of Biblical Literature*, Band 2 (London: W. Clowes and Sons), 112, abgerufen am 30. Juli 2017, <http://tinyurl.com/ycuqglxm>.
3. Don Fleming, „Jezebel“, *Bridgeway Bible Dictionary*, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.studylight.org/dictionaries/bbd/j/jezebel.html>.
4. Peter Baker und Helene Cooper, „Clinton soll Außenministerposten annehmen“, *New York Times*, 21. November 2008, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.nytimes.com/2008/11/22/us/politics/22obama.html>.

Kapitel 18: Der Attentäter

1. 2 Könige 8:7–8.
2. Verse 9–10.
3. Verse 11–13.
4. V. 14.
5. Vers 15.
6. Mark Mazzetti, Helene Cooper und Peter Baker, „Behind the Hunt for Bin Laden“ (Hinter den Kulissen der Jagd auf Bin Laden), *New York Times*, 2. Mai 2011, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.nytimes.com/2011/05/03/world/asia/03intel.html>.
7. 2 Könige 6,11–12.
8. 2 Könige 8:8.
9. Keith Bodner, *Elisha's Profile in the Book of Kings: The Double Agent* (Oxford: Oxford University Press, 2013), 133–134, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://tinyurl.com/yau52xlr>, Hervorhebung hinzugefügt.
10. Mazzetti, Cooper und Baker, „Behind the Hunt for Bin Laden“, *New York Times*, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.nytimes.com/2011/05/03/world/asia/03intel.html>.
11. „SEALs Bericht aus erster Hand über die Tötung Bin Ladens“, CBS News, 24. September 2012, abgerufen am 3. Juli 2017,

<http://www.cbsnews.com/news/seals-first-hand-account-of-bin-laden-killing/>.

Kapitel 19: Der Kampf um den Thron

1. *The Pulpit Commentaries*, StudyLight.org, abgerufen am 25. Juli 2017, <https://www.studylight.org/commentaries/tpc/2-kings-9.html?print=yes>.
2. Merrill C. Tenney, *The Zondervan Encyclopedia of the Bible*, Band 1: Überarbeitete Vollfarbausgabe (Grand Rapids, MI: The Zondervan Corp., 2009), abgerufen am 30. Juli 2017, <http://tinyurl.com/yavhe7e2>.
3. Marc A. Thiessen, „Hillary Clinton ist eine Gefahr für die Religionsfreiheit“, *Washington Post*, 13. Oktober 2016, abgerufen am 3. Juli 2017, https://www.washingtonpost.com/opinions/hillary-clinton-is-a-threat-to-religious-liberty/2016/10/13/878cdc36-9150-11e6-a6a3-d50061aa9fae_story.html?utm_term=.704ae93d2621, Hervorhebung hinzugefügt.
4. James Strong und John McClintock, „Jezebel“, *The Cyclopedia of Biblical, Theological, and Ecclesiastical Literature* (New York: Haper and Brothers, 1880), abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.biblicalecyclopedia.com/J/jezebel.html>.
5. Amy Chozyck, „Planned Parenthood, in Its First Primary Endorsement, Backs Hillary Clinton“, *New York Times*, 7. Januar 2016, abgerufen am 3. Juli 2017, <https://www.nytimes.com/politics/first-draft/2016/01/07/planned-parenthood-in-its-first-primary-endorsement-backs-hillary-clinton/>.
6. Daniel Allott, „Demokratischer Parteitag als Feier der Abtreibung“, *Washington Examiner*, 26. Juli 2016, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.washingtonexaminer.com/democratic-convention-a-celebration-of-abortion/article/2597792>.
7. Jay Hobbs, „4 Wege, wie Hillary Clinton als Präsidentin Abtreibungen fördern wird“, *The Federalist*, 19. Oktober 2016, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://thefederalist.com/2016/10/19/four-ways-hillary-will-increase-abortion/>.
8. Ramesh Ponnuru, „Clintons einzige Beständigkeit: Grausamkeit in Sachen Abtreibung“, *National Review*, 26. Juli 2016, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.nationalreview.com/article/438315/hillary-clinton-abortion-democratic-party-nominee-far-left-america-abortion>.
9. Dave Andrusko, „10 Beispiele dafür, wie extrem Hillary Clinton in Sachen Abtreibung ist“, *LifeNews*, 12. September 2016, abgerufen am 3. Juli 2017,

<http://www.lifenews.com/2016/09/12/10-examples-of-how-extreme-hillary-clinton-is-on-abortion/>.

Kapitel 20: Der Marrior

1. 2 Könige 9,1–3.
2. Verse 4–5.
3. Verse 6–8.
4. Warren W. Wiersbe, *The Bible Exposition Commentary*, Band 1 (David C. Cook, 2004), 543, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://tinyurl.com/y7md2649>.
5. Ebenda
6. Michelle Fields, „Der ehemalige Gouverneur von Florida, Jeb Bush, hat Donald Trump während der Präsidentschaftsdebatte der Republikaner am Dienstag angegriffen und ihn als ‚Chaos-Kandidaten‘ bezeichnet“, Breitbart, 15. Dezember 2015, abgerufen am 31. Juli 2017, <http://www.breitbart.com/big-government/2015/12/15/jeb-bush-calls-donald-trump-chaos-candidate/>.
7. 2 Könige 9,6.

Kapitel 21: Das Rennen

1. 2 Könige 9:11–13.
2. V. 14.
3. V. 16.
4. Vers 20.
5. Matthew Poole, „Kommentar zu 2 Könige 9:20“, *Matthew Poole's English Annotations on the Holy Bible* (gemeinfrei, 1685), abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.studylight.org/commentary/2-kings/9-20.html>.
6. Dwight L. Moody, T. DeWitt Talmage und Joseph Parker, „*Bible Characters*“ (gemeinfrei, digitale Version veröffentlicht am 17. Mai 2017), abgerufen am 3. Juli 2017, <https://www.gutenberg.org/files/54736/54736-h/54736-h.htm>.
7. 2 Könige 9:14.
8. V. 16.
9. V. 20.
10. Ebenda, NET, Hervorhebung hinzugefügt.
11. Ebenda, JUB, Hervorhebung hinzugefügt.
12. Dort, ISV, Hervorhebung hinzugefügt.
13. Dort, NLT, Hervorhebung hinzugefügt.
14. Dort, GW, Hervorhebung hinzugefügt.

15. Dort, NIV, Hervorhebung hinzugefügt.
16. Dort, YLT, Hervorhebung hinzugefügt.
17. *ESV Global Study Bible* (Crossway, 2012), abgerufen am 3. Juli 2017, <http://tinyurl.com/y8pyx8yk>.

Kapitel 22: Der Sturz

1. 2 Könige 9:14–15.
2. V. 17.
3. V. 22.
4. V. 23.
5. Vers 25.
6. Verse 25–26.
7. John McCormack, „Would Donald Trump Be a Pro-Abortion President?“ *Weekly Standard*, 17. Januar 2016, abgerufen am 20. Juni 2017, <http://www.weeklystandard.com/would-donald-trump-be-a-pro-abortion-president/article/2000619>.

Kapitel 2C: Der Untergang

1. 2 Könige 9:22.
2. V. 30.
3. V. 31.
4. V. 32.
5. Vers 34.
6. Joseph Benson, *Kommentar zum Alten und Neuen Testament* (New York: T. Carlton & J. Porter, 1857), abgerufen am 31. Juli 2017, http://biblehub.com/commentaries/2_kings/9-34.htm.
7. Jenna Johnson, „Bei Kundgebung in Florida greift Trump erneut ‚die korrupte Hillary Clinton‘ an“, *Washington Post*, 27. September 2016, abgerufen am 3. Juli 2017, https://www.washingtonpost.com/news/post-politics/wp/2016/09/27/at-florida-rally-trump-resumes-attacking-crooked-hillary-clinton/?utm_term=.93ed5f52d897.
8. Jeremy Stahl, „Wir schlagen Emanuel Cleavers ‚She Won’t Stay Thrown‘ als neuen Slogan für HRC vor“, *Slate*, 28. Juli 2016, abgerufen am 4. Oktober 2017, http://www.slate.com/blogs/the_slatest/2016/07/28/watch_emanuel_cleaver

[_s_amazing_she_won_t_stay_throwed_riff_at_the_dnc.html](#), Hervorhebung hinzugefügt.

9. Ebenda

10. Ebenda

11. Google-Suchergebnisse für „They threw her down“, abgerufen am 4. 2017, https://www.google.com/search?source=hp&q=They+threw+her+down&oq=They+threw+her+down&gs_l=psy-ab.3..33i160k1.1051.4641.0.5341.20.19.0.0.0.150.1622.12j5.17.0...0...1.1 Oktober

12. 2 Könige 9:33, Hervorhebung hinzugefügt.

13. Myra Adams, „How the Clinton Victory Party Went From Coronation to Despair“ (Wie die Clinton-Siegesfeier von der Krönung zur Verzweiflung wurde), *Washington Examiner*, 12. November 2016, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.washingtonexaminer.com/how-the-clinton-victory-party-went-from-coronation-to-despair/article/2607188>.

14. Ryan Lizza, „Die Abtreibungshauptstadt Amerikas“, *New York*, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://nymag.com/nymetro/news/features/15248/>.

15. Susan Berry, „Hillary Clinton erhält den ‚Champion of the Century Award‘ von Planned Parenthood“, *Breitbart*, 11. April 2017, abgerufen am. 2017, <http://www.breitbart.com/big-government/2017/04/11/hillary-clinton-receive-planned-parenthoods-champion-century-award/>, 3 Juli Hervorhebung hinzugefügt.

Kapitel 24: Die Tage des Erben

1. Marie Horigan, „From Relative Obscurity, Obama’s Star Rose Quickly“, *New York Times*, 16. Januar 2007, abgerufen am 20. Juni 2017, http://www.nytimes.com/cq/2007/01/16/cq_2127.html.

2. Mark Leibovich, „The Speech That Made Obama“ (Die Rede, die Obama groß gemacht hat), *New York Times*, 27. Juli 2016, abgerufen am 3. Juli 2017, <https://www.nytimes.com/2016/07/27/magazine/the-speech-that-made-obama.html>.

3. 2 Könige 3:1, Hervorhebung hinzugefügt.

4. Kevin Liptak, „Barack Obama kritisiert Trump und wirbt für Hillary Clinton“, *CNN*, 28. Juli 2016, abgerufen am 3. Juli 2017,

<http://www.cnn.com/2016/07/27/politics/president-obama-democratic-convention-speech/index.html>, Hervorhebung hinzugefügt.

5. „READ: President Obama’s Speech at the Democratic Convention” (LESEN: Rede von Präsident Obama auf dem Parteitag der Demokraten), NPR, 28. Juli 2016, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.npr.org/2016/07/28/487722643/read-president-obamas-speech-at-the-democratic-convention>, Hervorhebung hinzugefügt.

6. „12 Jahre später: Obamas Reden auf dem Parteitag der Demokraten damals und heute“, NBC News, 28. Juli 2016, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.nbcnews.com/storyline/2016-conventions/12-years-later-obamas-dnc-speeches-then-now-n618166>, Hervorhebung hinzugefügt.

Kapitel 25: Der heilige Mann

1. 2 Könige 10,15.

2. Jeremia 35:8–9.

3. W. H. Westcott, „The House of the Rechabites“, *Scripture Truth*, Band 7 (1915), Seite 291, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.stempublishing.com/authors/westcott/Rechabites.html>.

4. „2 Kings Chapter 10“, *YORWW Bible Commentary*, 2. Juni 2012, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://yorwwbiblecommentary.com/index.php/historical-books/book-of-second-kings/2-kings-1-12>, Hervorhebung hinzugefügt.

5. Alexander MacLaren, *MacLaren’s Commentary: Expositions of Holy Scripture* (Delmarva Publications Inc.), abgerufen am 3. Juli 2017, <http://tinyurl.com/y86g95f4>, Hervorhebung hinzugefügt.

6. Charles Pfeiffer und Everett Harrison, *The Wycliffe Bible Commentary* (Moody Publishers, 1962), abgerufen am 3. Juli 2017, https://books.google.com/books?id=r4ILCAAQBAJ&pg=PT20&dq=The+Wycliffe+Bible+Commentary&source=gbs_selected_pages&cad=3#v=onepage&q=as%20a%20servant%20of&f=false, Hervorhebung hinzugefügt.

7. Warren Wiersbe, *The Bible Exposition Commentary*, Band 1, 543, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://tinyurl.com/ya7bwjgx>.

8. „2 Könige 10:15“ *Pulpit Commentary*, abgerufen am 3. Juli 2017, http://biblehub.com/commentaries/2_kings/10-15.htm.

9. „2 Könige 10:16“, *Barnes’ Notes on the Bible*, abgerufen am 3. Juli 2017, http://biblehub.com/commentaries/2_kings/10-16.htm.

10. 2 Könige 10:15.

11. Dort.
12. V. 16.
13. Dort
14. Joseph Rawson Lumby, *Das zweite Buch der Könige: Mit Einleitung und Anmerkungen* (University Press, 1887), 103, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://tinyurl.com/y94dodww>.
15. John L. Mckenzie, *The Dictionary of the Bible* (Simon and Schuster, 1995), 722, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://tinyurl.com/yaz9rup8>, Hervorhebung hinzugefügt.
16. „Rechabite“, *Encyclopaedia Britannica*, abgerufen am 20. Juni 2017, <https://www.britannica.com/topic/Rechabite>, Hervorhebung hinzugefügt.
17. David Noel Freedman, Hrsg., *Eerdmans Dictionary of the Bible* (Wm. B. Eerdmans Publishing, 2000), 1112, abgerufen am 3. Juli 2017, https://books.google.com/books?id=P9sYIRXZZ2MC&printsec=frontcover&source=gbs_ge_summary_r∓c ad=0#v=snippet&q=the%20rechabites%20are%20described%20as%20Orelig&f=false, Hervorhebung hinzugefügt.
18. John H. Walton, Victor H. Matthews und Mark W. Chavalas, *The IVP Bible Background Commentary: Old Testament* (InterVarsity Press, 2012), 398, abgerufen am 20. Juli 2017, <http://tinyurl.com/yaeu2kor>, Hervorhebung hinzugefügt.
19. 2 Könige 10:15.
20. Candace Smith, Paola Chavez und Veronica Stracqualursi, „Donald Trump schwört christlichen Führern: ‚Ich bin ganz auf eurer Seite‘“, ABC News, 21. Juni 2016, abgerufen am 31. Juli 2017, <http://abcnews.go.com/Politics/donald-trump-swears-christian-leaders-im-side/story?id=40021097>.
21. David Gibson, Aysha Khan und Emily McFarlan Miller, „Trump zu führenden Evangelikalen: ‚Ich bin ganz auf eurer Seite, ich bin ein überzeugter Gläubiger‘“, Deseret Digital Media, 21. Juni 2016, abgerufen am 31. Juli 2017, <http://www.deseretnews.com/article/865656629/Trump-to-top-evangelicals-617m-so-on-your-side-I7m-a-tremendous-believer7.html>.
22. Lumby, *Das zweite Buch der Könige: Mit Einleitung und Anmerkungen*, Seite 102, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://tinyurl.com/ycw8bb2j>.
23. „Mike Pence: ‚Ich bin Christ, Konservativer und Republikaner – in dieser Reihenfolge‘“, *The Week*, 20. Juli 2016, abgerufen am 3. Juli 2017,

<http://theweek.com/speedreads/637487/mike-pence-im-christian-conservative-republican--that-order>.

24. Bradford Richardson, „Schock über die Ehe von Vizepräsident Pence zeigt, dass Washington und die Medien den Bezug zur Realität verloren haben“, *Washington Times*, 6. April 2017, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.washingtontimes.com/news/2017/apr/6/shock-over-mike-pences-marriage-shows-washington-m/>.

25. „2 Könige 10:16“, *Jamieson-Fausset-Brown Bible Commentary*, abgerufen am 3. Juli 2017, http://biblehub.com/commentaries/2_kings/10-16.htm.

Kapitel 26: Die Tage der Königin

1. Sam Frizell, „Was Hillary Clinton vor ihrer Kampagne gemacht hat“, *TIME*, 12. April 2015, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://time.com/3774872/hillary-clinton-campaign-launch/>.

2. 1 Könige 16:29, Hervorhebung hinzugefügt.

3. 2 Könige 3:1, Hervorhebung hinzugefügt.

4. 1 Könige 22:51, Hervorhebung hinzugefügt.

Kapitel 27: Der König Marrior

1. Bromiley, *The International Standard Bible Encyclopedia*, Band 2, 982, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://tinyurl.com/yby9mcsc>.

2. Chris Spargo, „Double, Double, Donald’s in Trouble: Hexen, darunter Lana Del Rey, werden sich um Mitternacht versammeln, um Präsident Trump und seine Anhänger zu verfluchen, in der Hoffnung, ihn aus dem Amt zu vertreiben“, *Daily Mail*, aktualisiert am 25. Februar 2017, abgerufen am 27. Juli 2017, <http://www.dailymail.co.uk/news/article-4257216/Witches-gather-midnight-cast-spell-Donald-Trump.html>.

3. Ebenda.

4. „2 Könige 10:31“ *Pulpit Commentary*, abgerufen am 20. Juni 2017, http://biblehub.com/commentaries/2_kings/10-31.htm.

Kapitel 28: Der Tempel

1. 1 Könige 16:32.

2. 2 Könige 10:26–28.

3. „2 Könige 10:27“, *The Pulpit Commentaries*, abgerufen am 3. Juli 2017, <https://www.studylight.org/commentaries/tpc/2-kings-10.html>.

4. Ebenda

5. Maggie Haberman, „Trump Tells Planned Parenthood Its Funding Can Stay if Abortion Goes“, *New York Times*, 6. März 2017, abgerufen am 3. Juli 2017, <https://www.nytimes.com/2017/03/06/us/politics/planned-parenthood.html>.

6. Laurie McGinley und Amy Goldstein, „Trump macht US-Politik in Sachen Abtreibung rückgängig und stoppt die Finanzierung internationaler Gesundheitsorganisationen“, *Washington Post*, 23. Januar 2017, abgerufen am 3. Juli 2017, https://www.washingtonpost.com/news/to-your-health/wp/2017/01/23/trump-reverses-abortion-related-policy-to-ban-funding-to-international-health-groups/?utm_term=.5df9483b9ec9.

7. Liam Stack, „ISIS Blows Up Ancient Temple at Syria’s Palmyra Ruins“ (ISIS sprengt antiken Tempel in den Ruinen von Palmyra in Syrien), *New York Times*, 23. August 2015, abgerufen am 20. Juni 2017, <https://www.nytimes.com/2015/08/24/world/middleeast/islamic-state-blows-up-ancient-temple-at-syrias-palmyra-ruins.html>.

8. Mathew Katz, „Satellitenbilder bestätigen Zerstörung eines antiken Tempels in Palmyra“, *TIME*, 31. August 2015, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://time.com/4018108/satellitedestructionpalmyra-images-temple--/>.

9. Reem Nasr, „Donald Trump gibt Kandidatur für Präsidentschaft bekannt“, *CNBC*, 16. Juni 2015, abgerufen am 3. Juli 2017, <http://www.cnn.com/2015/06/16/donald-trump-announces-candidacy-for-president.html>.

Kapitel 29: Die Vorboten der kommenden Tage

1. 2 Könige 10:31, NIV.

2. Bob Deffinbaugh, „23. Das Leben und die Zeit des Propheten Elisa – Jehu räumt auf (im Haus Ahabs) (2. Könige 10,1–36)“, 24. August 2004, abgerufen am 3. Juli 2017, <https://bible.org/seriespage/23-life-and-times-elisha-prophet-jehu-cleans-house-ahab-s-house-2-kings-101-36>.

3. 2. Chronik 7,14.

Kapitel 30: Das Paradigma Elias

1. 1 Könige 17:1.

2. 1 Könige 18:17.

3. V. 18.
4. Vers 30.
5. Vers 21.
6. Apostelgeschichte 4:12.

ÜBER DEN AUTOR

JONATHAN CAHN hat mit *seinem New York Times*-Bestseller „*The Harbinger*“ und seinen weiteren Bestsellern für Aufsehen gesorgt. Er hat vor dem US-Kongress gesprochen und war bei den Vereinten Nationen. Zusammen mit Billy Graham und Keith Green wurde er zu einem der vierzig wichtigsten spirituellen Führer der letzten vierzig Jahre gekürt, „die unsere Welt radikal verändert haben“. Er ist bekannt als prophetische Stimme unserer Zeit und dafür, dass er die tiefen Geheimnisse Gottes offenbart. Jonathan leitet „Hope of the World“, einen Dienst für die Bedürftigsten der Welt, sowie das Jerusalem Center außerhalb von New York City in Wayne, New Jersey. Er ist ein gefragter Redner und tritt in ganz Amerika und weltweit auf. Er ist messianischer Gläubiger, ein jüdischer Nachfolger Jesu.

Für weitere Infos, um mehr über über zweitausend andere Botschaften und Geheimnisse von Jonathan, prophetische Updates oder kostenlose Geschenke zu erfahren oder um Teil seines Dienstes zu werden oder Kontakt aufzunehmen, schreib an:

Hope of the World
Box 1111
Lodi, NJ 07644 USA

Oder schau auf seiner Website

vorbei: HopeOfTheWorld.org

Facebook: Jonathan Cahn

E-Mail: contact@hopeoftheworld.org